K. 61

2° Of (b) 6




ROMÆ A
ET N
THEA
ILLUST
Deſs Alten
Ro
Groſsen
pla
Worinnende
lichste Ge
gebilde


NTIQUÆ
OVÆ
TRUM.
RATUM.
und Neuen
ms,
Schau-
sen fürtreff-
raue Vor-
sind.
J. Franck sc.

Coll. S.J. Passav. 1756

Des Alten und Neuen Roms Grosser Schau-Platz:

Oder

Wahre und eigentliche Abbildung derjenigen Welt-Stadt/ samt ihren nach und nach vermehrten antichen/ unterschiedlichen Tempeln/ Heydnischen Götzen-Bildern/ Renn-Plätzen/ Spiel-Häusern/ Triumph-Bögen/ Spatzier-Gängen/ Bilder-Säulen/ Begräbnüssen; absonderlich der vortrefflichsten neuerbauten Kirchen/ Paläste/ Lust-Statt-Raths und anderer vornehmen Herren Häuser/ samt mehrern Denkwürdigkeiten in 80. Kupfer-Stücken bestehend

und

Alles nach der Edlen Architectur und Perspectiv Grundrichtigen Kunst-Regeln ordentlich verfasset/

Durch sonderbahren Fleiß und Beysorge

Joachims von Sandrart / Hochfürstl. Neuburgischen Raths / Venetianischen Ritters S. Marci, und in dem Hochlöbl. Palmen-Orden beygenamset

Deß Gemeinnützigen.

Nürnberg /

Gedruckt bey Christian Sigmund Froberg / In Verlegung des Autoris.

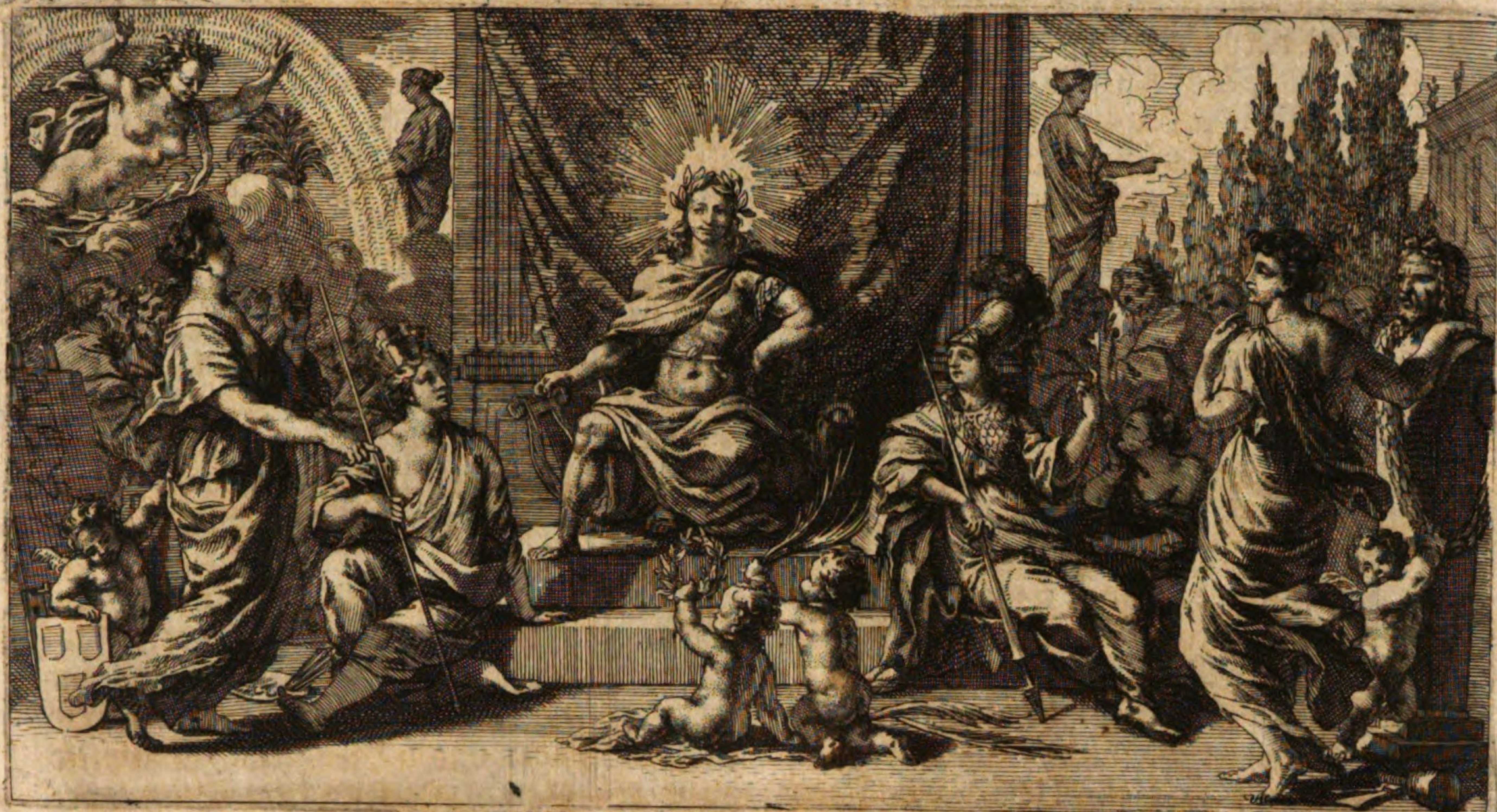
Im Jahr Christi / M. DC. LXXXV.

Vorrede.

Edler und Hochgeneigter Kunst-Liebhaber!

In dieser Vorrede wird dir vorgestellet die von denen alten Griechen vortrefflich erfundene Bau-Art/ welche hernachmals die Römer auch in Italien gebracht/ und derselben in ihren Tempeln/ Gebäuen/ Amphitheatris, Pallästen und andern zur ewigen Gedächtnüs aufgerichteten Wunder-Werken/ sonder Erspahrung einiger Unkosten/ Mühe und Arbeit/ nachgefolget. Solches ist aber nicht nur allein von denen Alten beschehen/ sondern es haben auch von 150. Jahren hero/ die mächtigsten dieser Welt/ zu dero hohen Ruhm-Ehre/ viel Majestätische Gebäude in ganz Italien/ absonderlich in- und um Rom dergestalt erbauen und aufrichten lassen/ daß es billich vor eine Kunst-Academia der perfecten Architectur mag genennet werden. Weil nun aber ein jeglicher dieser Kunst-Liebhaber/ dergleichen Ort zu besuchen und selben in Persönlichen Augenschein zu nehmen/ nicht Gelegenheit haben kan; So habe ich dannenhero Ursach genommen/ denenselben vermittelst 46. antiche und 44. moderne in Kupfer gebrachte Figuren und wahre Abbildungen/ zu ihrem Nutzen ganz correct vorstellig zu machen. Jch meines Orts/ suche bey Herausgebung dieses Werks/ keine Ehre/ sondern lasse solche billig denen Architecten und berühmten Authoren/ deren Namen ich/ jedes Orts/ so viel ich deren erfahren können/ mit beygerucket/ bin auch einig und allein dahin beflissen/ wie ich denen noch unerfahrnen/ jedoch curiosen Liebhabern/ zum allgemeinen Nutzen/ mit höchster Mühewaltung und Unkosten/ auch in meinem hohen Acht und Siebenzigsten Jahrs-Alter an die Hand gehen möge. Jm übrigen vergnüget mich/ daß/ wann ich nur Wenigen und Aufrichtigen/ GOtt dem Allmächtigen aber vor allen allein gefalle. Lebe wohl.

Staatl. Bibliothek Passau
A, 18



Grosser Schau-Platz/

Worinnen das Alte und Neue Rom vorgebildet.

I. Roms Ursprung.

Die erste Figur bildet ab / der Stadt Rom ihren Ursprung/welcher aus der von Erz gegossenen und auf dem Capitolio stehenden Wölffin / daran beede Kinder Romulus und Remus, saugende / als eine uralte Statua, noch zu ersehen.

I. *Verstörte Rom.

Dieses ist eine künstliche Abbildung der Zerstörung von Rom / durch die Feinde und Zeit beschehen: Worinn die vortrefflichste Gebäue und Stücke von Bildhauer-Kunst / an dem schönen Gang vom Capitolio, biß in den Kayserl. Pallast Monte Palatino, darnieder liegen/und nebenst den herzlichsten Statuen Kunstreicher Marmorstein / zerschmettert / zerbrochen / und zu Grund geworffen über einem Hauffen zu sehen / auch diese Worte zu lesen sind.

ROMA QVANTA FVIT, IPSA RVINA DOCET.

Es zeiget der Gebäu Verderb und Augenschein
Wie herzlich vormals Rom doch muß gewesen seyn.

II. Des Alten Roms Grundlegung.

Ist eine Abbildung des Alten Roms / wie solches aus denen hinterbliebenen Gebäuen / Ruinen/Gezeugnüs alter Authoren/Beglaubung der Schau-Pfenninge / auch andern Kupffern/ bleyernen/steinern und irzdenen Monumenten zusamm getragen / und durch den Kunstreichen Mahler Pyrrhum Ligorium, einen Römer / nach denen 14. Hauptmanschafften/ worein Kayser Augustus die Stadt getheilet / in diese Tafel gebracht worden.

III. Grabmahl der Horatier und Curiatier.

Unter allen der åltisten annoch überbliebenen Vestigien, finde ich keinen ältern Bau oder Ruin/ als gegenwärtiges Grabmähl oder Gedächtnüs der Horatier und Curiatier Kampff-Streits. Weil nun solches niemaln in Druck gebracht worden/ gleichwohl aber sehr ungemein und denkwürdig ist; als habe solches hierbey auch nach dem Leben gebildet vorstellen wollen. Es ist zwar sehr verwachsen/jedoch von harten Steinen mit seinen drey Thürnen oder Seulen / ohnweit Albano gelegen/noch zu ersehen.

Schiff-Insul.

Diese Schiff-Insul/ hat ihren Ursprung daher genommen; Nachdeme Tarquinius Superbus aus Rom vertrieben worden / hat der Rath alle dessen Güter confisciret / und dem Volk Preiß gegeben/ ausgenommen das Getraide/welches zusamt den Stroh in die Tyber geworffen ward / dahero dann leichtlich erfolgt/ daß bey damals heissen Sommer und Eintrocknung der Tyber/die Halmen sich auf den Grund gesenckt/uñ den heranschwimmenden Leimen aufgefangen / biß allgemach eine Insul daraus erwachsen/die hernch durch Menschlichen Fleiß mit einem solchen Grund bevestiget / und als ein Schiff formiret worden/ daß man sie mit Häusern / Tempeln und andern Gebäuen/wir vor Augen/erfüllet hat.

IIII. Simulacrum Osiridis.

Dieses Götzenbild / aus schwarzen Stein / Osiris oder Isis, als ein der åltesten und berühmtesten Abgötter / haben die Patres Dominicani alla Minerva zu Rom / da sie zu ih-

ren Neuen Kloster den Grund legten / unter der Erden hervor gegraben / und solches hernach dem Cardinal Antonio Barberino, als ihrem höchsten Patron / verehret. Neben diesem Abgott stehen 2. Priester / welche in der That nur einer sind / und wegen der Opffer / auf beeden Seiten vorgestellet werden / dieser trägt eine so genannte Heilige Tisch-Tafel / auf welcher fürnemlich zu sehen zwey Wasser-Geschirr / neben zweyen Getraid Garben; und in der Mitte ein angefülltes Körblein mit Brod oder Obst / darbey unten her noch ein Geschirrlein / mit einigem Liquor oder Feuchtigkeit angefüllet. Von solchem Opffer-Tisch / wie auch von des Priesters Händen und Armen / hangen etliche Zweige / Blumen und Wasserthiere / das Kraut Lotus Nilotica oder Ægyptia, die Egyptischen Bohnen genannt / samt sechs Ant-Vögeln und zweyen Fischen herab. Der Weisen Egyptier Meinung war / daß die natürliche Feuchtigkeit eine Ursach aller Dinge seye / welches auch Plutarchus, Homerus und Thales, in ihren Schrifften / gnugsam bestätiget haben. Der Priester stehet nackend / paarfüß / und von dem Nabel an / biß auf die Knie / mit Egyptischer Leinwand bedecket / auf dem Haupt einen Busch von Sperbers-Federn / welcher Vogel dem Osiridi gewidmet gewesen / tragend / zu sehen.

V. Vorstellung des Römischen Capitolii.

Ist eine Vorstellung des Römischen Capitolii, wie solches vor Alters in seiner Herrlichkeit / mit ihren Tempeln / Gebäuen und Mauren gestanden.

VI. Schiff-Spitz-Seule.

Diese Säule ist noch heutiges Tags auf dem Capitolio im Marmel gehauen / und mit der Wand eingefangen zu sehen / und hat solche der Rath zu Rom dem Cajo Duilio zu Ehren / als dem Ersten / welcher die Pœnos zur See überwunden / aufrichten lassen.

Meilen-Zeiger.

Nach dieser Schiff-Spitzen-Seule / folget der so-genannte Meilen-Zeiger oder Weg-Weiser / welcher zu vorderst auf dem Marckt zu Rom in einer vergüldeten Seule bestanden / darauf sich alle und jede Wege bezogen / und gleichsam daselbst zusammen geloffen.

Stunden-Zeiger.

Nun folgt die Sonnen-Uhr oder Stunden-Zeiger / dergleichen in dem Campo Martio, mit Steinen ausgepflastert / und mit aus Erz gegossenen Reguln also eingetheilet / weiland gestanden; aus solcher waren nicht nur allein die Stunden nach der Sonnen Schatten / sondern auch sowohl der Täge als Nächte Länge und Kürze zu ersehen.

Schweiß-Ziel.

Dann folget das Schweiß-Ziel oder Meta sudans, welches vor des Kaysers Constantini Ehren-Pforten / und dem runden Schauspiel-Haus ehedessen gestanden / davon zwar nur noch ein weniges übrig ist; es wurde deswegen schwitzend genannt / weil viel Wassers oben heraus sprang / und zu beeden Seiten / nicht ohne sonderbahre Augen-Lust der Zuseher / herab fiel: Bey welchem Kunst-Brunnen fürnemlich diejenigen ihren Durst gelöscht / welche in daselbst gehaltenen Renn- und Schau-Spielen / sich sehr abgemattet hatten.

VII. Campo Vacino.

Dieser Prospect wird insgemein Campo Vacino oder Ochsenmarck genannt / gelegen an der Seite des Capitolii gegen dem Amphitheatro Titi Vespasiani zu / welcher den Namẽ daher bekommen / weil entweder ein aus Erz gegossener Ochs auf dem Marckt gestanden / oder weil daselbsten Ochsen und anderes Rindvieh verkauffet worden.

Kayserl. Pallast.

Unterhalb ist zu sehen / der Röm. Kaysere alter Palast / welcher von dem Berg Palatino also genennet wurde / weil nemlich Kayser Augustus / und in vorigen Zeiten auch Romulus selbsten / auf demselben gewohnt und Hof gehalten hatten.

VIII. Der grosse Renn-Platz.

Es hatte Rom unterschiedliche Renn-Plätze / worunter gegenwärtiger Circus Maximus, oder der Gröste gewesen / auf welchem vielerley Wettlauffen und Kämpffen / mit Rossen / Wägen und dergleichen Schauspiele mehr geschehen. Dieser Renn-Platz ware so groß / daß 26000 Menschen raumlich darinnen sitzen können.

Wie aber heutiges Tages solche herrliche Gebäue / so wohl der Kayserl. Palast / als dieser grosse Renn-Platz / in ihrem lang ausgestandenem Alterthum aussehen / solches ist durch unten stehenden Kunstmässigen Abriß genugsam abgebildet.

IX. M. Curtii Grabmahl / oder Klufft.

Zur Zeit der 3. jährigen grausamen Pest / welche zu Rom auch den Camillum hinweg genommen / ist durch Erdbeben mitten auf dem Marckt / ein Riß oder Klufft entstanden / aus dessen Abgrund ein sehr vergiffteter Dampff gestiegen / worüber viel Menschen und Viehe erkrancket uñ gestorben. Ob man nun zwar solche Klufft wieder anzufüllen sich hefftig bemühet / hat es doch nichts geholffen; so lang biß endlich / auf Beyrathen der abgöttischen Wahrsager / der Edle Römer M. Curtius, als ein tapfferer Soldat und Jüngling / aus Liebe zu seinem Vatterland / sich gewaffnet / zu Pferde gesetzt / und in den Schwefel-rauchenden Pful hinein gestürzet / worüber die Klufft wieder zugefallen / darauf die Römer / ihme zu einem ewig-währenden Ehren-Gedächtnüs / einen runden Tempel / als vor Augen stehet / aufführen lassen.

Antonini und Faustinæ Tempel.

Nicht weit vom Templo Pacis siehet man den Tempel Antonini und Faustinæ, dahero etliche in der Meinung stehen / daß Antoninus von denen Alten in die Zahl ihrer Götter gesetzet worden: weil er seinen Tempel und Priester / als die Salios und Antoninos, gehabt. Die Facciata dieses Tempels ist von Seulen gemacht / und deren Manier Picnostilos. Die Ebene / oder der Boden des Tempels / erhebt sich von der Erden / bis auf den dritten Theil der Seulen-Höhe am Gange / und da gehet man Staffeln hinauf / denen auf der Seiten zwey Füsse / welche in ihrer Ordnung rings um den Tempel aneinander stehen. Der Fuß dieser basamenten ist über die hälffte dicker / als das Laubwerk am Capitell / auch vie

läuterer

läuterer gemacht/und solches hab ich beobachtet / daß es die Alten an allen dergleichen basamenten gethan / auch an denen Fußstellen / welche unter die Seulen gesetzet worden / und das mit gutem Grund und Ursachen/so da ist/ weil alle Theile eines Gebäues/je näher sie der Erden sind / je dicker sie seyn sollen. An dem äussern Theil derselben/gerad bey den Winkel-Seulen des Gangs / waren zwey Seulen für ein jedes basament Statt eines Gipfels. Der Fuß der Seulen war Attisch. Das Capitel mit Blättern auf Oliven-Art eingehauen. Der Architrave fregio und Cornice sind auf ein Viertel und Drittel dieses vierdten Theils der Seulen-Höhe. Am Architrav lieset man noch diese Worte:

DIVO ANTONINO ET
DIVAE FAUSTINAE EX S. C.

An denen Zierathen sind auch Greiffen eingehauen/welche das Gesicht gegen einander kehren/und die vordern Pfodten auf einen Leuchter setzen/auf Art und Weis / als sie zu opfern pflegten: Das Gesims hat keine dentelle eingeschnitten / und ist ohne modiglione ; aber zwischen den dentelle und der Tropf-Leist / hat es ein ziemlich groß ovelo , man siehet nicht / daß innerhalb dieses Tempels einiger Zierath gewesen. Doch glaub ich / wann ich die Herrlichkeit dieser Käyser betrachte / daß doch einige seyn müssen / und habe deswegen der Statuen Städt dahin gesetzt. Dieser Tempel hatte einen Vorhoff/ so von Peperin-Steinen gemacht war / an seinem Eingang / gegen des Tempels Gange über / waren sehr schöne Bögen/und rings herum Seulen/auch andere sehr viel Zierlichkeiten/ von denen zwar heutiges Tages nichts mehr zu sehen. Auf denen Seiten des Tempels waren noch zwey andere offene Eingänge / jedoch ohne Bögen; In der Mitte desselbigen Vorhofs stunde Antonini Bild und Statua zu Pferd von Erz gegossen / welches noch heutiges Tages auf dem Platz Campidoglii in Rom zu sehen ist.

X. Septimi Triumph-Bogen.

Vorhabender Sieg-Bogen ist von weissem Marmorstein unterhalb des Campidoglii, wie der Ort in unserm alt- und neuem Rom zeiget/und annoch ziemlich bewahret zu sehen/ und ist aus denen darauf befindlichen Schrifften zu verstehen / daß dieser Triumph-oder Sieg-Bogen zur Zeit und zu Ehren des Lucii Septimii Severi Namen / erhaben worden / auch erhellet daraus / daß zu diesem Werk viel von andern Gebäuen spoglirten Bild-Werken gebraucht worden / und ist mit vielfältigen / auch theils guten Bildern / reichlich gezieret / so wol hinten und zur Seiten / als vornher. Es ist der Zeit an diesem Sieg-Bogen das meiste bis über die Piedestal mit allerley Beschut von Erden und Steinen verfüllet/wovon wir ein gut Theil heraus gegraben/ damit wir recht abmessen können / gleichwol konten wir zu End der Bassa des Piedestals nicht gelangen / weil wir eine solche mit unbeweglichen grossen Stein-Ruinen überdecket befunden haben.

Es ist dieser schöne Bogen / wie vernommen / der ordre Compolito reich von Bildhauerey / darunter aber einige von ungleicher Güte / und (deren mehrere dieses Kaysers Kriegs-Gebrauchs-Verrichtungen in Bassa relieue vorstellen) etwas einfältiger befunden mit andern Irrthumen mehr / deswegen auch mein Studium wenig darinnen gehabt/ und alle Historien absonderlich zu beschreiben/ weil meiste sehr schlecht verstanden seyn/ mich billig zu entschuldigen.

Auf diesem Sieg-Bogen seynd mit grossen Buchstaben in dem Marmelstein eingemacht folgende Wörter:

IMP. CÆS. LVCIO. SEPTIMIO. M. FIL. SEVERO. PIO. PERTINACI. AUG. PATRI. PATRIÆ. PARTHICO. ARABICO. ET. PARTHICO. ADIABENICO. PONT. MAX. TRIBVNIC. POTEST. XI. IMP. XI. COS. III. PROCOS. ET. IMP. CÆS. M. AVRELIO. L. FILIO. ANTONINO. AVG. PIO. FELICI. TRIBVNIC. POTEST. VI. COS. PROCOS. P. P.

OPTIMIS. FORTISSIMISQVE. PRINCIPIBVS. OB. REMPVBLICAM. RESTITVTAM. IMPERIVMQVE. POPVLI. ROMANI. PROPAGATVM. INSIGNIBVS. VIRTVTIBVS. EORVM. DOMI. FORISQVE. S. P. Q. R.

XI. Kaysers Trajani Bilder-Seule.

Es ließ der Kayser Trajanus diese Bilder-Säule / zum Andenken seines in Dacien geführten Kriegs / ganz von weisen Marmor aufrichten / und wiewohl sie von vielen Stücken gemacht ist / so erscheinet sie doch dermassen vernünfftig zusammen gesetzt / daß man es gar wohl für ein einiges Stuck halten und erkennen solte. Und ist diese Columna Dorischer Form / inwendig mit einer Schnecken-Stiegen zum Auf- und Abgehen / auswendig aber / mit Historien der allerfürtrefflichsten Bilderehen / und Kunst-Wunder / welche des Kaysers verrichtete grosse Thaten / und erhaltene Siege vorstellen/versehen/ darauf folgende Schrifft zu lesen.

S. P. Q. R.

IMP. CÆSARI. NERVÆ. F. NERVÆ. TRAJANO. AVG. GERMANICO. DACICO. PONT. MAX. TRIB. POT. XVII. COS. VI. P. P. AD. DECLARANDVM. QVANTÆ. LATITVDINIS. MONS. ET. LOCVS. SIT. EGESTVS.

XII. Des Jani Götzen-Tempel.

Es befindet sich in Rom unter andern auch dieser gegenwärtige Bau / des Jani Tempel genannt / unangesehen aus älterer Nachrichtung gewiß erhellet / daß es gewesen Un Portico, oder ein bedeckter Ort / darinnen sich die Kauffleute zusammen versammlet / gleichwie insgemein in grossen Städten solche Zusammenkunfften im Gebrauch sind / daß sie ihnen darzu gewisse eigene Oerter erwehlen / damit sie ungehindert allda beysammen bleiben können / und also stehet / wie die unterste Figur in

Plat XII. zeiget. Dieser Bogen ist auch auf dem Foro Boario, oder Campo Vacine, und/ wie gesagt/ insgemein von den Alten wie noch genannt/ des Jani Tempel/ dessen Abmessung ist nach den alten Römischen Schuhen/ und hat vier Pforten zum Ein- und Ausgehen/ gleichwie diese Abbildung zeiget: Es hat aber zwischen einem Pilastro zum andern der Platz 22. Schuh.

Um diesen Tempel seyn 48. Nickie, oder so-genannte Muscheln/ darinnen aber nur 16. bequem/ um Statuas hinein zu stellen/ die andere alle sind nur Blendungen/ die untieff in die Mauer eingehen/ dieselbige Nickien waren geziert mit Colonnen in Baso relieue von ordre Jonica, derer Ornamenten aber jetzo ziemlichen beraubet/ die Höhe der Bögen sind alle gleicher Maas. Die Facciata, als die zu den Anglen, oder Ecken die Cornice macht/ ist eben selber Höhe. Dieses Architectonicum Judicium ist zu loben/ weil diese Gesims inwendig nicht erhoben/ sondern darum abgelassen/ damit sie den Handelsleuten/ oder vielmehr durchgehends niemand nit hinderlich seyn/ sonsten habe der andern Cornice Höhe nicht abgemessen/ wol aber deren Proportion sorglichen nachgezeichnet, wie aus diesem Abdruck ein mehrers zu sehen. Damit aber auch wir des Jani Tempel zu recht gedenken/ und des gemeinen Ruffs Fehler erörtern/ als ist wahr/ daß nahe an diesem Ort der Tempel Jani mit vier Angesichtern gestanden/ ward erbauet vom König Numa/ zu Kriegs-Zeiten offen/ und im Fried verschlossen/ woraus erhellet/ daß/ wie Donato und Nardino, in Beschreibung der Römischen Antiquität melden/ der Tempel Jani gewesen cludibile, Transitorie il giano quadri Fronti und schließbar/ mit vier Pforten/ darinn der Durchreisenden Abfertigung geschehen/ nunmehr aber ganz abkommen/ und dieses Baues Gedächtnüs/ wie er vor diesem gewesen/ haben wir aus einer Antichoe Basi Relieue genommen/ und zu mehrer Erörterung dieser Sach/ hiebey fügen wollen.

XIII. Romuli und Remi Tempel.

Romuli und Remi Tempel/ ist gestanden in Sacra Via, und hat noch vor des Pabsts Alexandri VII. Zeiten/ welcher solchen hernach wieder ausbauen lassen/ wie gegenwärtiger Abriß zeiget/ ausgesehen. Dieser Tempel/ ist heutiges Tages/ und zwar vom Pabst Felice IV. denen SS. Cosmæ und Damiano gewidmet worden.

Des Frieden-Tempels Anzug.

So wollen wir auch von dem Tempel/ der vor diesem dem Frieden gewidmet worden/ gedenken: Dessen Fußstapffen nahe bey der Kirchen Sancta Maria Nova, in Via Sacra annoch gesehen werden/ und melden die alten Scribenten/ daß er eben an dem Ort stehe/ wo vor diesem Romuli und Hostiliæ Rathhaus/ das Haus Mœnii, die Basilica Portiæ, das Haus Cæsaris, und der Gang/ welchen Augustus/ nachdem er Cæsaris Haus niederreissen lassen/ aufgebauet/ und nach seiner Gemahlin Liviæ Drusillæ Namen genennet. Dieser Tempel wurde vom Claudio zu bauen angefangen/ und von Vespasiano beeden Kaysern zu Ende gebracht/ nachdem dieser aus Judäa sieghafft zuruck kommen/ also daß er in demselbigen alle Geschirr und Zierathen/ welche er in seinem Triumph von Jerusalem mitgebracht/ darinnen verwahret und aufgehoben. Man lieset/ daß dieser Tempel der gröste/ herrlichste und reichste der Stadt gewesen/ und ob schon dessen übrige Fußstapffen noch so sehr ruinirt/ so zeigen sie warlich eine solche Grösse/ daß man wol schliessen kan/ wie er ganz müsse gewesen seyn. Vor dem Eingang ware eine Loggia von drey Fachen/ so aus gebachenen Steinen gemacht/ das übrige war ein Stuck Gemäuer aneinander so breit die facciata gewesen. An denen Pfeilern der Bögen des Gangs/ oder Loggia, worvon aussen her zur Zierde Seulen gesetzt/ deren Ordnung auch/ nach der aneinander stehenden Mauer gieng. Oberhalb dieser ersten Loggia war eine andere offene mit seinem Hügel/ und gerad auf einer jeden Seulen muste eine Statua stehen. Innerhalb des Tempels waren acht marmorne Seulen/ auf Corinthische Art/ fünff Schuhe und neun Zoll dick/ und 53. Schuh/ samt der Base und Capitel lang; der Architrav, oder Hauptbalcken Fregio und Cornice waren 10½. Schuh/ welche das Gewölb in Mitte der Kirchen erhielten und trugen. Die Base, oder der Fuß dieser Seulen/ war viel höher/ als über die Hälfft eines Diameters der Seulen/ und hatte einen viel dickern Rand/ als der dritte Theil der Höhe erforderte. Dieses thaten sie vielleicht darum/ weil sie vermeineten/ daß es die Last/ so darauf gesetzt worden/ desto besser tragen möchte. Sein Ercker war der sechste Theil des Diameters einer Seulen: Der Architrav Fregio und Cornice waren mit ziemlich schöner Erfindung ausgehauen; das Untersatz-Gesims aber an dem Architrav ist vor allen zu beobachten; weil es/ von den andern unterschieden/ und sehr anmuthig gemacht war. Das Gesimse hat die modiglioni oder Tropffen anstatt der goccidatoij: Der Rahme der Rosen/ so zwischen den Tropffen stehen/ sind vier/ müssen auch alle also gemacht werden/ wie ich an allen alten Gebäuen habe war genommen. Es halten die Scribenten dafür/ daß dieser Tempel zu Zeiten Kaysers Commodi abgebrannt sey/ ich kan aber nicht sehen/ woher es wahr seyn müste/ weil nicht der geringste Theil von Holzwerk darbey gewesen. Es könte aber wol eher seyn/ daß er durch ein Erdbeben/ oder einen andern Zufall wäre ruiniret/ und nachgehend zu einer andern/ als Vespaniani Zeit/ darinnen sie die Bau-Kunst nicht so wol verstanden haben/ wieder auferbauet worden/ und dieses glaub ich daher/ weil ich sehe/ daß das Schnitzwerk nicht so gut und mit solchem Fleiß gemacht/ als an Titi Triumph-Bogen und andern Gebäuen/ so zu guten Zeiten ge-

macht

macht worden/zu sehen. Das Gemäuer dieses Tempels war mit Statuen / und Mahlereyen und alle Gewölber mit Stuccator-Arbeit ausgemacht / also daß der geringste Theil daran überaus schön und zierlich gewesen.

XIV. Kays. Titi Vespasiani Triumph-Bogen.

Dieser nachfolgende Sieg-Bogen/der nach einer vortrefflichen vollkommenen Bau-Art gemacht / und dessen Bilder ebenmässig eines hohen Lobs würdig seyn/ war aufgerichtet zu Lob und Ehren des Käysers Titi / nachdem er die Stadt Jerusalem erobert / zerstöret / und das ganze Jüdische Reich unter seine Dienstbarkeit gebracht/ mit des Tempels von Jerusalem Schatz/guldnen Tisch/und Leuchter des Heiligthums / samt viel tausend gefangenen Juden / zu Rom eingezogen / und durch diesen Sieg-Bogen triumphiret hat / er war wie noch ganz von weissen Marmelstein / in Grösse wie dieser Grund-Riß nach dem alten Römischen Schuh zeiget.

Dieses Bogens Gewölb ist in 12. viereckigte Theile / mit viel Zierlichkeiten ausgetheilet/ in der Mitten aber ein Quadrat etwas grösser/ darinn Jupiter auf dem Adler sitzend ausgebildet. Unten zu beeden Seiten seyn in Marmelstein vortrefflich-gebildete Historien / wie der Leuchter und Bunds-Lade Altes Testaments von dem Tempel Jerusalem durch diesen Bogen triumphirend durch nach dem Capitolio getragen wurde: auch ist dieses die Ursach / warum noch zu meiner Zeit zu Rom die Juden allda / ohnangesehen ihr Weg gar viel dahin durch alt Rom fället / lieber eine halbe Stund anderwerts umgehen / aber nimmermehr durch diesen Bogen zu bringen seyn/weil sie auf deme ihren gründlichen Untergang sehen müssen/zu wol-verdienter Straff und ewigen Fluch ihres boßhafftigen Verhaltens an dem wahren Seeligmacher Christo unserm Herrn durch diese Gebilde Basso relieue der Bunds Laden und Leuchter / ihres Tempels / wie auch die Arca selbst anzusehen / das Herz ihnen zerknirscht/ schamroth macht/ und jämmerlichen überzeuget werden. Auf diesem Sieg-Bogen stehen nachfolgende Schrifften.

SENATVS.
POPVLVS. QVE. ROMANVS
DIVO. TITO. DIVI. VESPASIANI. F.
VESPASIANO. AVGVSTO.

XV. Kays. Constantini Triumph-Bogen.

Bey dem Amphitheatro Titi Vespasiani, der insgemein der Coliseo genannt/steht die schöne Arca Triumphalis, oder Sieg-Bogen in weissem Marmelstein sehr reich / mit vielen vortrefflichen Statuen Basso relieue, oder runden erhobenen Historien gezieret / und wurde zu Ehren des Käysers Constantini erhaben / von vielen genannt L' Arco di Tratio. Dieser schöne Sieg-Bogen ist zwar am Fundament der Zeit noch ziemlich mit Erde und Stein-Schütt bedecket / auch etlicher massen beschädigt / des unangesehen/ hat er noch eine schöne Höhe/und dessen transitus übertrifft die Höhe um zwey Quart / besonderlichen nach der Seiten/es ist/wie gesagt/dieser Bogen / den Augen nach zwar ziemlich schön/wolbereicht mit Bildern und Zieraten / jedoch seyn die Cornicien Zier nicht nach dem besten Gebrauch / gleichwie sonst reich von Arbeit / auf denenselben seind stehende Statuen gegen den Pilaster angelehnet zu ersehen / so die gefangene Sclaven bedeuten / über welche getriumphiret war; folgende Schrifften verhalten sich auf diesem Bogen eingehauen / wie der Platz zeiget.

IMP. CÆS. FL. CONSTANTINO. MAXIMO.
P. F. AVGVSTO. S. P. Q. R.
QVOD. INSTINCTV. DIVINITATIS. MENTIS. MAGNITVDINE. CVM EXERCITV. SVO. TAM. DE. TYRANNO. QVAM. DE. OMNI. EIVS. FACTIONE. UNO. TEMPORE. JVSTIS. REM. PVBLICAM. VLTVS. EST. ARMIS. ARCVM. TRIVMPHIS. INSIGNEM. DICAVIT.

XVI. Kays. Flavii Vespasiani Schau-spiel-Haus

Unter den mannigfaltigen herrlichen Gebäuen der Monarchen des alten Römischen Reichs / welche sie zu dero offentlichen Gebrauch erheben lassen / waren nicht die geringste ihre Spiel-Fest-und Schau-Bühne / oder die Amphitheatra, deren zu Rom eines genannt das Colossæum, auch zu Verona und Pola, einer Stadt in Dalmatia zu sehen: weil aber von diesen allen das Colossæum in der Grösse/auch Bau-Verstand/und sonst in allen Theilen am besten die andern alle übertreffen thut; als wollen wir / geliebter Kürze halben/ nur von dem Ersten die Nothdurfft hier noch gedenken: Dieses Amphitheatrum von Rom/ insgemein Coliseo genannt / hat machen lassen der Kayser Vespasianus in mitten der Stadt gelegen / gleichwie schon vorhero Augustus verordnet gehabt/ deren Chorographia oder Grundlegung / und ganzes Gebäu/aus dieser einzigen Platten gnugsam zu erkennen; weil vermittels beeder Durchschnitte allerseits Beschaffenheiten des Grunds/ samt Erhebung des Baues so inn-als auswendig völlig zu begreiffen. Dieser mächtige Bau bestehet in vier Ordnungen / daraus dieses Werks hoher Verstand nun um so viel besser zu begreiffen / wie vernünfftig alles bedacht worden. Erstlich ist aus dem auswendigen Theile abzunehmen / daß alle innerliche Gänge zu dem Centro hinzugehen. Dieses sey von dem Auswendigen gesagt / und nun des Innerlichen zu erwähnen / wie vorgedacht / ist dieser in vier Ordre / und durch dessen Profil zu sehen alles Innerliche nach der Ordnung; also auch zugleich der völlige Grund / wie auf der Erden/vermittels dessen/ob wäre der Bau durchgesegt / ganz erkentlich / erstlich wie die Staffeln gehen / auf welchen die Zuschauer gesessen / und die heimliche Gänge ihre Ordnung gehabt / wie und in wie mancherley Weis die Stiegen gangen/ als die in Warheit sehr gelegen auf-und abzugehen / gestalt in sehr weniger Zeit/das ganze Amphitheatrum von vielen Menschen erfüllet / und wieder mit noch mehr Geschwindigkeit von Menschen leer worden/ohne Hindernus eines des andern

Also erzeiget sich aus dem auswendigen Theil die Verkleinerung der Dicke von den Mauren/ als die sich hineinwärts ziehet / welch Hineinziehen dem Bau mehrer Stärke giebt / und daß deme also / erhellet aus deme; weil noch heutiges Tags dieser Facciata auswendig etliche Theile von unten bis oben zu End nach ausgestandenen vielfältigen Ruinen / Gewalt Regen und Sturmwinden / noch völlig ganz richtig aufeinander / unangesehen inwendig das meiste bis zum Grund abgebrochen worden / beständig blieben/ wovon dieses einzige der dünneste und wenigste schwere Gemäure (wie vorgemeldt/) uñ von sich selbst eine Piramidische Gestalt angenommen/ die Ursach ist. Diesen Gebrauch haben der Venetianer Gebäue nicht/ sondern contrarie, sie machen die Mauer der Gebäuen des auswendigen Theils recht / hingegen inwendig spitzen sie aufwarts zu/ und solches allein / um dieser Ursach/ damit sie oben mehrern Platz gewinnen / was aber diesem Bau eine grosse Beyhülffe macht/ ist/ daß allda keine Bogē/ noch einig Gewölbtes/ welches die Mauren einiger seits druckte / sondern da mannigfalt Höltzer durchziehen in den Mauren gelegt / vereinbaren und halten das ganze Werk zusammen / so lang das Holzwerk dauren kan / welche auch nach und nach wiederum mögen eingelegt werden. Wir wollen auch von dem iñerlichen Sitzplatz und dessen 1. Staffeln Anfang gedenken / wie daß der erste Sitzplatz von der Erden also hoch erhoben gewesen/ daß kein wildes noch anderes unbendiges Thier/ nit vermocht etwas Ubels einigen Zuschauern den verursachē/ über dem war es alda mit einer Lehne/ oder Parapetto versehen/ mit gnugsam Spacio einer Gassen rings herum zu gehē / wie dañ der Durchschnitt dieses Baues des Architects hohen Verstand sattsam zu erkennen gibt.

P. S. Dieser Bau ist verstandener Massen in vier Ordre componirt / die erste Ordre auf dem Grund ist Dorica, unangesehen in dem Frieß auch Architrave, und sonst daran viel Zier abgehet/ kan Vordonica genannt werden/ die ander Ordine ist würklich Ionica, die dritte Corinthiaca, jedoch mit stärkerer Arbeit ohne ausgehauene Zierathen/ ausser der Capitellen / als die / wegen habender Höhe/ auch nicht zart ausgemacht seyn. Die vierdte Ordre ist Composito, oder von andern genannt die Lateinische / weil solche von den Römern meist erfunden / zu diesem Werk / damit um so viel mehrer Unterschied in grossen Gebäuen erhelle/ etliche benennen solche Italico, aber mit besserm Recht bleibt der Nam Composito; weil keine andere ordre die mensola, oder Vortrag-Tischlein in dem Fregio haben. Viel fragē nach der Ursach/ warum die Römer diesen Bau von vier ordine, und nicht nur von einer allein gemacht / wie die andern gethan? nemlich zu Verona, welcher nach Rustica-Arbeit und der zu Pola ingleichen gemacht denē kan geantwortet werden/ daß die alten Römer/ als Uberwinder des ganzen Erdbodens/ und sonderlich derjenigen Völcker waren / von welchen diese drey Namen entstanden/ aufeinander gestellet/ und endlichen oben drauf/ nach dieser von ihnen gefundenen ordre, über sie alle gesetzt/ zu zeigen / daß wie sie über alle Nationen triumphiret; also auch mit ihren Werken über die ihrigen zu befehlen haben/ nach eigenem Belieben. Wir lassen ab von diesen Reden/ und nehmen ferner vor uns zu erzehlen die auswendigen Theile dieses Baues/ welche gesamt von der Ebne der Erden erhoben ist/ mit wenigen Staffeln/ oder Tritten sehr gelegener Breite/ und in der Höhe bey 1. Schuh / der Colonne Base nicht gar 2. Schuh / diese vierdte Ordre Colonnen seind flach erhaben / alle andere aber rund zu sagen mit zwey drittel aus der Pilastrelle erhaben / dieselbige mensole auf den Fenstern waren zu Unterstützung etlicher Auffätz von Eisen / die herunter auf der Cornice gelassen wurde / an welchen die Gezelten befestigt / und damit konte das ganze Amphitheatrum überschattet werden / zu gegen dem Sonnenschein / welche Hitze allda schädlich/ auch für einfallende Regē-Güß zu befreyen; die Ursach/ warum alle Colonnen einer Dicke gemacht / und nicht / wie Vitruvius vor billig gehalten / daß die zweyte von der ersten um den IV. Theil verjüngere/ lasse ich den vernünfftigen Leser selbst urtheilē.

Bey der Raths-Brücke / oder Ponte Senatorio in Rom / so heutiges Tags Sancta Maria genannt wird/ siehet man fast noch den ganzen Tempel / wie Platte 16. zeiget/ und ist die Kirche bey S. Maria Egypriaca. Wie man es vor Alters geheissen / ist ungewiß: Etliche wollen / daß es der Tempel des Glücks gewesen / von welchem/ als ein Wunder-Werck/ gelesen wird/ daß / als selbiger mit alle deme/ was darinnen war / verbrannt/ einig und allein eine hölzerne verguldete Statua des Servii Tullii, so darinnen war / ganz / und vom Feuer unversehret sey gefunden worden. Und weil durchgehends die Glücks-Tempel rund gemacht wurden / so hielten etliche davor / daß es kein Tempel / sondern ein Basilich. des C. Lucii gewesen; und wollen diese ihre Meinung mit etlichen Buchstaben / so allda gefunden worden/ behaupten: Meinen Gedancken aber nach/ kan es nicht seyn/ erstlich/ weil dieses Gebäu gar zu klein/ da die Basilichen/ nothwendiger Weise grosse Gebäue/ zu einer Menge Volks/ die daselbst zu thun hatten / seyn müssen; dann auch / weil in denen Basilichen die Gänge inwendig gemacht werden/ und aber in diesem Tempel nicht das geringste davon zu sehen/ als glaube ich vor gewiß/ daß es ein Tempel / und kein Basilich gewesen. Dessen Aspect ist Prostilos, und hat halbe Seulen in der Mauren der Cellen an dem äussern Theil / welche mit den Gang-Seulen übereinkommen / und gleichen Zierath haben; Dannenhero denjenigen / so es auf der Seiten anschauen/ erschien der Auffatz ganz herum; die Zwischen-Säulen sind 2. Diameter und ein Viertel / also / daß seine Manier Sistilos ist. Der Boden

Tempel des Glücks.

des

des Tempels erhebt sich vom Erdreich auf $6\frac{1}{2}$. Schuh / worauf man Staffelsweis gehet / welchen die basamenten untergestützt werden / so das ganze Gebäu tragen und erhalten. Die Seulen sind nach Jonischer Ordnung eingerichtet. Der Grund aber Attisch / ob er gleich scheinet / als wañ er auch Jonisch wäre / wie das Capitell. Man findet aber an kleinem Gebäu / daß die Alten sich der Ionischen Art / wie solche Vitruvius beschreibet / bedienet haben. Die Seulen sind mit Hohlkeelen gemacht / und haben 24. Hohlkeelen. Die Schnecken des Capitells sind Oval / und die Capitelle / welche in den Winkeln des Gangs und Tempels sind / machen eine Fronte auf zweyen Seiten. Und weiß ich mich nicht zu erinnern / daß ich dergleichen anderwerts gesehen. Weil mir nun diese Invention sehr schön und anmuthig vorgekommen / als wird sie allhier / wie sie gemacht wird / aus der Zeichnung erhellen. Die Zierathẽ an der Pforte des Tempels sind sehr schön und von gar artlicher Proportion. Und ist dieser Tempel aus lauter Peperin Steinen gemacht / und mit Stuckator Arbeit gedecket.

XVII. Wasser-Haus Martiæ.

Es findet sich ein altes Gebäu von baufälligen Wänden nicht weit von der St. Veits Kirche / welches vor das Wasser-Haus Martiæ nicht unbillig gehalten wird / dieweil aus allen Umständen so viel zu ersehen / daß ein Wasser-Kasten daselbst gewesen / der in seine Röhren und Abfälle ordentlich abgetheilet war. Dieses Marzische Wasser aber hatte vor andern allen den Preiß / daß es wegen seiner Kühle und Gesundheit / für das beste Wasser in aller Welt gehalten wurde / welches aber biß der Zeit annoch öde stehet / und in Rom allein die 3. Quellen / Aqua Virgo, Aqua Fœlix, und Aqua Paulina zum trinken gebraucht werden.

Septizonium oder Kaysers Severi Grabmahl

Folget nun das Septizonium oder Septisolium, das ist / Kaysers Severi Grabmahl / auf der Via Appia, gegen St. Gregorii Kirchen über gelegen / ein sehr grosses und überlästiges Gebäu / welches von sieben Zonis, oder Siebenfach über einander stehenden Seul-Reihen aufgeführet gewesen / an welchen / wie gegenwärtiger Abriß vorstellig macht / kaum allein die Helffte heutigs Tags zu ersehen.

XVIII. M. Ant. Antii Lupi Grabmahl

Dieses Grab war an und vor sich selbst viereckicht von ziemlicher Grösse und aus Marmel allerdings aufgebauet / welches Marcus Antonius Antius Lupus noch bey seinem Leben / für sich / sein Weib Claudiam Regillam, und seine Tochter zu bauen angefangen / nach seinem Tod aber dessen Schwäger und Freunde zur Vollständigkeit gebracht / dessen hinterbliebene Vestigia, wie allhier abgebildet / in Via Ostiensi noch zu ersehen.

XVIIII. P. Vibii Mariani Grabmahl.

Dieses Grabmahl Pub. Vibii Mariani, hat dessen Tochter Vibia Mariana Maxima ihrem liebwerthen Vatter / und Mutter Reginiæ Maximæ, mit Behuf und Beystand der andern Erben / als ein ewiges Denck- und Danck-Mahl / aus kindlicher Treu / von Marmorsteinen / in Via Cassia, 3. Welscher Meil-Wegs von Rom aufrichten lassen / welches aus denen hinterblichenen vor Augen stehenden Vestigien annoch klärlich zu ersehen.

XX. Capo di Boue oder der Metellorum Grabmahl.

Auf dem Appischen Weg / stunden weiland sehr ansehnliche Gräber der Scipionum, Serviliorum und Metellorum, nebst anderen mehr / welche zwar num alle ihrer Zierde gänzlich beraubt / und die meinsten / samt ihren Inschrifften / zergangen sind: Dannenhero man auch ihre Namen so gewiß nicht wissen kan; ausgenommen eines / so an demjenigen Ort / welcher anheut Capo di Boue genennt wird / vor und ausserhalb der Capenischen Stadt Pforte / vorhanden / von schönen Quater-Stücken / in die Runde und sehr hoch erbauet / mit dieser Innschrifft:

CÆCILIÆ. .Q. CRETICI. E.
METELLÆ. CRASSI.

Welches dann noch heutigs Tags vor Augen stehet / und vor der Metellorum Grabmahl gehalten wird.

Aureliani Sonnen-Tempel.

Von diesem Tempel wird berichtet / daß Kayser Aurelianus solchen überaus herrlich erbauet / und nachdem er den grossen Sieg wider seine Feinde in Orient erhalten / hat er von solchem Raub denselben köstlich gezieret und reichlich beschenkt / ist aber nach der Zeit mit andern herrlichen Gebäuen ruiniret worden / worvon gegenwärtige abgebildete Vestigia übergeblieben.

XXI. Kays. Augusti Grabmahl.

Das herrliche Grabmahl oder Mausoleum des Kaysers Augusti / hat er selbsten noch bey seinen Lebzeiten von weisen Steinfelsen 250. Eln hoch zwischen der Flaminischen Strassen / und dem Tyber-Uffer aufrichten lassen / da er das sechste mahl Römischer Burgermeister gewest. Dieses Grab nun war mit stets-grünenden Bäumen als einen Todten-Wald umgeben und bedecket; oben / auf dessen Spitzen / stunde des Kaysers Augusti Bilder-Seule von Erz / unten im Grunde waren die Särge oder Aschen-Töpffe des Kaysers und all seiner Verwandten und Bekandten: Wie dann unter denjenigen Marmelsteinen / die noch täglich daselbst gefunden werden / auch diese kleine in Stein gehauene Grabschrifft gefunden worden.

D. M. ULPIO.
MARTIALI. AVGVSTI. LIBERTO. A.
MARMORIBUS.

Dessen noch vorhandene Vestigia.

Erwähntes Gebäu / wie aus dem Abriß und dessen Vestigien zu ersehen / war Circkel-rund / und rings umher wie ein Netz gestaltet / mit dreyen Mauren umgeben / und gleich weit voneinander geschieden / in welcher Creiß viel Neben-Gemächer sich befanden / einen jeglichen absonderlich darein zu begraben / ist heutigs Tags ohnweit St. Rochi Kirche noch zu sehen.

XXII. Kaysers Antonini Bilder-Seule.

Ist die Bilder-Seule Kaysers Antonini / welche / wie aus der Inschrifft der einen Seiten des Seulen-Stuhls abzunehmen / Marcus Aurelius Antoninus, als der Sohn viel

leicht

leicht mit Verwilligung des Raths / seinem Vatter Antonino Pio aufrichten lassen; daran desselben tapfere Thaten / wider die Armenier / Parther / Wenden / Teutschen / und insonderheit wider die Marcomannos und Quados, welche dazumahl Mähren / Böhmen und Schlesien innen gehabt / sehr künstlich gehauen und wohl zu sehen waren. Sie war mit einer Schnecken-Seule versehen / die 175. Schuh hoch gewest / 206. Staffeln / und 56. Fenster gehabt; die aber / nach der Zeit / sehr baufällig und durch das Alterthum fast ganz verzehrt worden: biß endlich Pabst Sixtus V. solche wieder ausbessern / und darauf das aus Erz gegossene Bildnus Pauli setzen lassen.

XXIII. Pantheon. Unter allen Tempeln / so in Rom gesehen werden / ist keiner berühmter und prächtiger dann das Pantheon / so jetzo La Ritonda genennet wird / und der unversehrt und ganz geblieben / weil solcher fast allerdings noch gesehen wird / als er im Anfang des Baues gewesen / nur allein daß die Statuen und andere Zierathen daraus genommen worden. Dieser ist nach etlicher Meinung / von M. Agrippa um das Jahr Chri XIV. gebauet worden. Ich meines Orts aber halte dafür / daß das Corpo an diesem Tempel zur Zeit der Republic aufgerichtet / und von M. Agrippa allein der Gang darzu gesetzet worden; und solches erhellet aus beeden Vormauren der facciata. Dieser Tempel ist genennet worden Pantheon, weil er nach dem Jupiter allen Göttern gewidmet ward: Oder auch wie andere wollen / weil er in gestalt der Welt / das ist / rund ist / dann dessen Höhe von dem Boden biß zu dem Oberstem Loch / wordurch das Liecht hinein fällt / so groß / als biß auf einen Diameter die Breite von einer Mauren biß zur andern ist. Unter denen vortrefflichsten Sachen / so in diesem Tempel gewesen / als man lieset / war eine Helfenbeinerne Statua der Göttin Minervä / welche Phydias gemacht / ingleichen eine Statua der Venus / welche an dem einen Ohr die Helffte derjenigen Perle hangend hatte / die Cleopatra bey einer Abend-Mahlzeit / um die Freygebigkeit M. Antonii zu überwinden / verschlungen. Dieser einige halbe Theil der Perle / sagt man / habe 250000. Ducaten gekostet. Der ganze Tempel ist so wohl inn- als auswendig auf Corinthische Art gemacht: der Fuß aber auf Attisch und Jonische. Die Architrave oder Haupt-Balcken / Fregio und Cornice, haben überaus schönen Sacome, oder Modano mit wenig Zierathen. In der Dicke des Gemäuers / rings um den Tempel sind etliche Vacui oder hole Löcher / damit das Erdbeben dem Gebäu destoweniger Schaden zufügen / und die Materialien nebenst denen Unkosten erspahret werden möchten. Dieser Tempel hat vornen her einen sehr schönen Portico, auf dessen Gesims diese Worte stehen.

M. AGRIPPA. L. F. COS. III. FECIT.

Unter diesen gleich auf dem Haupt-Balcken stehen mit kleinern Buchstaben folgende Worte / welche an den Tag geben / wie Septimius Severus, und M. Aurelius, beede Kayser / solchen / als durch die Zeit etwas verderbet / wieder ausgebessert.

IMP. CÆSAR. SEPTIMIVS. SEVERVS. PIVS. PETRINAX. ARABICVS. PARTHICVS. PONTIF. MAX. TRIB. POT. XI. COS. III. P. P. PROCOS. ET. IMP. CÆS. MARCVS. AVRELIVS. ANTONINVS. PIVS. FELIX. AVG. TRIB. POT. V. COS. PROCOS. PANTHEON. VETVSTATE. CVM. OMNI. CVLTV. RESTITVERVNT.

Inwendig im Tempel sind in der Dicke des Gemäuers sieben Capellen auf Muscheln-Art / oder Nicchi, in welchen Statuen müssen gewesen seyn / und von einer Capell biß zur andern ist ein Tabernackel heraus kommen. Ihrer viel halten dafür / daß die mittlere Capelle / welche gleich gegen der Thür über stehet / nicht gar zu alt seye / weil an dero Bogen etliche Seulen aus der andern Ordnung zerbrochen; sondern daß solche Capellen zu der Christen / und zwar nach des Pabst Bonifacii / Zeiten / welcher diesen Tempel zu erst dem Gottes-Dienst gewidmet / und wie solches in der Christen ihren Kirchen allda zu Rom sich gebühret / daß sie einen Haupt-Altar / der grösser als die andern / haben sollen / sey vergrössert worden. Nachdem ich aber befunden / daß dieser Altar mit dem ganzen Werk wohl übereinkommt / und dessen Glieder auch sehr wohl ausgearbeitet sind / so halte ich gänzlich dafür / daß selbiger zu der Zeit / als der ganze Tempel aufgerichtet / auch zugleich mit gemacht worde. Diese Capelle hat 2. Seulen / auf jeder Seiten eine / welche eine Erhebung abgeben uñ Strimenweise sind / der Raum von einer Höle zur andern: ist sehr zierlich auf Tondellen Art eingehauen / und aus allen andern Theilen zu erkennen der Antichen vortreffliche Gebrauch / den sie in Erbauung deren Tempel beobachtet haben.

Immittler Zeit / als die Israeliter durch die Egypter / aus Befehl des Königs / ohngefehr vor Christi Geburt 1598. mit harter Arbeit und beschwerlichen Fron-Diensten über die Maas geplagt worden / dann wie Josephus und andere schreiben / haben sie unzehlich viel Gräben machen müssen / das Wasser aus dem Fluß Nilo darein zu leiten / damit das ganze Land gewässert wurde / wie noch diesen Tag in ganz Egypten dergleichen Gräben an allen Orten zu finden. Uber diß haben sie selbige Gräben mit Dämmen und Schütten verwahrē / auch über alle massen viel Ziegel und gebackene Steine bremen müssen / damit viel Städte in Egypten ummauret worden sind. Egyptische Pyramiden Von diesen Pyramiden haben verschiedene Scribenten geschrieben / halten sie aber alle vor unnöthige Werke; an der grösten und höchsten haben 360000. Menschen 20. ganzer Jahr ohne unterlaß gearbeitet / und sind unter die 7. Wunder-Werk der Welt gerechnet worden. Die Höhe übertrifft die Breite etwas /

doch nicht gar viel/daß sie also fast einen Dreyangel machen. Wir haben dem Leser ihre wahrhaffte Figur dem Leben nach vorstellen wollen/ bevorab weil wir davor halten/ daß zwar viel/so von unsern Landen in Egypten gereiset / selbige beschrieben / aber keiner so gründlich und eigentlich abgerissen / als eigenhändig der curiose Herr Johann Michael Mändlein von Nürnberg / selbsten mit besondern also bezeichnet/wie hernach folget.

Das Fundament hält in der circumferenz und Umkraiß 2728. Schuh / und also jede Seiten von einer Eck zur andern 682. Schuh. Die Höhe von der Erden bis zu der Spitzen dem Centro nach betrifft 520. Schuh. Von aussen biß an die Spitzen sind 208. Staffeln/und deren jede von $3\frac{1}{2}$. in 3. Schuh hoch. Der Platz zu oberst hält in sich 68. Schuh / nach der circumferenz, darob liegen 6. grosse Stein voller Namen von mancherley Sprachen zum Gedächtnüs eingegraben.

Die Thür oder Eingang ist 4. Schuh hoch und breit/der Zwerch-Stein ober der Thür 11. Schuh lang und 6. breit.

Der erste Gang/ so hinabwarts declinirt/ ist lang 95. Schuh und 4. Schuh hoch/und die Höle am Ende dieses Gangs 20. Schuh hoch/ und 12. Schuh lang.

Der ander Gang declinirt aufwerts und hat in die Länge 100. Schuh / am Ende desselben auf der rechten Hand ist eine Thür / und dabey ein sehr tieffes Loch / in welches man in den eingehauenen Fußtritten / so es zu beyden Seiten hat/gar leichtlich hinunter steigen kan. Im Zuruckgang bemeldter Thür auf der rechten Hand / kommt man/durch einen nicht gar langen Gang/in eine gewölbte und schöne ausgemauerte Kammer / da es an der Wand/etwann $1\frac{1}{2}$. Manns hoch / ein vierecket Loch hat/ so ein anderer Gang seyn mag / und ist diese Kammer lang 25. Schuh/und 30. hoch. Im Herausgehen dieser Kammer / steigt man zurück über dieselbe etliche Schritt in einen andern Gang / welcher bey 30. Schuh hoch gewölbt/110. Schuh lang/und 10. Schuh breit/ auch auf beyden Seiten gleich einer Bank von 2. Schuh hoch bis zum Ende bekleidet ist.

Da man alsdann zu einer Kammer kommt/ welche 37. Schuh lang/20. Schuh breit/auch 20. Schuh hoch und oben mit 9. Steinen nit gewölbt/sondern/welches zu verwundern/ gleich einem ebenen Getäfel bedecket ist. Hierinn siehet man einen Sarg von marmorirtem sehr harten Stein / so der Muthmassung und dem Vorgeben nach/König Pharaonis/der im rothen Meer ertruncken / Begräbnus und Sarg seyn solle / welcher Sarg lang ist 8. Schuh/breit $3\frac{1}{2}$. und hoch 4. Schuh / und dick $5\frac{1}{2}$. Zoll. Wañ man an denselbē schlägt/ gibt es einen Klang/gleich einer grossen hellē Glocken/ welcher mit Verwunderung zuhörē; unter diesen Sarg siehet man auch ein verfallenes Loch.

Die Steine / wovon diese Pyramides gemacht/sind eitel grosse Quaterstuck ungeheure und harte Steine. Die Gänge aber inwen dig und Kammern sind roth / schwarz und von grau gesprecklichten auch darunter etwas gebackenen Steinen / gleich den Obelisken zu Rom. Und befinden sich neben dieser noch andere 18. Pyramides, und eine darunter / so fast eben dieser Grösse geschätzet wird. Die andern sind unterschiedlicher Grösse/ und die genauste an dieser grossen ist von lauter weiß und schwarzem Marmorstein / Felder- oder Würfel-weise überleget / und ganz glat ohne Staffeln/allermassen gegenwärtige Platte mit mehrern bemercket.

Diese Pforte / ist eine der vornehmsten Röm. Stadt-Thore / heutiges Tags Porta Major genannt / und hat ihren Namen von denen Nävischen Wäldern oder von Nävio selbsten/deme diese Wälder zugestanden gewesen/überkommen/ und der Zeit bey der Einleitung der Claudischen Wasser-Kunst annoch / wie der Abriß zeiget/zu ersehen. XXIIII. Porta Nævia.

Als Kayser Hadrianus gesehen / daß des Kaysers Augusti Grabmahl mit Leichen allerdings angefüllet war / wurde er bewogen ein neues Grab / vor sich uñ die Seinigen auf zu bauen / welches dann / aus dem allerköstlichsten Marmol gewesen; von unten auf mit 4. gleichen Seiten-Wänden / von grossen Quater-Steinen / mit einem runden Circul umschlossen/auf dem man bequemlich gehen kunte/ war mit vielen herrlichen Ritters-Seulen wie auch andern Bildern/und auf Remi Wägen stehenden Statuen/oben umher / sehr zierlich ausgeschmücket / welche dann biß auf den andern Gothischen Krieg unbeschädiget stehend blieben; Da hernach die Römer / zu Verwahrung der Stadt noch mehrere Aussenwerke angeleget haben. Man sagt / daß um das Jahr Christi 590. da die Pest zu Rom hefftig grassirte/ und Pabst Gregorius Magnus einen Umgang nach S. Peters-Kirche angestellet hatte / soll demselben über der Mole Adriani ein Engel erschienen seyn / welcher ein entblöstes Schwerdt in die Scheiden gesteckt / und zugleich alle Pest darein geschlossen / daß solche plötzlich aufgehört: Dannenhero nachmals diejenige Burg den Namen überkommen / daß sie die Engels-Burg genennet / und eine Kirche / so dem Erz-Engel Michael gewidmet / anfänglich oben darauf gesetzet / hernach aber unten her erbauet / und zum Zeugnis desjenigen Wunders/ein sehr grosses Marmelsteinernes Engel-Bild an einem hoch-erhabenen Ort aufgerichtet worden. XXV. Kaysers Hadriani Grabmahl iso Engelsburg.

Diese 4. Kegel-Seulen / welche die Röm. Kayser Augustus und Constantius aus Egypten nacher Rom bringen lassen/hat Pabst Sixtus V. der ein sonderbahrer Liebhaber der Antiquitäten gewesen/aus der Erden / darein sie längst verfallen waren / wieder hervor zu suchen/zu reinigen und wieder aufzurichten befohlen / wie dann deren eine hinter der Basilica Esquilina, die ander im Eingang der Flaminischen Stadt-Pforte/die dritte vor der Basilica XXVI. Egyptische Kegel-Seulen.

Lateramensi, und die vierdte auf dem Vaticano vor St. Peters Kirche/mit Oben auf habendem Creutz/als deme sie gewidmet/ aufgerichtet zu ersehen.

XXVII. Der Stadt Rom Grundlegung. Der Stadt Rom eigentliche und warhaffte Grundlegung/wie dieselbe/der Zeit/unter jetzigem Pabst Innocentio XI. nicht nur allein/ mit ihren alten Gebäu-Ruinen/ und Merkwürdigkeiten anzusehen/sondern auch/ wie dieselbe mit denen allervortrefflichsten neuen Gebäuen/ Kirchen/ Palästen und andern Raritäten auf das herrlichst und zierlichste erhaben und ausgeschmücket worden. Welches mit mehrern aus dem Indice der Antiquitäten/sowohl als auch/ aus dem beschriebenen Register der Kirchen und anderer Sachen mehr/ganz ausführlich und correct nach der Ziffer-Ordnung zu finden.

XXVIII. S. Peters Kirche auf dem Berg Montori. Gleichwie die Großmögenheit des Kayserlichen Römischen Reichs/ mit der Barbarischen fremden Völker überschwemmung/durch Kriegslasten verheert/in Abgang gerathen: also ist auch die Baukunst/ oder Architectura, wie sonsten alle andere edle Künste und Erfahrenheit/ von vorgehabter schönen Gestalt und Herkommen abgestanden/täglich je mehr und mehr erloschen/ bis man endlichen/ von der schönen Proportion und regulirter Bau-Art/ dermassen abgewichen / daß kein ärgerer Gebrauch mehr konte gefunden werden. Wie aber alle menschliche Sachen in einer unendlichen Bewegung bestehen; also ist erfolget/ daß hernacher durch bessere Friedens-Zeit diese edle Kunst wieder auf den höchsten Gipfel aufgestiegen; hingegen die Werke unsrer Vorfahren/ die vor und über 150. Jahren gewallet/ dieselbe aus der Finsternus/ darinnen sie viel hundert Jahr verscharret war/ wieder in das helle Liecht gebracht / und im Leben der Welt verspüren lassen/wie dann ihr zu Rom/ unter glücklicher Regierung des Kunst-Vaters Julio secundo Pontif. der Bramant, ein fürtrefflicher Mann / neben seinem lieben Freund und Vettern Raphael von Urbin derer an seinem Ort in unserm ersten Werke/ neben Beyfügung deren Conterfeyt / mit mehrern rühmlich gedacht worden/daß er nemlich eines edlen hohen Geists und ein Beobachter der Antiqven gewesen/ viel vortrefflicher neuer Gebäue in Rom und anderwärts ans Liecht gestellt/ dadurch er den Nachfolgern den Weg gebahnt/als dem Michel AngeloBuonaroti, Jacob Sansouino, Balthasar da Siena, Antonio Da Sansouino,Michel de San. Michele,Sebastiã Serlio,Georgio,Vasari,Jacob Borazzio da Viguola, und dem Cavalier Lione auch Lorenz Bernini und andern mehr / von denen allen verwunderliche Gebäue zu Rom / Florenz / Venedig / Mayland / und andern Städten in Italien und Teutschland zu sehen seyn/ deren die meiste sehr vortreffliche Mahler/Bildhauer / wie auch erfahrne Schreiber gewesen/und aus diesen sind folgends entsprossen viel heutiges Tags noch Lebende. Damit wir aber wieder auf unsere vorige Rede kommen/ daß nemlich unser Bramant der erste gewesen/ der die herliche Antiquen/ die bis zur selbigen Zeit verborgen gelegen / hervorgebracht/ bedunket mich billich / daß seine vortreffliche Werke unter die besten Antiquen gar wol mögen gestellet werden/ davon wir hienebens in diesem Buch vorstellen/ erstlich den Grund-Riß mit völliger Zeichnung dieses von ihme/ Bramant, geordinirten Tempels/ auf dem Berg Janiculi. Weil selbiger zum Gedächtnus des H. Apostels Petri gebauet/welcher/wie man gesagt/an diesem Orte gecreutziget/ und daher genannt wird San Pietro Montorio. Dieser Tempel ist in- und auswendig nach der Ordnung Dorica, die Seulen seyn von Granito-Stein/ die Base und die Capitellen von weissem Marmel/ das übrige alles von Tiburtin-Stein. Es wird der Edle Leser aus diesen beeden Abrissen gar leicht alles begreiffen/ den Grund/ auch die in- und auswendige Gestalt/ samt dero Massen zur Gnüge befinden.

Und obwohl dieser Tempel-Bau in etwas zu hoch vorkommen möchte/ weiln er zweyer Breiten höher ist/so befindet sich doch im Werk selbsten/daß durch der Fenster Oeffnung/ und enthaltnen Nichien/ und wann man darunter steht/dadurch das Gesicht also verkürzt / daß solche Höhe nicht hinterlich/ sondern durch die doppelte Cornicien/ als die ganz herum gehen/ und viel von solcher Höhe bedecken / dadurch dieser Tempel viel niederer/als er im Werk ist/ scheinte.

Fürstlicher Farnesischer Palast zu Caprarola / so von Jacob Barotio Vignola Architect erbauet worden.

Caprarola, ein zierliches Städtlein/ etwas bergicht/in einer schönen Landschafft / bey einer Tagreiß von Rom gelegen / und dem Hoch-Fürstlichen Haus Farnesen zuständig / ward/durch selbiges Fürsten Erbauung/ mit einem vortrefflichen Palast bezieret/ und zwar einem Werk/ in Warheit/ an Majestätischer Herzlichkeit/Zier/ und Gelegenheit/ also vollkommen/ daß ich niemals etwas vollkommeners gesehen. Zu End dieses Städtleins ist eine Ebene/auf dero erhabnen Mitten ligt dieser köstliche Palast erbauet;mit der einen Facciata reichet er gegen gedachtes Städtlein / darzu geben sich auch die beede andere Facciaten hervor/ganz sichtbarlich/welche drey Ecken allerseits ein wunderlich schönes Ansehen verursachen / wie aus dieser Platten zu ersehen. Diese sonst Unmüglichkeit entstehet deswegen/ weil dieser ganze Bau und Palast auswendig fünfeckig geformt; hingegen/dessen unangesehen verwunderlich ist/daß inwendig alle Zimmer dennoch just in ihrer proportion und Vierung bleiben/ also daß dieser Unform / welcher sonst in den Zimmern erfolgen müste / in den Schieds-Mauren vernünfftig XXVIIII.

ver-

vertheilt worden. Es ist dieser Palast dermassen wol geordnet / daß darinn kein einiger leerer Platz/ darzu verwunderlich die Herrschafft das wenigst von allen auswendigen unruhigen Diensten sehen/noch der Handwerks-Leute Arbeitsamkeit hören kan/ solches alles und anders mehr verursacht / daß jedweder hochvernünfftiger Architect, der es wol besicht/nachsinnet und überleget/bekennen muß/ daß diesem vortrefflichen Werk das Lob gebühre/daß es der allervollkommneste/verständigst ausgezierte und gelegneste Palast der ganzen Welt seye. Dieser Ruff verursacht/ daß die allerberühmteste Architecten von weiten ab herbey gezogen werden/diese Wunder zu besehen. Wie unter andern Monsignior Daniel Barbaro, der doch in der Architectura vortrefflich erfahren war/ durch solchen grossen Ruff beweget wurde/ daß er in eigener Person dahin kommen/solches eigentlich zu besehen. Und nachdem er alle Theile/ Stück vor Stück wol durchsehen/nachgesonnen/auch von gedachtem Vignola selbsten/die ganze Ordnung / und alle Glieder einer solchen grossen machina in allen genau erwogen / in diese Wort ausgebrochen: Non minuit, imò magnoperè vicit præsentia famam. Und urtheilte/daß unmüglich etwas vollkommeners/ an diesem Orte könte erdacht werden. Der Edle Leser wird aus dem Grund-Riß/ und darzu gehörender Auslegung/aus den gemerkten Ziffern alles genau und zu recht erläutert befinden/ wie auch/ in der zweyten Platten/ des Palasts vordern Theil und Eingang/auch anders/wie schon gedacht/ vernehmen.

1. Figur. GrundRiß desPalasts zu Caprarola. Plat. XXX. dessen äusserliche Gestalt. XXXI. Desselben innerliche Gestalt.

Die dritte Platte stellet uns vor die Zier des innerlichen Theils/ ob wäre der Bau durchschnitten/und damit alles Innerliche klar vorgestellet werde/ als wollen wir darinnen die Zimmer/ den Hof/ Keller und Gänge durchspatziren/ und uns darinnen/ in reiffer Uberlegung bey uns selbst/ an denen so vielfältigen vernünfftigen Seltzamkeiten/ ergetzen/ wie dann die dritteOrdnung dieses Palast-Baues in Profil mit A. bemerkt. Diese ganze Ebene oder letzte Ordnung ist nicht ungleich diesem Ort/ welcher in der Mitte hat den Gang B. als der ganz herum laufft zum Dienst der 60. Kammern/ deren auf jeder Zeilen C. 37. dergleichen mit 40. der mittelern Gattung oberhalb D. die andere Zeil der 23. Kammern/ mit 8. gemeinern daran/ die auf die Loggia oder Cirkelgang ausgehen. E. Der Canal oder Auslauff des innerlichen Wassers innerhalb der Mauren dicke/um alle Wasser zu empfangen/ und von diesem Palast abzuführen. F. Dieser Umgang ist 10. Schuh breit/ und wird getragen von den Bögen der innerlichen Mauer/welcher gedeckt/ weil die Paliastrato nicht gemacht. G. Camin aller Rauchfänge dieses Palasts. H. Des Palasts Thurn/ welcher niedriger ist/ als des Baumeisters Abriß. Die vornehmste Höhe dieses ganzen Palasts ist 120 Schuh/ als zu verstehen von I. auf der Ebene des Hofs ab/ bis zu K. auf der letzten Cornice 80. Schuh/ zu der Höhe der zweyen Ordnungen des runden Hofs/ das übrige ist aus dem Grund-Riß zu vernehmen/deren Innhalt also hernach erfolgt mit Ziffern:

aller Gelegenheit Nachrichtung.

1. Stiege mit Staffeln (Ovati) auf welche man zu der ersten Ebene des Palasts steiget. — Stiege.

2. Vorthor unter der Ruhe derselbigen Stiegen/die ebenes Fusses zu denen Beamten/ unterhalb des Palasts herum gehet. — Vorthor.

3. Aufzug-Brucken über dem tieffen Graben. — Brucken.

4. Eingang/auf welchem eine schöne Loggia und zu Eingang der Thür C auch andere ✠ zu der Capella hat. — Eingang.

5. Die vornehmste Thür an der Stiegen / welche oben eine schöne Fontana artificiosa hat. — Grosse Thür.

6. Die gröste und vornehmste Stiegen Schneckenweis / als die unten auf der Ebene der Beamten Plan $3\frac{3}{4}$. Schuh hoch anfängt/ und macht 3. ganze Umkehr auf der Columnen Dorica bis zu dem obern Gang. — Stiegen Schneckenweis.

7. Der Soller gehet von der Stiegen zu der Loggia des zweyten Ordre des Palasts. — Soller.

8. Rundes Zimmer/auf welches die Capella gebaut steht. — Rundes Zimmer.

9. Loggia oder Zirkel-runder Gang. — Loggia.

10. Der Hof-Platz mit den Liecht-Fenstern/ zu Beleuchtuug des untern Gewölbs. — Runder Hof.

11. Stiegen des grossen Saals/ Anti-Camera, Kammern auch des Winter-Quartiers. — Stiege.

12. Wohnung/oder Zimmer des Sommer-Quartiers. — Sommer-Wohnung.

13. Bollwerk / vornemlich nicht eben zu diesem Dienst / sondern vielmehr um ander Nutzen und Zier / weil durch selbiger Höhe Erhebung die Thüren des Palasts und Winter-Quartiers wider den kalten Norden-Wind beschützet/ das schönste und frölichste Zimmer bedeckt / und deren erster und zweyter Gaden oder Ordnung dieses Palasts/ überwölbt wird — Bollwerk.

14. Eine Stuben/oberhalb dero eine Kammer ist/ welche diesem Angelo entnimt die confusion des ersten Plan oder Ebene. — Stubē zum Winter.

15. Staffeln/durch welche man absteiget zu den Oefen der Stuben. — Aberitt.

16. Leerer Platz der Stuben. — Platz.

17. Etliche kleine Gelegenheiten von den übrigen vier Bollwerken/ welche seyn in der Höhe des Palasts Ordnung. — Kleine Gelegenheit.

18. Kämmerlein / auf welchen sich enthält der Capelle Sacristia. — Capelle.

19. Zwey Schnecken-Stiegen / welche zu der dritten Ordre des Palasts gehen. — Schnecken-Stiegen.

20. Der dritten Schnecken-Stiegen vermeinter Ort zu einer Cisterna/ hernach an den Ort ✱ gericht/auf welchem Mittel-Gelegenheiten seyn / gleichwie in dem andern Angoli, zu Dienst der Kammern der zweyten Ordre dieses Palasts. — Allerley Gelegenheit.

21. Eine andre Schneckenstiege/welche ganz von unten bis oben zu End des Palasts ge- — Schnecken-Stiege.

het/und alle kleinere / so dienen zu den Mittel-Orten.

Gruben.

22. Die nöthige Gruben / zu Dienst der letztern Zimmer.

Graben.

23. Truckene Graben / weil auf selben Plan des Platzes Höhe steht.

Garten-Brucken.

24. Aufzug-Brucke / um von den zweyten Zimmern des Palasts in Garten zu gehen / welcher Garten auf einer Ebene / jedoch Wasserreich / groß und fruchtbar / mit aller Zier und Nutzbarkeit versehen / auch von selben sehr in eine angenehme Landschafft herum gesehen werden kan.

Des Röm. Raths und Volcks Palast / auf dem Capitolio.

XXXII.

Zu Rom auf dem Berg / genannt Campitoglio, allwo vor Alters die Kayser ihre Consilia gehalten / und / zu Folg vorgezeigter Platte / das prächtige alte Capitolium gestanden. Durch vielfältige Zerstörung selbiger Stadt wurden auch diese herrliche Gebäue völlig verheeret / und zu einen Steinhauffen gemacht / hernachmals aber bey erhaltenem Frieden / durch den Rath der Stadt Rom nach und nach dieser Palast oder Rathhaus / aufs allerprächtigst / mit Zuthun des Weltberühmten Baumeisters Michael Angelo Buonarota, als welcher hierzu das Model gemacht / von Peperin-Stein / oder Quaderstücken / wie hier vor Augen zu sehen / neu erbauet / und in Gestalt / wie diese correcte Abbildung und dero Maß / nach beygewidmetem kleinen Maßstab abgemessen werden kan / ausführlich zu sehen giebt. Von dieser prächtigen Stadt komt man erstlich auf diesen schönen weiten Platz / der auf beyden Seiten mit hie nachfolgenden beeden zugehörenden Palästen / die hierauf Einförmig accordiren / (auch just in mitten dieses auf einem zierlichen grossen Piedestal die herrliche Statua in Metall von Marco Aurelio zu Pferde / mehr als in Lebens-Grösse / gesetzet) zur linken und rechten Hand gleichformig prächtig stehen / zu End deren man zu diesem Platze gelanget / erstlich eine breite Stiege / sehr bequem zu steigen hinauf komt.

Des Michael Angelo Architectura. S. P. Q. R. Palast.

M. Aurelii Statua zu Pferd.

Im Eingang ist ein grosser wol-geformter gemeiner Saal / welcher mit allen Raths-Zimmern der Aemter / samt allen zugehörenden Gelegenheiten / nach Nothdurfft wol versehen / die allesamt in diesem grossen gemeinen Saal aus- und eingehen können / ohne Hindernus eines des andern / weil alles vernünfftig ausgetheilet / und dieses ist von dem ersten Stock gesagt.

Austheilung dieses Palasts.

Im zweyten Stock sind die wenigere angelegene Aemter vertheilet. Der untere Stock mit denen zugegatterten Fenstern / seynd allerley Gefängnisse / unterschiedlicher Gattung / in grosser Menge / theils oberhalb / theils unterhalb der Erden gebauet. Unterhalb dieser vorgedachten Stiegen / aufwarts / erscheint ein schöner Spring-Brunn / auf dessen Fuß das sitzende Bild Roma triumphans, von vortrefflicher Hand aus Porphirstein antich. gebildet. Die zu beeden Seiten stehende gefangene Sclaven sind auch von köstlicher Hand / die andere ligende / und mehr dann dreymal Lebens-Grösse / Statuen von weissem Marmelstein / auch vortrefflicher Hand antich. deren eine den Tyber-Strom / die andere den Nilus-Strom / bedeutet.

Fontan.

Statua von Röm. Triumph. Statua von zween Sclaven.

Statuen von dem Tyber-strom. Von dem Nilus-strom.

In diesem Palast werden durch die Illustriss. und Excellentiss. Herren Senatoren der Stadt Rom alle Rechtliche Burgerliche Staats-Handlungen abgehandelt.

Der Herren Conservatori Palast auf dem Capitolio.

XXXIII.

Dieser Palast / samt noch einem gleichförmigen gegen über / ist / wie oben gedacht / zur Seiten stehend sehr vortrefflich / und gleichfalls durch den berühmten Architect. Buonaroti gebauet / und wird genannt Palazzi de Sign. Conservatori di Roma, weil allda / was zu Erhaltung des gemeinen Besten nöthig / durch die verordnete Herren Conservatores, so daselbst ihre Collegien halten / verrichtet wird / deren schöne grosse Säle und Zimmer allesamt mit kunstreichen grossen Gemählden / meist zu Lob der alten Tugendhafften Römer / Historien / Helden-Thaten / durch Joseph Harpino und andere gemahlt / vorgestellet mit Erfüllungen mannigfaltiger trefflicher Statuen von Marmelstein / darunter auch die 12. Römische Kayser / und viel anderes kostbares zu ersehen / gestalt diese beede Neben-Paläste mit dem ersten obgedachten aufs allerherrlichst correspondiren (auch in der Mitten aufgericht des Marci Aurelii Majestätische Statue zu Pferde) diesen schönen grossen Platz umschliessen / und dergestalt bereichen / daß solcher billich mag benamset werden der herrlichst grosse Platz in Europa.

Inwendig beziert mit kunstreichē Gemählden / deren Helden-Thaten.

Statuen der ersten 12. Kayser / auch unschlbar viel andere / in Marmel gebildet.

Der Päbstliche Palast auf dem Berg Cavallo.

XXXIIII.

Der Päbstliche Palast auf Monte Cavallo, welcher nur zu Sommers-Zeiten bewohnt wird / um willen alsdann bey der S. Peters-Kirchen in Vaticano, und um selbige Oerter des Päbstlichen Palasts / der Lufft nicht am besten / hingegen hie oben für gut gehalten wird / ein schön vortrefflicher grosser Bau mit allen aufs herrlichst und Majestätiste eingerichtet / indem oben ein sehr grosser Vorder-Saal / worinnen viel tausend Personen bequem aufwarten können / dann hat es mehrere unterschiedliche grosse Zimmer / für die Ritter / Cavalliere, auch andere für Freyherren / Grafen / Fürsten / Bischöffe / Cardinäle / Kayserl. und Königl. Abgesandte / Anti-Kammern / mit unterschiedlichen andern grossen Zimmern / darinnen jedem nach Würde Audienz ertheilt wird / ohne die nöthige Päbstliche Wohnungen / als auch deren Bedienten und Leibwacht / aufs allergelegenst versehen mit einem überaus schönen Lustgarten / springenden Brun-

nen

nen / und grossem Uberfluß allerley künstlich frischer Wasserwerke / also auch alle Zimmer mit kunstreichen Gemählden und Statuen / auch nöthigen Mobilien / nach Proportion reichlich versehen. Es hat dieser schöne Bau / wegen der Höhe / einen guten kühlen Lufft / auch überaus schönes Aussehen über die ganze Stadt Rom / und selbige Revier / zu grosser Ergetzlichkeit des Beschauers. Dessen Baumeister war Dominico Fontana.

Deß Päbstl. Palasts ganze innerliche Gestalt.

XXXIIII. * Dieses Palasts / auf Monte Cavallo, innerliche facciata mit ihren Spatzier-Gängen und deren Ordnung / im Hof / zeiget der Abriß N. XXXIIII. welcher von Flaminio Pontio nebst der doppelten Stiegen unter Pabst Paulo V. angeordnet und nachgehends durch Octavianum Mascherini vollendet worden. Diese doppelte Stiegen leitet in den Ritter-Saal / zu der Capellen und in des Pabsts Zimmer / welches alles zusamt den Hof so wol geordnet / daß bey angestellten Päbstl. Audienz-Zeiten hoher Abgesandten und Stands-Personen / sie mit ihren Suiten ganz bequemlich einfahren ohne Hindernus umkehren / und ferner abfahren können.

Dessen innerliche Gestalt zur Seiten.

XXXV. Des Päbstlichen Palasts auf Monte Cavallo innerlicher Theil überzwerch mit dem Thurn / wird hierbey nur zwey Drittheil vorgestellt / dessen Hof dermassen groß und weitläufftig ist / daß vielmal bey Festivität von hohen Potentaten und anderen Herren 200. biß 300. Carossen darinnen aufwarten / allesamt bequemlich ein- und ausfahren / und umkehren mögen / ohne Hindernus eines des andern.

Durchschnitt des Palasts / samt der Thür des Gartens.

XXXV. * Aus erstermeldtem schönen Hof / gehet man ebenen Fusses durch eine Gitter-Thür in den grossen Garten worinnen allerhand Fürtrefflichkeiten von Obstbäumen / fremden Gewächsen / zierlichen Heckenwerk / raren Blumen-Feldern / und herzlichen Wasserwercken / überaus schön und reichlich zu ersehen.

Dieses Palasts auf *Monte Cavallo* völlige Grundlegung.

XXXV. ** Gegenwärtiger Abriß / zeiget uns des Päbstl. Pallasts auf Monte Cavallo völlige Ordnung und Grundlegung zusamt der Fürtrefflichkeit der Königl. Zimmer / und allen benöthigten Gelegenheiten / welche mehr als Majestätisch und fast unverbesserlich anzusehen.

Des Cardinals *Borghesii* Palast zu Rom.

Die Wohnung des Cardinals Borghese, auf dem Platz dieses Namens / ist vortrefflich reichlich erfüllet / mit allem nöthigen Reichthum an Kunst-Wercken und Mobilien / der Baumeister dessen war Martino Langhi. XXXVI.

Des Cardinals *Borghesii* Lust-Garten zu Rom.

Palast de la Villa Borghese ausserhalb Rom / nur eine halbe Stund abgelegen / ist ein vortrefflicher Palast / in der Mitten eines schönen grossen ummaurten Gartens / samt einem herzlichen Lusthaus oder Palast / wie solcher allhier fleissig vorgestellet / zu sehen / und mag vielmehr ein Wunder genannt werden / wegen der überaus grossen Menge Antiche-Statuen / meist alle der vortrefflichsten alten Meister in weissem Marmelstein gehauen / wie dann selbige theils vernünfftig zur Zier dieses Baues / in der facciata oder Gibel eingebracht sind / und diese Abbildung zeiget. Noch vielmehr aber und vortrefflichere grosse Statuen befinden sich inwendig dieses Palasts / so wol an ganzer Grösse / oder unterschiedlich zusammen gefügt / aus einem Stuck weissen Marmel gehauen / als ganzen Bildern in Lebens-Grösse / die wenigste halbe und Brust-Bilder / auch kleinere Basso relieve oder niedererhoben / mit grosser Menge vortrefflich-gemahlter Tafeln der weltberühmtesten Meister-Hände / sich enthalten / davon wol ein ganzes Buch zu schreiben wäre. Der Baumeister dessen ist gewesen Johann von Santio ein Niederländer. XXXVII.

Des Cardinals *Chigi* Palast zu Rom.

Der Palast des Cardin. Flavio Chigi, in dem Rione di Trevi, in Rom gelegen / wird vor einen vortrefflichen und grossen Bau / so wol inn- als auswendig gehalten / auch nach Würden mit allerley Kunst-Raritäten gezieret und erfüllet. XXXVIII.

Des Prinzen *Altieri* Palast.

Der Palast des Prinzen Altieri ist in dem Rione de la Pingna gelegen / auch für eines der vornehmsten Gebäuen geachtet / dessen Baumeister genannt Gio Ant. Rossi. XXXVIIII.

Herrn Joseph *Costæ* Wohnhaus.

Die Behausung des Herrn Joseph Costa, in der Strasse / genannt Borgo nuouo beym S. Peters-Platz gelegen. Der Ober Theil ist zu dem eigenem Gebrauch und Wohnung / der Untere aber also zu Nutzung etlicher in Bestand gegebener Gewölber und Läden / vernünfftig gebauet / dessen Baumeister gewesen Balthasar da Siena. XXXX.

Prinz *Justiniani* Palast.

XXXXI. Der Palast des Fürsten Justiniani in der Rion von S. Eustachio gelegen / als welcher äusserlich etwas modest scheinet / gleichwol innerlich überaus gelegen / wol erbauet / mit sehr viel grossen Sälen / Gallerien / herzlichen Zimmern und grossem Hof / die alle erfüllet sind mit der allervortrefflichst / alter und neuer Meister berühmtesten Gemählden und Antichen / auch moderne Statuen aus weissem Marmelstein und Metall gegossen / billich für eine Kunst-Schul gehalten wird / dessen das Welt berühmte Buch der Galleria Justiniani, welches ich allda gezeichnet / und durch andere gute Subjecten in Kupffer gebrachte Gemähls-Statuen und Basso relieve, dem Kunstliebendem ein mehrers zeigen kan. Der Baumeister dieses Palasts war Gio Fontana.

XXXXI. * Des Prinzen Justiniani Palasts eigentlicher Grund-Riß.

Der Herren *Falconieri* Palast.

XXXXII. Der Palast der Herren Falconieri, in Strada Jullia vorgestellt / jedoch dessen nur der halbe Theil zu ersehen / wie in der Mitte der Durchschnitt zu erkennen giebt / daß eben so viel auf der andern Seiten darzu gehöre / und ein schöner vollkommener Bau ist.

XXXXII. * Des Herzogs Matthei Palast halber Theil / indem Viertel S. Angelo gelegen / ist eine Architectura des Carlo Maderni.

XXXXII.** Innerliche Gestalt des Pallasts der Herren Falconieri, so vom Cava. Francesco Borromini also verfertiget worden.

XXXXII. *** Eigentlicher Grund-Riß des ganzen Palasts der Herren Falconieri.

Der Herren von *Aste* Palast.

XXXXIII. Der Palast der Herren d' Aste auf S. Marx Platz in Rione de la Pinne, gelegen. Architectura des Joh. Ant. Rossi.

XXXXIII.* Grundlegung des Palasts der Herren von Asti.

Garten-Haus *Joh. di Rosse*.

XXXXIIII. Das Lust- und Garten-Haus des Joh. di Rossi, in der Strasse / genannt Longara, ist zwar klein / jedoch zierlich von Ansehen / angenehm und nach Proportion des eigenen Begehren gebauet. Der Baumeister war Gio. Maria Baratta.

S. Peters Kirch vorwarts anzusehen auf dem Vaticano.

XXXXV. Die S. Peters Kirch in Vaticano, mit ihren prächtigen Neben-Gebäuen und Päbstlichem Palast / mit der grossen neuen Galleria zum Umgang bedeckt / samt desselben Platz / beede Fontanen und Pyramiden / auch Vorbildung / wie der Pontifex in der ordinaire Solennität zu Rom in einer Sänffte getragen / und von Cavallieren / auch Geistlichen / und theils seiner Wacht zu Pferd und zu Fuß begleitet wird.

Die äusserliche Galleria vor dieser Kirchen / ist erst kürzlich / durch Pabst Alexandri VII. Anordnung / zum Gebrauch des gewöhnlichen oder solennen Umgangs am Fronleichnams Fest / erbauet worden. Die darauf stehende Statuen aber haben des gedachten Pabsts beede Nachfolgere Clemens der IX. und X. aufrichten lassen. Im Bezirck nun dieser Galleria, stehen zwey schöne Fontanen oder Kunst-Bronnen / welche beede einander ganz gleichförmig / und überaus reich an Wasser seyn / da ein Wasserstrahl mehr als eines grossen Kopfs dick / und über eines Mannes Höhe / sehr verwunderlich empor steigt / also / daß solches im wieder herab fallen in eine grosse steinerne Schüssel sich dergestalt ausbreitet / daß daran nicht allein ein schöner wolgefärbter Regenbogen ganz sichtbarlich zu ersehen / sondern auch der Fall vom Wasser / gleichsam als ein von einem hohen Felsen herabschiessender Strom / und die dadurch verursachte Abkühlung / denen Anwesenden Herz / Sinn / Gehör und Augen erfreuet / erfrischet und vergnüget. Höchst-verwunderlich aber / und ein sonderlich Geheimnis daran ist / daß daß Wasser über einer Manns-Höhe so dick empor steigt: die Ursach aber dessen ist folgende / nemlich / daß solches Wasser nicht nur in einem Canal von dem Fuß an / sondern in unterschiedlichen von Kupffer aneinander gelöteten Röhren empor steiget / welches dann macht / daß / weil das Wasser zertheilt ist / solches desto leichter / mehrere Krafft hat / und höher steigen kan / welches widrigen Falls / wann es in einer Röhren auffsteigen solte / nicht geschehen könte / weil so dann das Wasser zu schwer / und folgbar so hoch nicht reichen würde.

S. Peters-Kirch zur Seiten auf dem Vaticano.

Die St. Peters-Kirche in Vaticano zur XXXXVI
Seiten anzuschauen / ein sehr herzlicher Bau / ist zu mehrer Belustigung des günstigen Liebhabers Verlangen nach / auch hiebey zu sehen.

Der Hohe Altar in S. Peters-Kirchen.

In dieser Welt-berühmten Kirchen zu XXXXVI.*
Rom / recht in der Mitten / steht der Hohe Altar / ganz von Metall gegossen und durchsichtig / wie diese abgebildete Figur mit mehrern zeiget / dessen Invention der Cavallier Berrini aufgesetzet und auch vollführet hat.

St. Peters Stuhl in *Vaticano*.

XXXXVI. Dieser Stuhl ist vom Pabst Alexandro VII. in die Mitte des Tribunals der Basilicæ Vaticanæ gesetzet / herzlich ausgezieret und mit Erz eingefasset worden / wird von vier alten Kirchen-Lehrern / nemlich St. Athanasio S. Chrysostomo, St. Ambrosio und St. Augustino gehalten / welche als aus Erz gegossene und verguldete Colossen anzusehen. Oben auf / ist mitten unter denen Engeln und himmlischem Glantz / der Heilige Geist zu bemerken / und eine Erfindung des Caval. Laurentii Bernini.

Pandolfs *Castell*, Päbstl. Land-Residenz.

XXXXVII. Wann Sommers-Zeit der Pontifex zu Geniessung des frischen Feld-Luffts Ergetzung verlangend ist / alsdenn begeben sie sich nach diesem Städtlein / genannt Castell Pandolf, allwo zu solchem Ende eine gnugsame Residenz / auch Gärten und andere Gelegenheit für Dieselbe und dero habende Hoffstatt erbauet. Dieser Ort ist eine halbe Tag-Reiß von Rom entlegen / auf einem Berg in lustiger Land-Aue / und eines gerechten guten Luffts / welcher aus dem Meer allda / besonderlich zu Mittage / bey den wärmsten Sommer-Zeiten / sich meist täglich starck hören lässet / auch alles abkühlet zu grosser Ergetzlichkeit männiglichs. Am Fuß dieses Bergs befindet sich ein schöner Fisch-reicher See / welches in selbigen Landen etwas seltzams / aber wol nöthig ist. Da einsmahls zu Verfertigung des Pontificis Contrafait ich dahin beruffen war / habe ich selbst gesehen Pabst Urbanum den VIII. von Dero Residenz zu Fuß hinab gehen / und dem Fischwerck beywohnen / die etliche Züge mit dem Netz in diesem See gethan / auch glücklichen Fang gehabt / dadurch angenehme Ergetzlichkeit verursachet. Dessen in dieser Platen eine Abbildung vorstellen wollen.

Des Herren *Marches Crescentii* Palast.

XXXXVIII. Dieser vortreffliche Palast stehet zu Rom nel Rione di Colonna, oder in der Colonnen-Viertel / unweit der Rotonda, ward von Herrn Johann Baptista Crescentio Mahler und Architecten also gezeichnet / und hernach von Nicolao Sebregundio verfertiget / und in Stand gebracht.

XXXXIX. Des Hn. Marches Crescentii Palasts eigentlicher Grund-Riß.

Des Printzen und *Cardinals d' Este* Palast.

XXXXX. Dieser herzliche Palast / stehet zu Rom / in dem so-genannten Viertel della Pigna alla Ciambella, und ist eine Arbeit des berühmten Baumeisters Giacomo della Porta.

Grund-Riß dieses Palast des Cardinals d' Este. XXXXX.*

Des Herrn *Marches Serlupi* Palast.

Dieser Palast stehet in der Colonnen Viertel bey dem Seminario Romano, ist zwar nicht völlig ausgebauet / jedoch eine Architectur des Giacomo della Porta. XXXXXI.

Der Herren *Lancellotti* Palast.

Dieser Palast ist zu finden / in dem so genandten Brucken-Viertel oder nel di Ponti alli Coronari, ist eine Architectura des Caroli Maderni, das Portal aber / eine Arbeit des berühmten Cavalier und Mahlers Dominichin Zambieri. XXXXXII.

Grund-Riß dieses Lancellottischen Palasts. XXXXXIII.

Palast des *Collegii de Propaganda Fide*.

Dieser Palast stehet in der Colonnen Viertel / bey dem Platz der H. Drey Einigkeit / welchen Pabst Urbanus VIII. zu bauen angeordnet / und nach der Invention, des Cavaliers Laurentii Bernini also auferbauet und verfertiget worden. XXXXXIIII.

Der Herren *Sacchetti* Palast.

Dieser Palast wird gesehen bey St. Johann de Fiorentini in Strada Giulia, in dem Brücken Viertel / ist eine Architectur des Antonii von S. Gallo. XXXXXV.

Grund-Riß des Sacchetinischen Palasts. XXXXXVI.

Der Herren *Verospi* Palast.

Mitten in der allerberühmtesten Strassen zu Rom Il Corso genannt / ist dieser Palast / unter der Hauptmannschafft di Colonna zu sehen / und ob er wohl nicht gar groß / so ist er doch über die Massen vernünfftig und gelegen gebauet / auch in- und auswendig mit fürtrefflichen Gemählden / kunstreichen Tafeln und kostbaren Antiquen Statuen gezieret und angefüllet. XXXXXVII.

Des Prinzen *Pamphilii* Land-Gut und Lust-Haus.

XXXXXVIII. Dieses ist ein sehr schönes Lust-Haus auf einem Land-Gut/dem Prinzen Pamphilio zugehörig / worinnen nach schöner perspectivischen Art/ein lustiger Wald / allerhand Bäume/rare Blumen/herzliche Bilder zu ersehen; also daß es billig eine Augen-Weide kan genennet werden / worvon ein Liebhaber nachfolgende Lateinische Verse geschrieben:

Myrthea tonsa, nemus, flores, simulacra, theatrum,
Si non hæc satiant lumina, nil satiat.

Zu Teutsch/also lautende:

Wann Cypressen/Wald und Blumen/
Bilder und dieß Lust-Gebäude/
Nicht ergötzen? wüst' ich nimmer/was
brächt eine Augen-Weide.

Des Prinzen *Pamphilii* Land-Guts-Palast.

Dieser vortreffliche Pallast/samt seinem weitläufftigen Lust-Garten/ so mit allerley raren Gewächsen / Bäumen / Blumen und Kräutern / auch überflüssig mit Fontanen/ Weyhern/ Gehölzen/ Wild-und Jagbarkeiten angefüllet/in eine Ringmauer eingeschlossen / mit Marmorsteinern Statuen / Geschirren und Zierathen versehen / ist und ligt unweit Rom: Und hat selbigen Don Livio Odescalchi/ als des itztlebenden Pabsts Innocentii IX. Vetter/in wenig Zeiten also herzlich erbauen lassen; der Baumeister hierzu war der berühmte Bildhauer Alexander Algardi, ein gebohrner Bolognier. XXXXXVIIII.

E N D E.



Æneum signum lupæ, Romulum et Remum lactantis in Capitolio.

Der Wölfin Bild von Ertz, im Capitolio, die Romulum und Remum gesäugt.



J.I. Sandrart fecit.

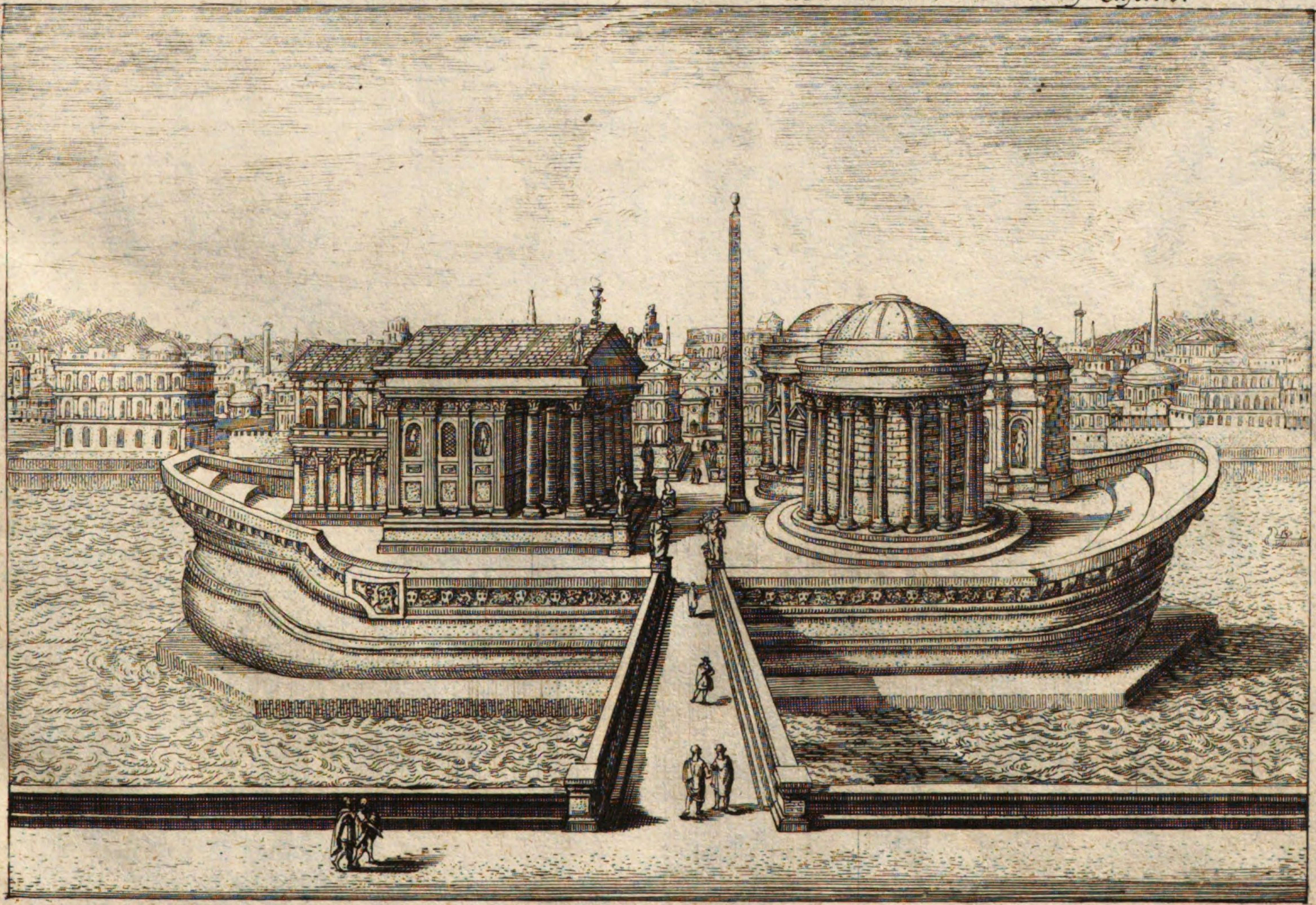


Joachim de Sandrart delin. J.J. Sandrart fecit.



Horatiorum et Curiatiorum Sepulchrum ad Albam olim exstructum.

Der Horatier und Curiatier Grabmal so weiland bey Alban erbaut, und noch also zusehen.

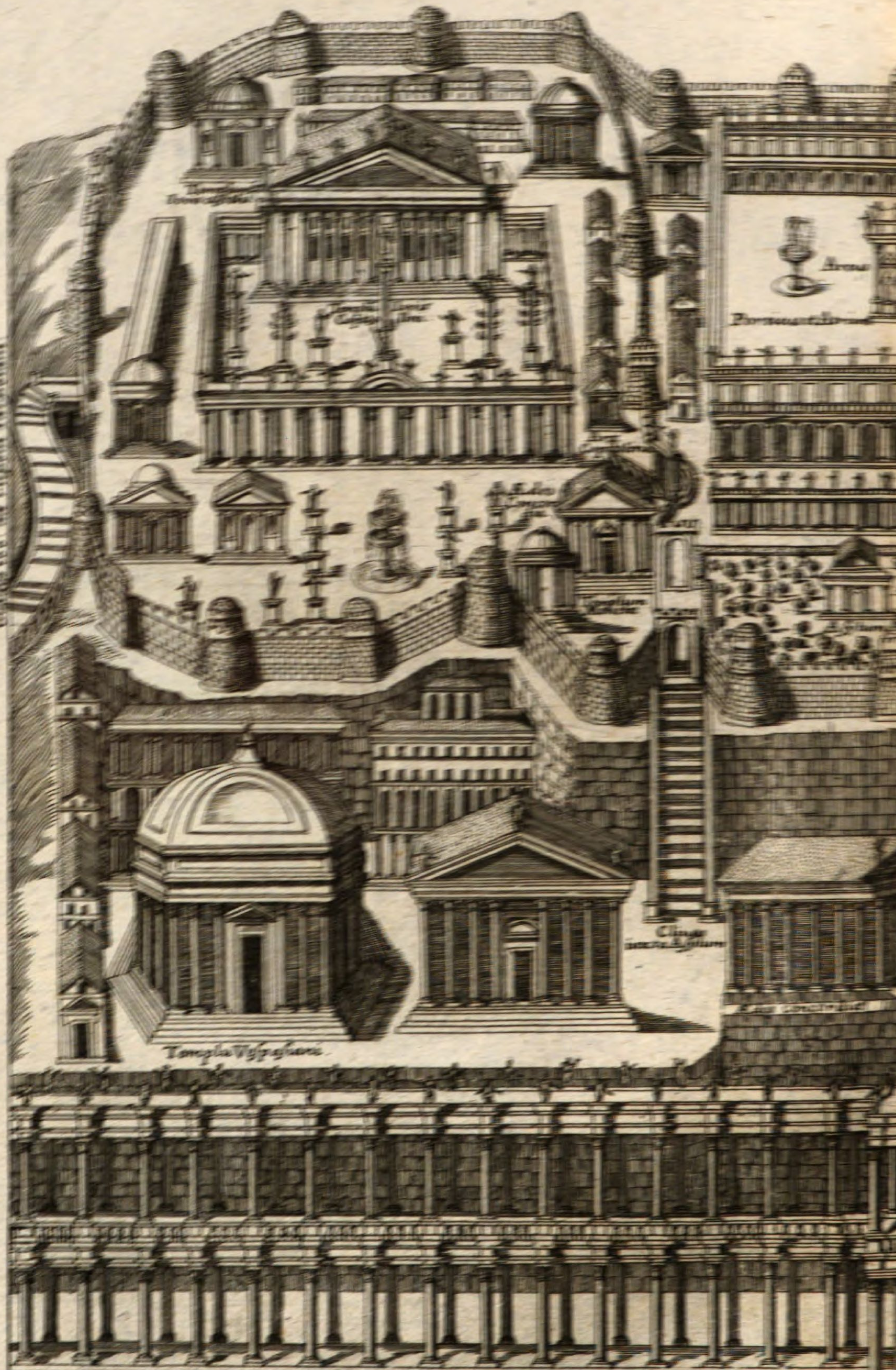


Insula instar navis, cum templo Æsculapÿ et Osiridis.

Die Schiff-Insel samt des Æsculapÿ und Osiridis Tempel.

Das Götzen Bild Osiridis.





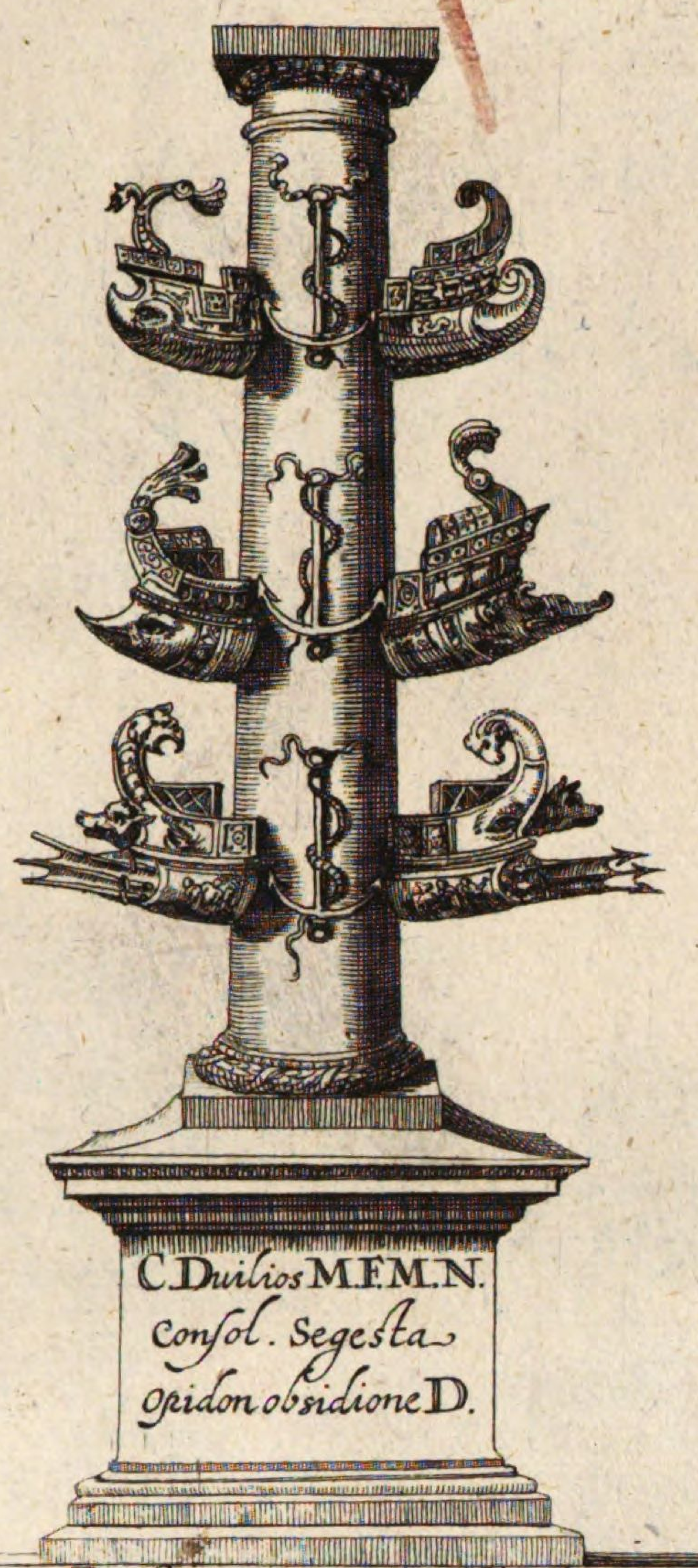
Pars Fori Romani et eius Porticuum.

Capitolij veteris magnificentia.

V.



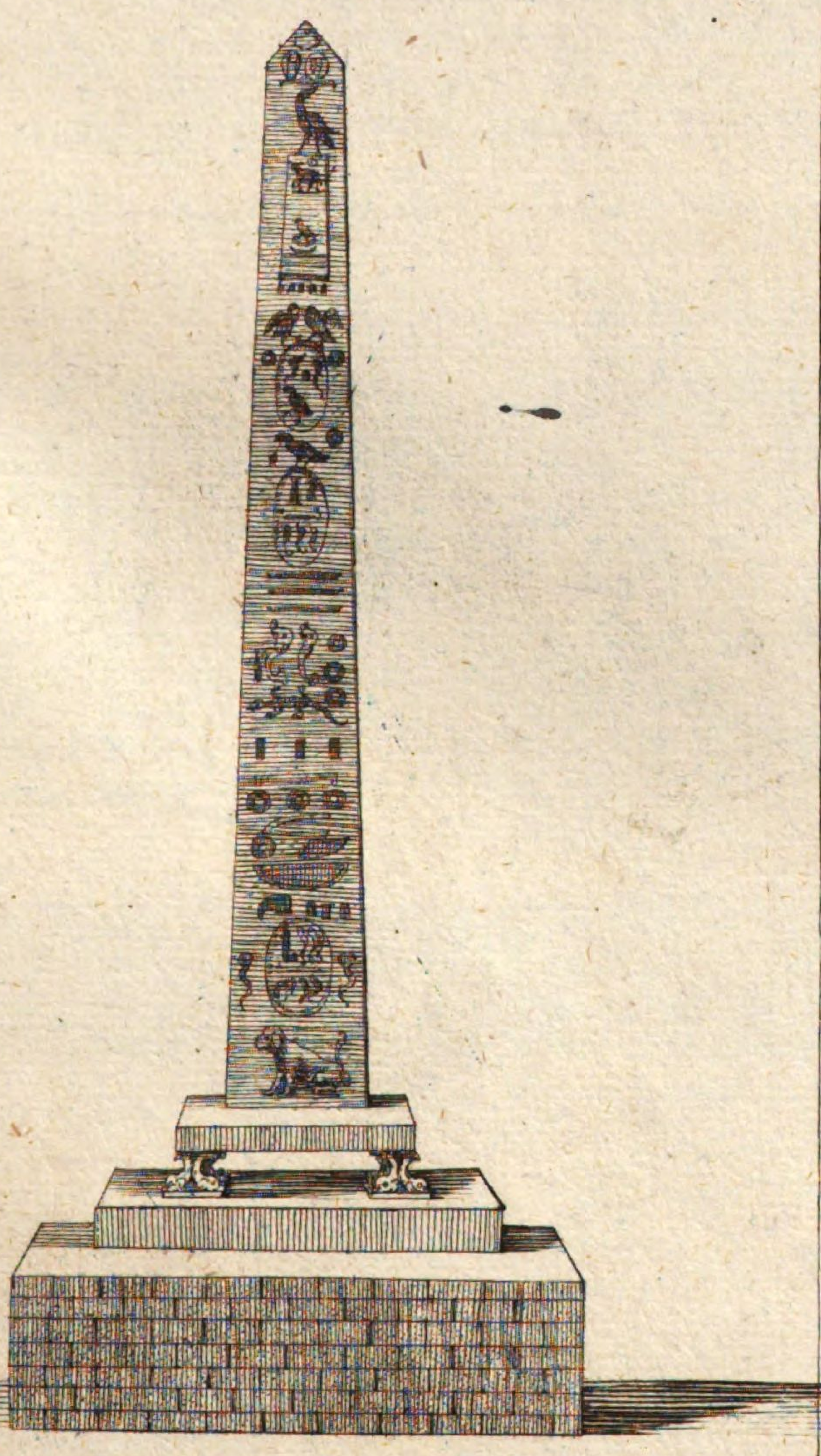
Des alten Capitolij vormalige Herzligkeit



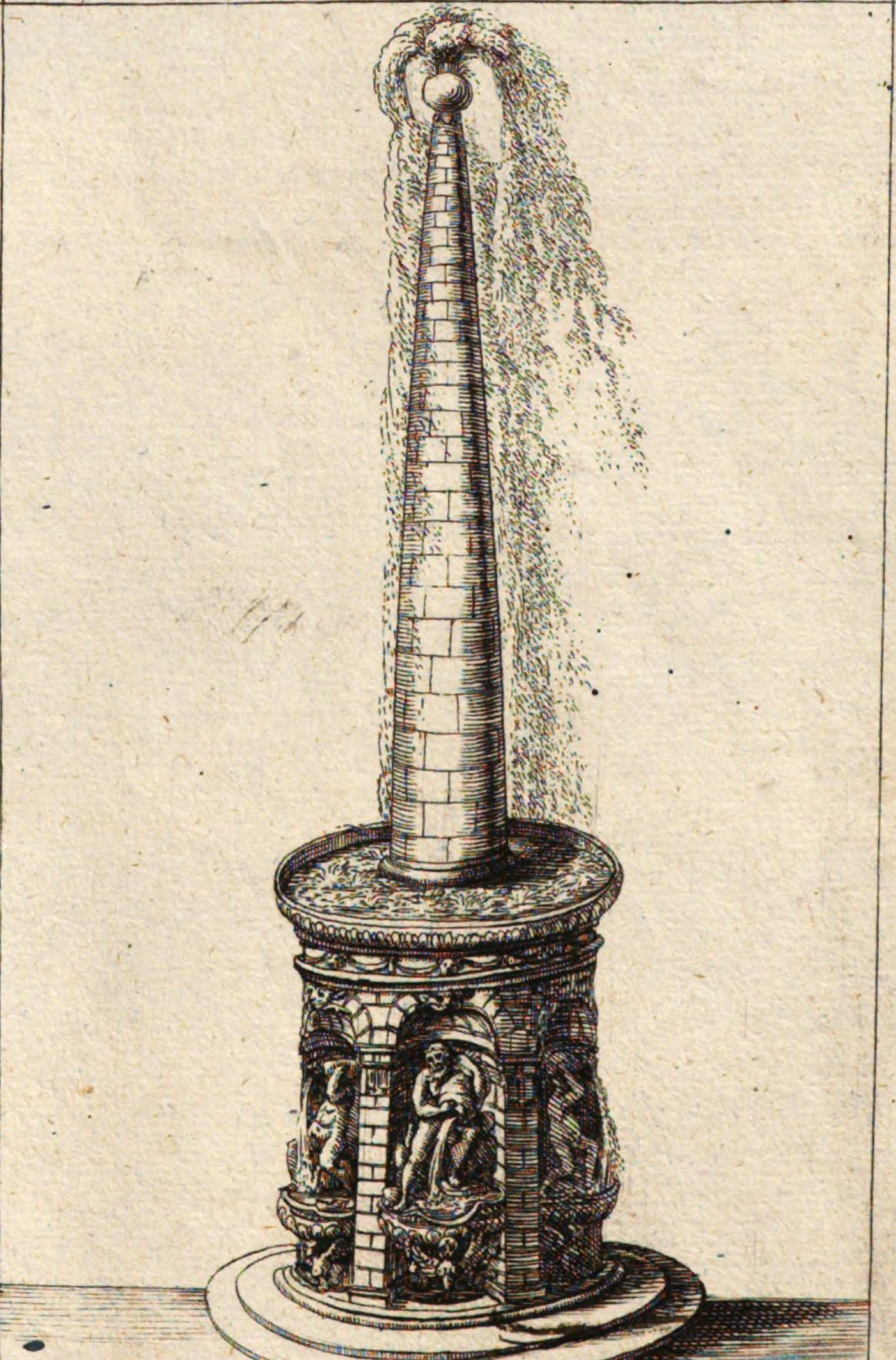
Columna Rostrata. *Schifspizen Seule.*



Columna Milliaria. *Meilen=Zeiger.*



Obeliscus in Campo Mart: *Stundzeigender Obeliscus.*

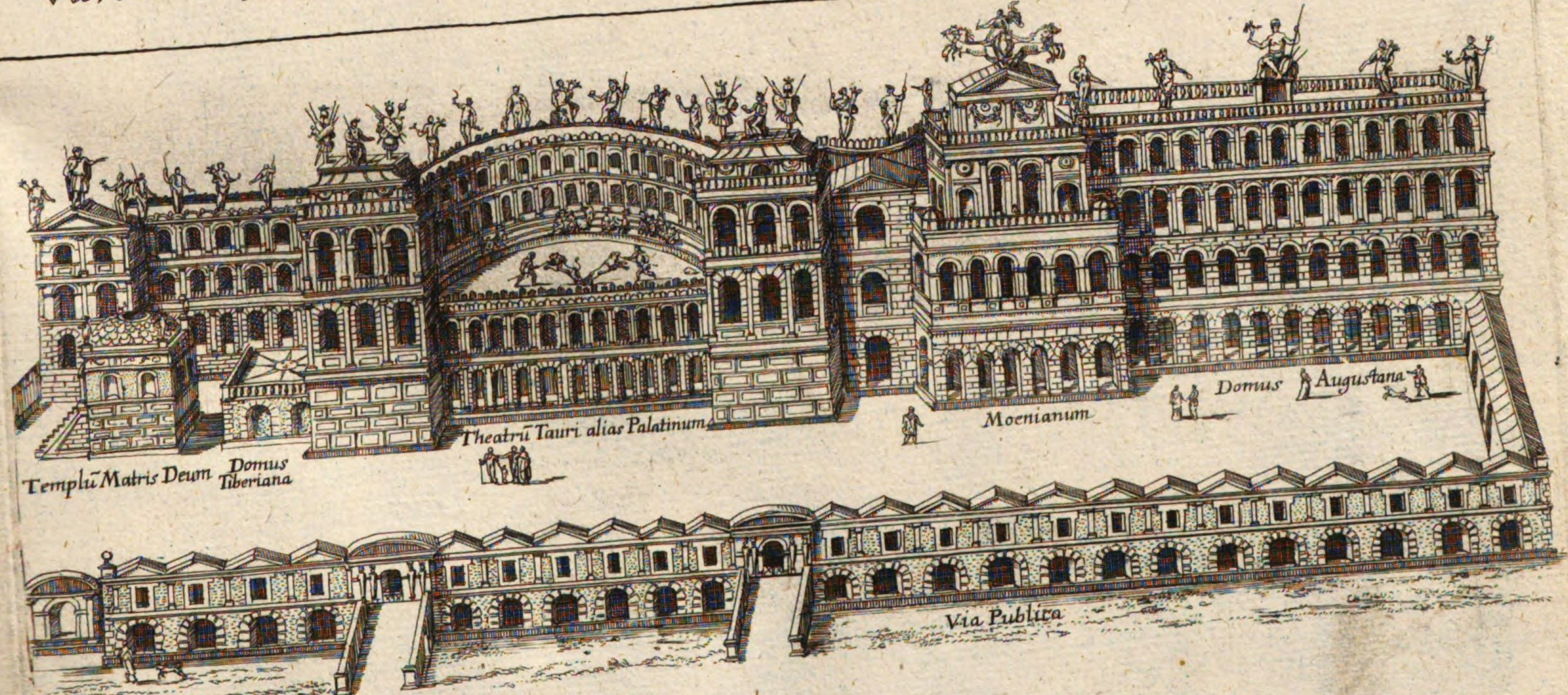


Col: Meta Sudans. *Das Schweisziel.*



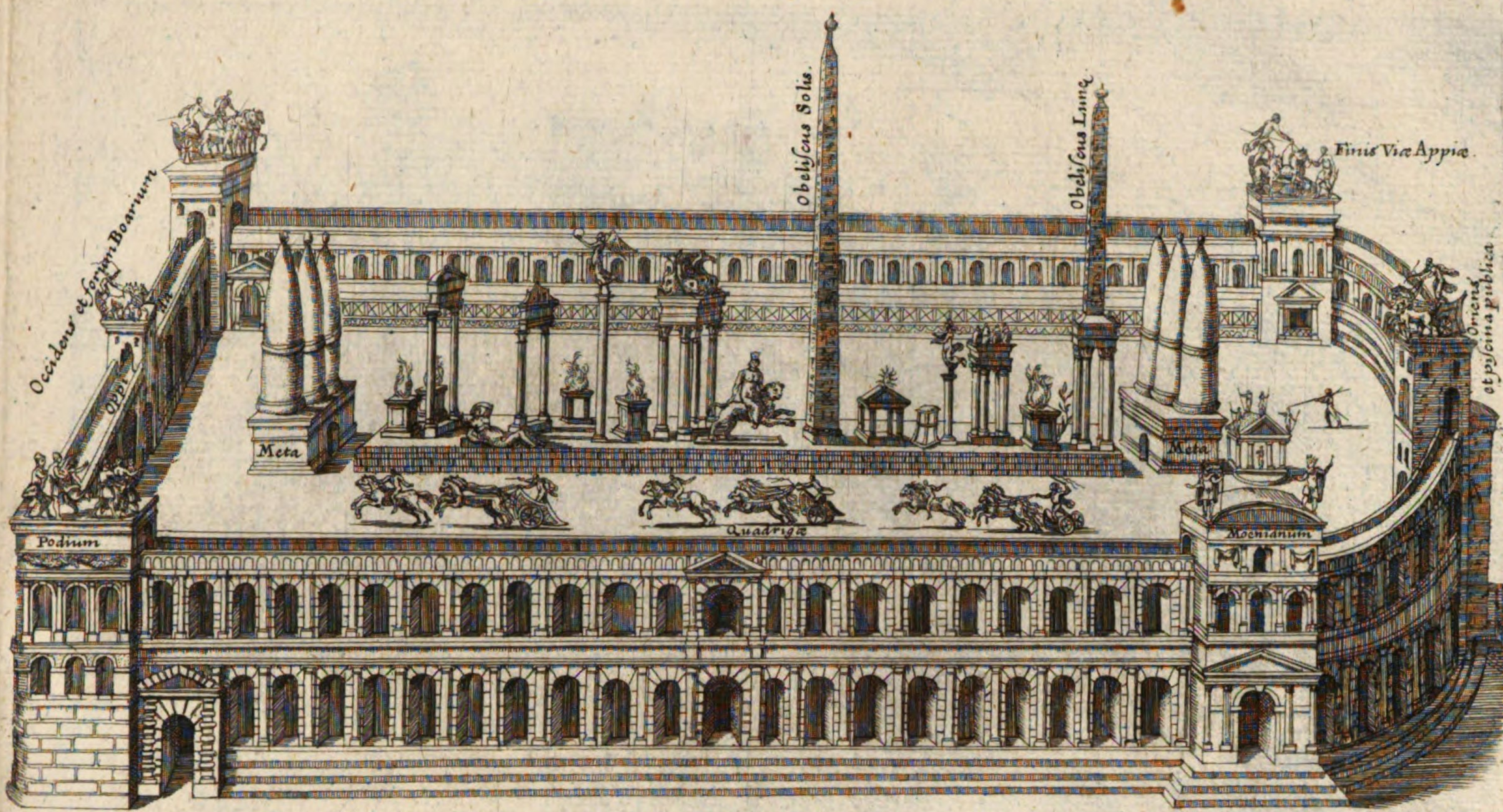
1 Vestigia porticus 2 Iovis Statoris 3 Ædis Concordiæ 4 Saturni cum Ærario 5 Fori Nervæ, et Boarij. 6 nunc Campo vaccino.

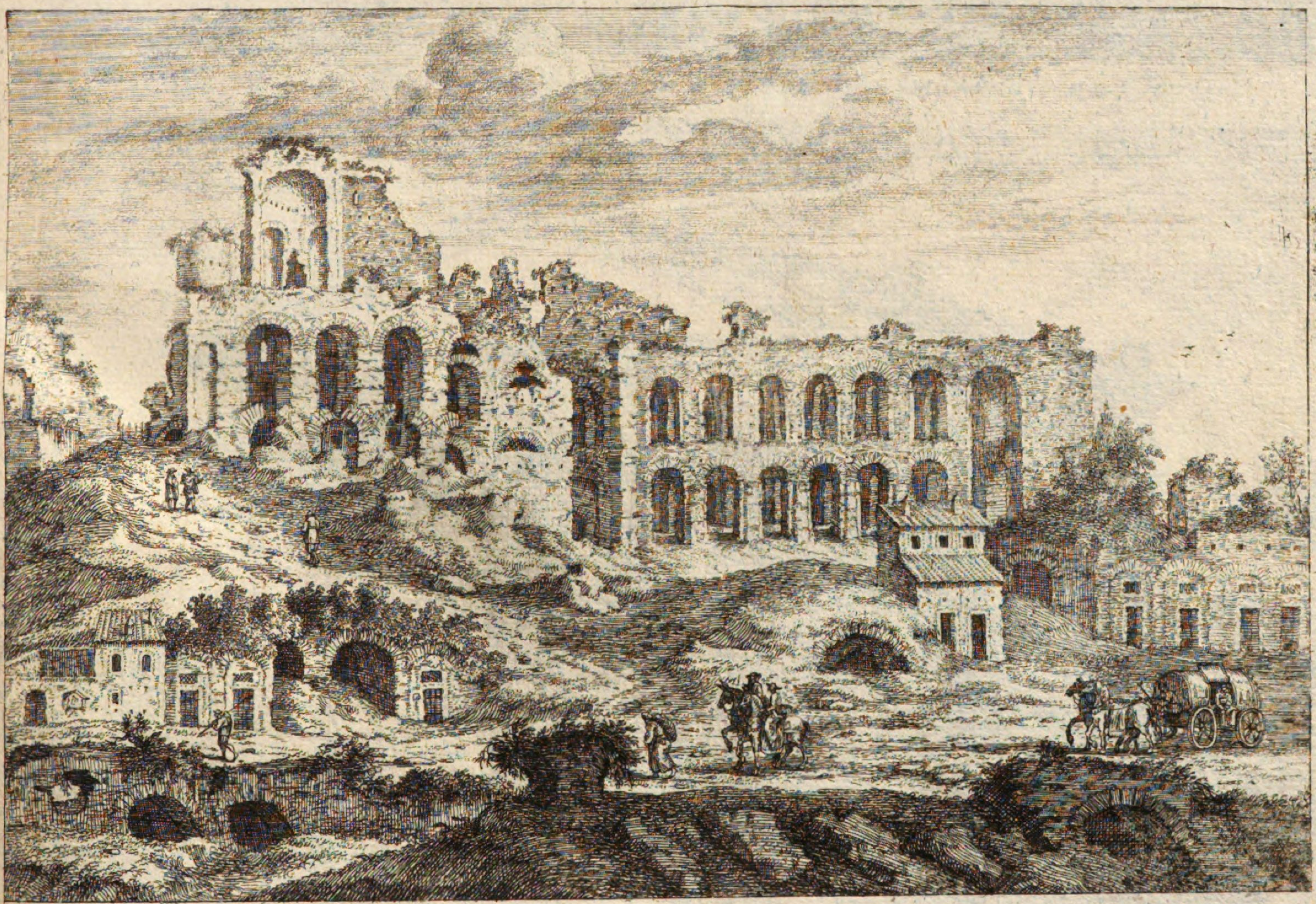
1 Zerfallenes Gemäuer von verdeckten Gang 2 Iovis Statoris 3 der beeden Götzenhäuser Concordiæ und Saturni, 4 samt der Geld Kamer 5 des Marcks, von Nerva erbaut, des Viehmarcks.



Palatium vetus Cæsarum. Der alte Pallast Röm: Kayser.

Circus maximus. Der grosse Rennplatz.





Palatij et Circi vestigia. Des Käyserl. Pallasts und Rennplatzes überbliebenes Gemäuer.

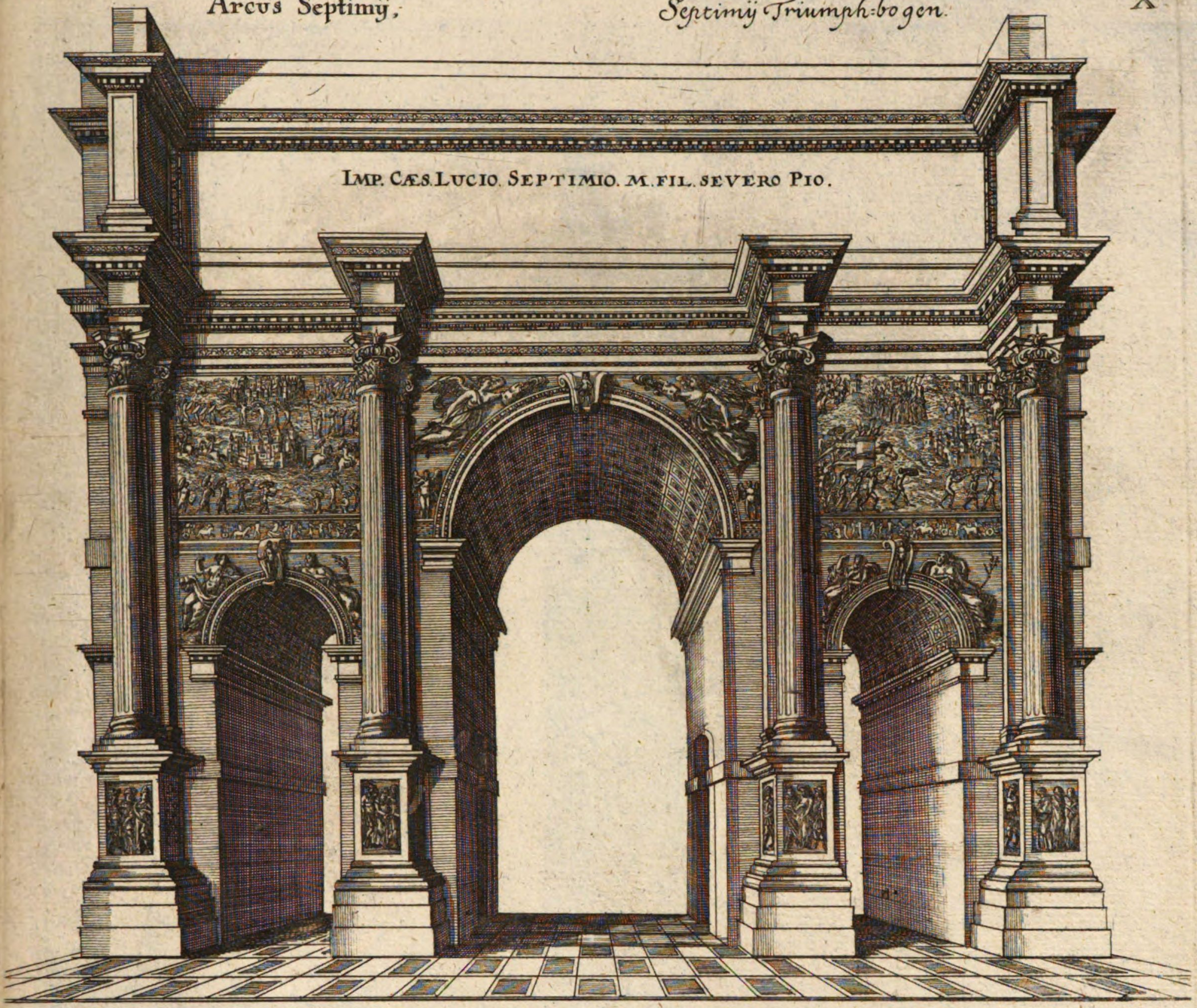
Ioh. Meyer fec.

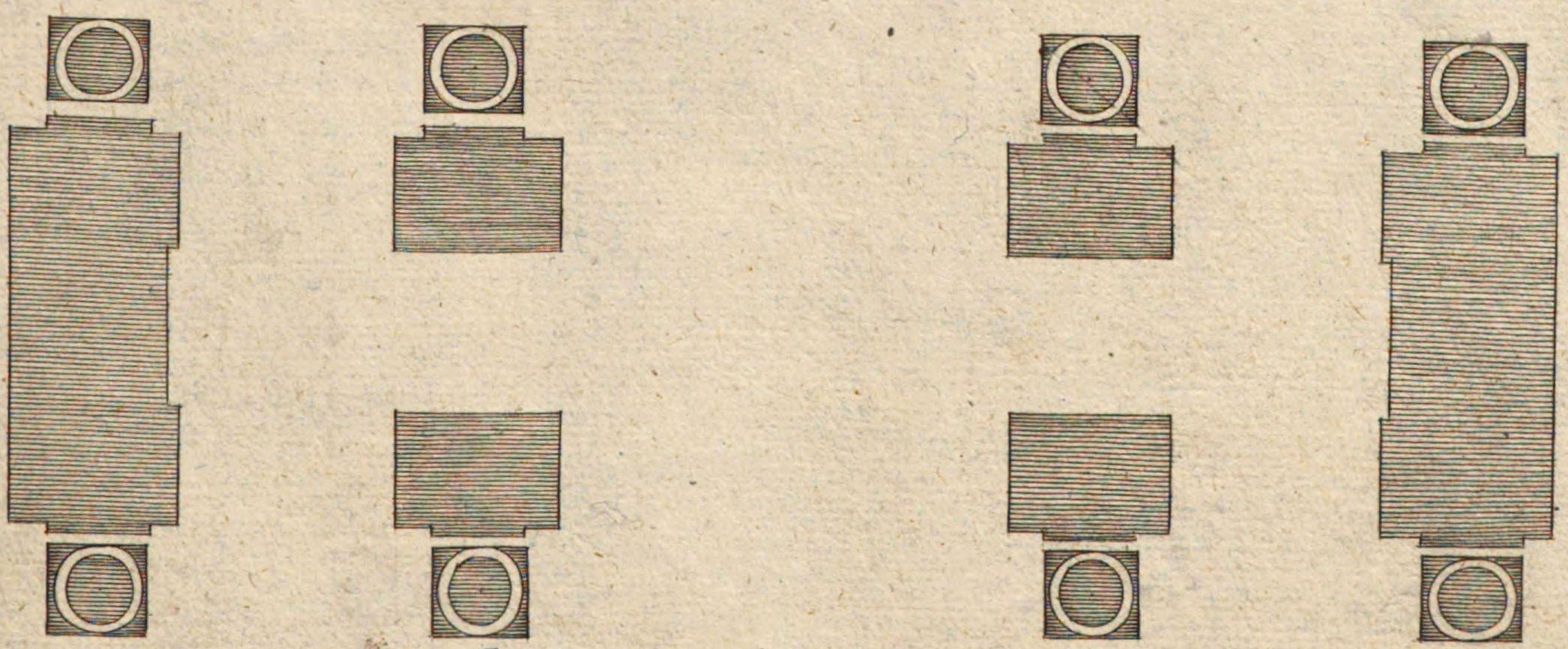
M. Curtij Sepulchrum M. Curtij Grabmal.



Antonini et Faustinæ templum. Antonini und Faustinæ Tempel.



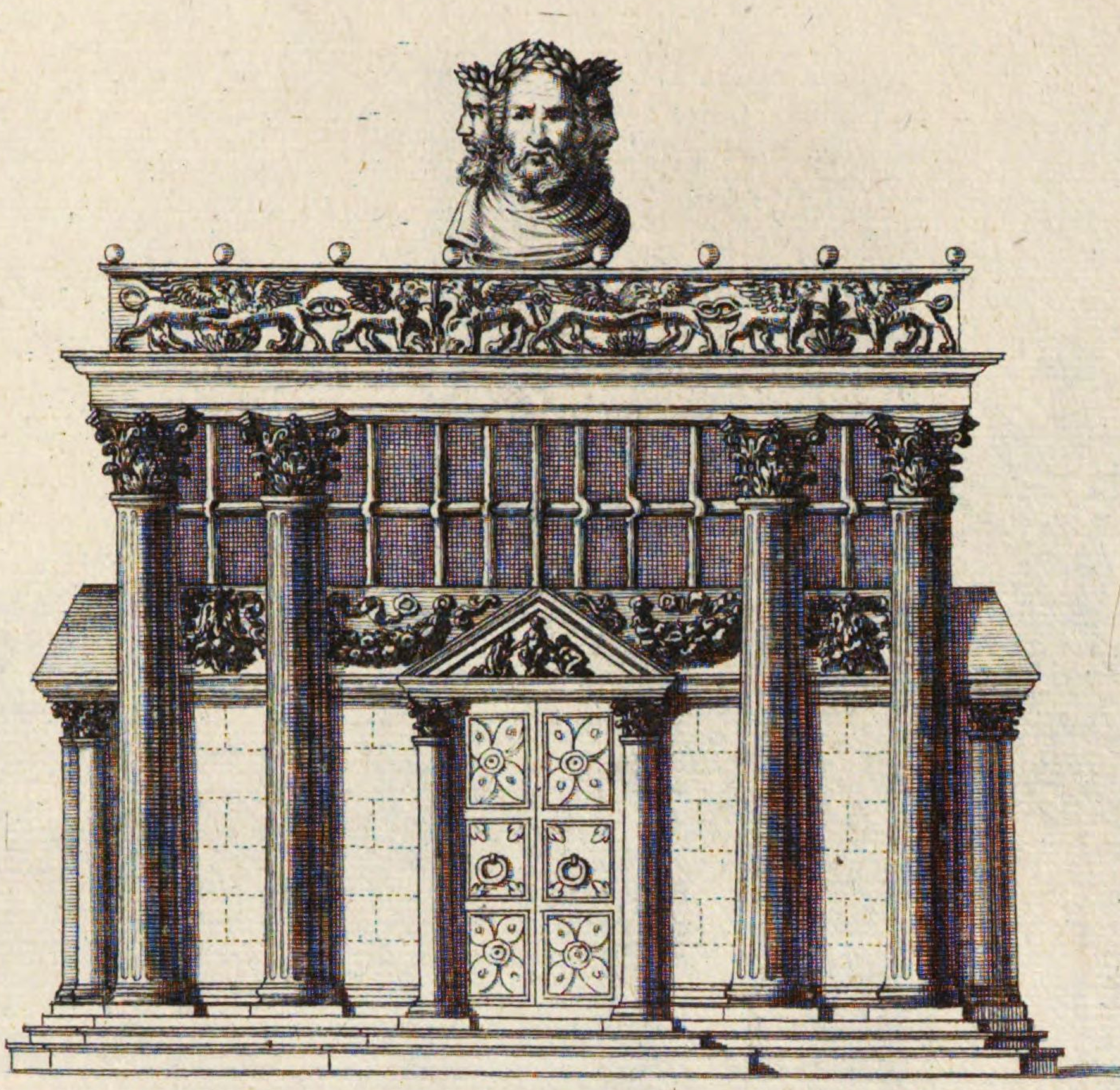

IMP. CÆS. LUCIO. SEPTIMIO. M. FIL. SEVERO PIO.



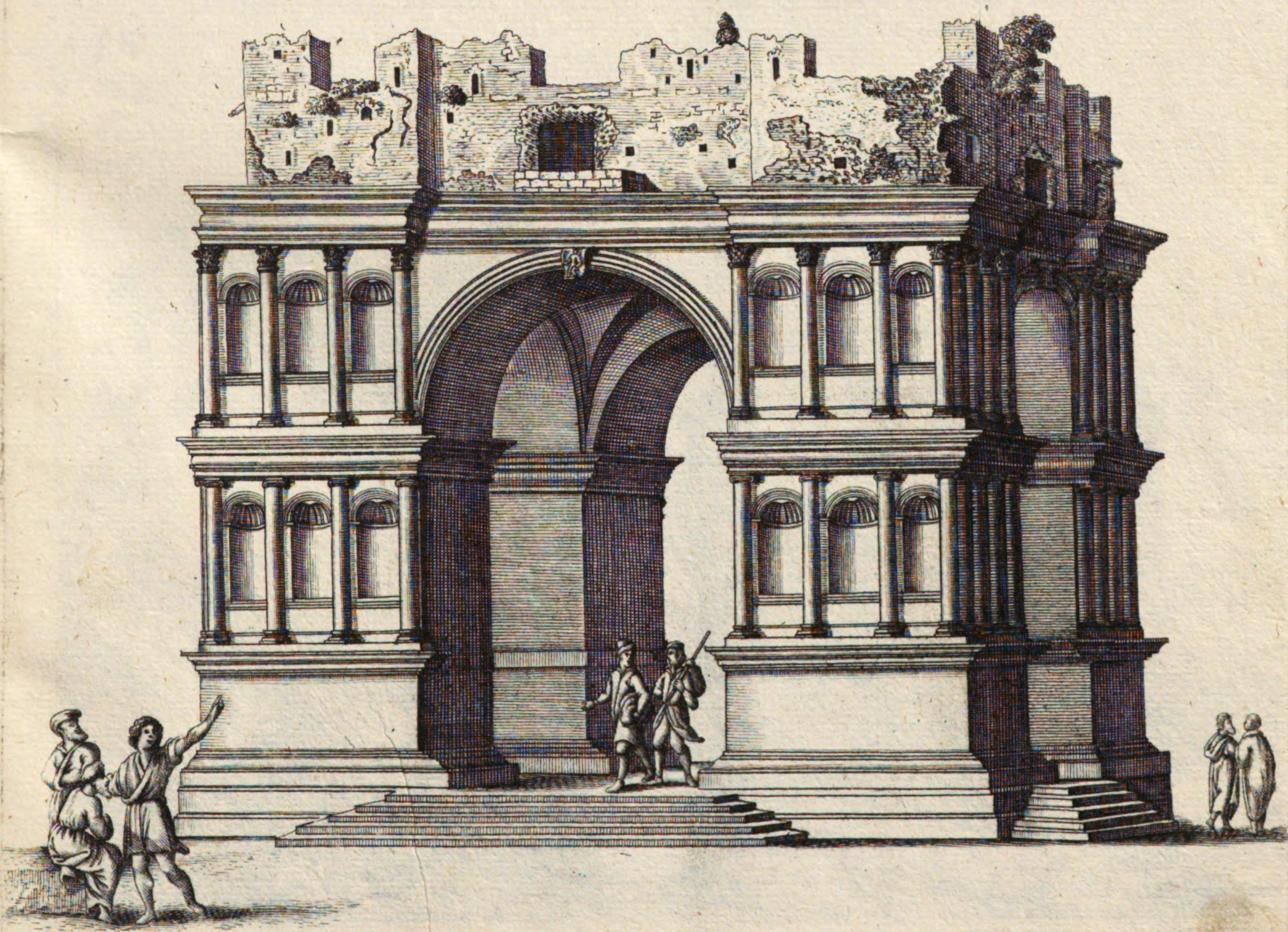
Columna Trajani. Kayss. Trajani Bilder Seule. XI



Templum Iani. Des Jani Götzen-Tempel.



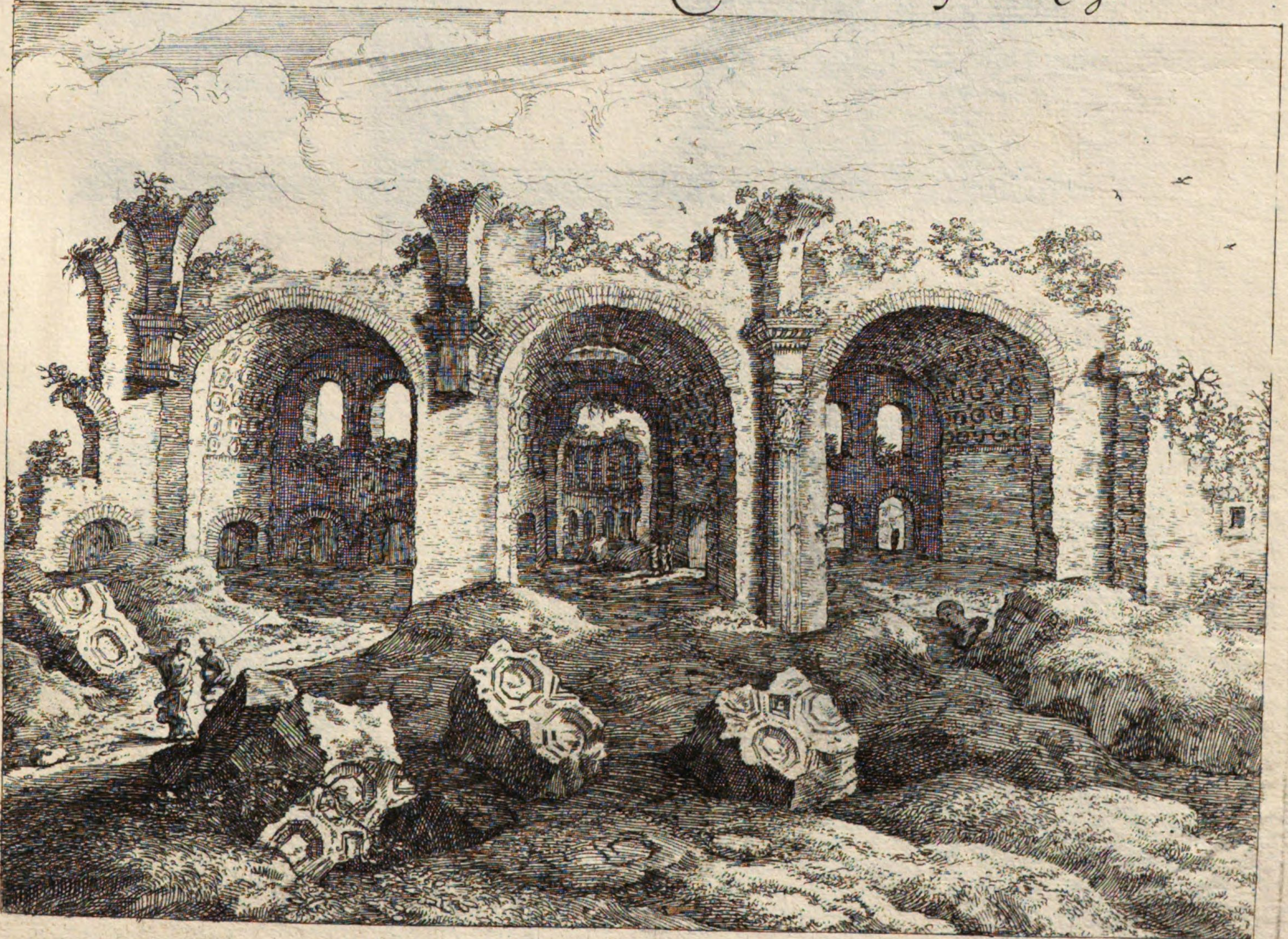
Domus congregationis publici. Gemein Versammlungs. Hauss.



Romvli et Remi Templvm. Des Romuli und Remi Tempel. XIII

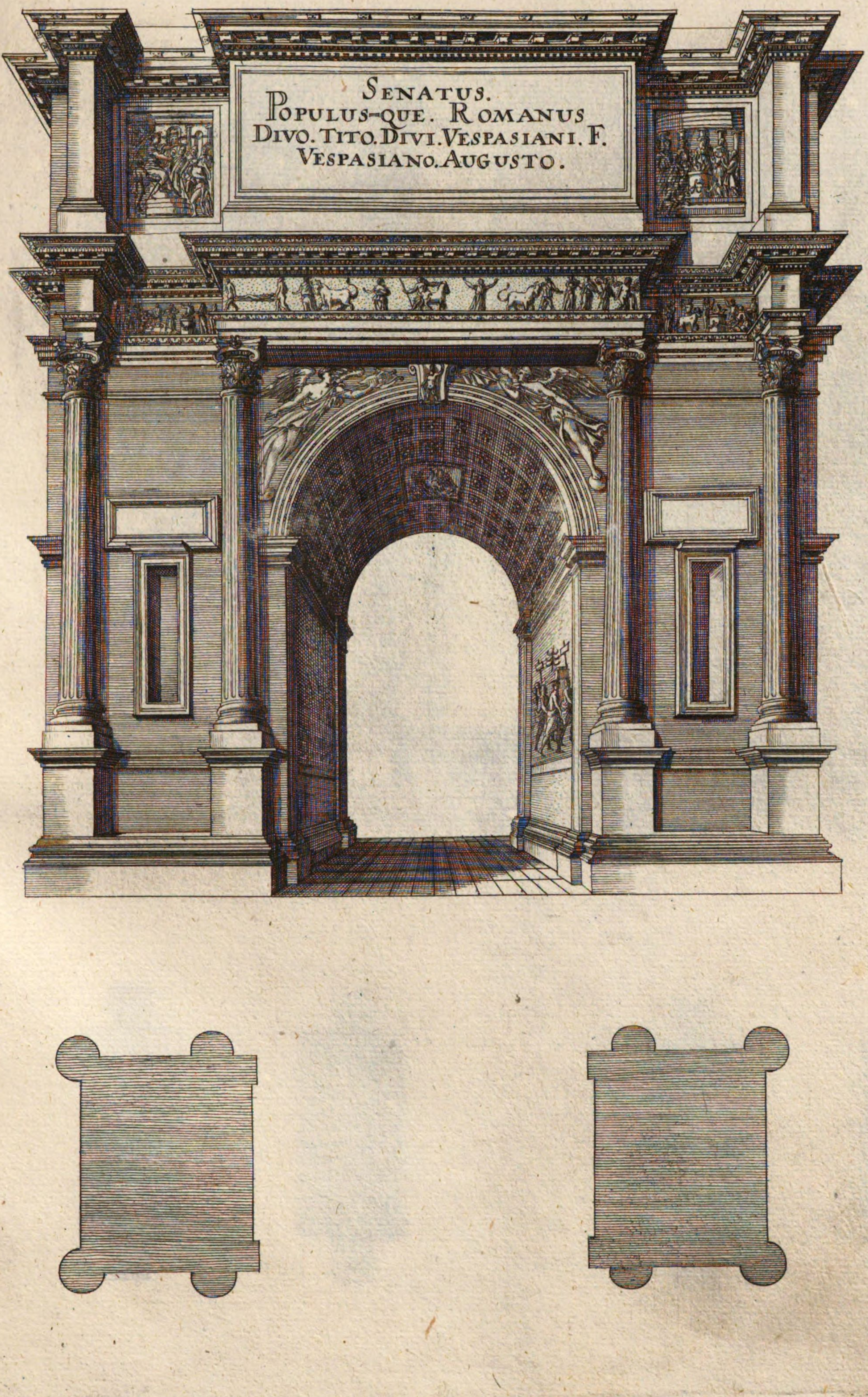


Vestigia Templi Pacis. Des Frieden-Tempels Anzeig.

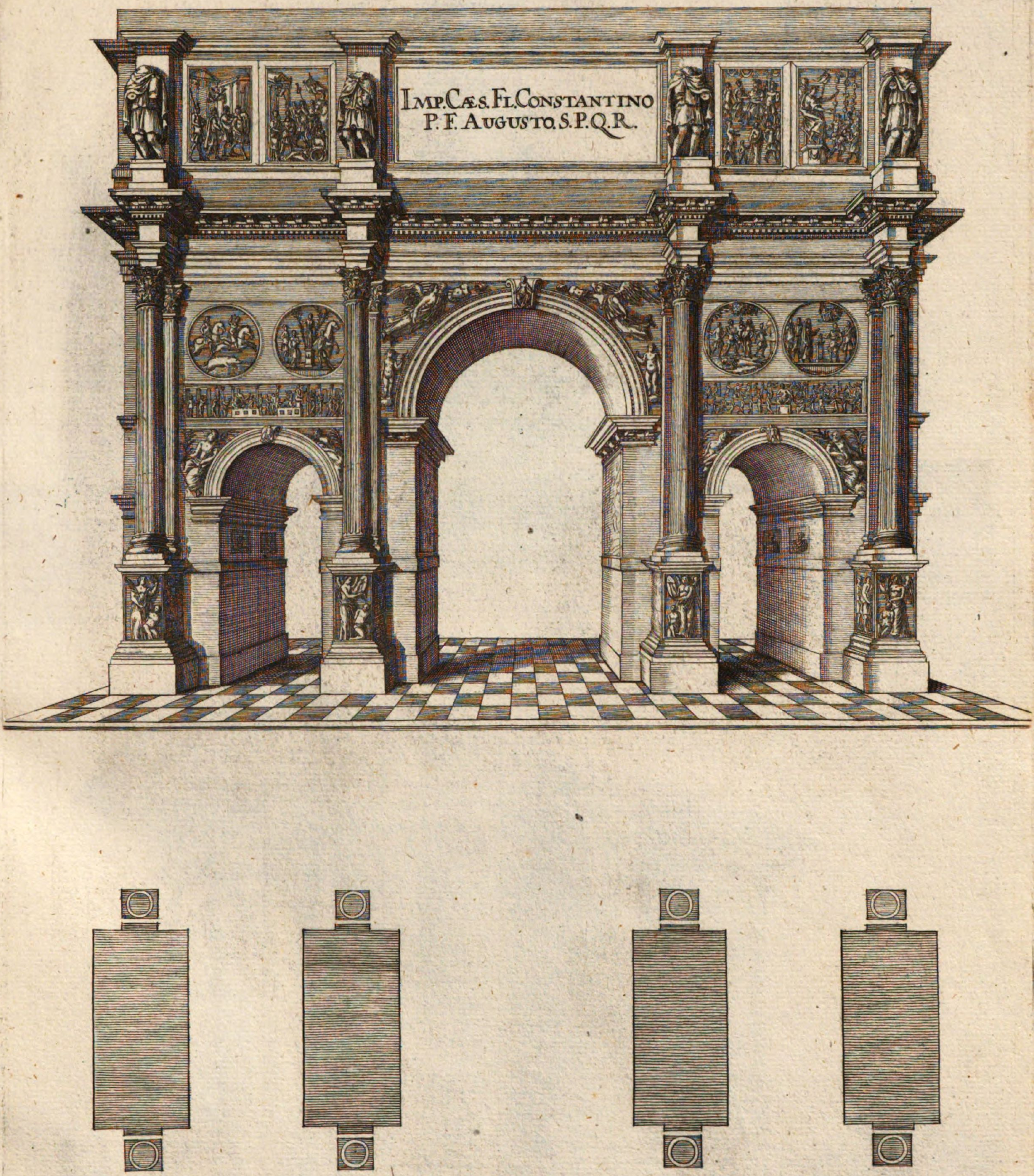


Ioh. Meyer fecit.

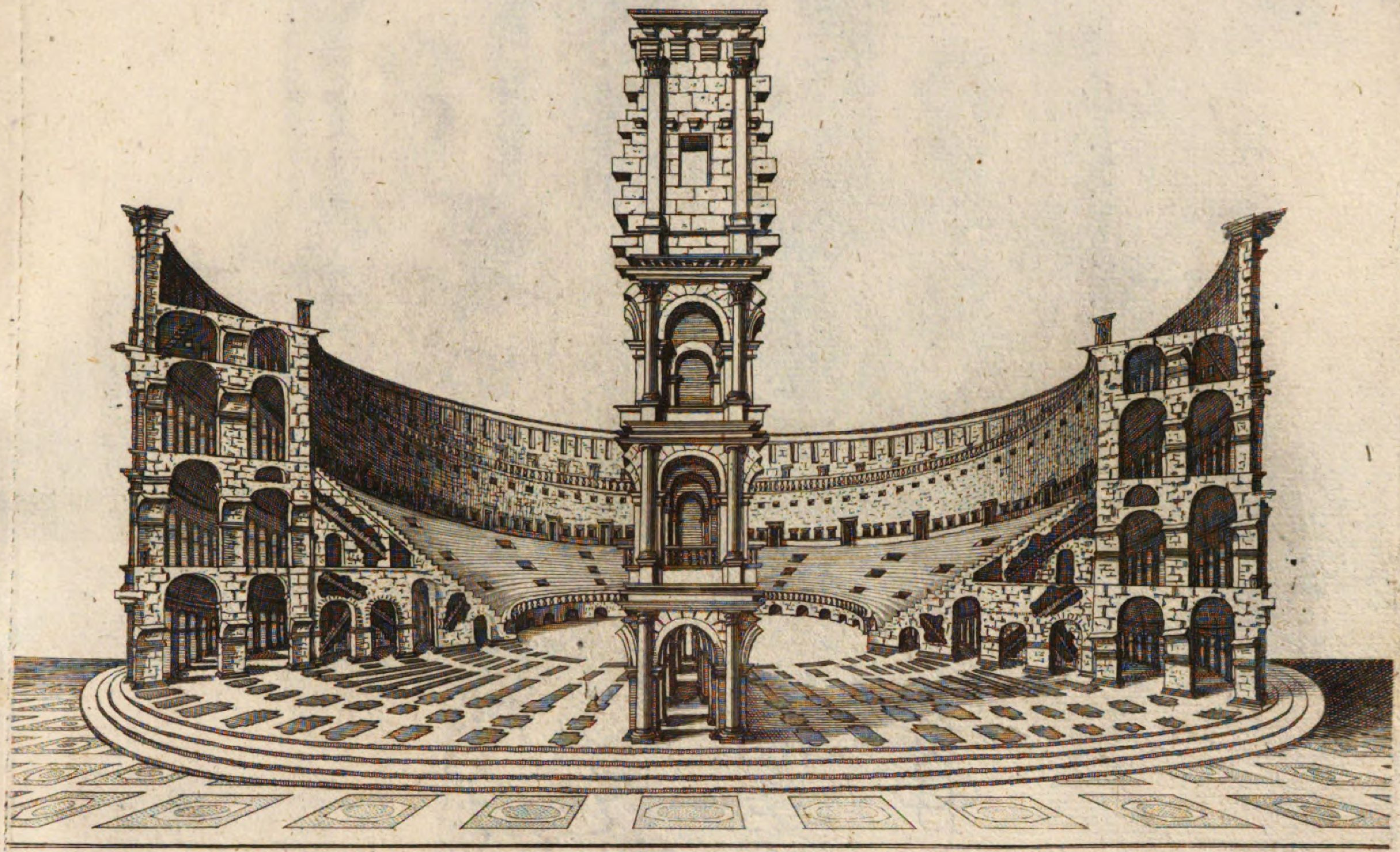
Arcus Titi Vespasiani. Käyſ. Titi Veſpaſiani Triumphbogen.



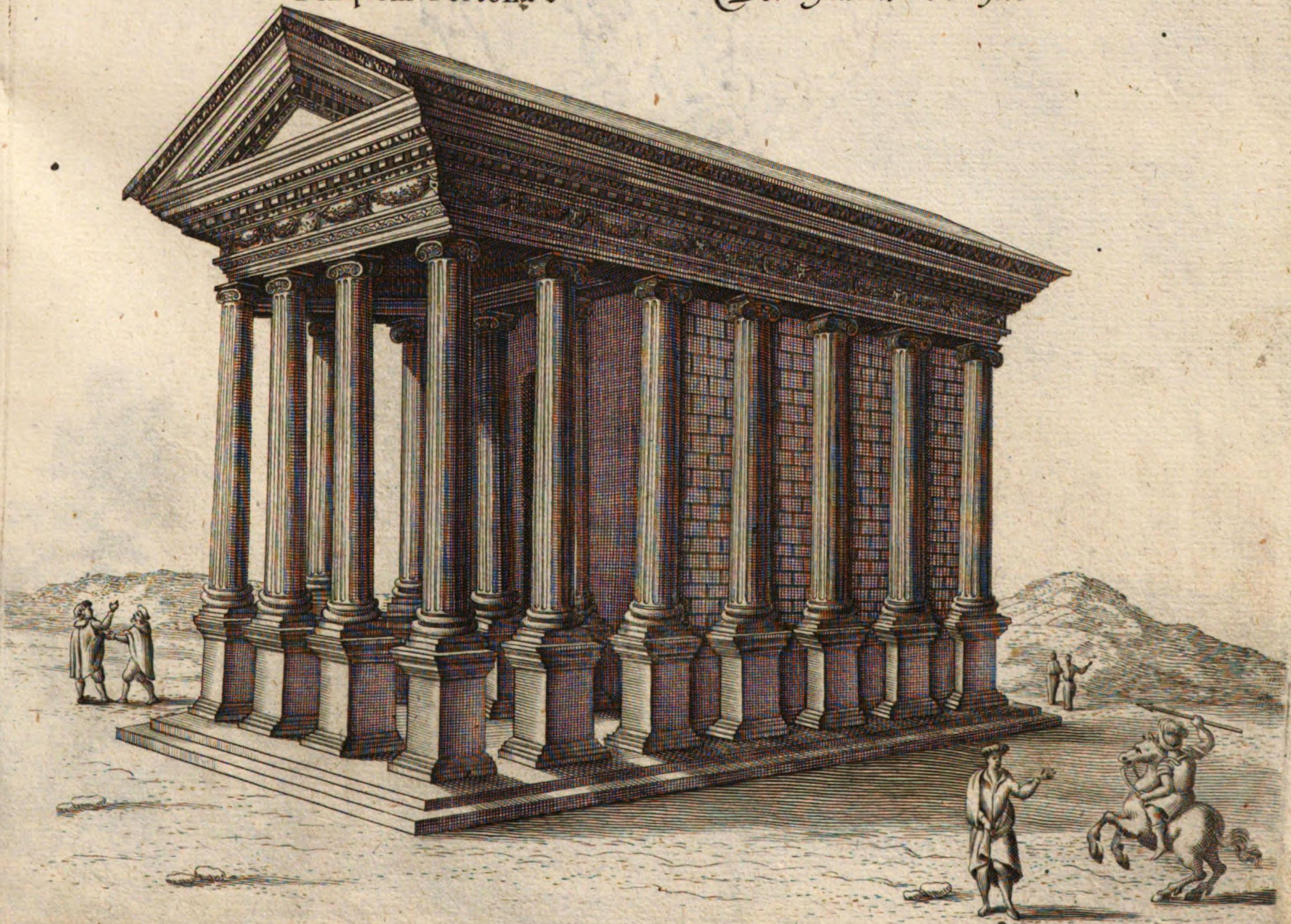
Arcus Conſtantini Magni. *Kayſ. Conſtantini des Groſsen Triumphbogen.*



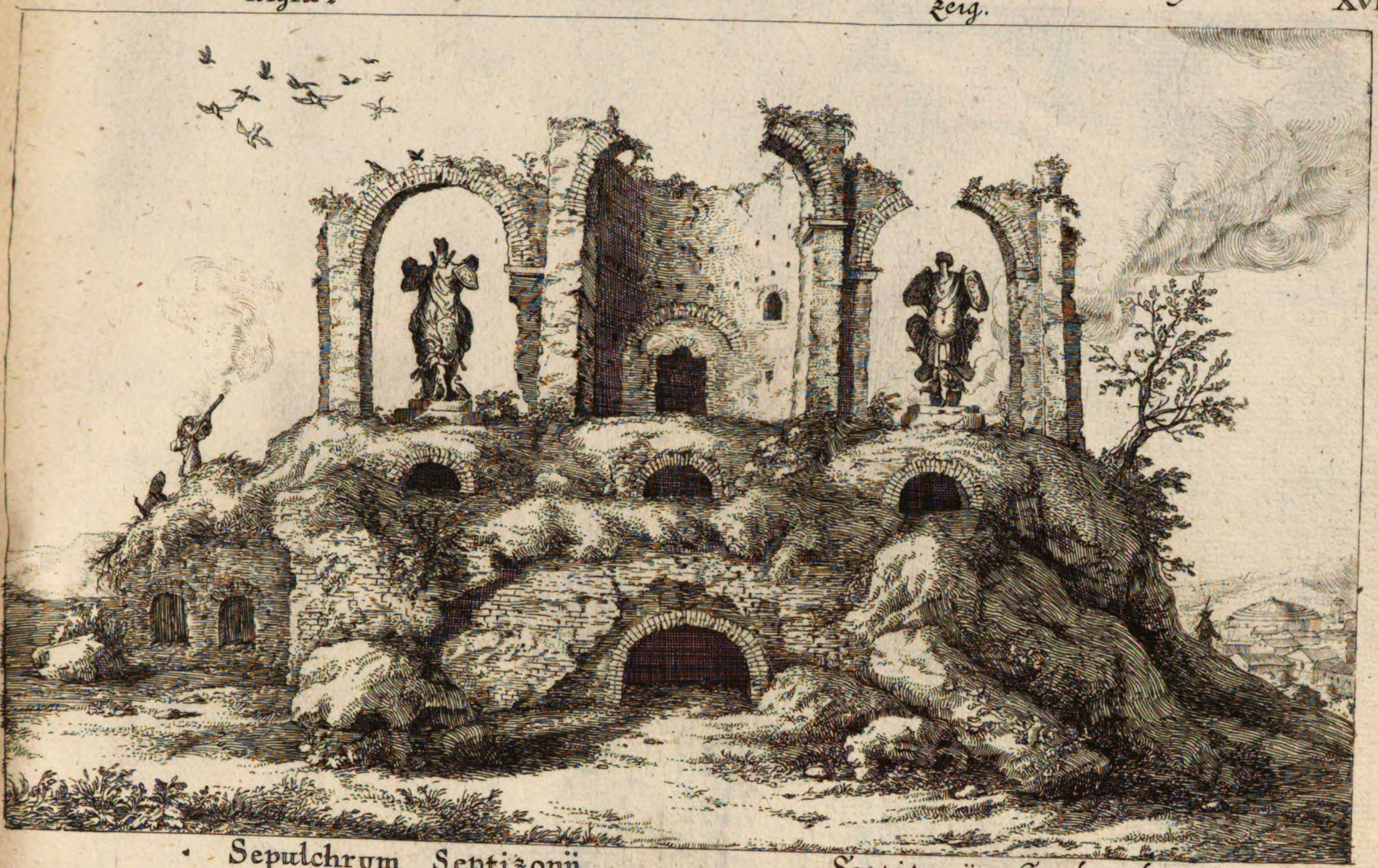
Amphitheatrum Flavium, vulgò Colossæum. Käyſ. Flavij Veſpaſiani rundes Schauſpiel Haus, insgemein Colossæum.



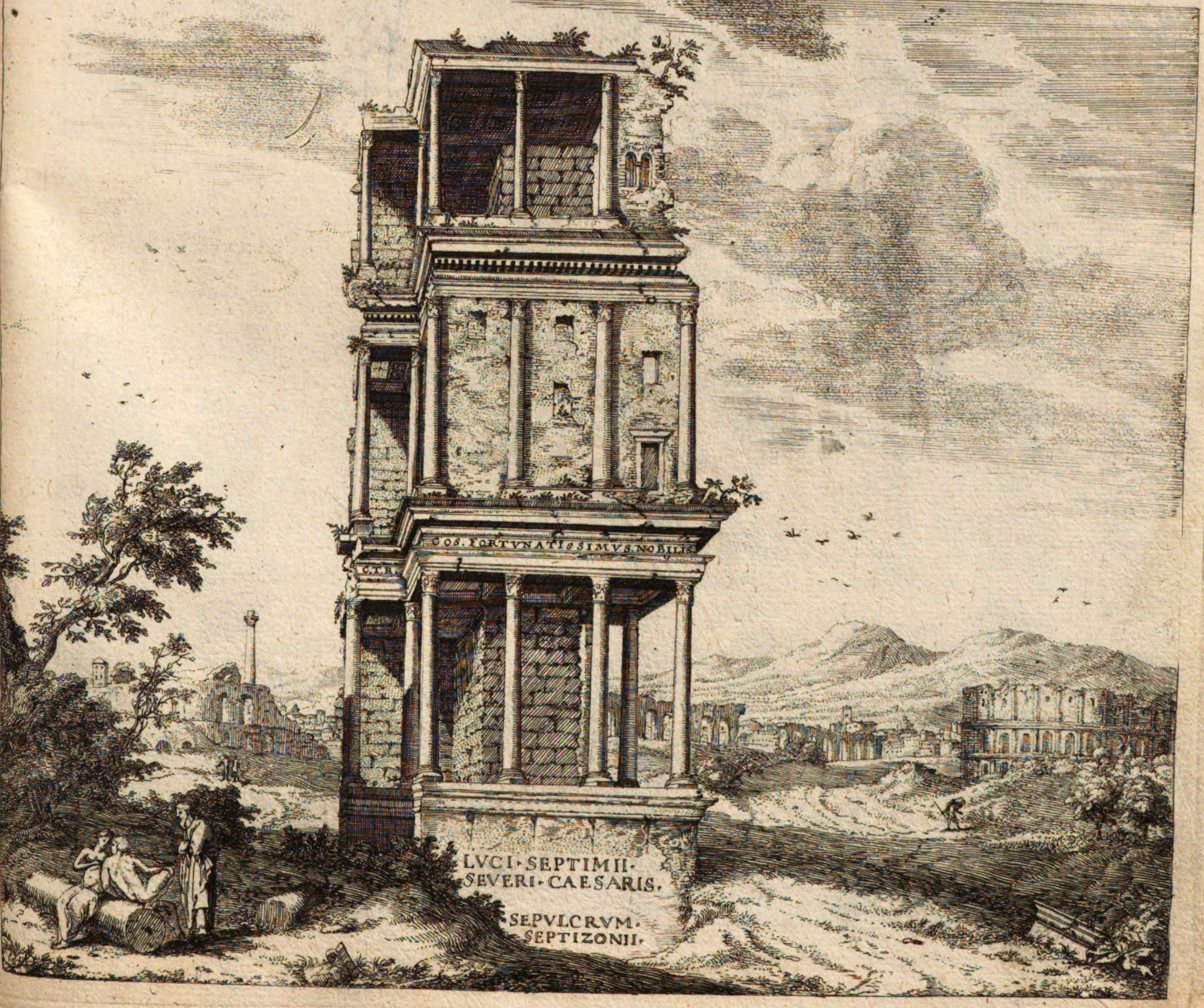
Templum Fortunæ. Der Glücks Tempel.



Castellum aquæ Martiæ, ejusq; vestigia. Wasserhauss aquæ Martiæ, und dessen Anzeig. XVIII



Sepulchrum Septizonii. Septizonij Grabmal.



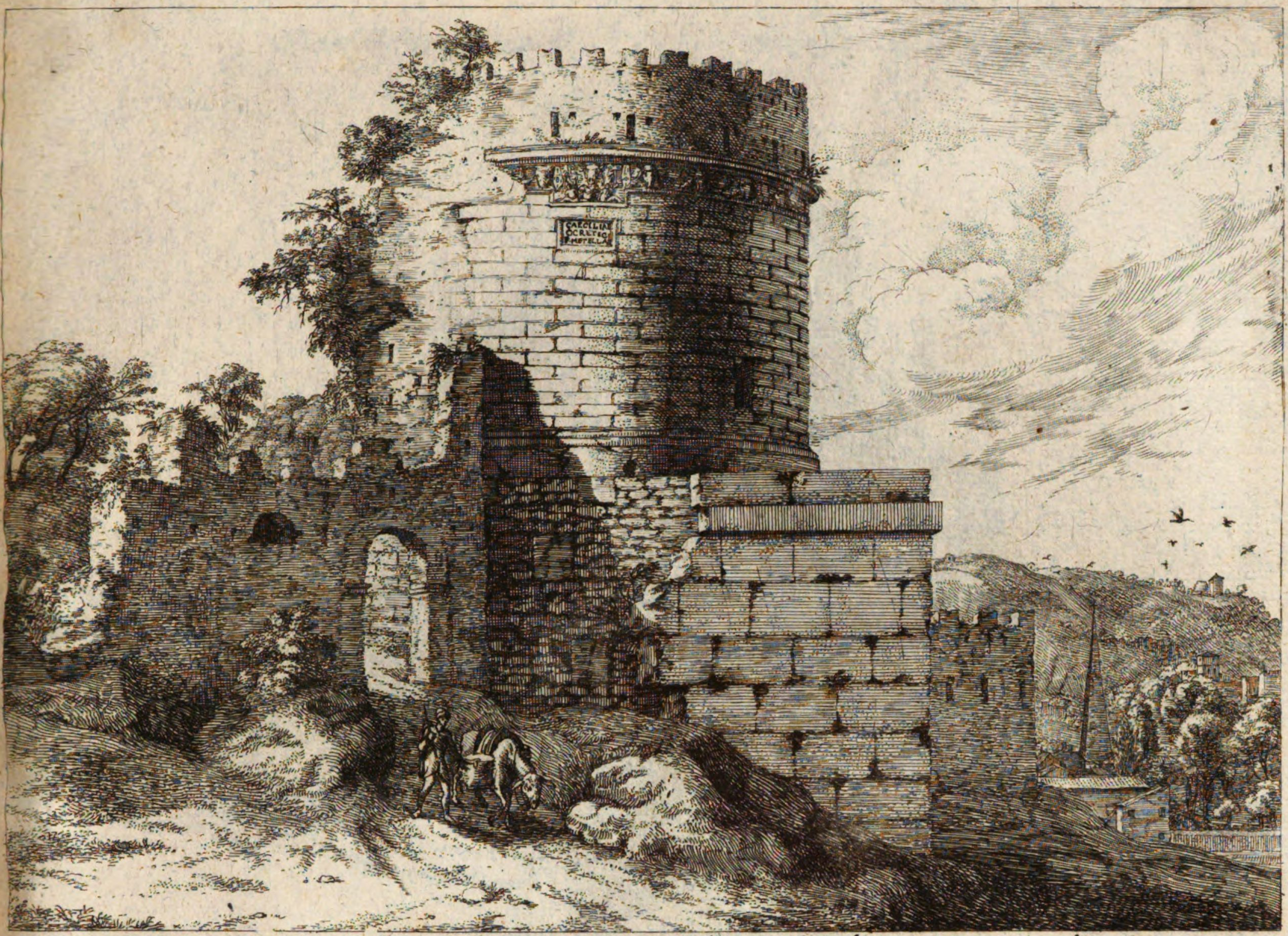

D M
M·ANTONII·ANTII
LVPI·PR·PATRICII
AVGVRIS·QVAEST
SODAL·TITII·
Ioh Meyer fe



Iohann von Sandrart delin. Romæ. 1650. Ioh. Meyer fecit.

Sepulchrum Metellorum, vulgò Capo di Bove.

Der Metellorum Grabmal, insgemein Capo di Bove.

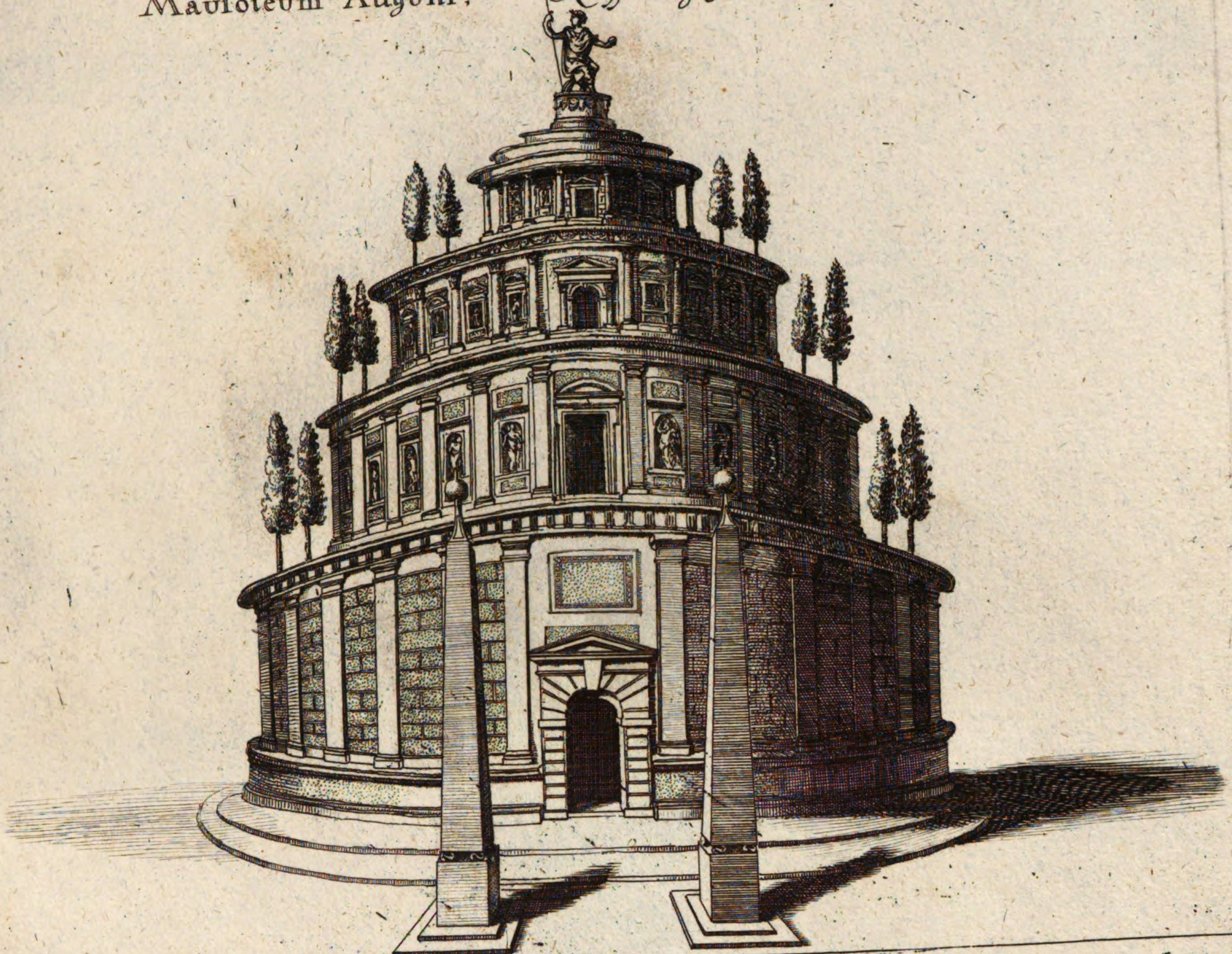


Aureliani templum Solis.

Käys. Aureliani Sonnen Tempel.



Mausoleum Augusti, Kays. Augusti herrliches Grabmal. XXI



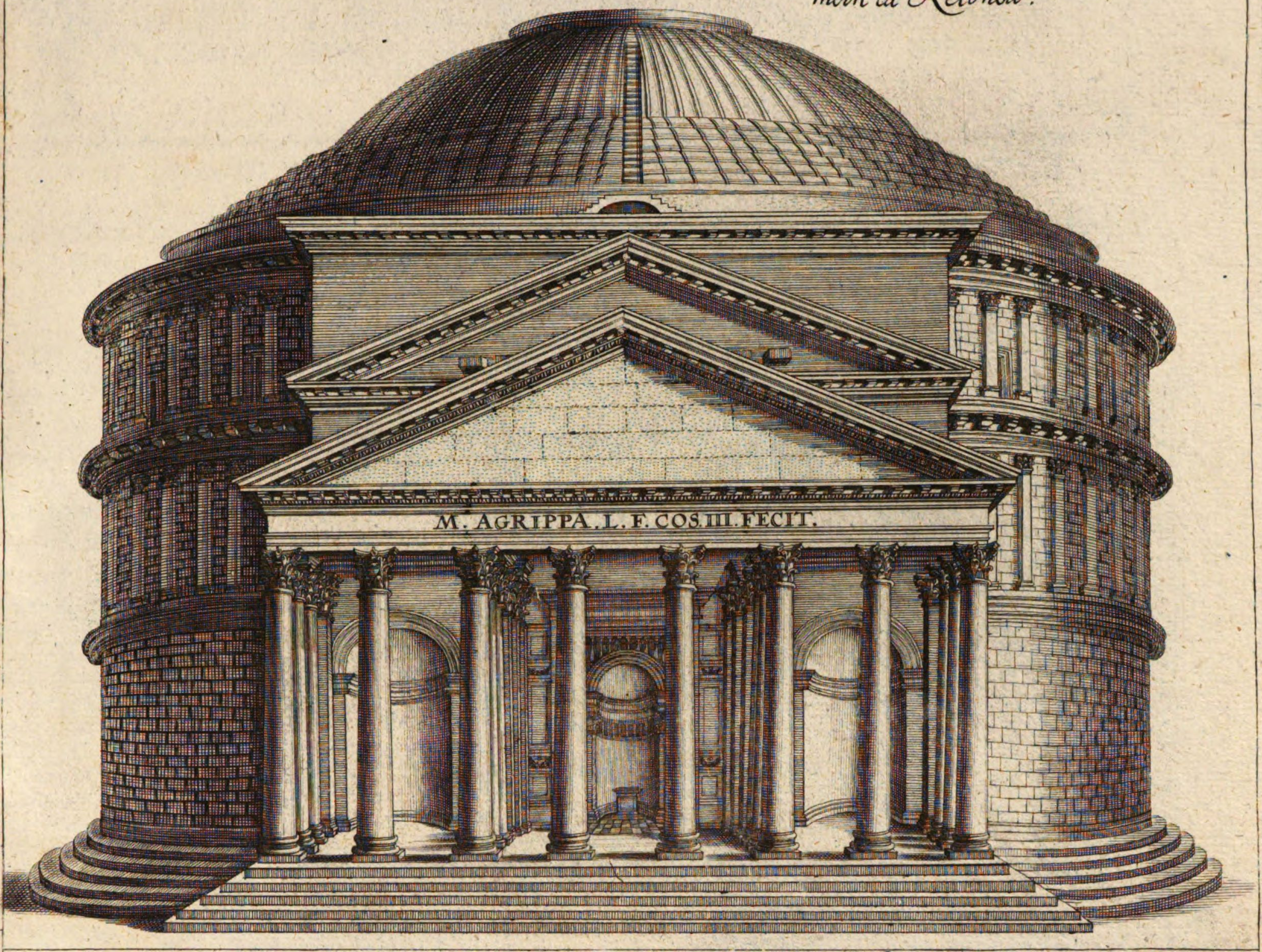
et vestigia ejus. und dessen Anzeig.



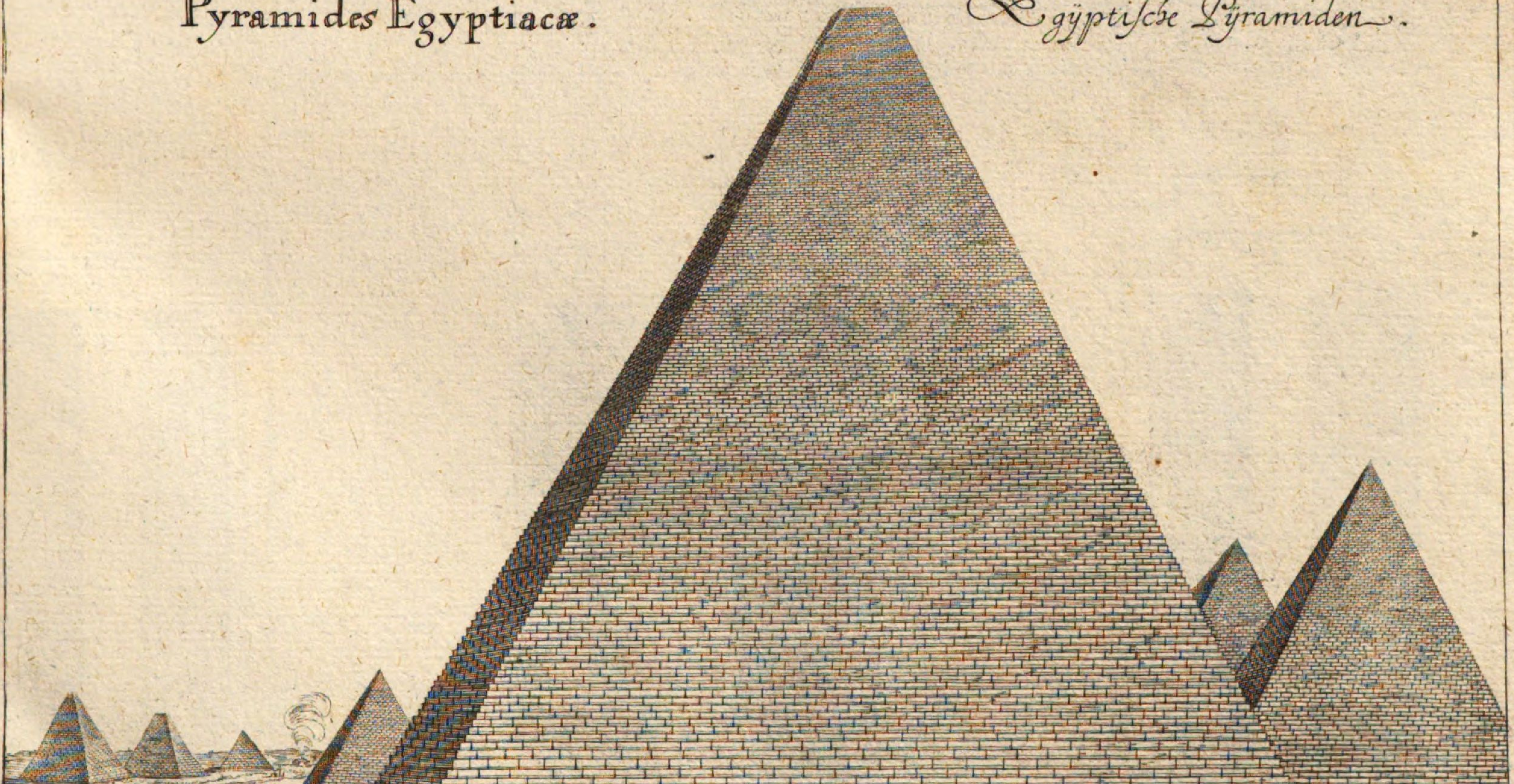
Columna Antonini. Kayſ. Antonini Ehrenſeule.



Pantheon Agrippæ. — Agrippæ aller Götter Tempel, insgemein la Retonda.

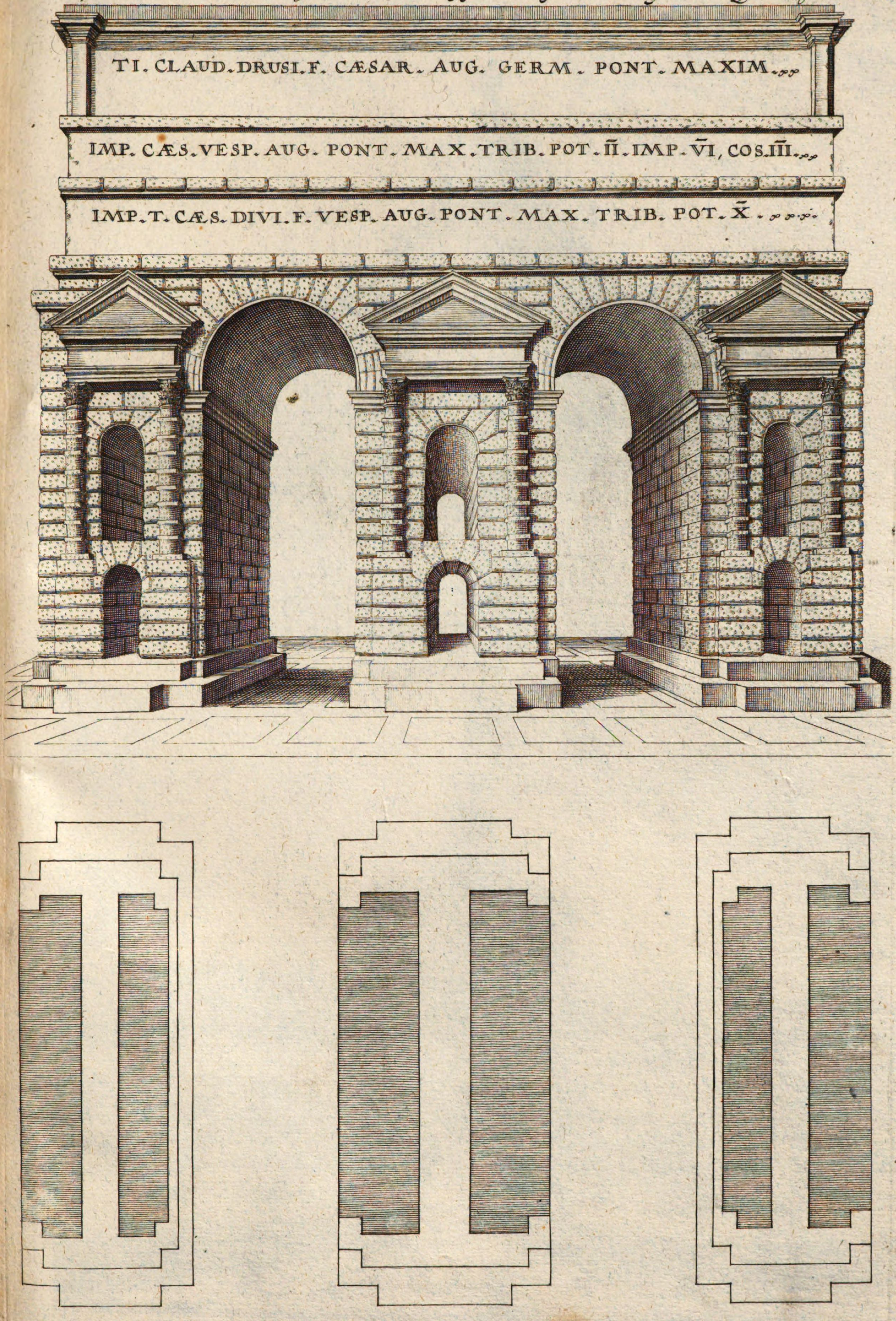


Pyramides Egyptiacæ. — Egÿptische Pÿramiden.



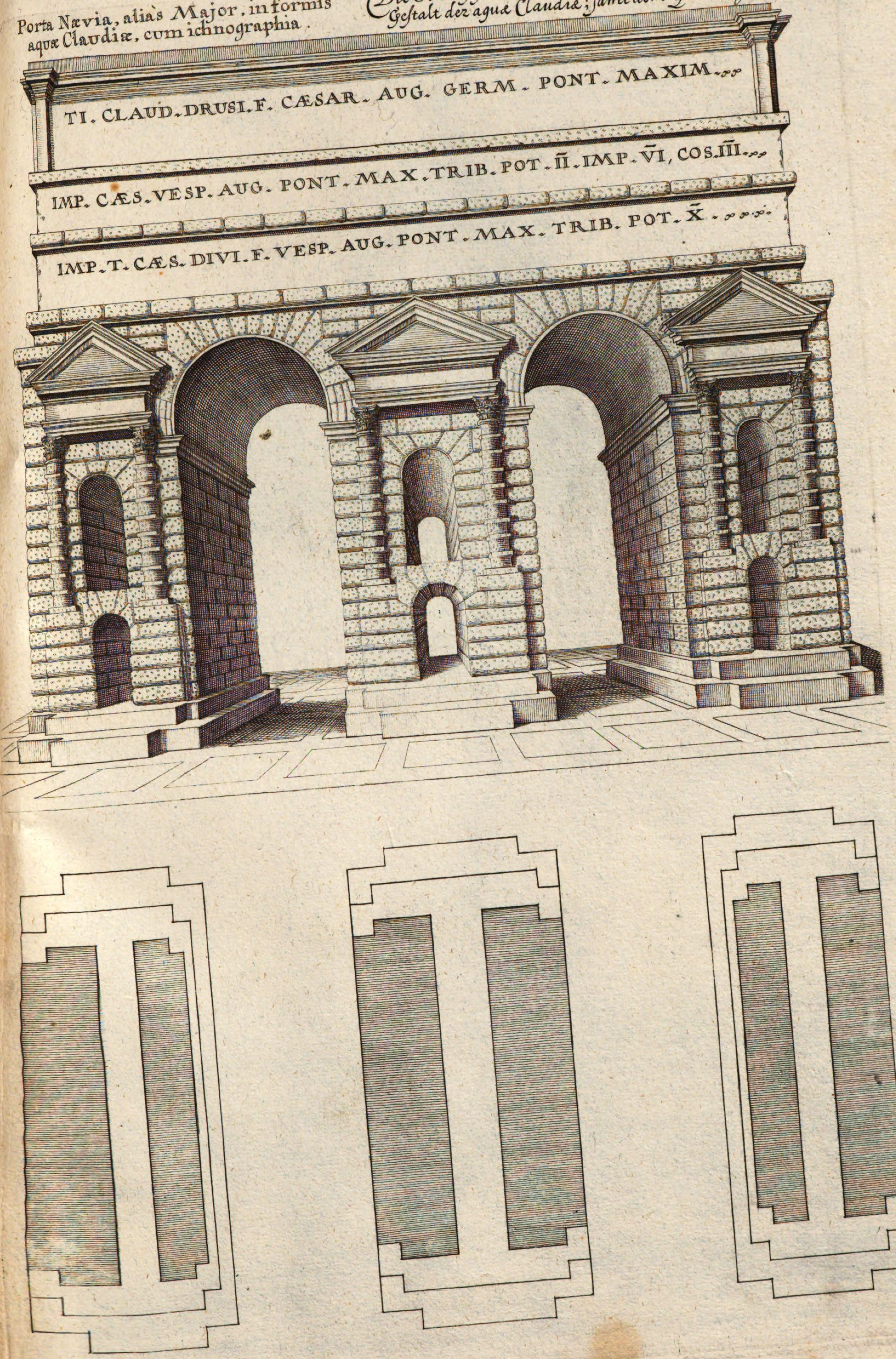
Porta Nævia, alias Major, in formis aquæ Claudiæ, cum ichnographia.

Die Stadtpforte, Nævia, sonst die Grosse genant, in Gestalt der aquæ Claudiæ; samt dem Grundriss. XXIIII

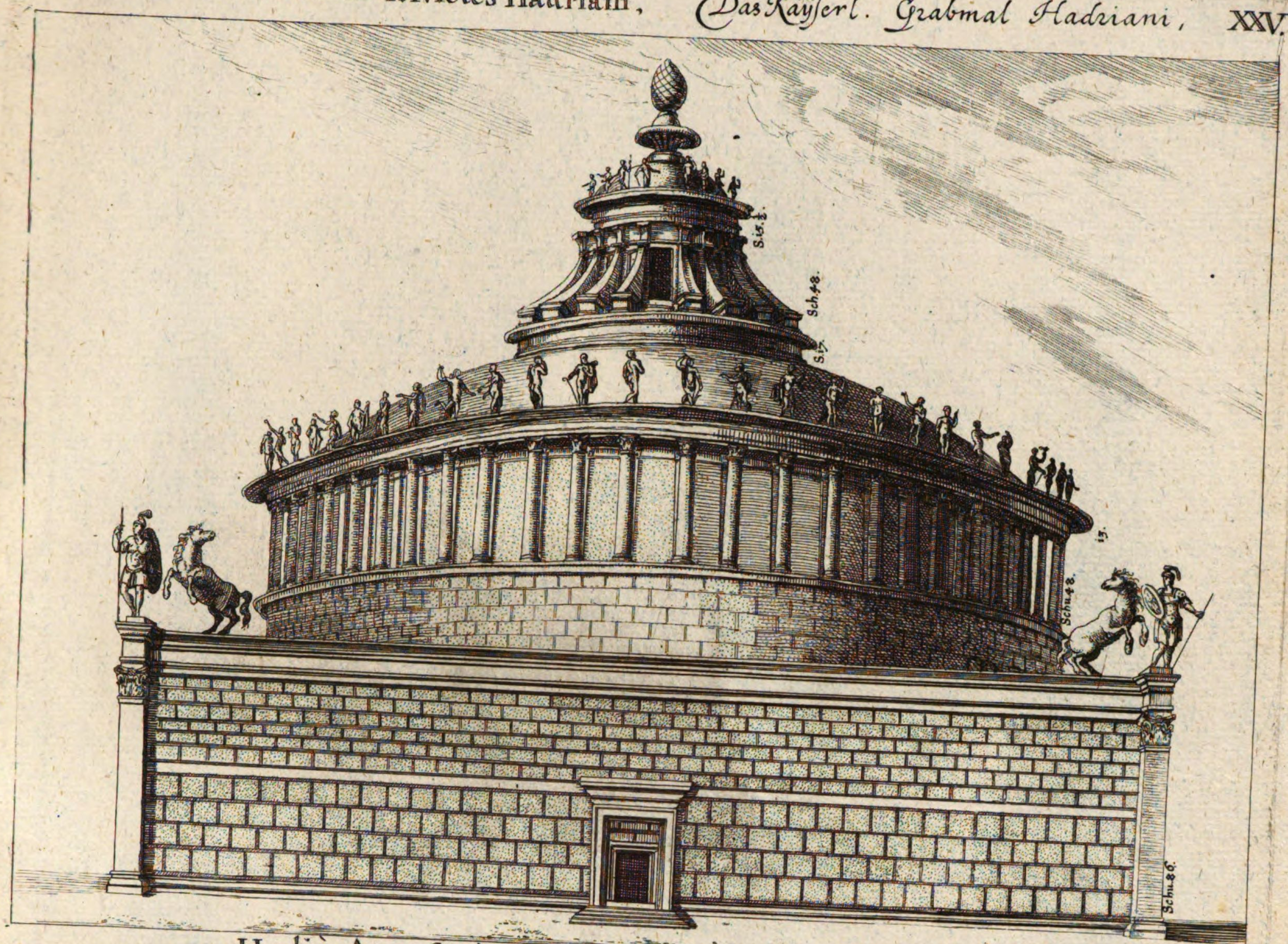


Porta Nævia, alias Major, in formis aquæ Claudiæ, cum ichnographia.

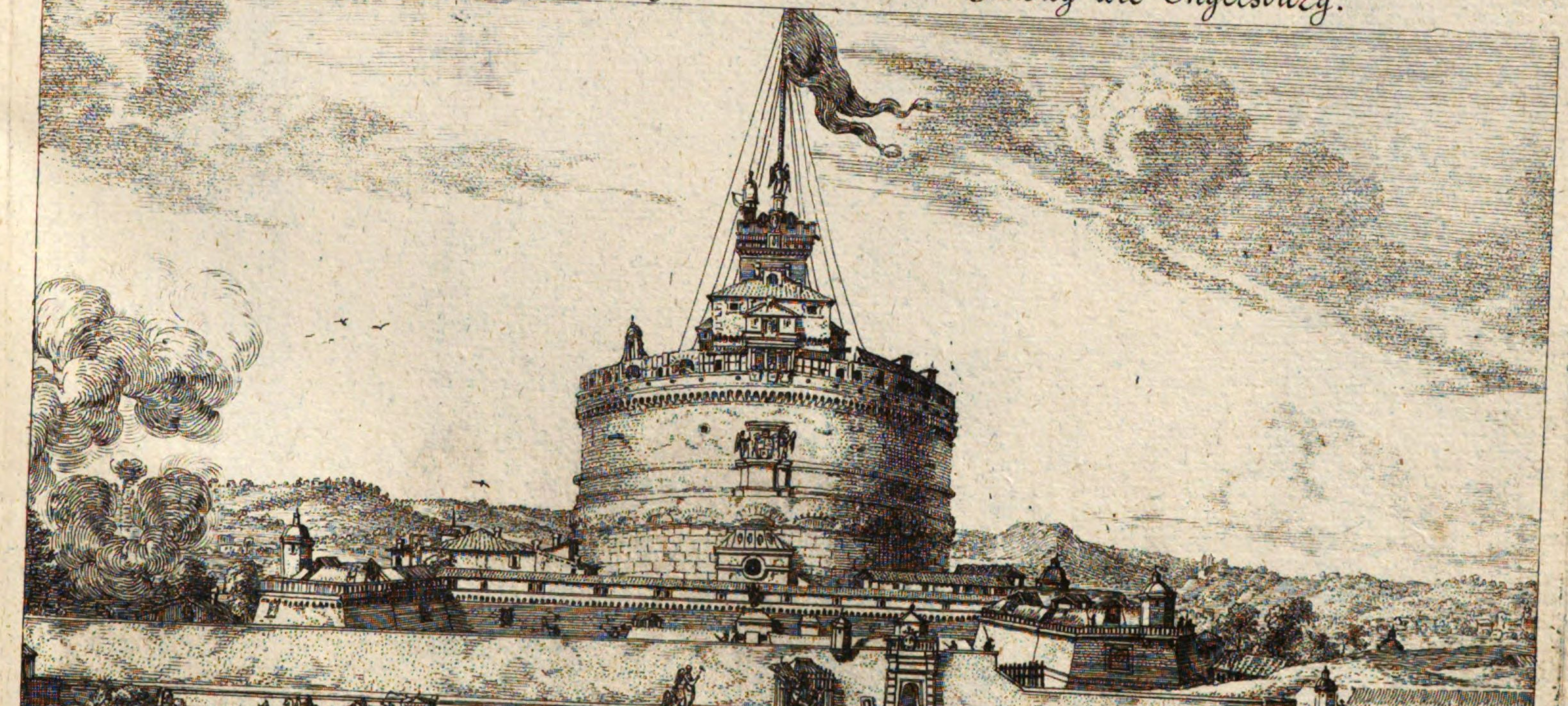
Die Stadtpforte, Nævia, sonst die Grosse genant, in Gestalt der aquæ Claudiæ; samt dem Grundriss. XXIIII



Mausoleum s. Moles Hadriani, Das Käyserl. Grabmal Hadriani,

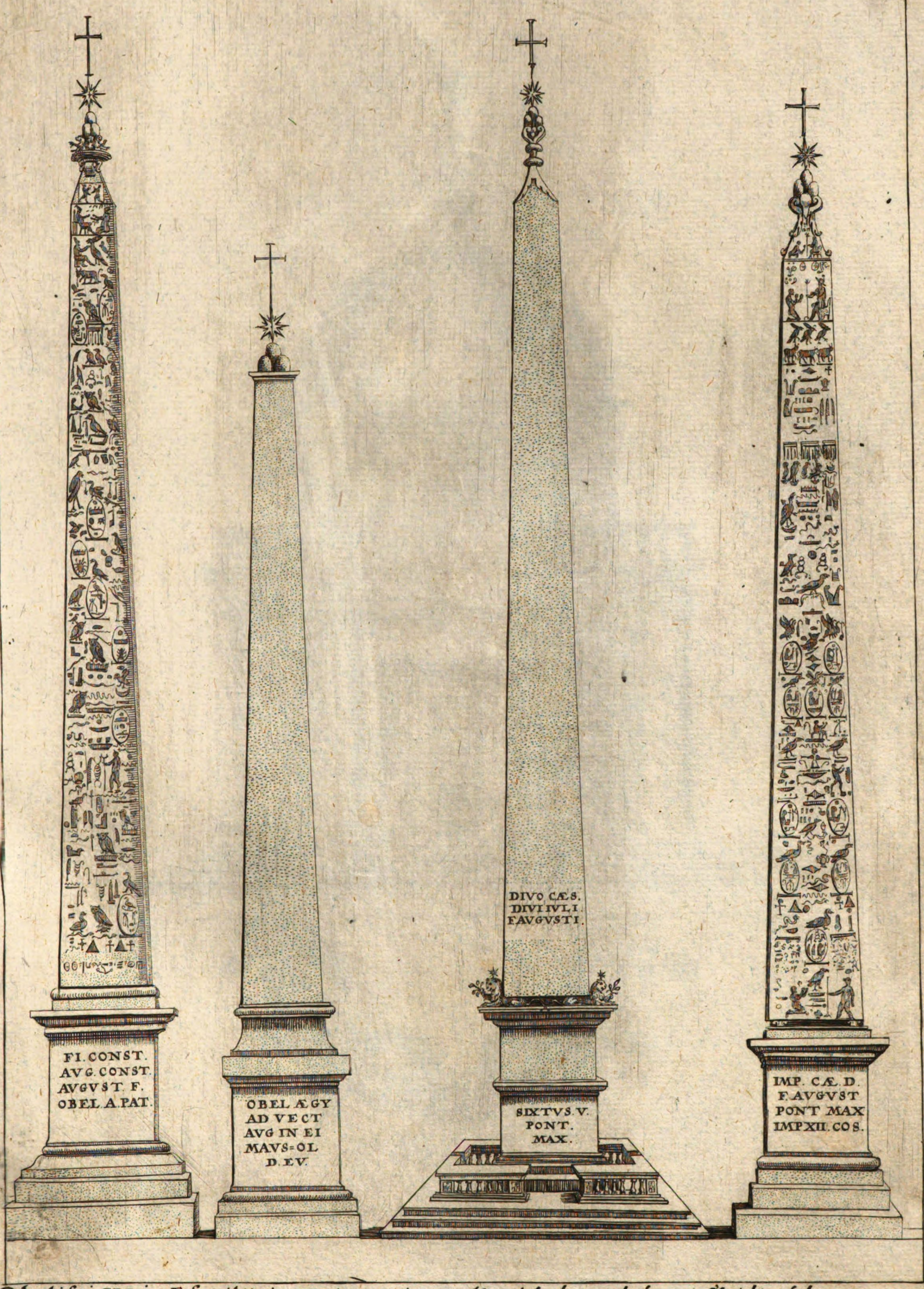


Hodiè Arx S. Angeli. Heut zu Tag die Engelsburg.



Ioh. Meyer fecit

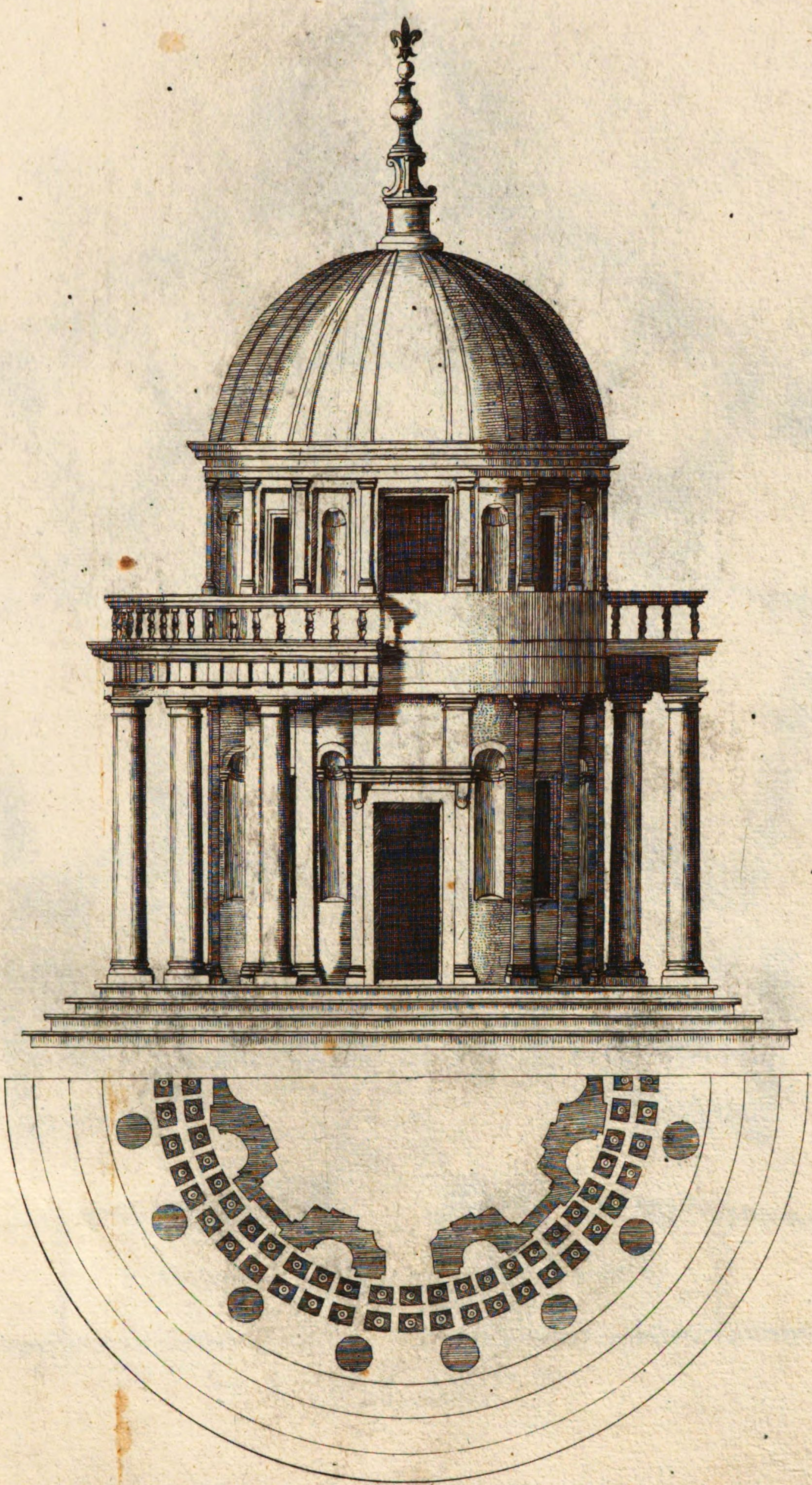
XXVI



Obelisci IV. in Esquilÿs, in Vaticano, in Laterano, in in ingressu portæ Flaminiæ.

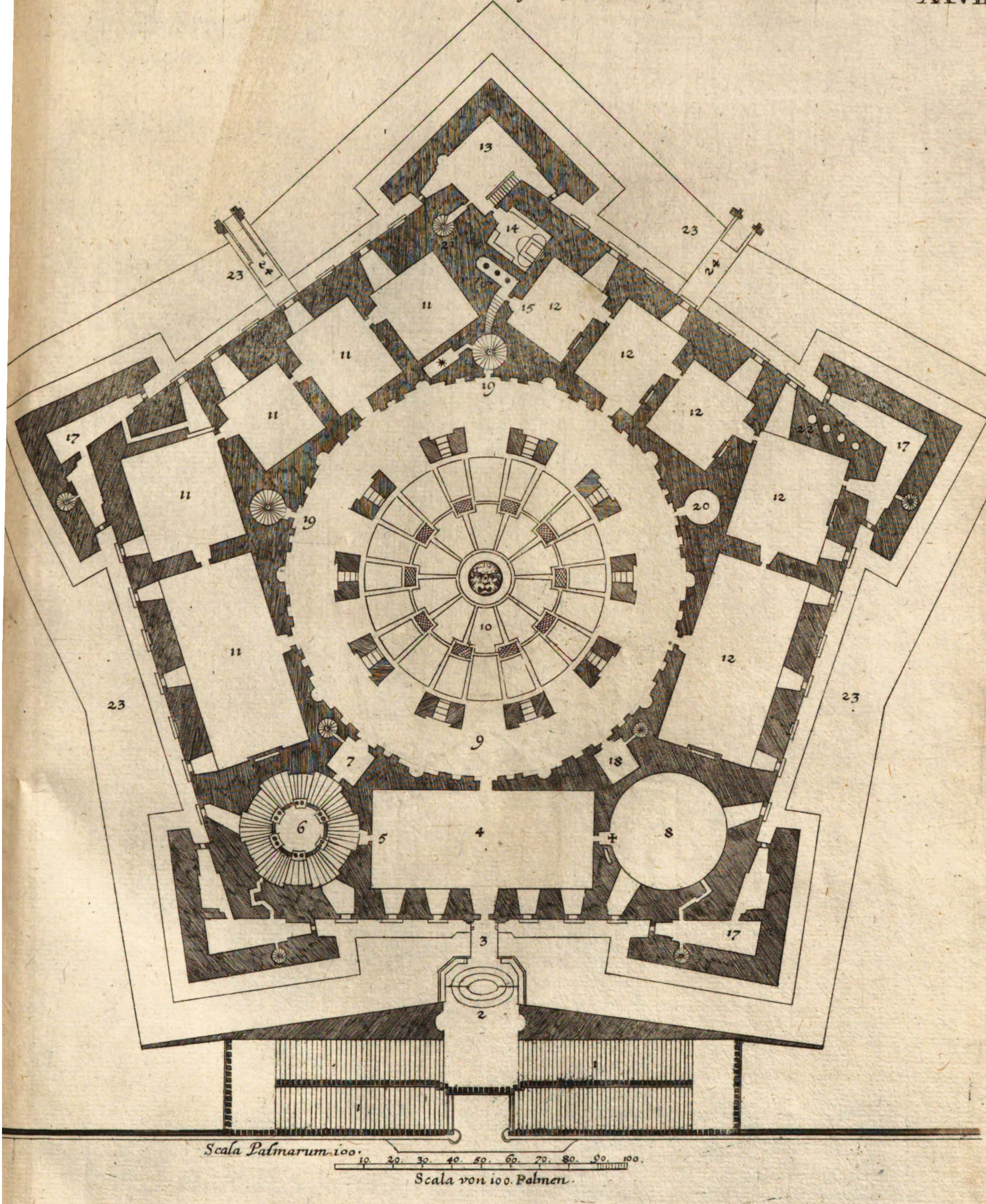
Kegel-Seulen, auf denen Esquilinischen, Vaticanischen, und Lateranischen Stadt-bergen, wie auch im Eingang der Flaminischen Pforten.

Sti Petri Templum, in Montorio.



St. Peters kirch auf dem Berg Montori.

Ichnographia Palatÿ Caprarolæ.



Grundris des Palasts zu Caprarola.

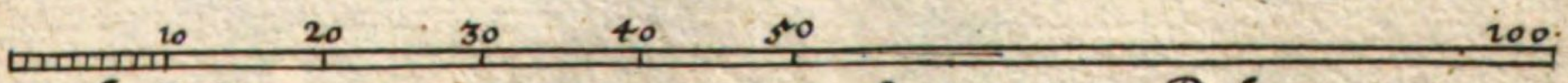


Des Palasts zu Capr

…externa forma



…ola æusserliche Gestalt.



Scala Palmarum 100. Scala von 100 Palmen.

Palatij Caprarol



Des Palasts zu Cap

externa forma

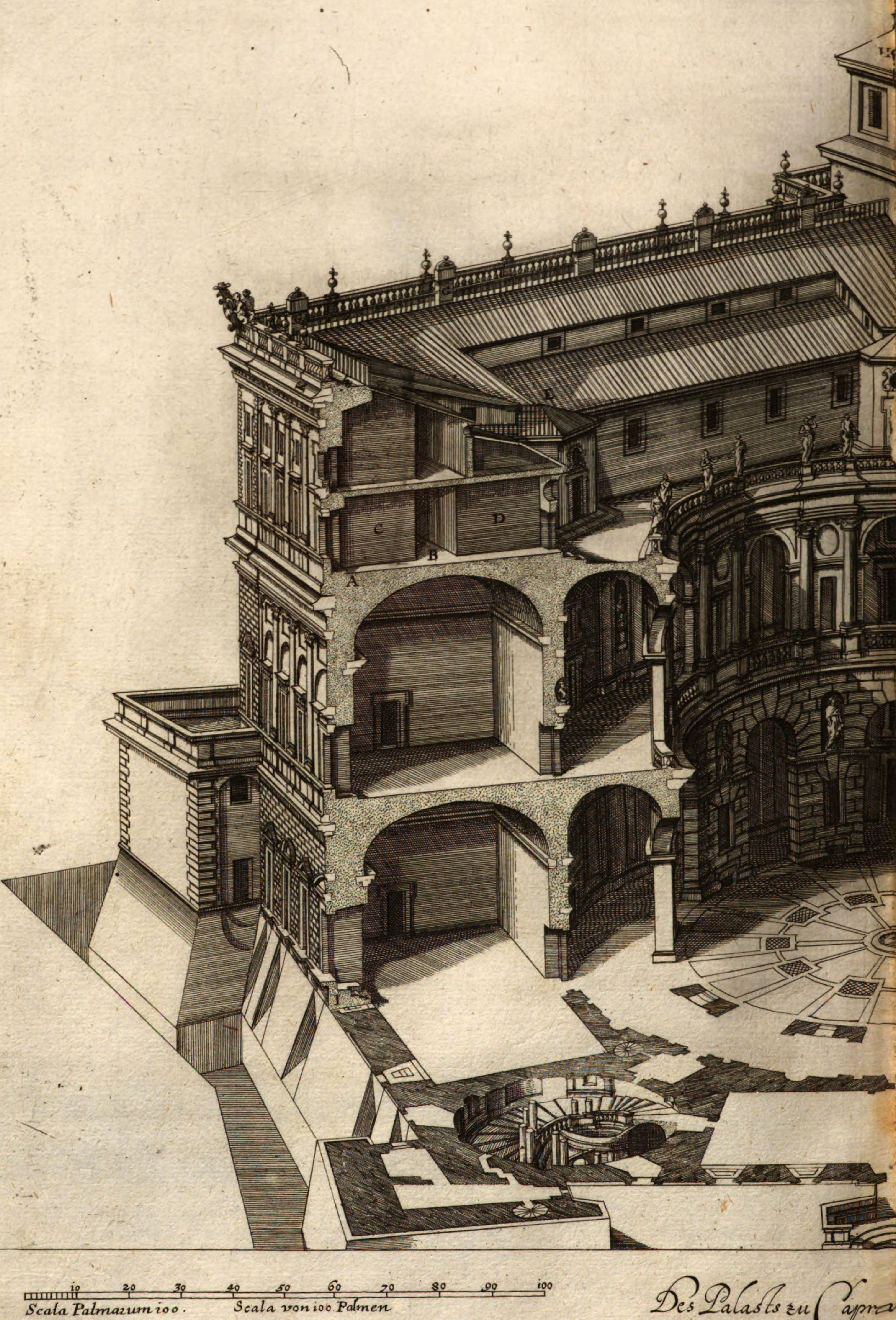


ola æusserliche Gestalt.

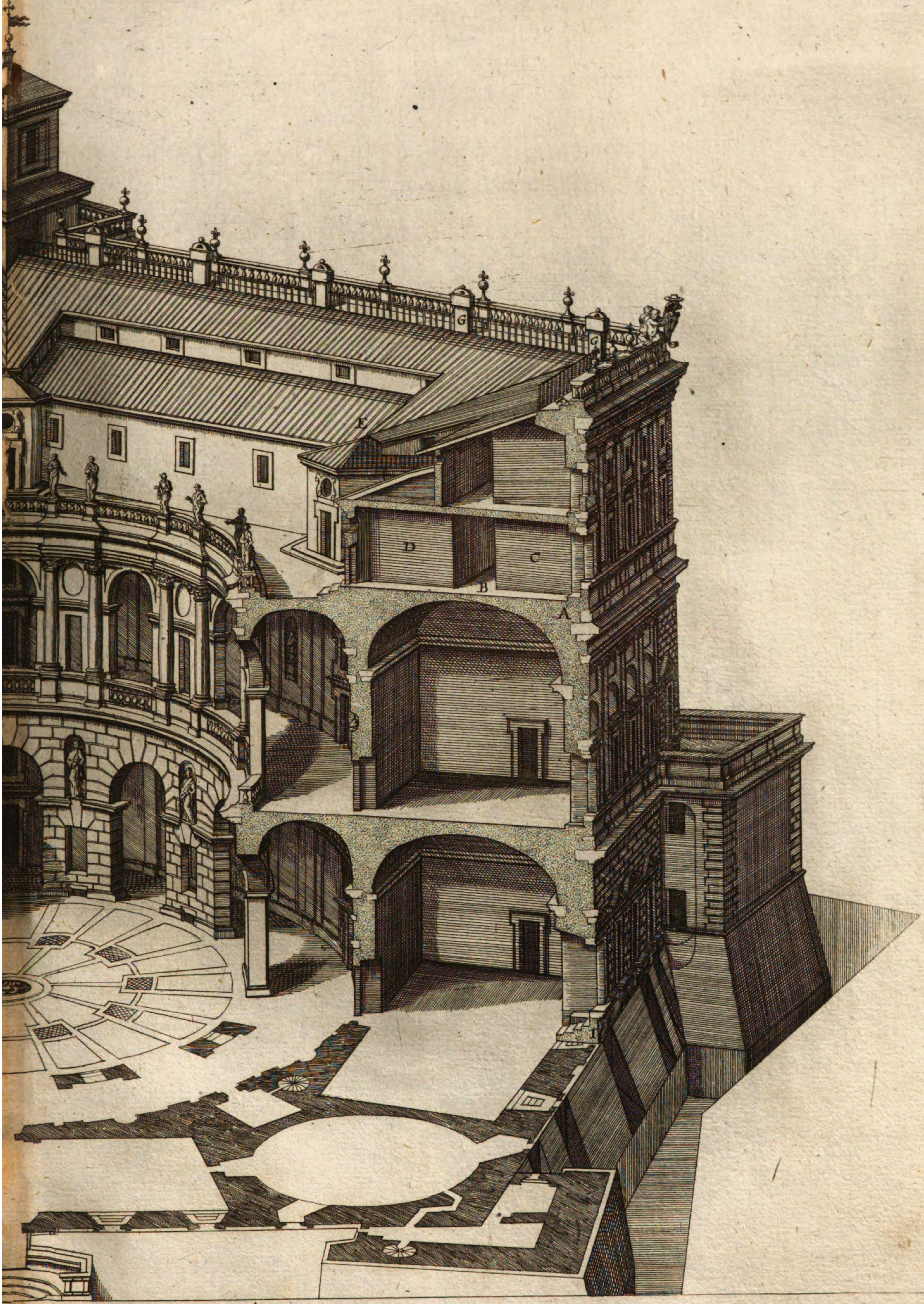
10 20 30 40 50 100.

Scala Palmarum 100. Scala von 100 Palmen.

Palaty Caprarola

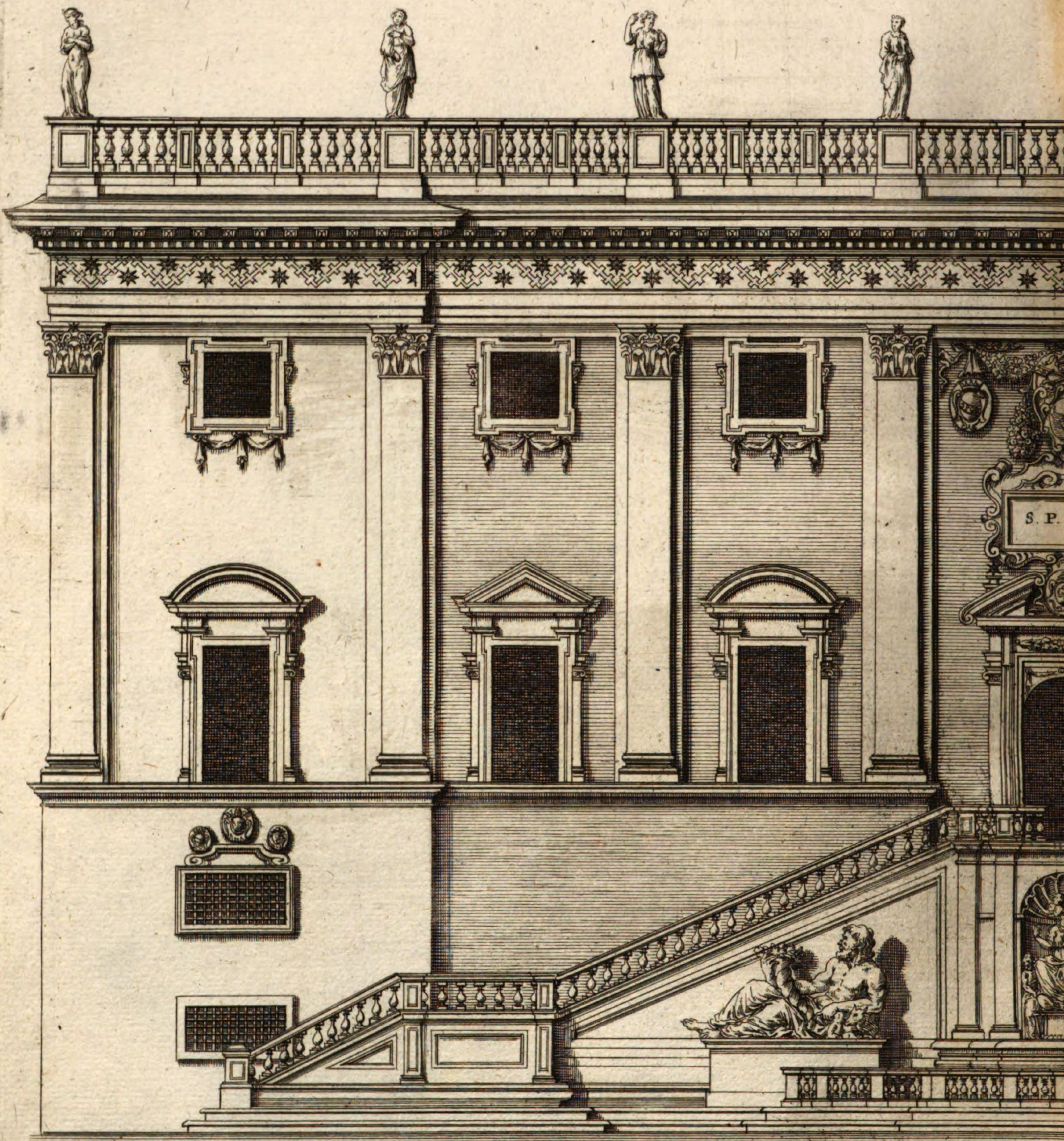


Des Palasts zu Capra



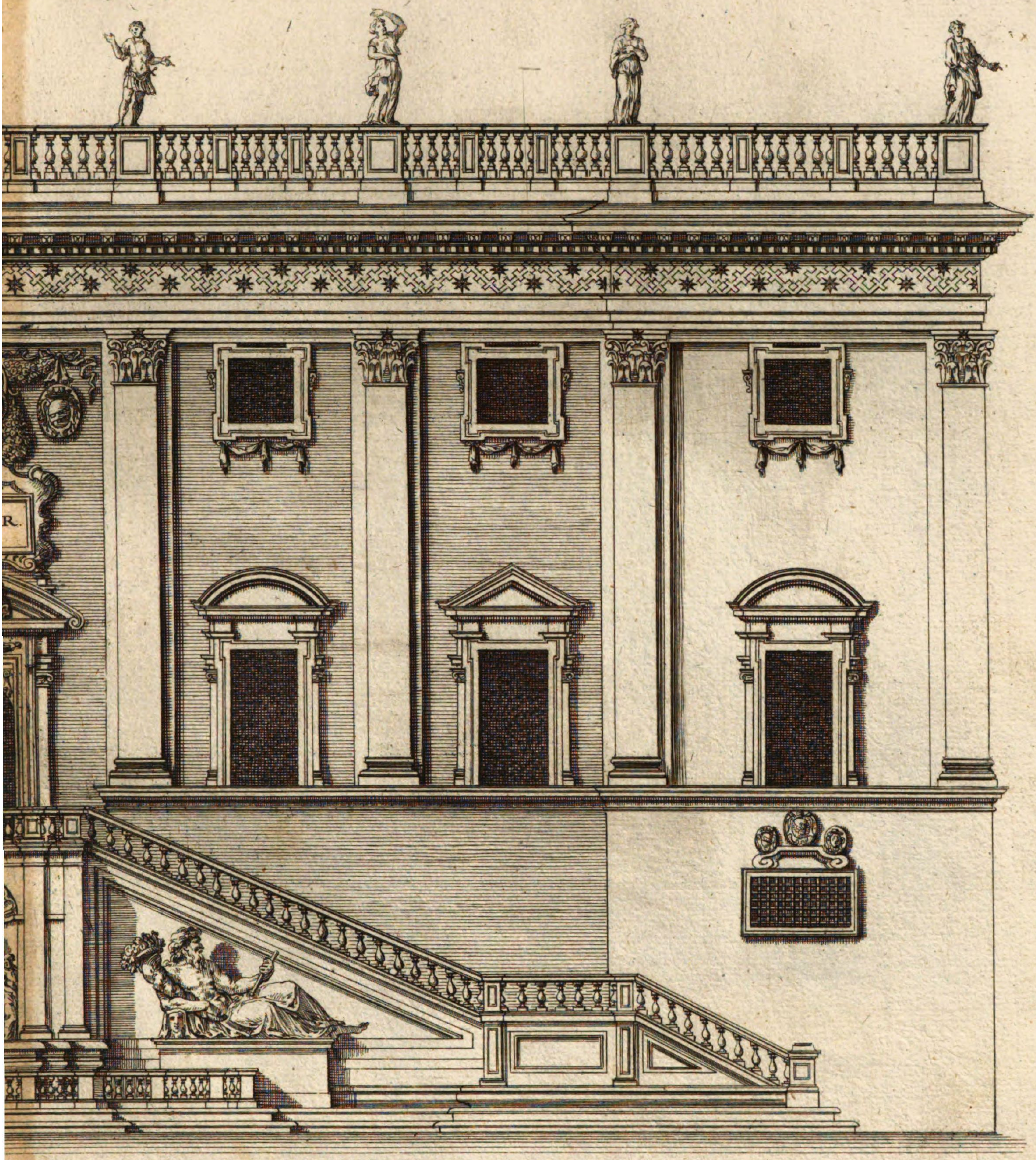
da innerliche Gestalt.

S.P.Q.R. Pal



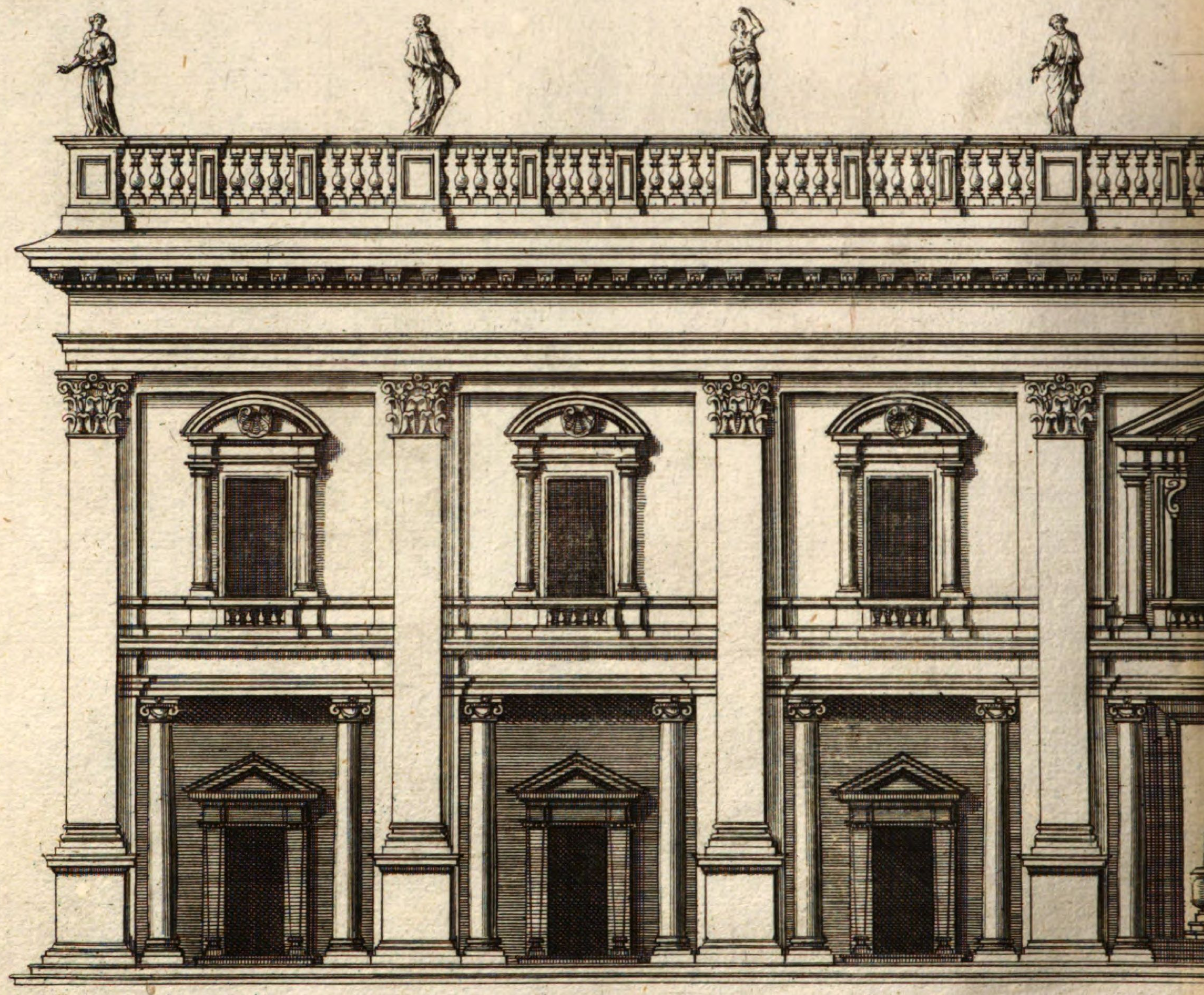
8. 16. 24. 32. 40.
Scala Palm: 40 Scala von 40 Palmen.

Des Röm: Rahts und Volck



…Palast auf dem Capitolio.

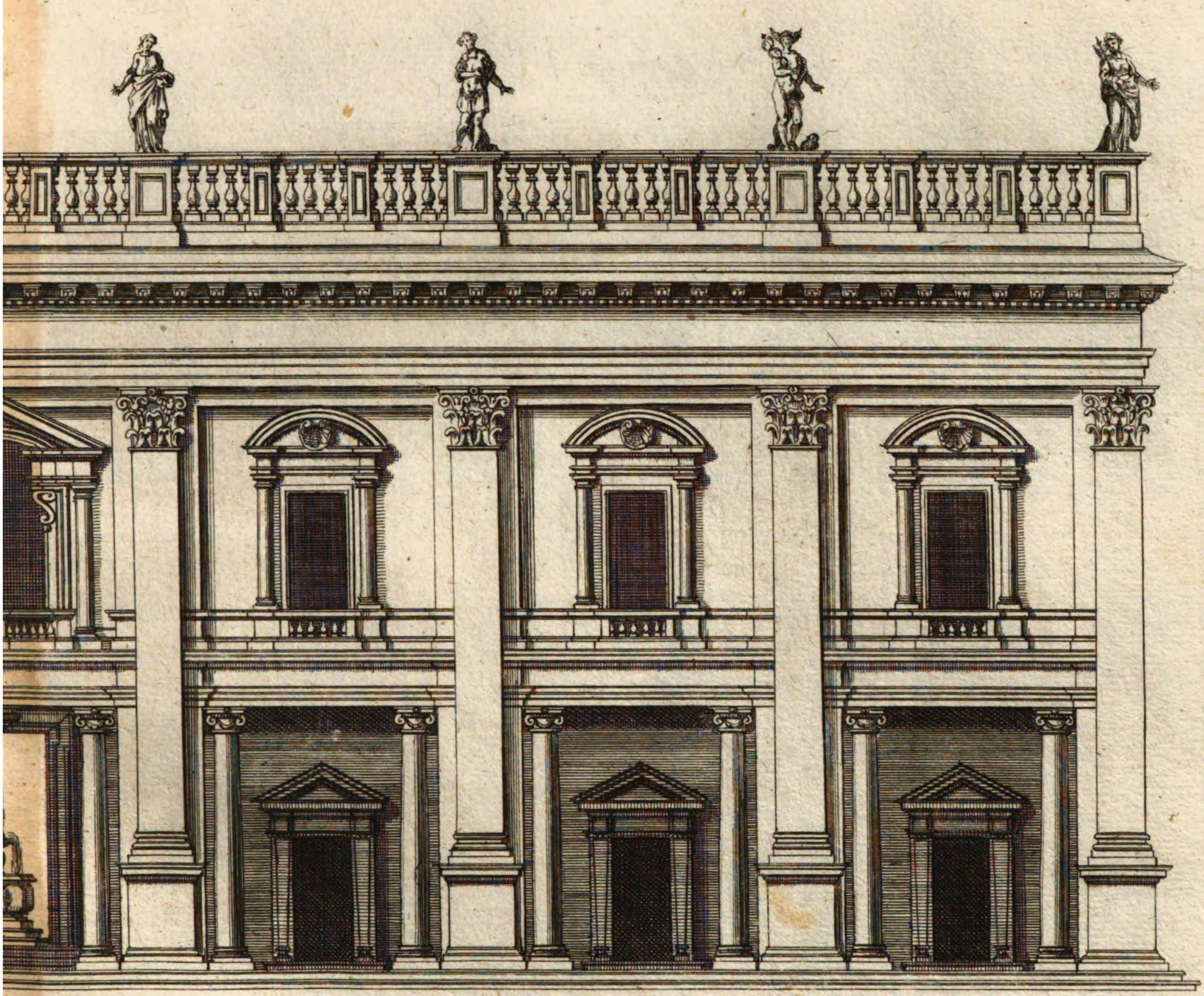
Dominorum Conservato



Der Herzen Conservat

Scala Palm: 40. Scal von Palm. 40.

um Palatium in Campitolio. XXXIII.



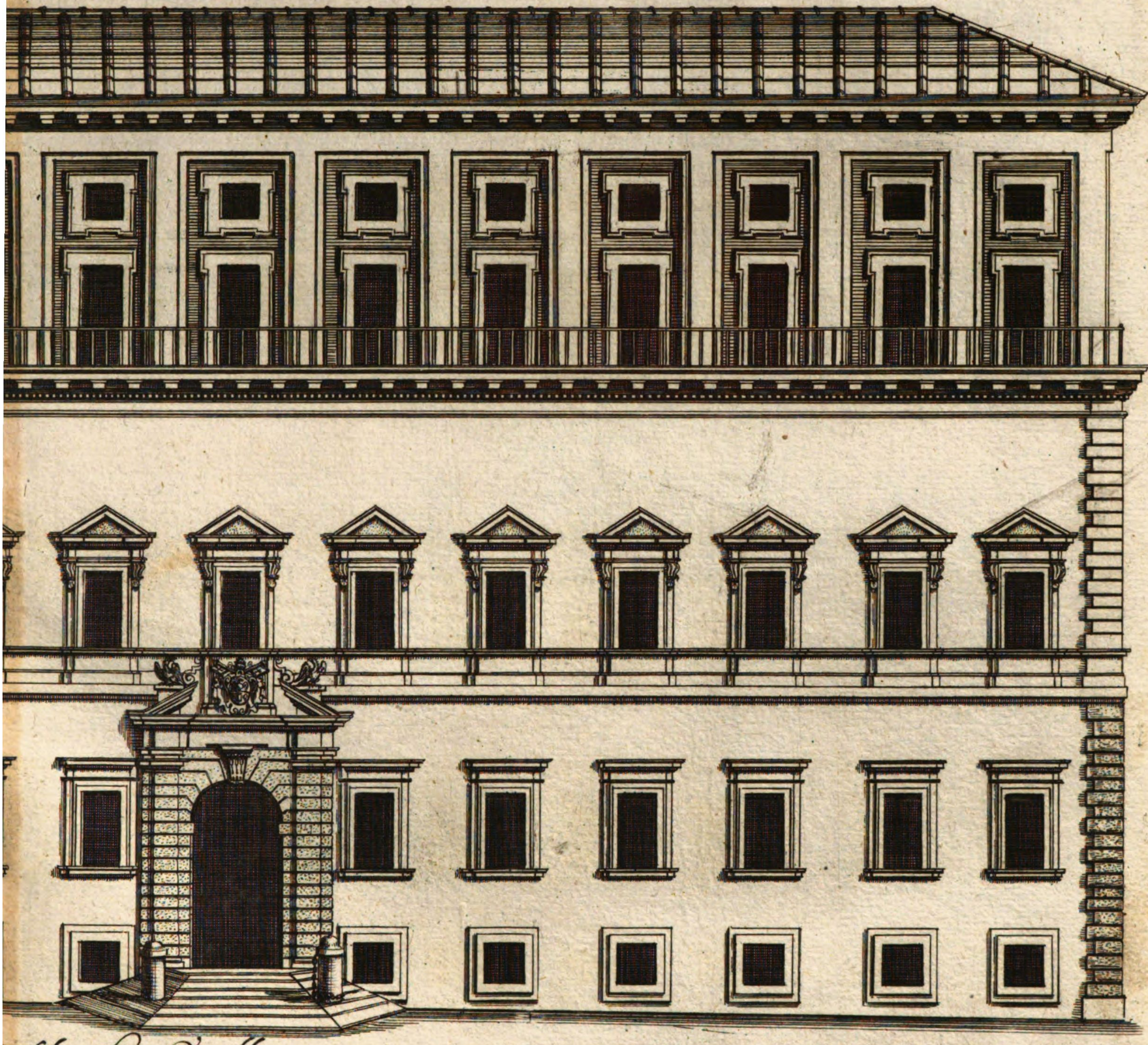
i Palast auf dem Capitolio.

Pontificis Palatium



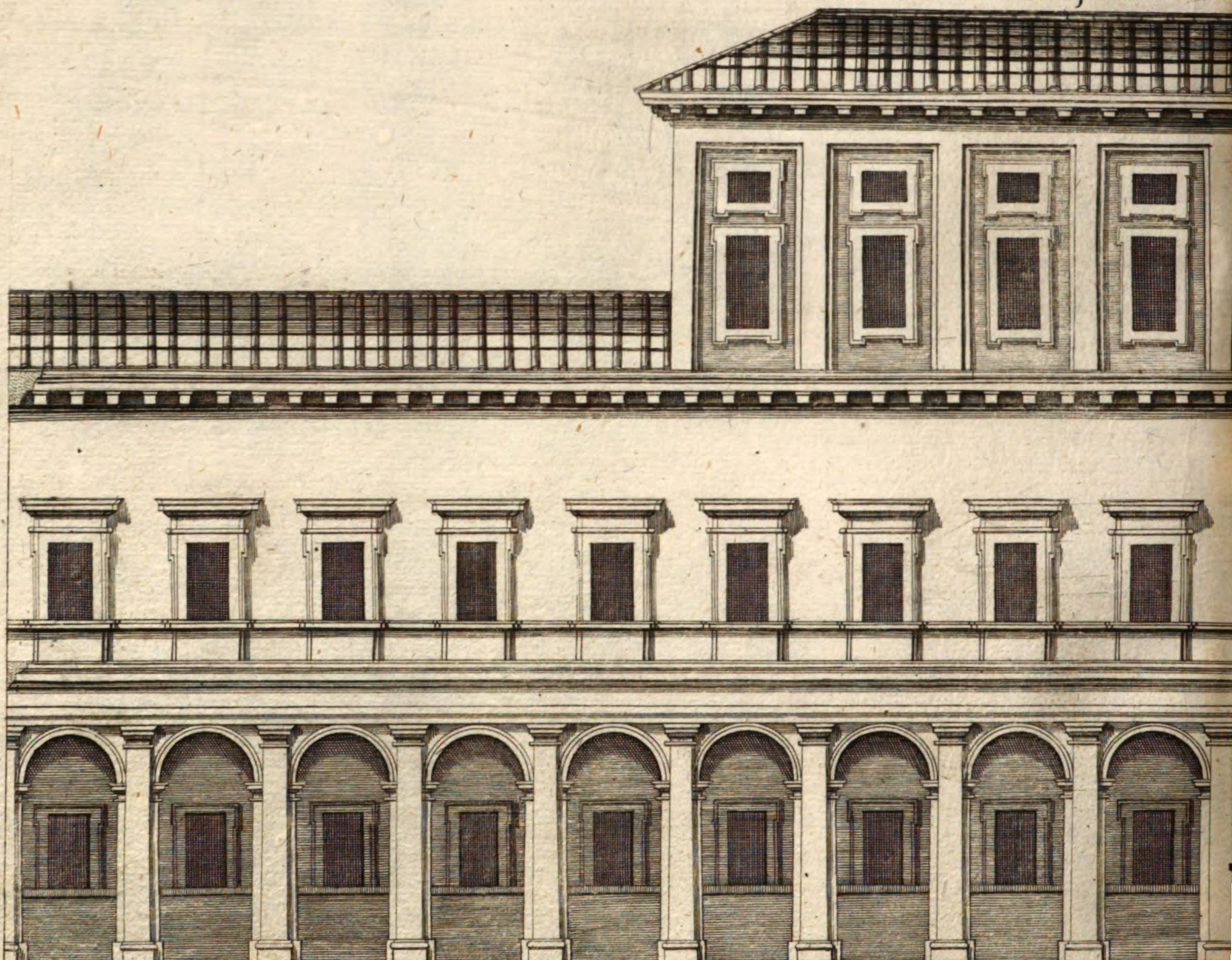
Der Päbstliche Palast

Monte Quirinali.



uf dem Berg Cavallo.

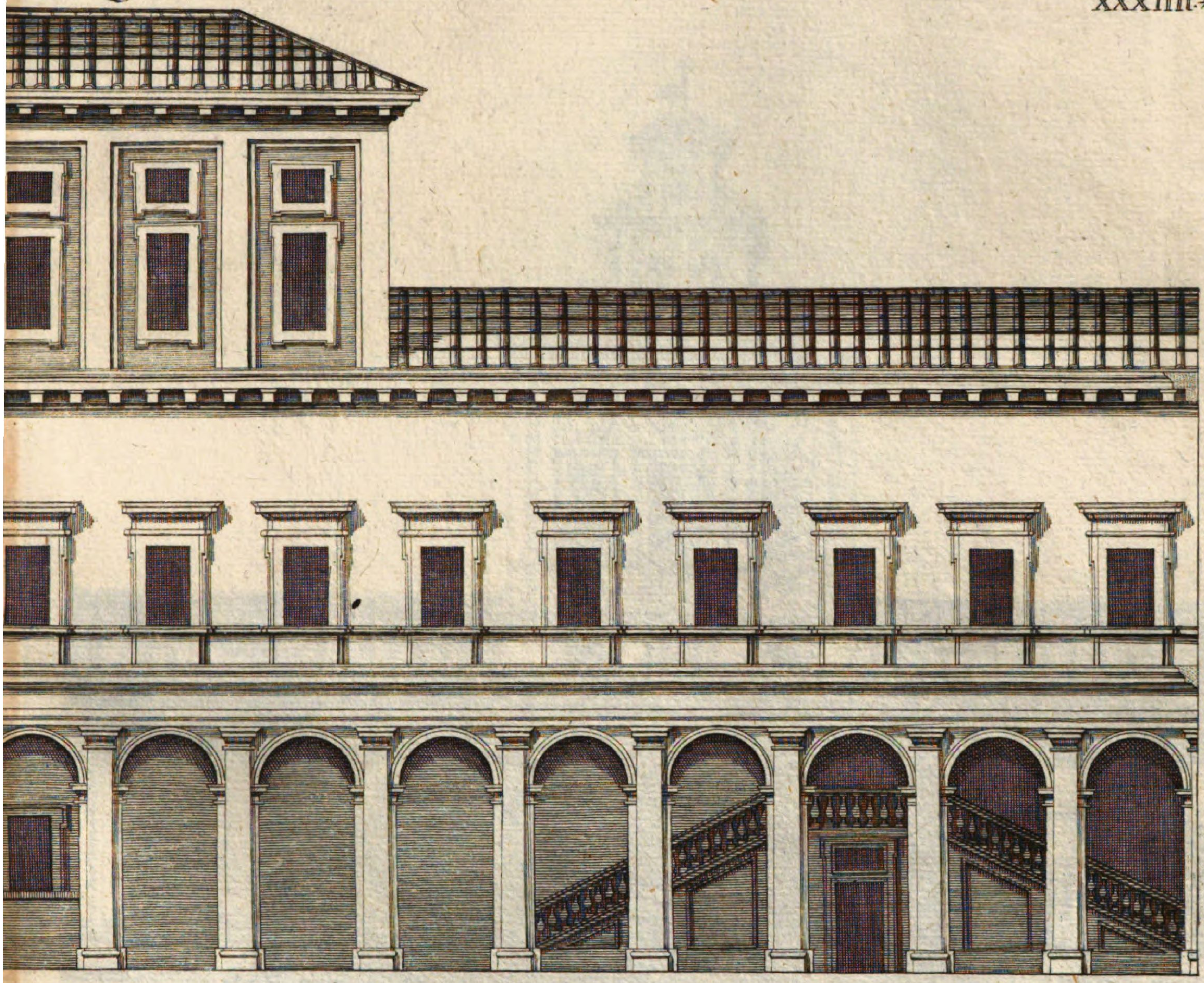
Interna facies Palatij Pontificis i



Deß Pæbstl: Pallasts auf dem

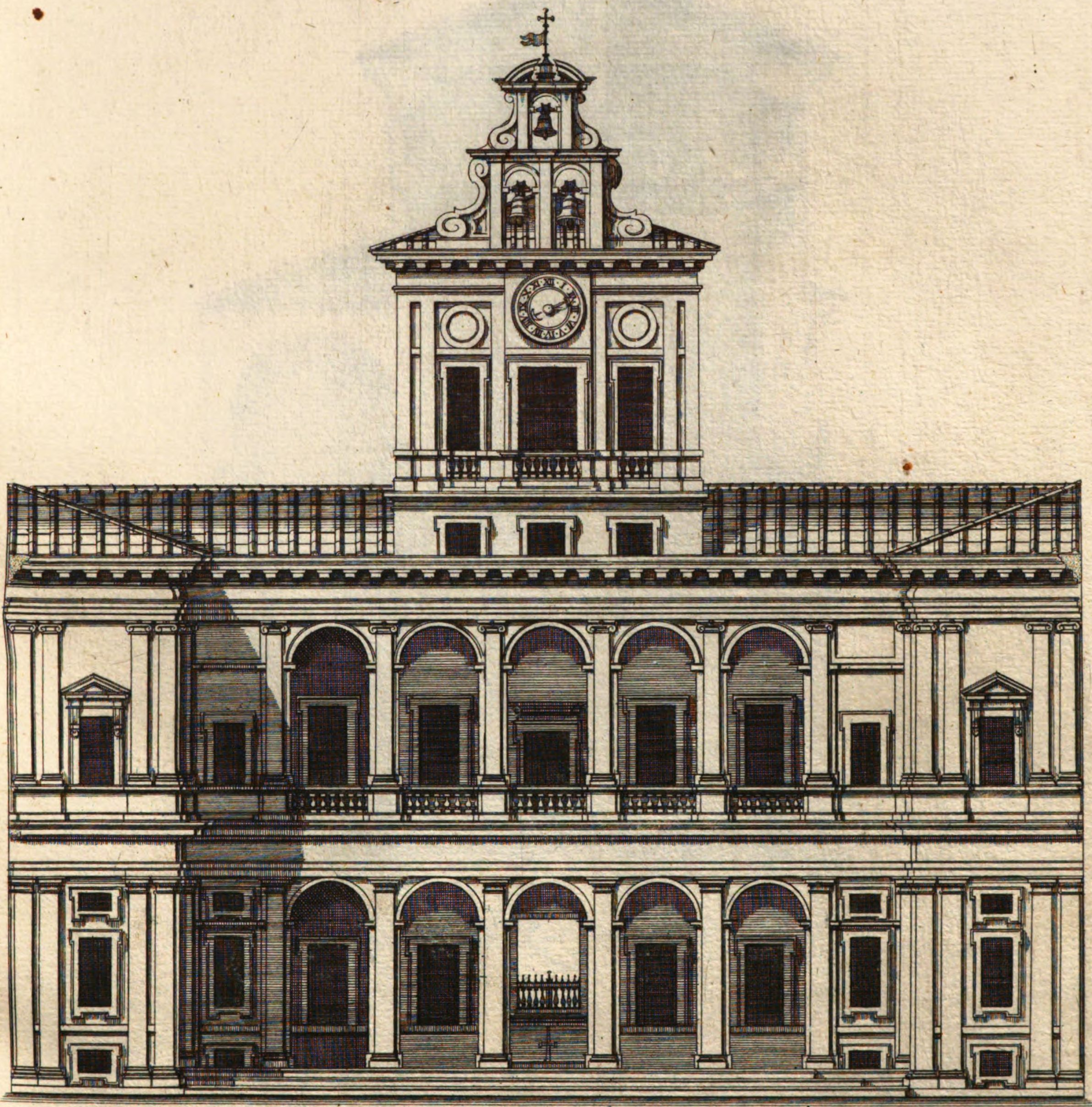
lonte Quirinali.

XXXIIII.*.



rg Cauallo Innerliche Gestalt.

Ipsius interna forma

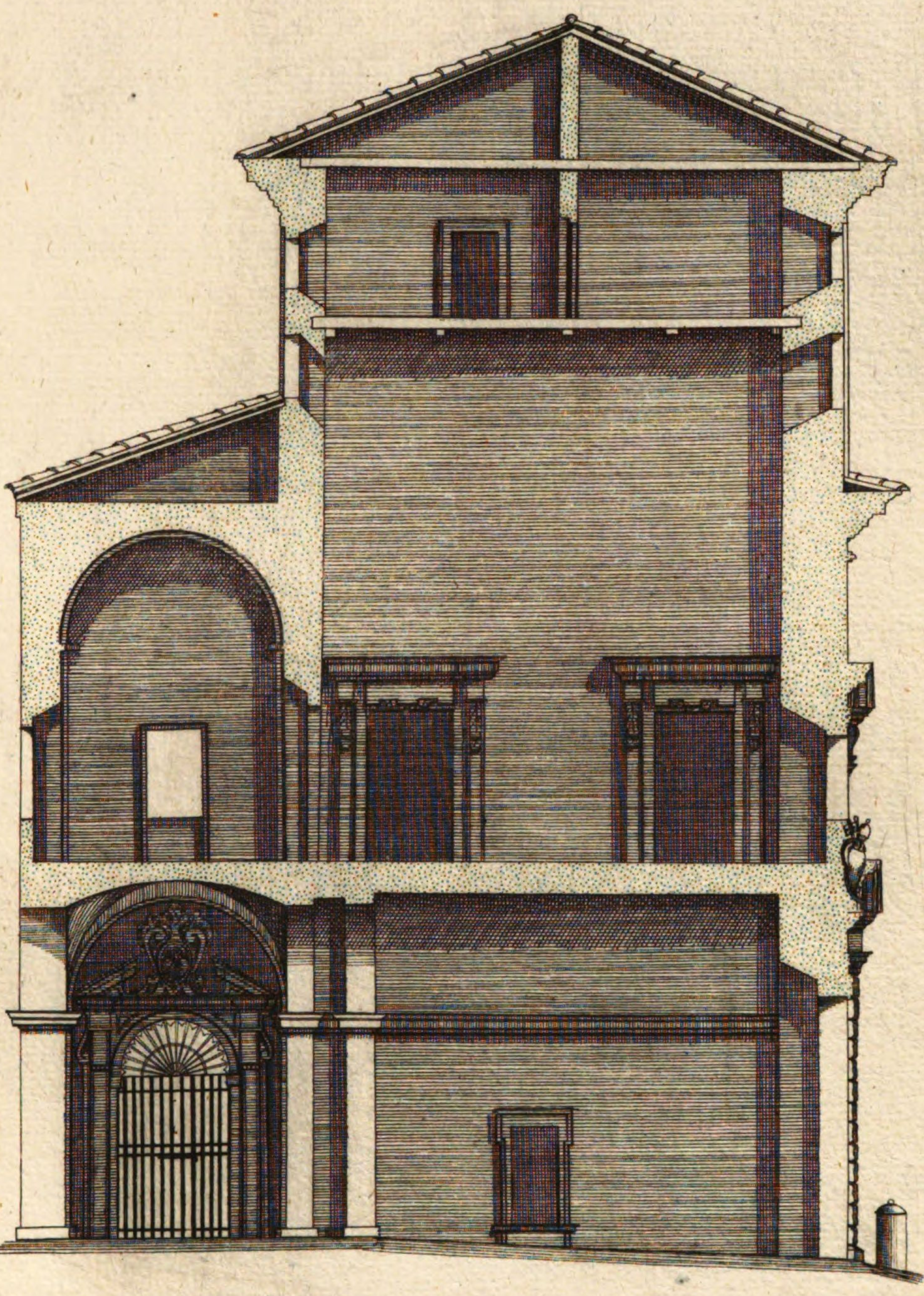


10 20 30 40 50 60 70 80 90 100

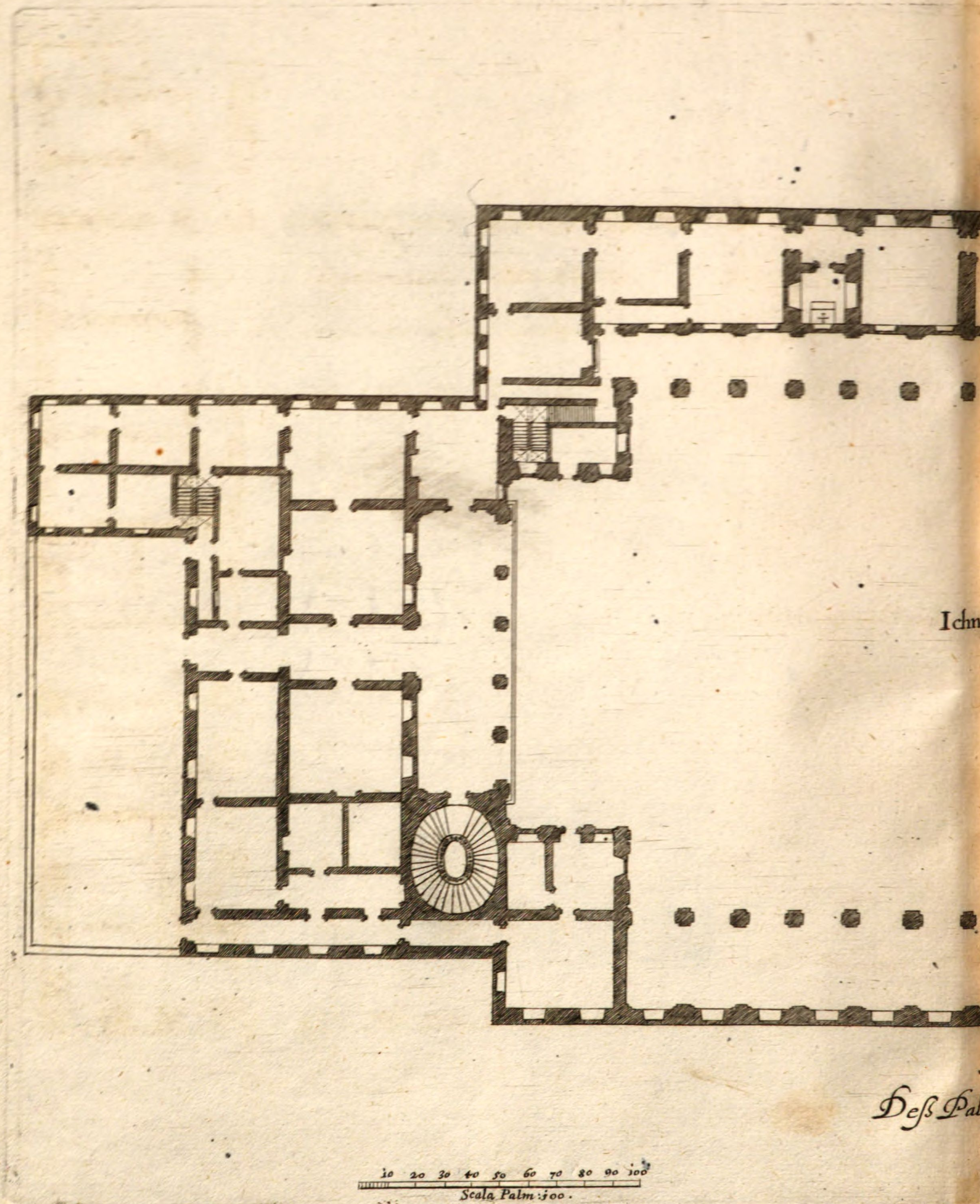
Scala Palma. 100. *Scala von Palm: 100.*

Dessen Innerliche Gestalt.

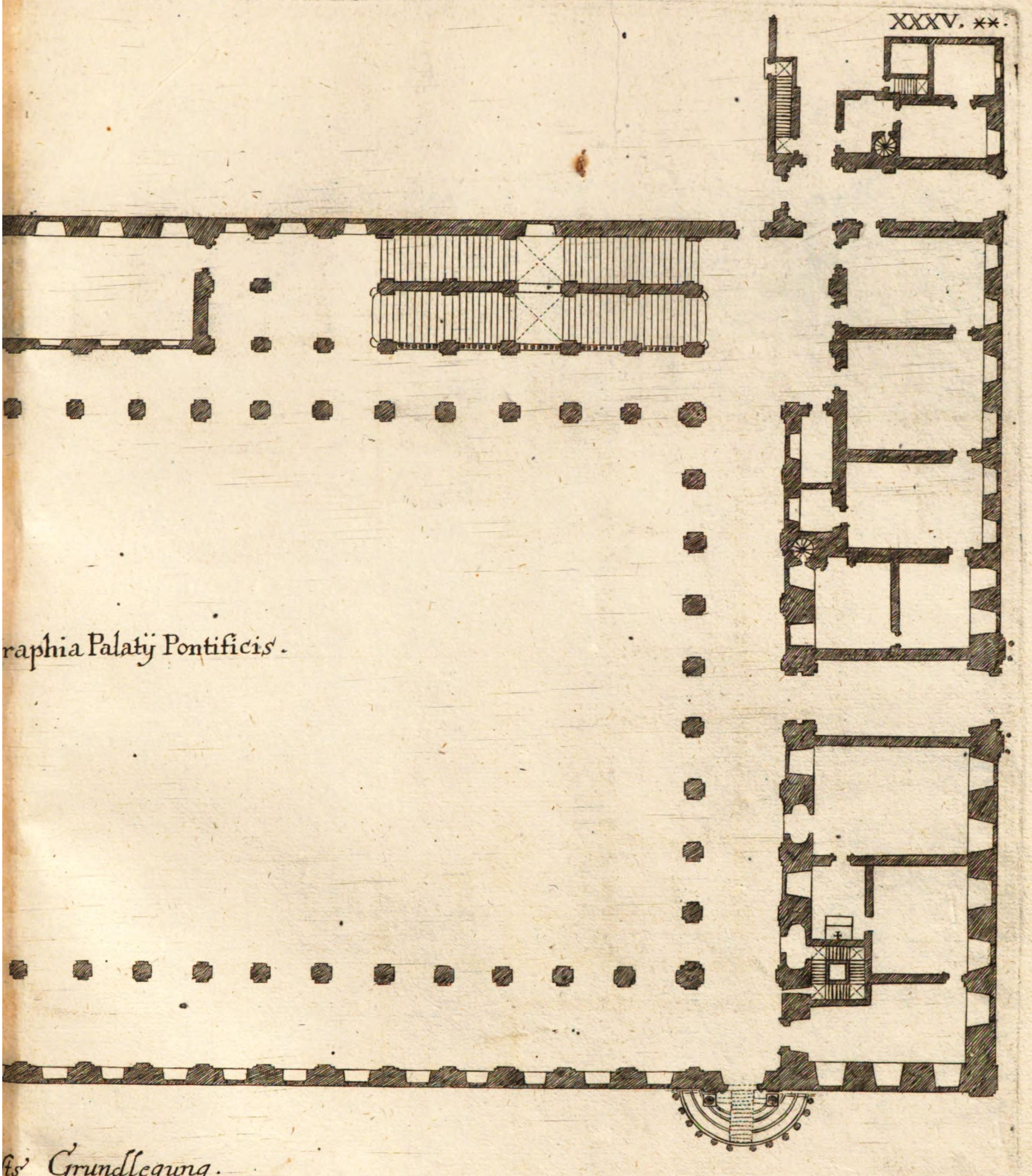
Ejus jnterna facies, â Latere.



Innerliche gestalt Zur Seiten durchschnid.


10 20 30 40 50 60 70 80 90 100
Scala Palm: 100.

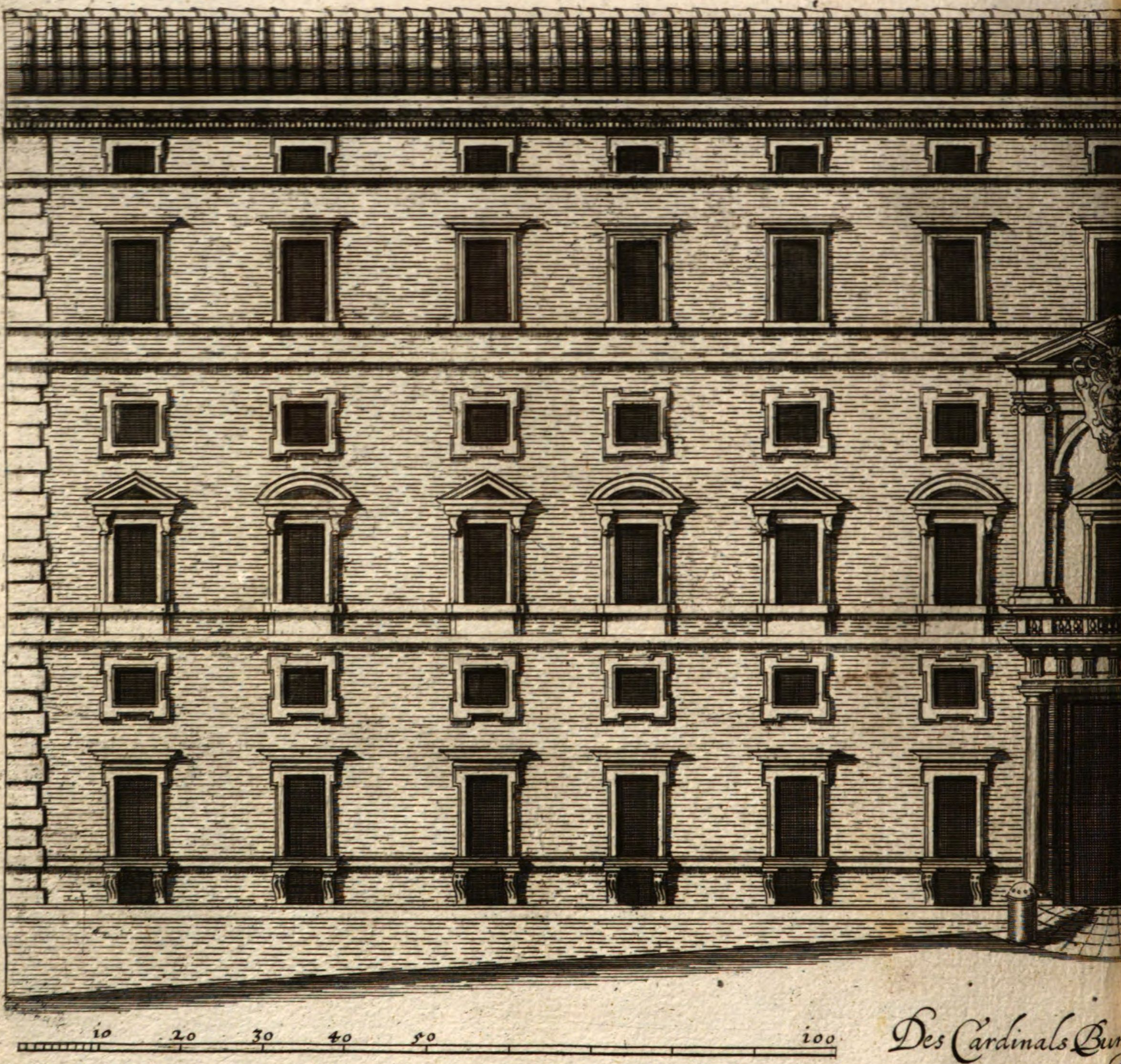
XXXV. **



raphia Palatij Pontificis.

ts Grundlegung.

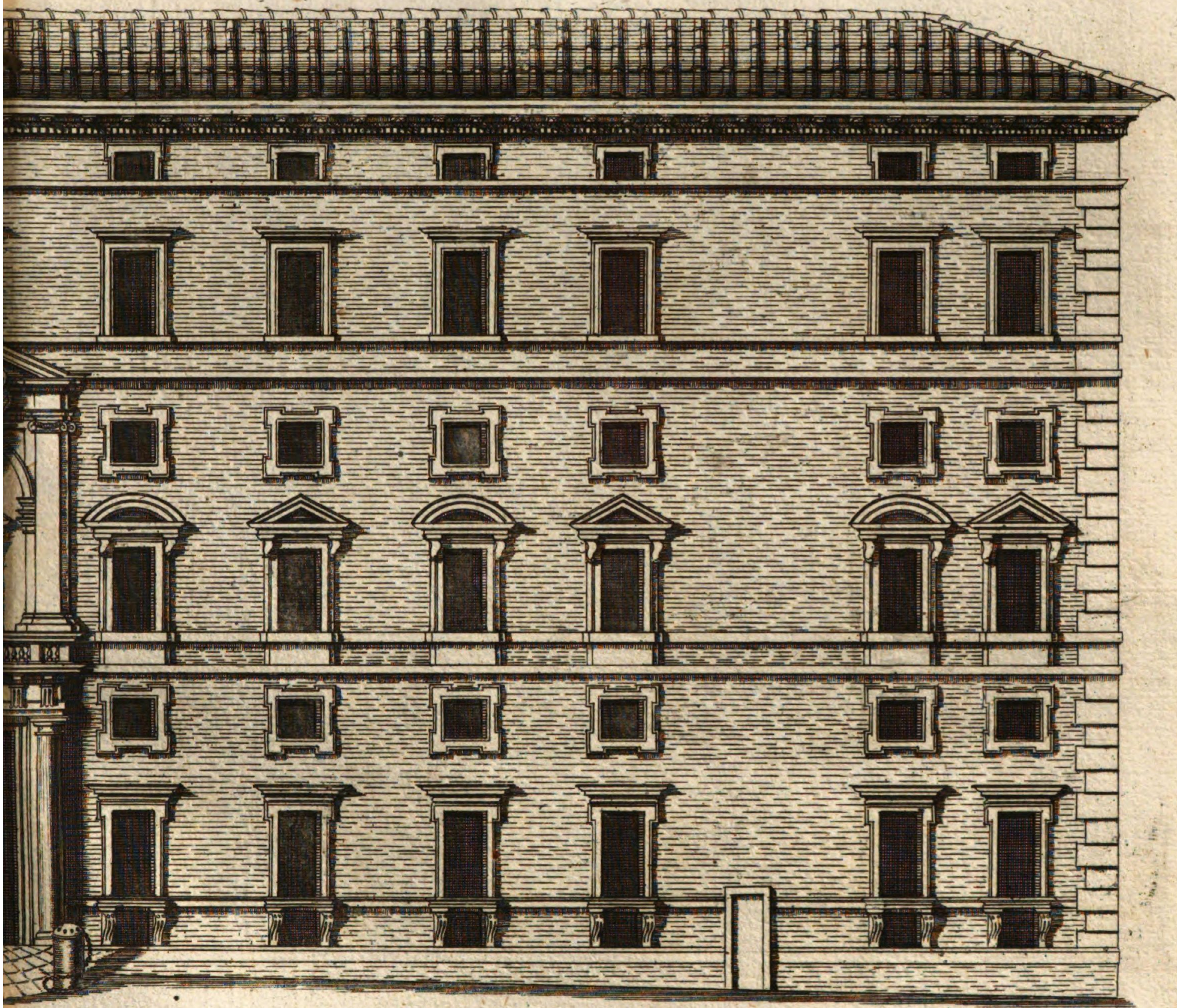
Cardinalis Burges



Des Cardinals Bur

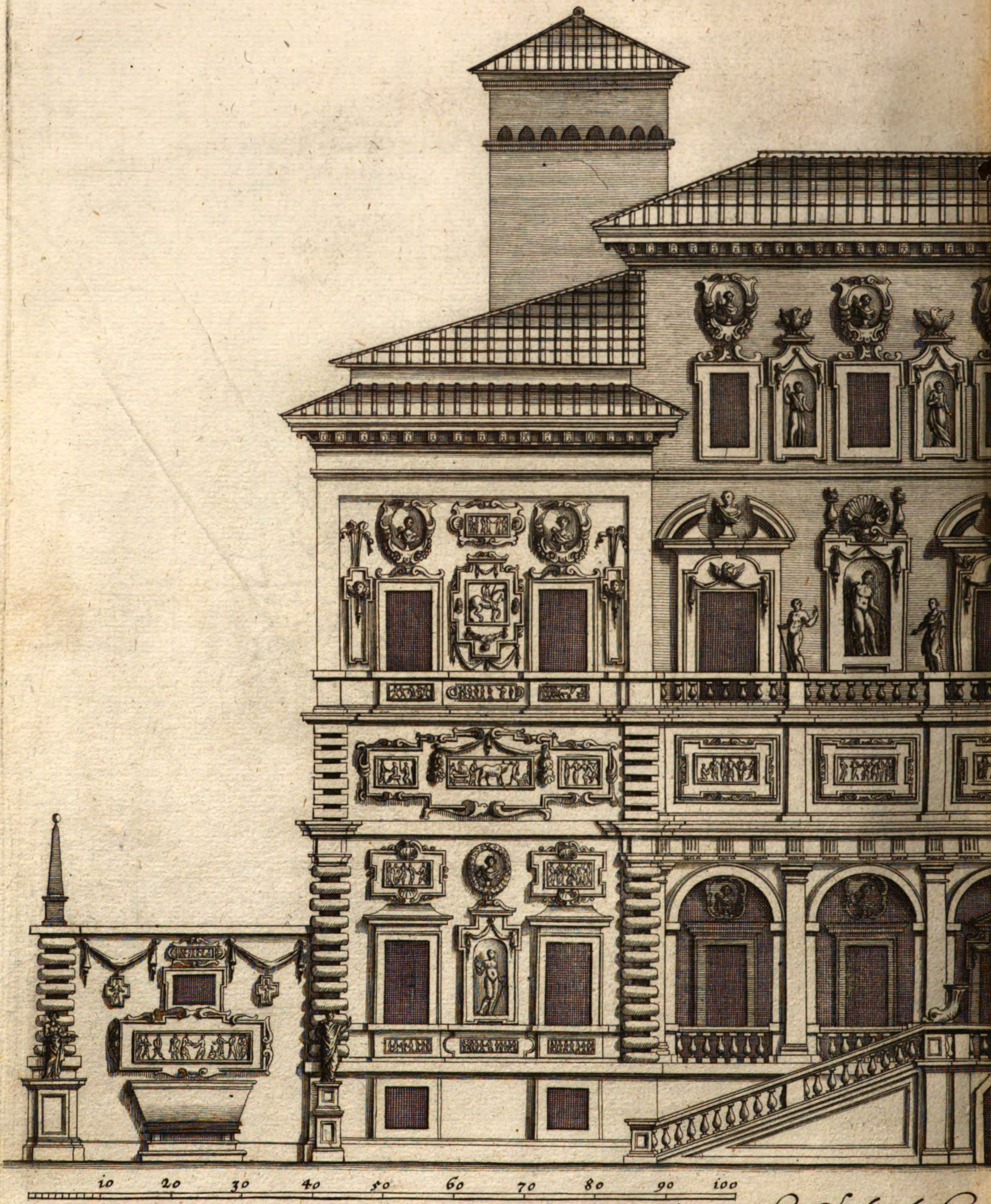
Scala Palmarum 100. Scala von 100 Palm.

Palatium Romæ. XXXVI



si Palast zu Rom .

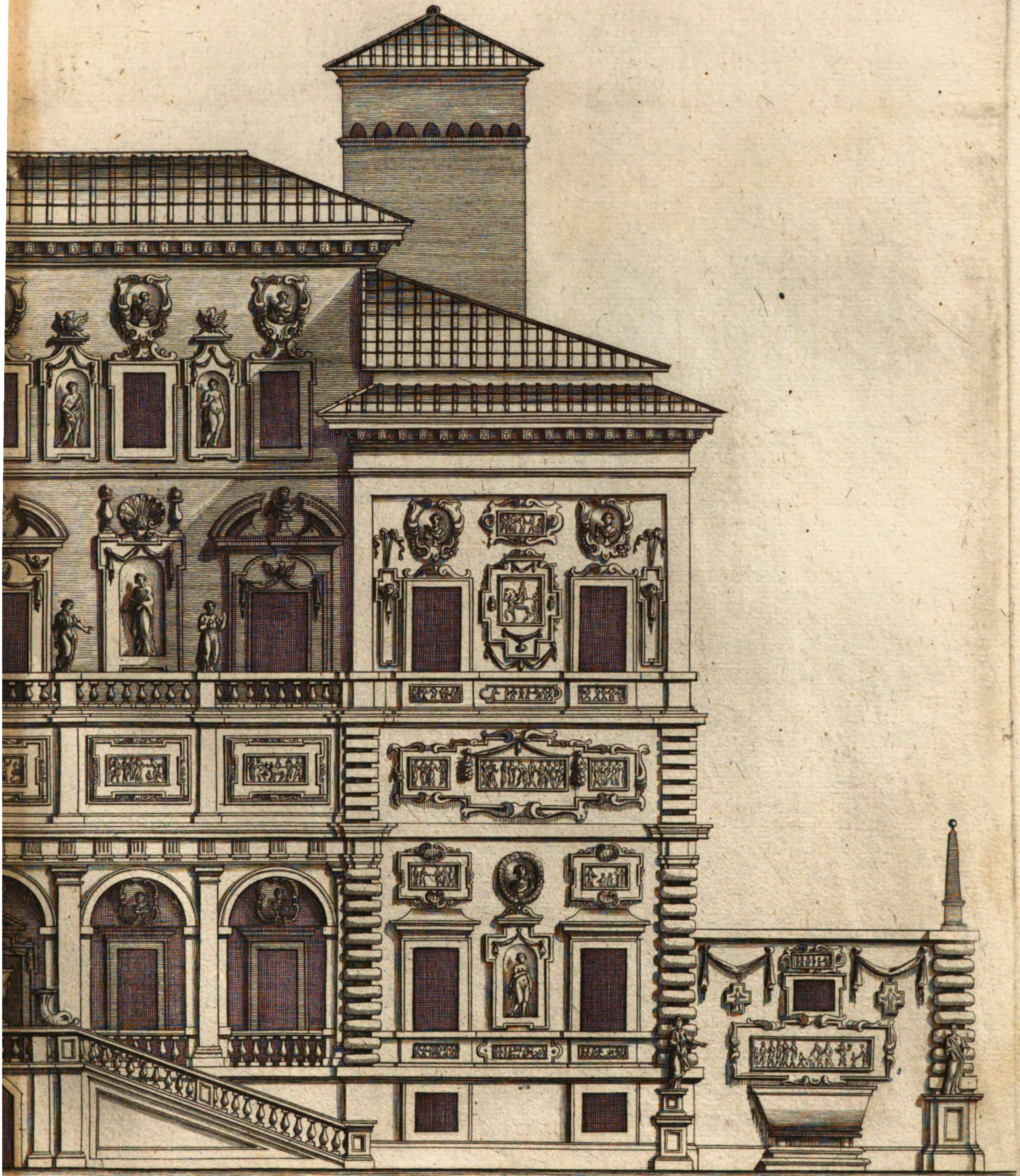
Card. Burgesÿ H



Scala Palm: 100.

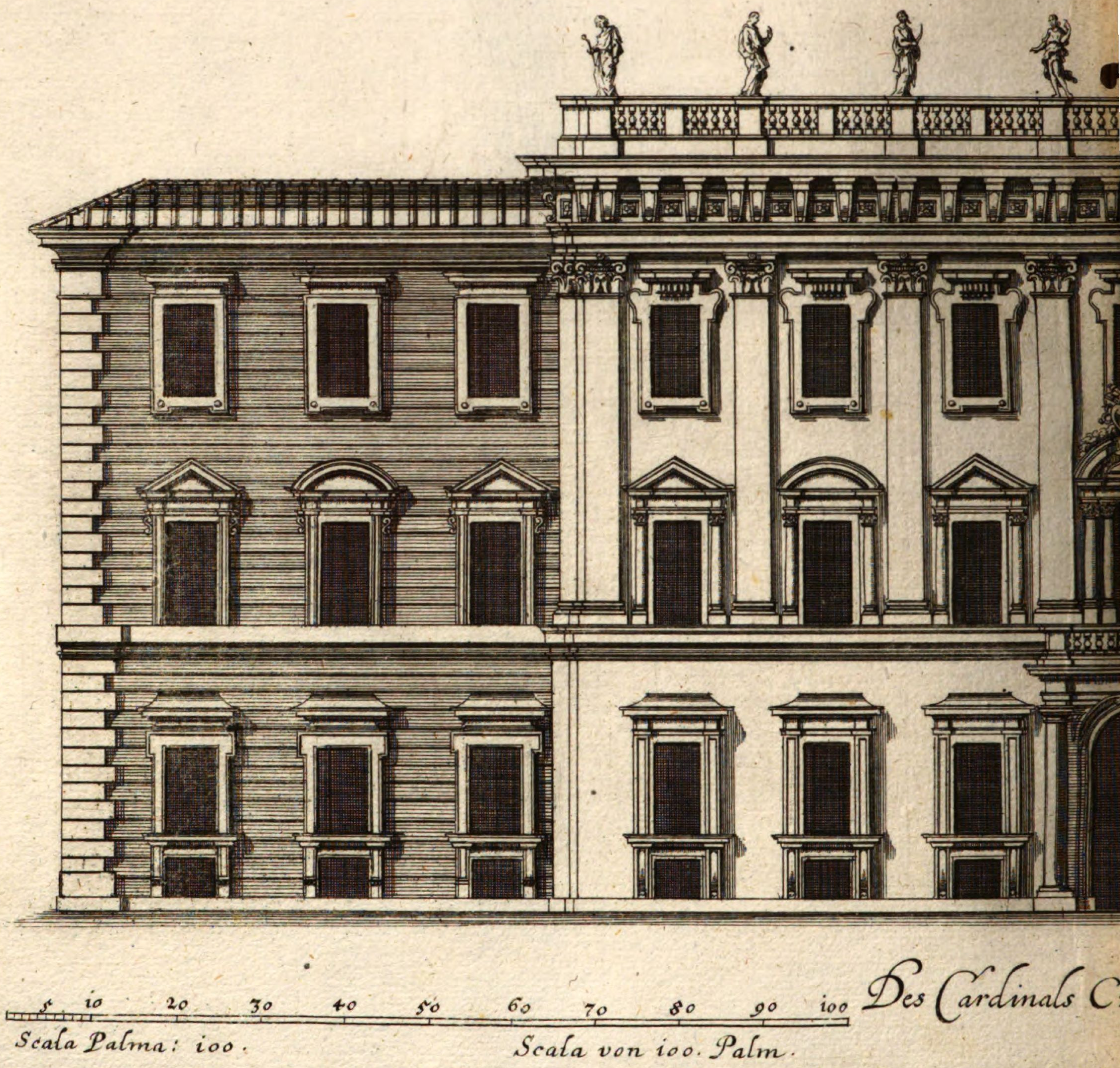
Scala von 100. Palm.

Des Cardinals Burg



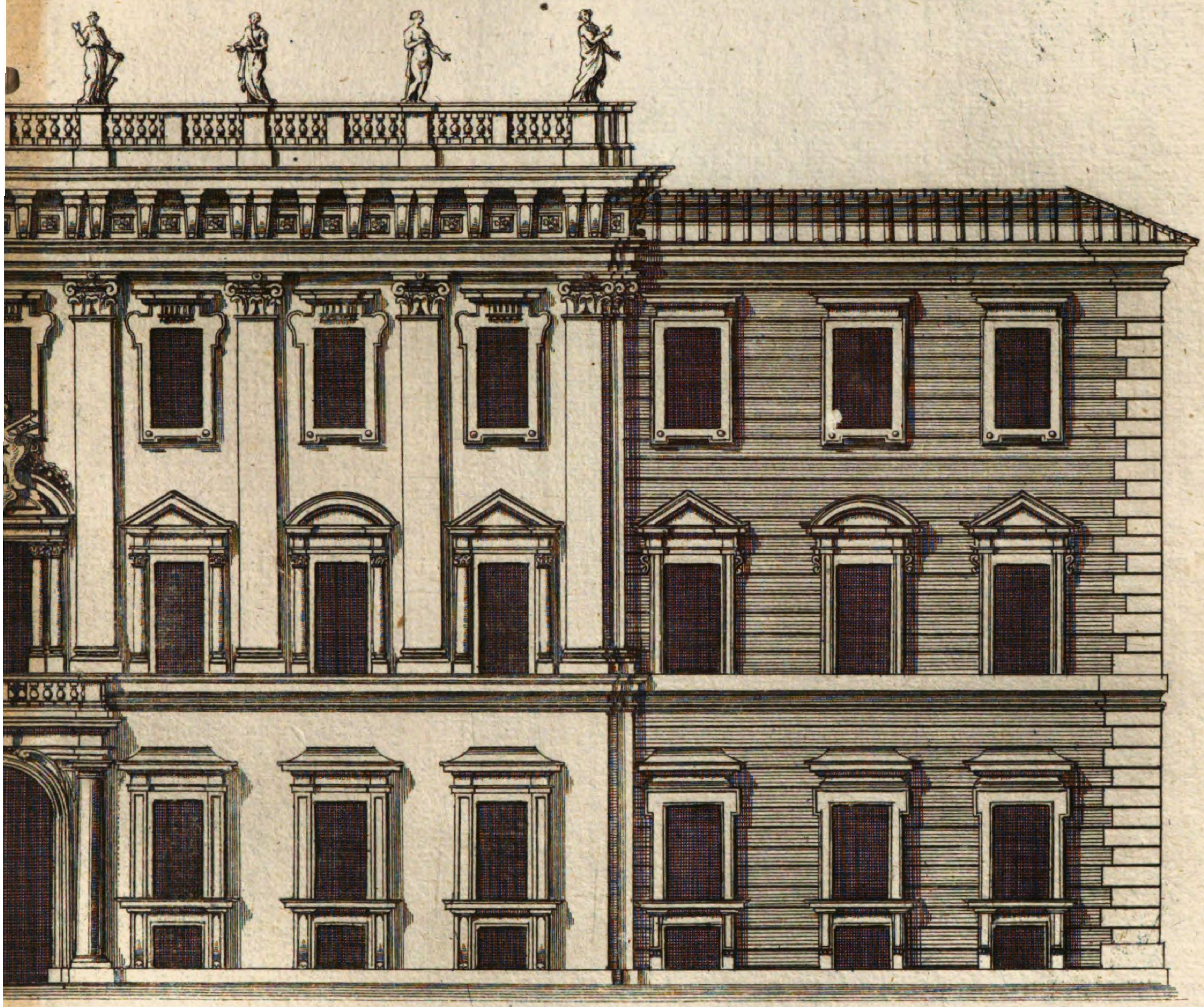
...Lustgarten ausser Rom.

Card: Chigÿ P



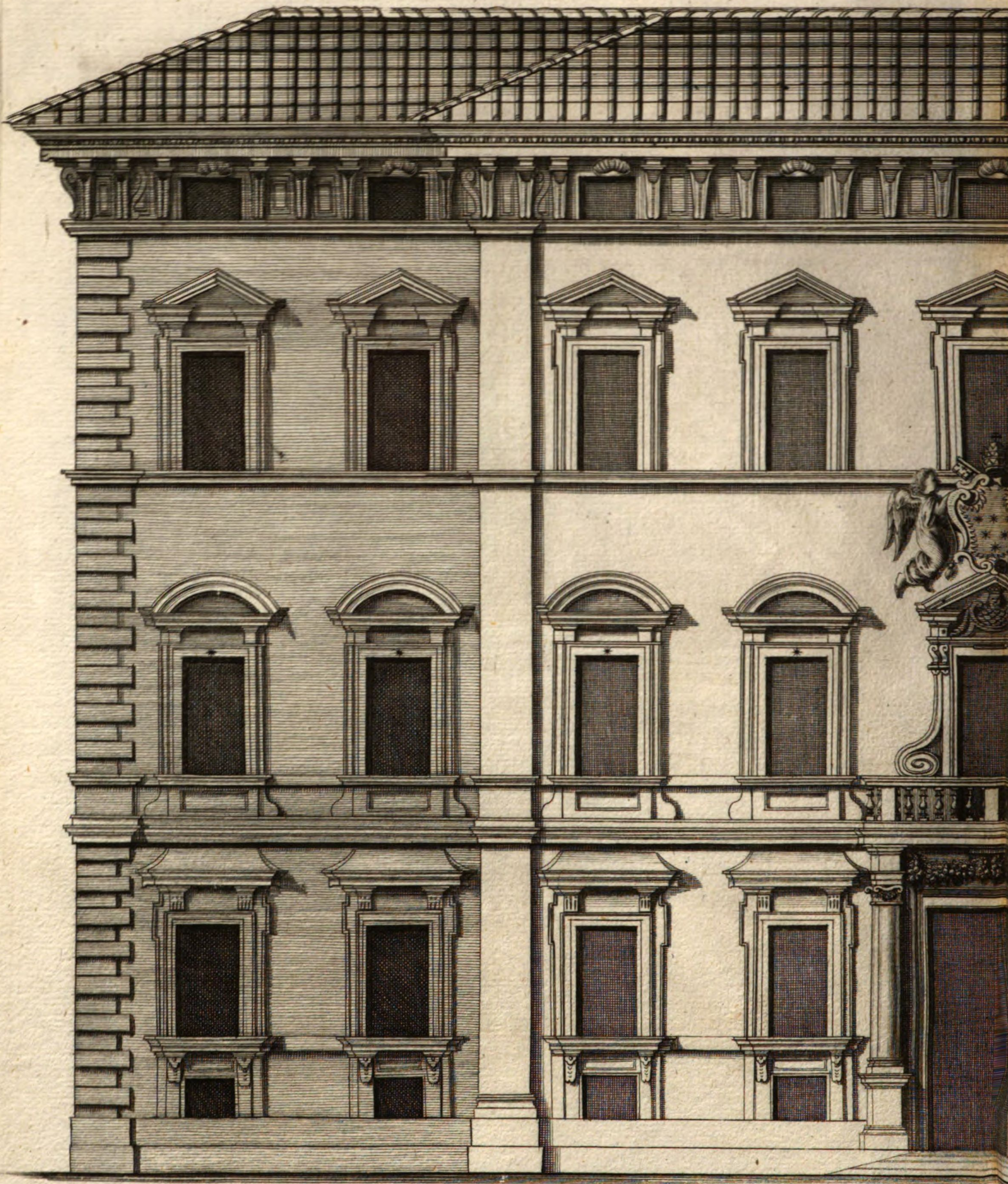
Des Cardinals C

latium· Romæ. XXXVIII

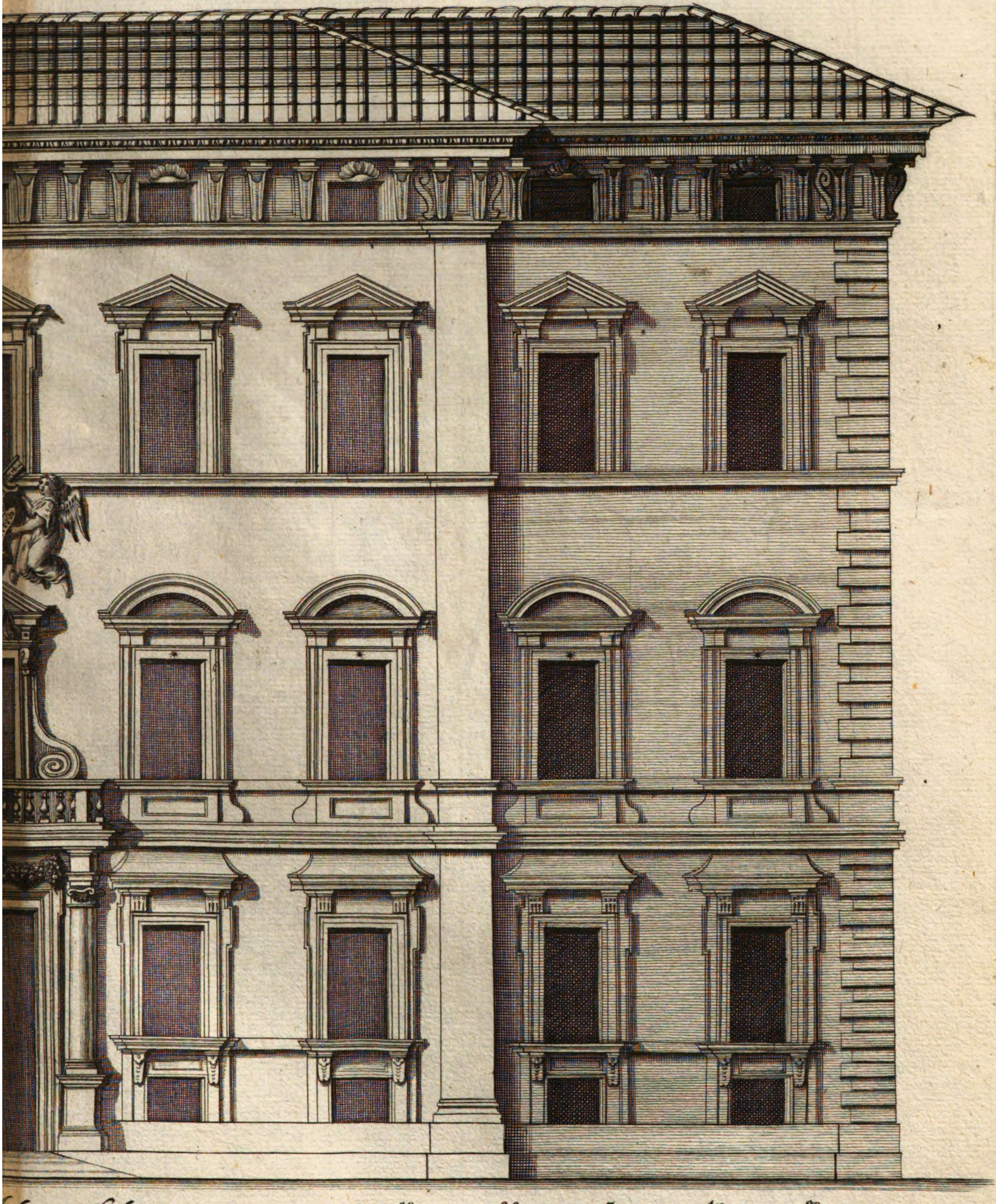


n Palast zu Rom.

Principis Altie



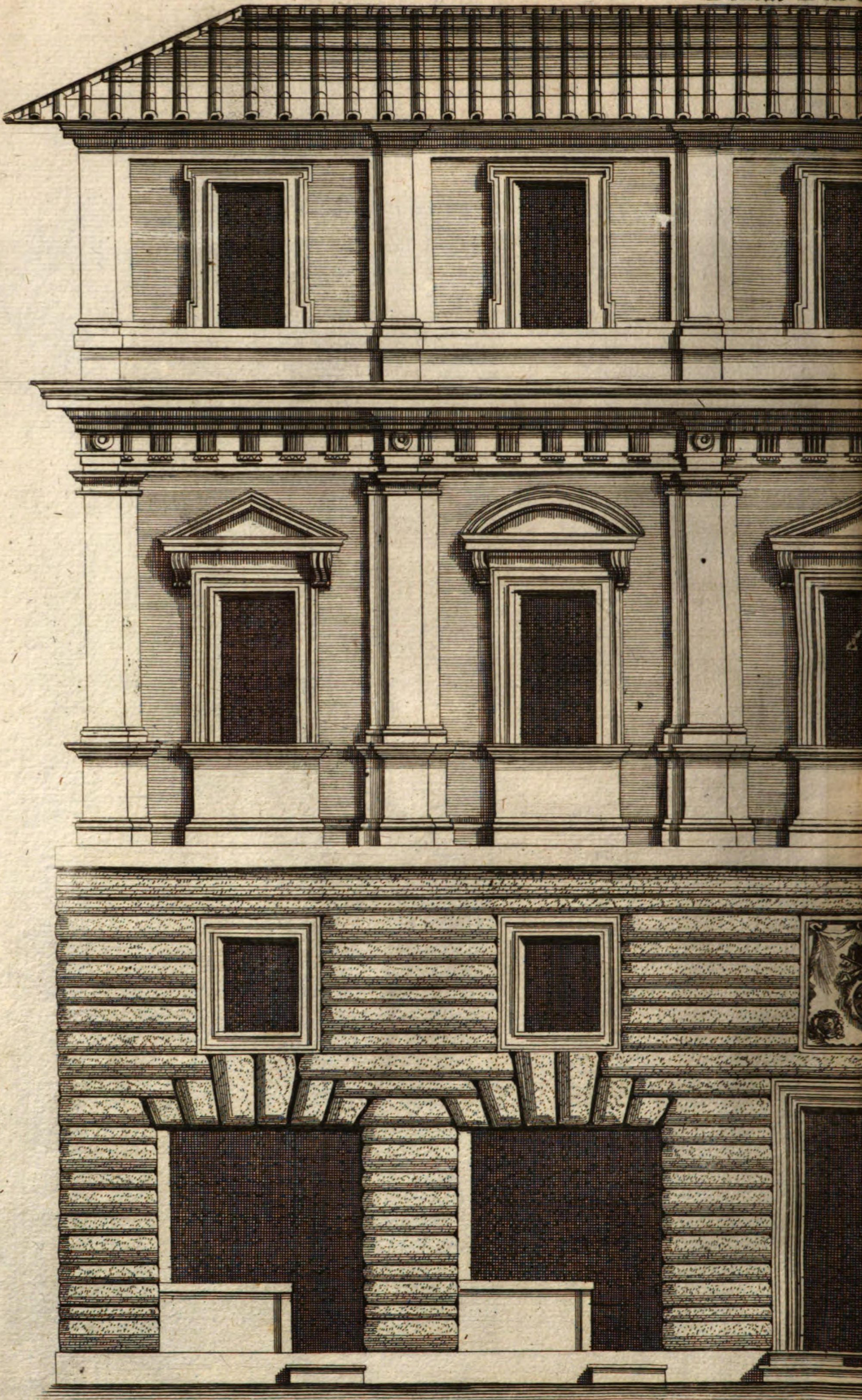
Des Printzen A



ltieri Palast.

Scal: Palmarum 50 - Scal: von 50. Palmen .

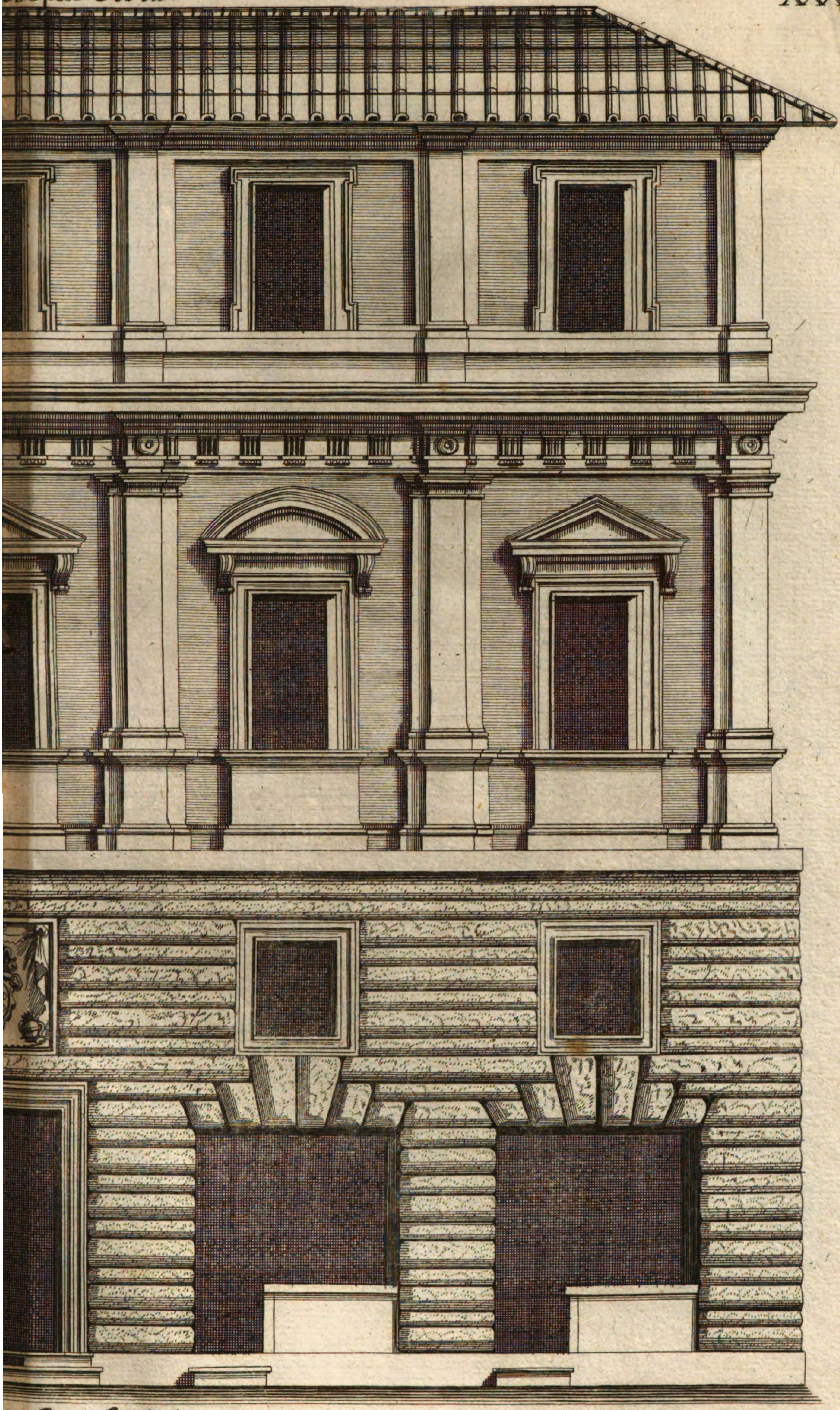
Domus Dni.



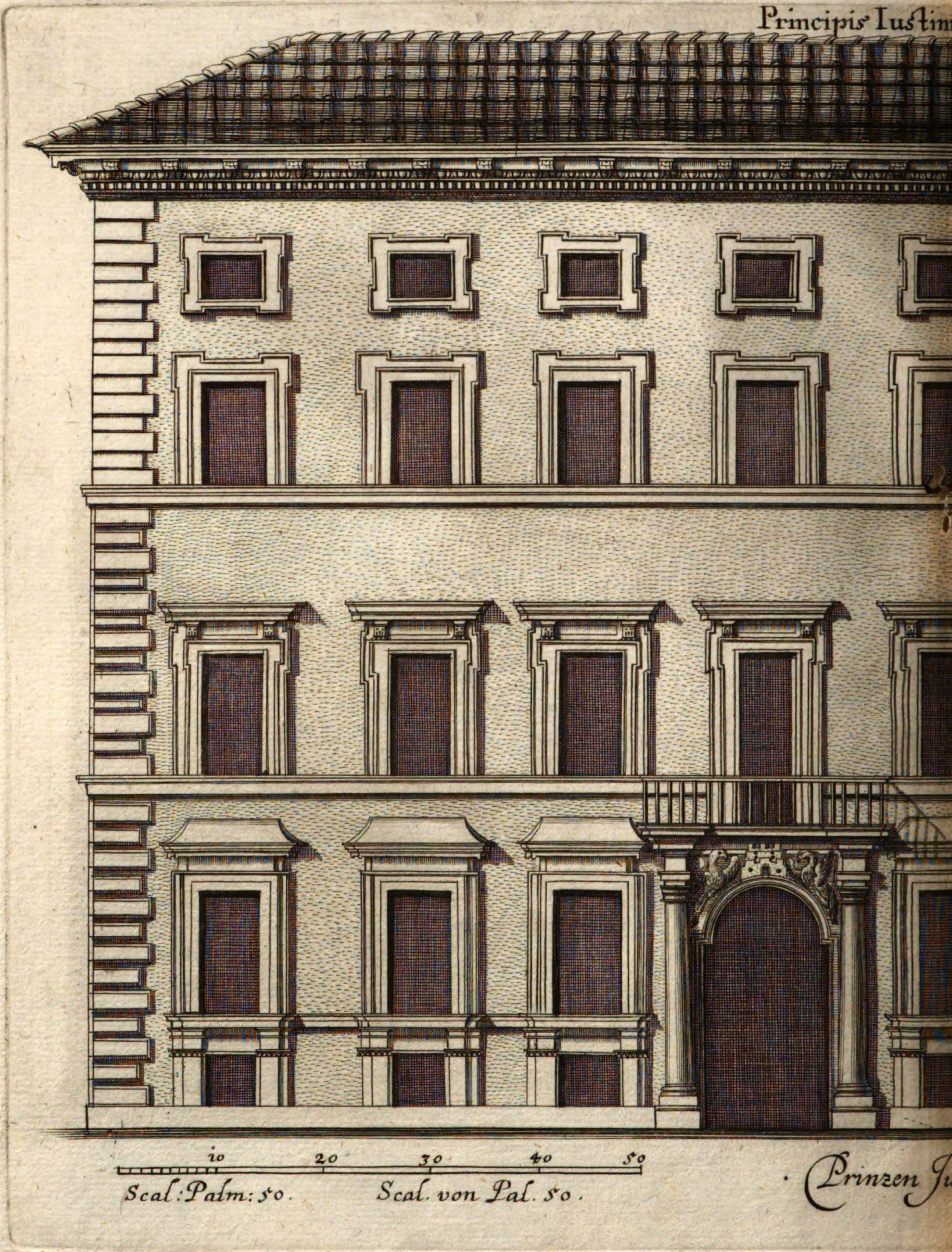
Wohnhaus He

5 10 20 30

Scal: Palm: 30. Scal. von 30 Palmen.



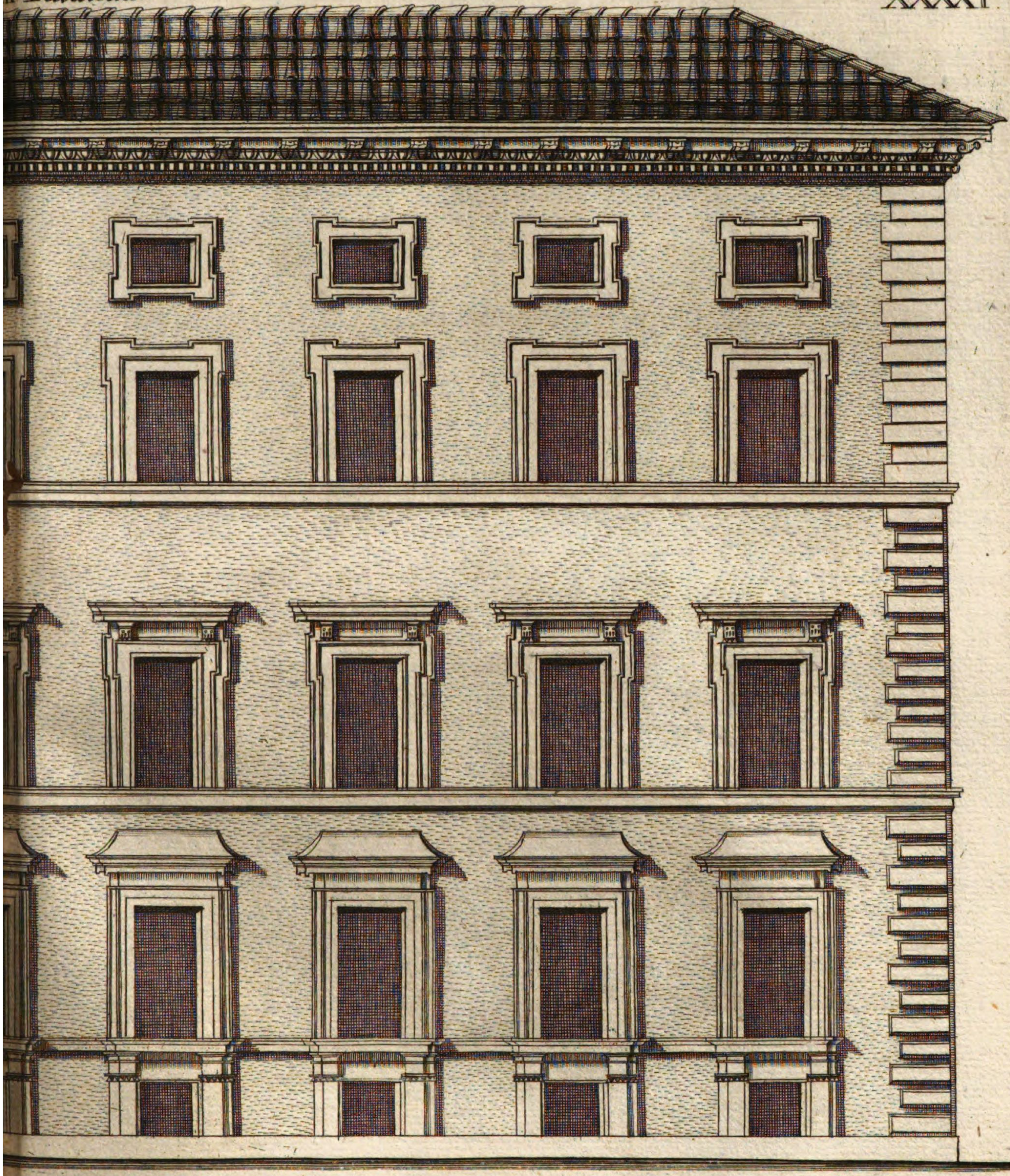
...n Joseph Costa



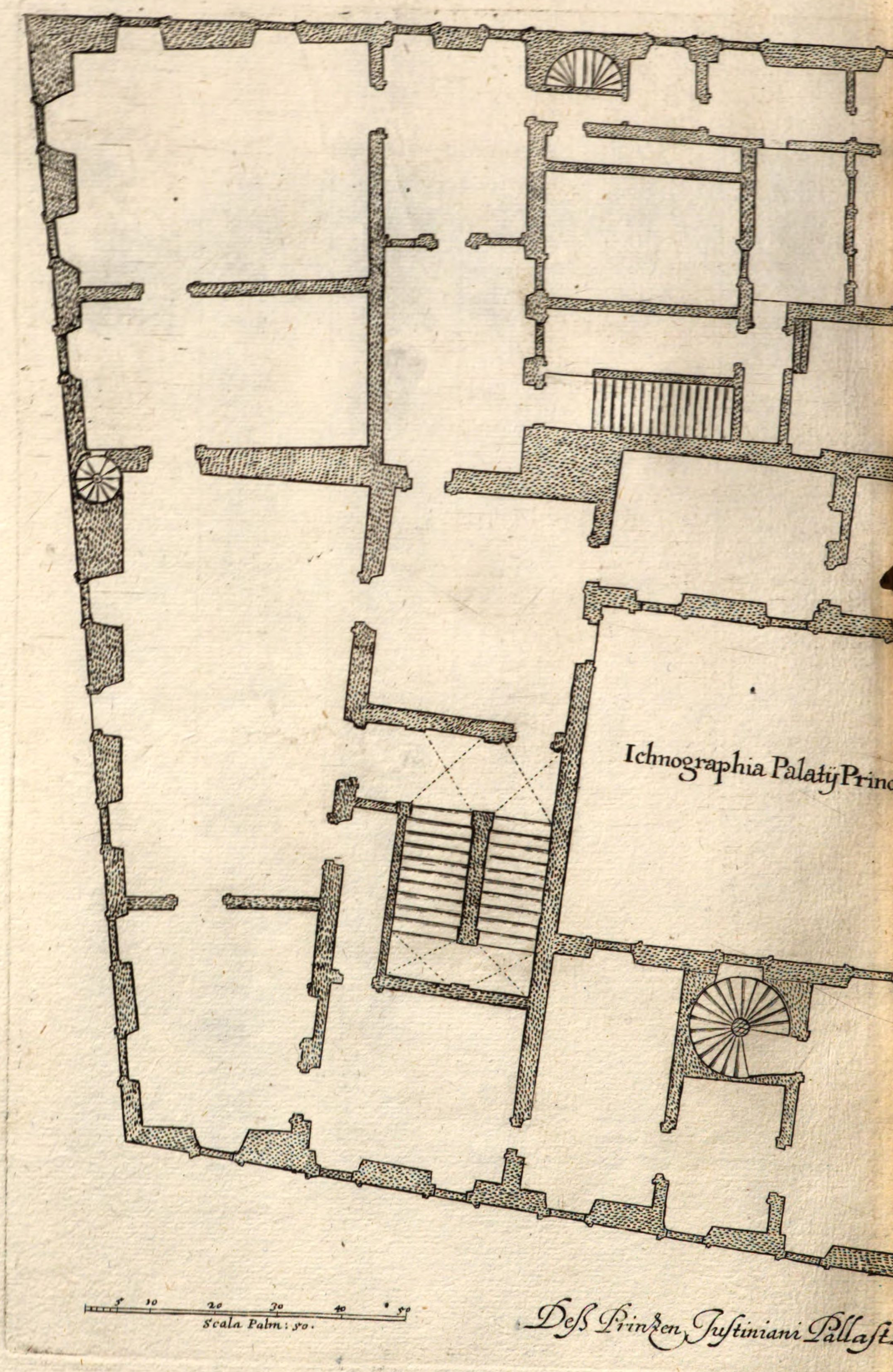
Principis Iustin
10 20 30 40 50
Scal: Palm: 50.
Scal. von Pal. 50.
Prinzen Ju

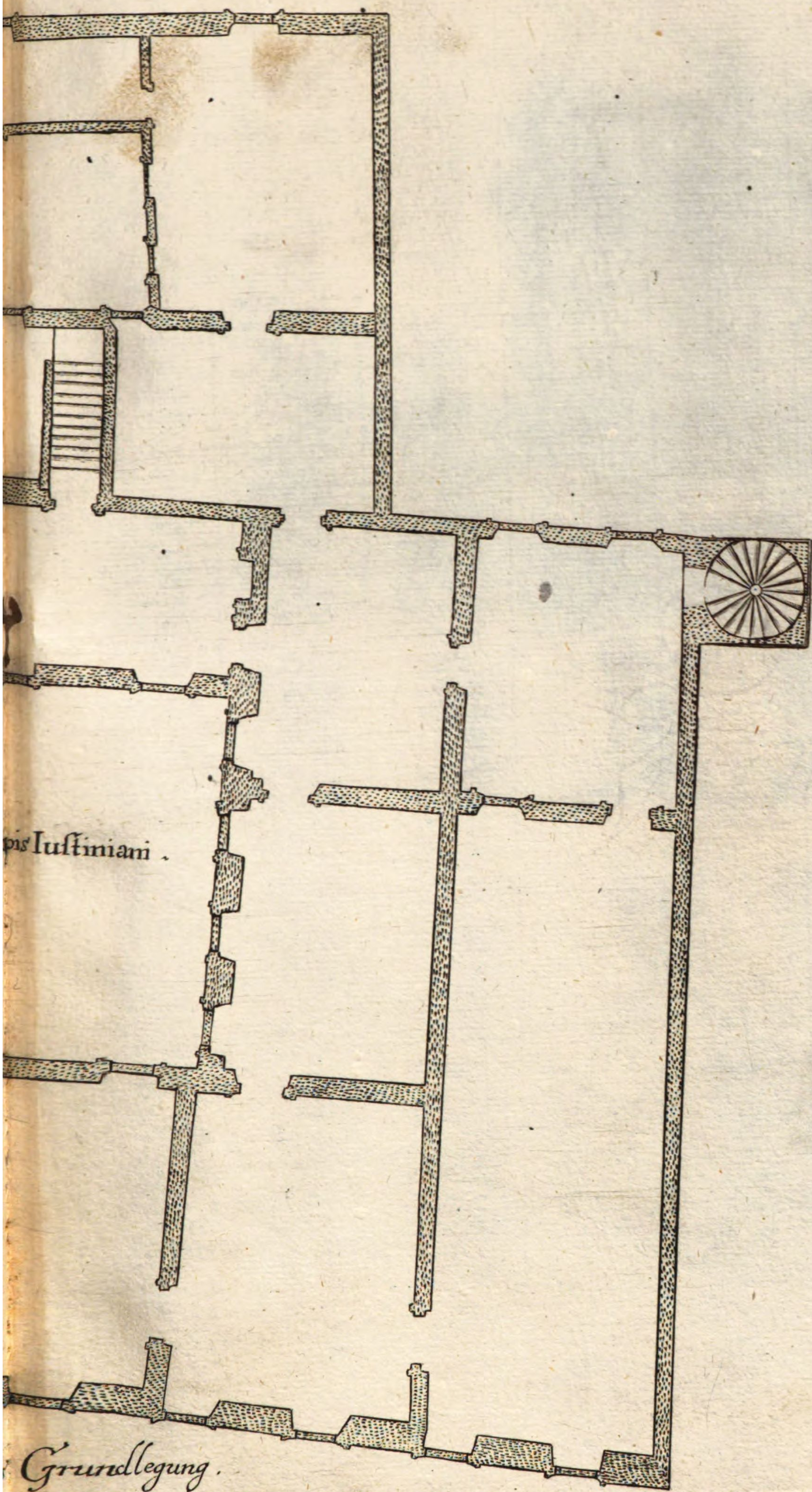
ni Palatium

XXXXI



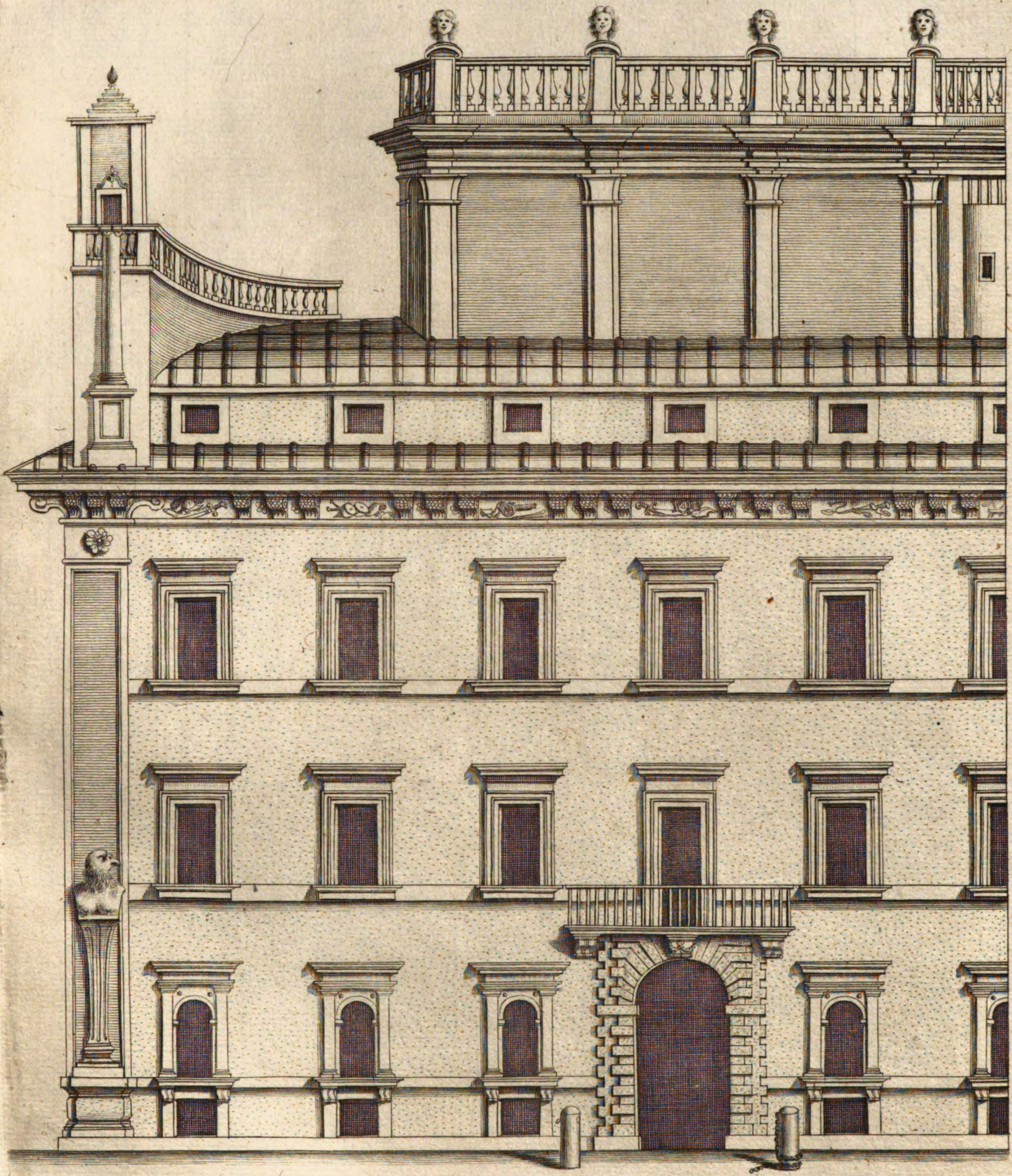
uniani Palast.


Ichnographia Palatij Princ
5 10 20 30 40 50
Scala Palm: 50.
Deß Prinzen Justiniani Pallast


pis Iustiniani .
Grundlegung .



Palatÿ Dnn: de Falconier dimidia pars.



Der Herren Falconier Palast.
halber theil.



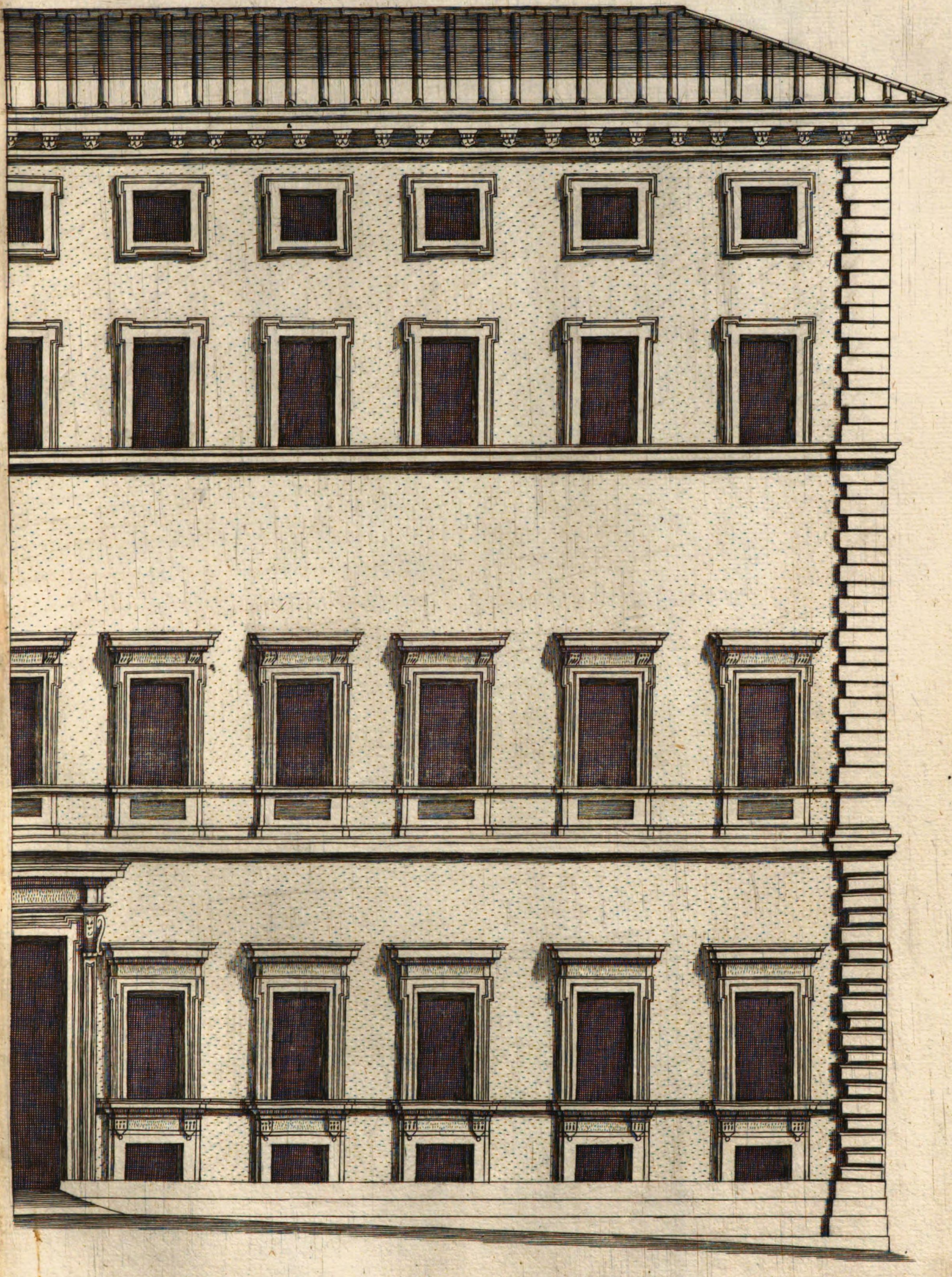
Villæ Pamphiliæ prospectus, qui à Sole Oriente apparet.

XXXXII.

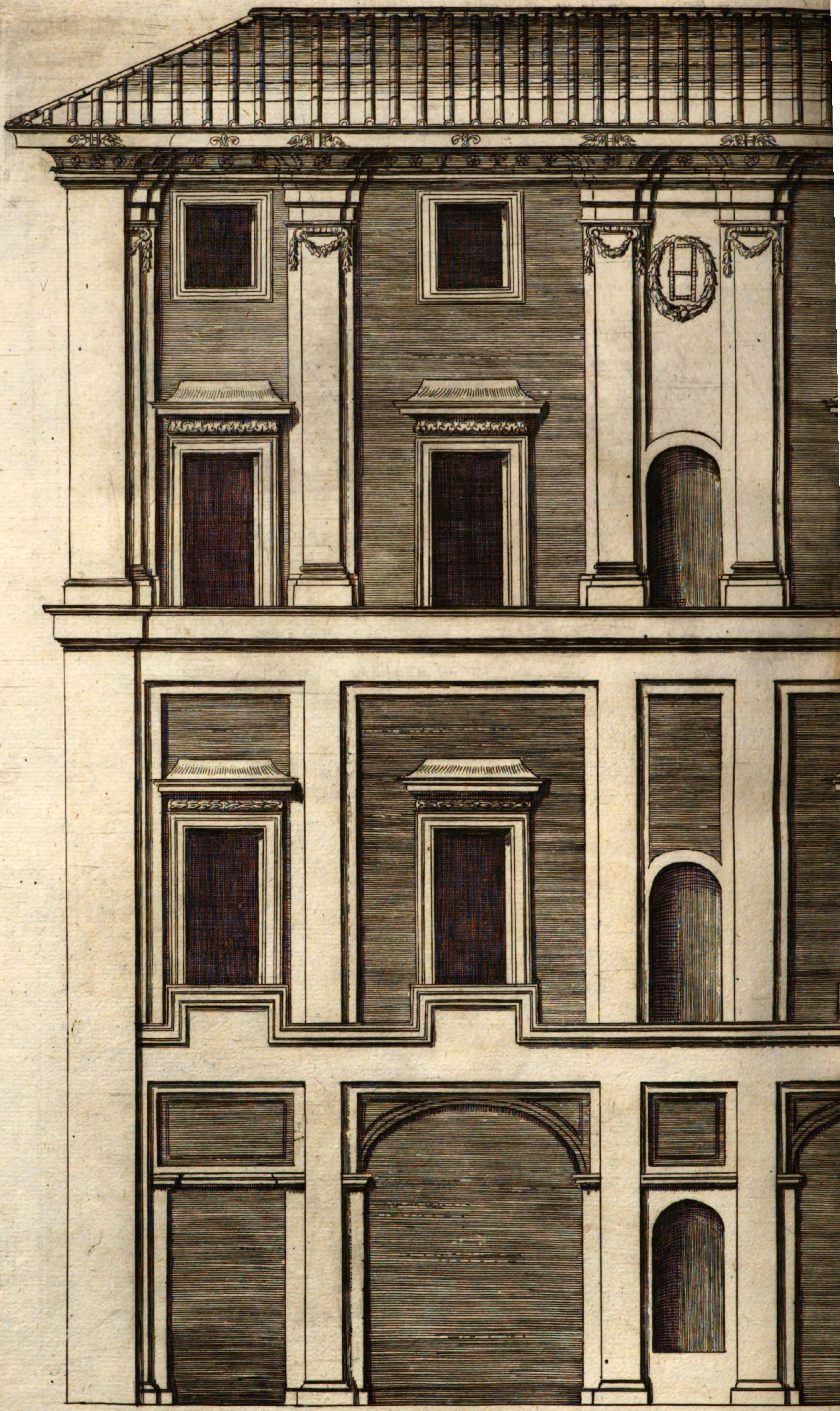


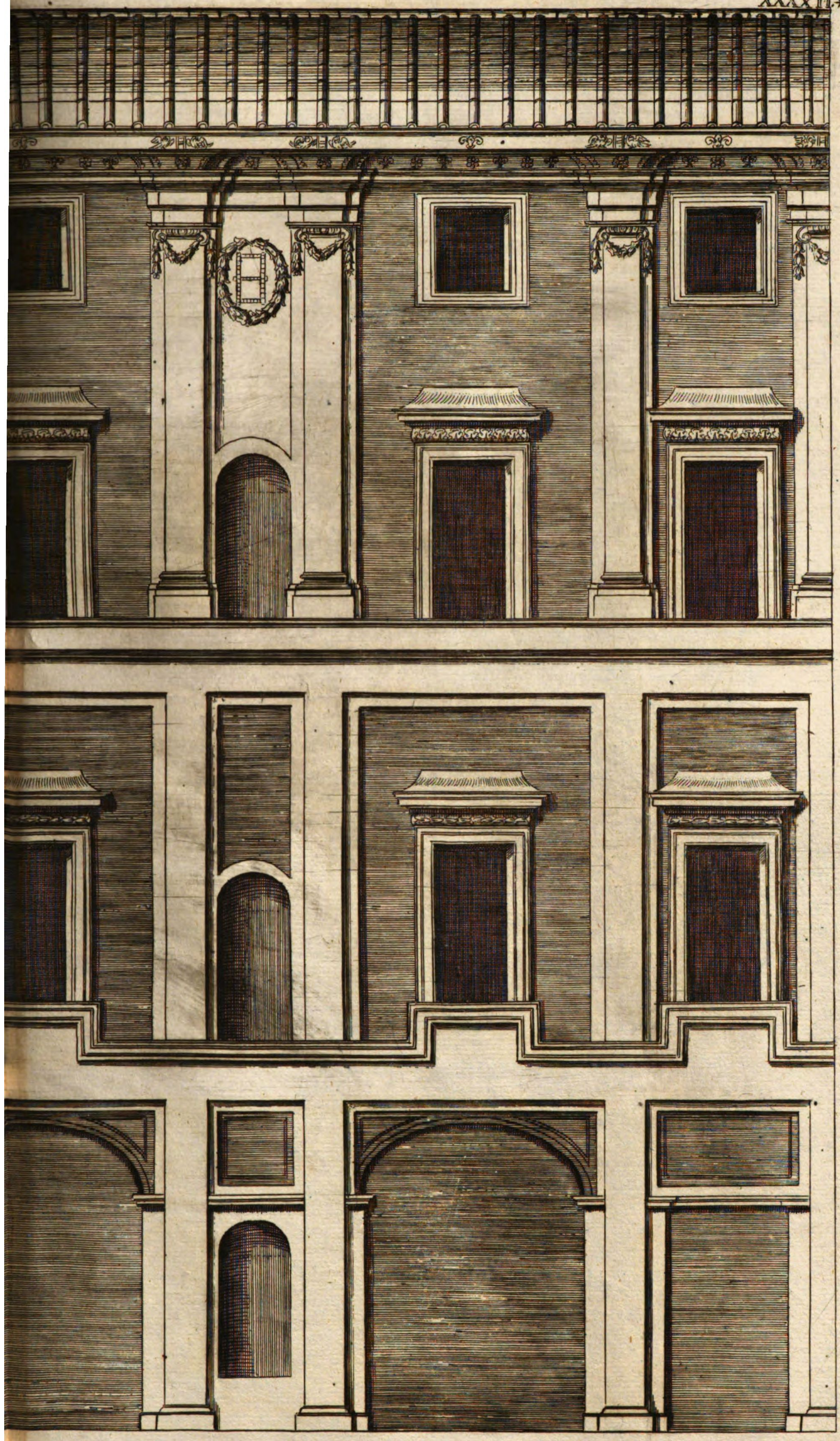
Des Pamphilischen Landguts dritter Prospect gegen Morgen.

Palatij Ducis Matthaej dimidia pars.

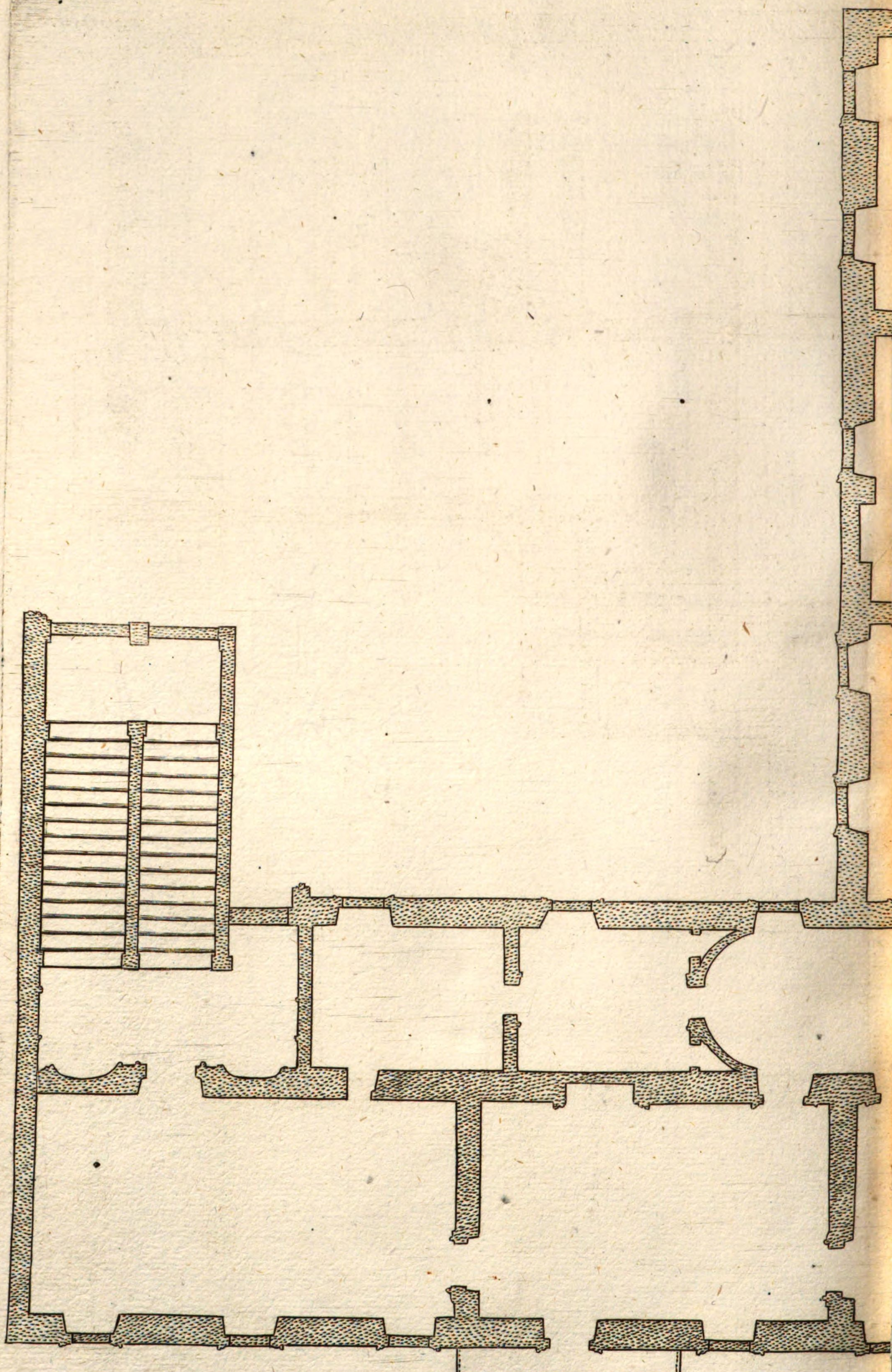


deß Herzog Mattej Pallast halber theil.


Palatij Dominorum de Falconieri interna facies.



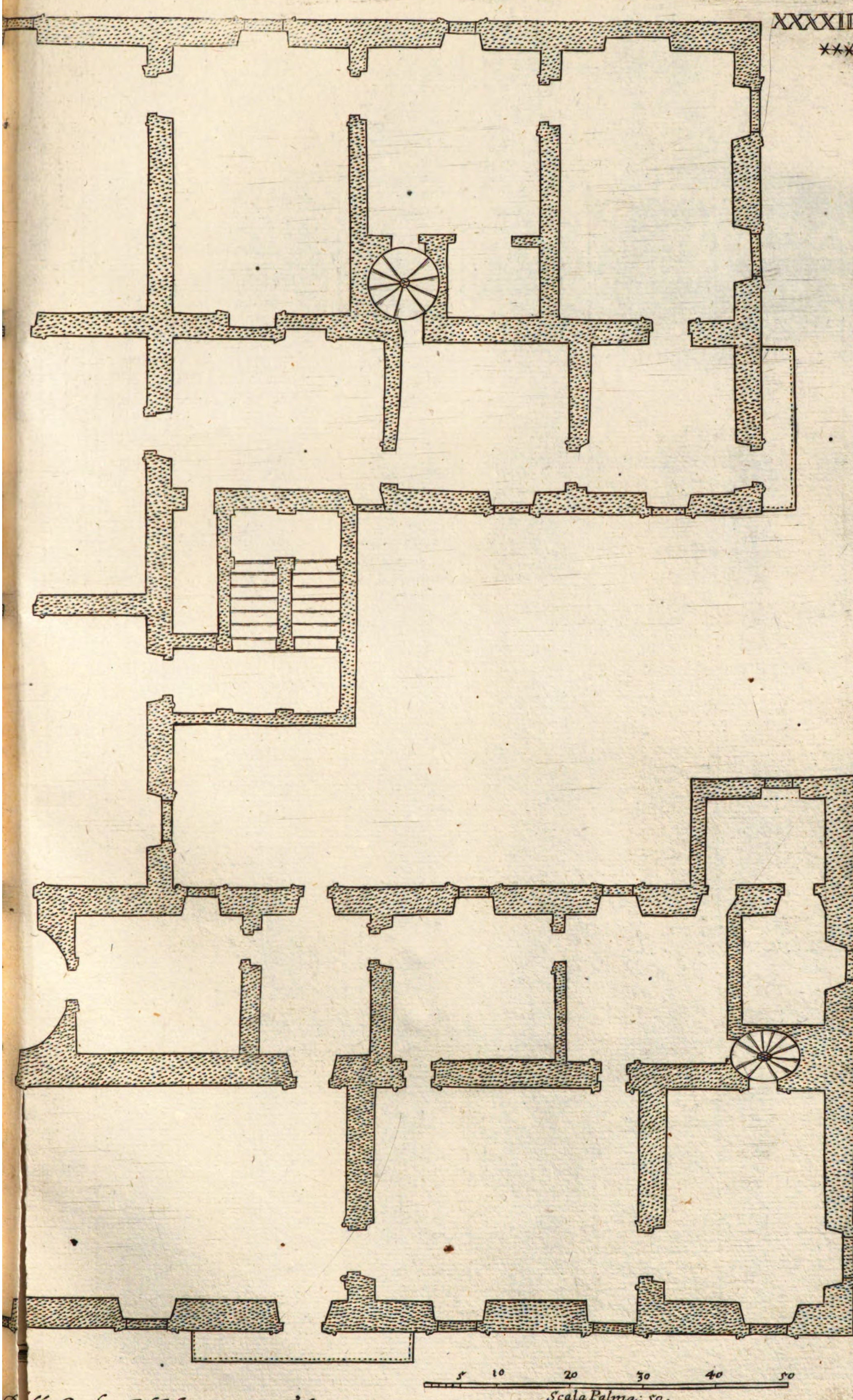
Der H.Hn. von Falconieri Pallasts Innerliche Gestalt.



Ichnographia Palatij DNN. de Falconieri.

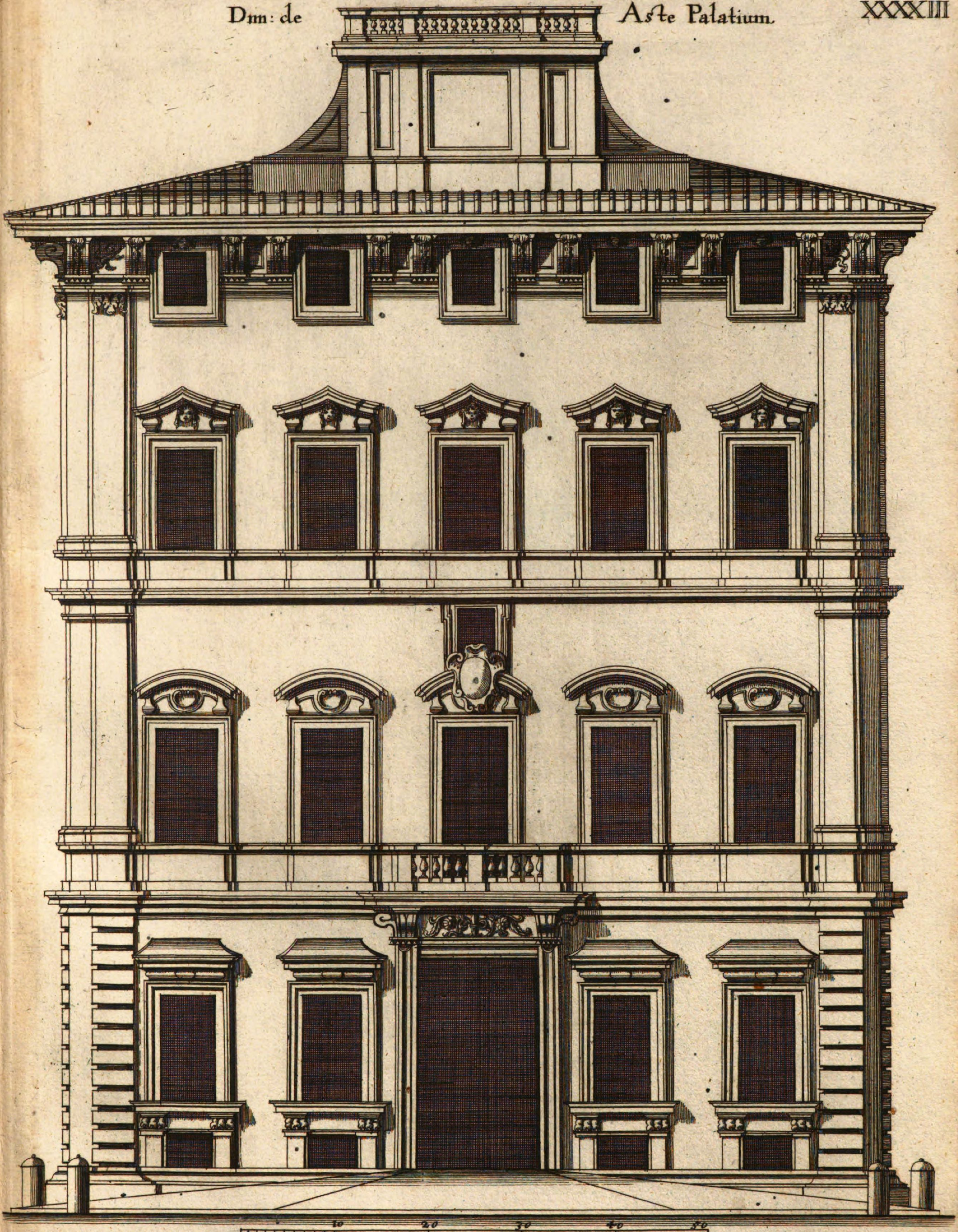
Grundlegung deß

XXXXII.



Pallasts der H.Hln. von Falconieri.

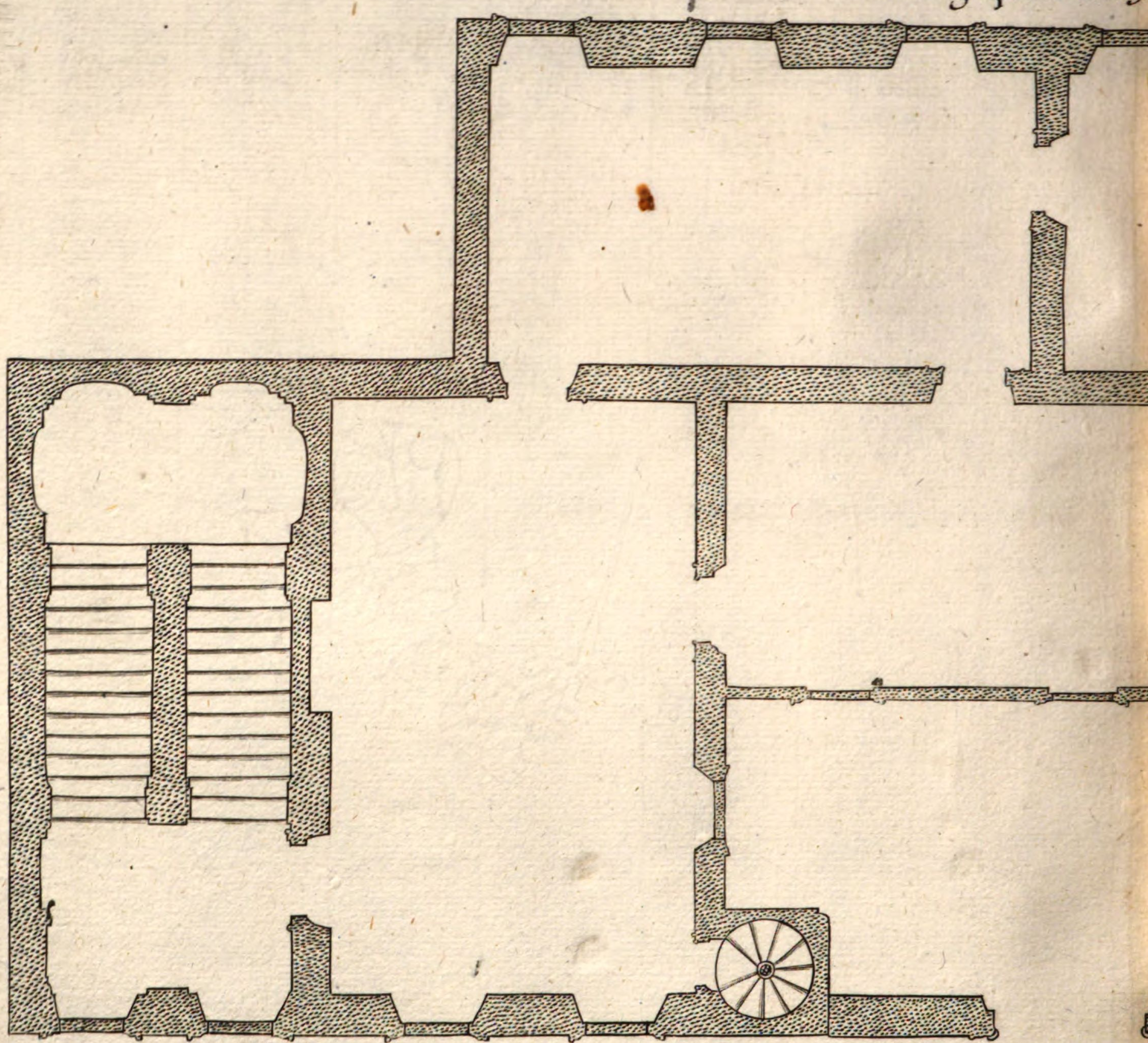
Dm: de Aste Palatium. XXXXIII



Scal. Palm. 50. Scala von 50. Palmen

Der Herzen von Aste Palast.

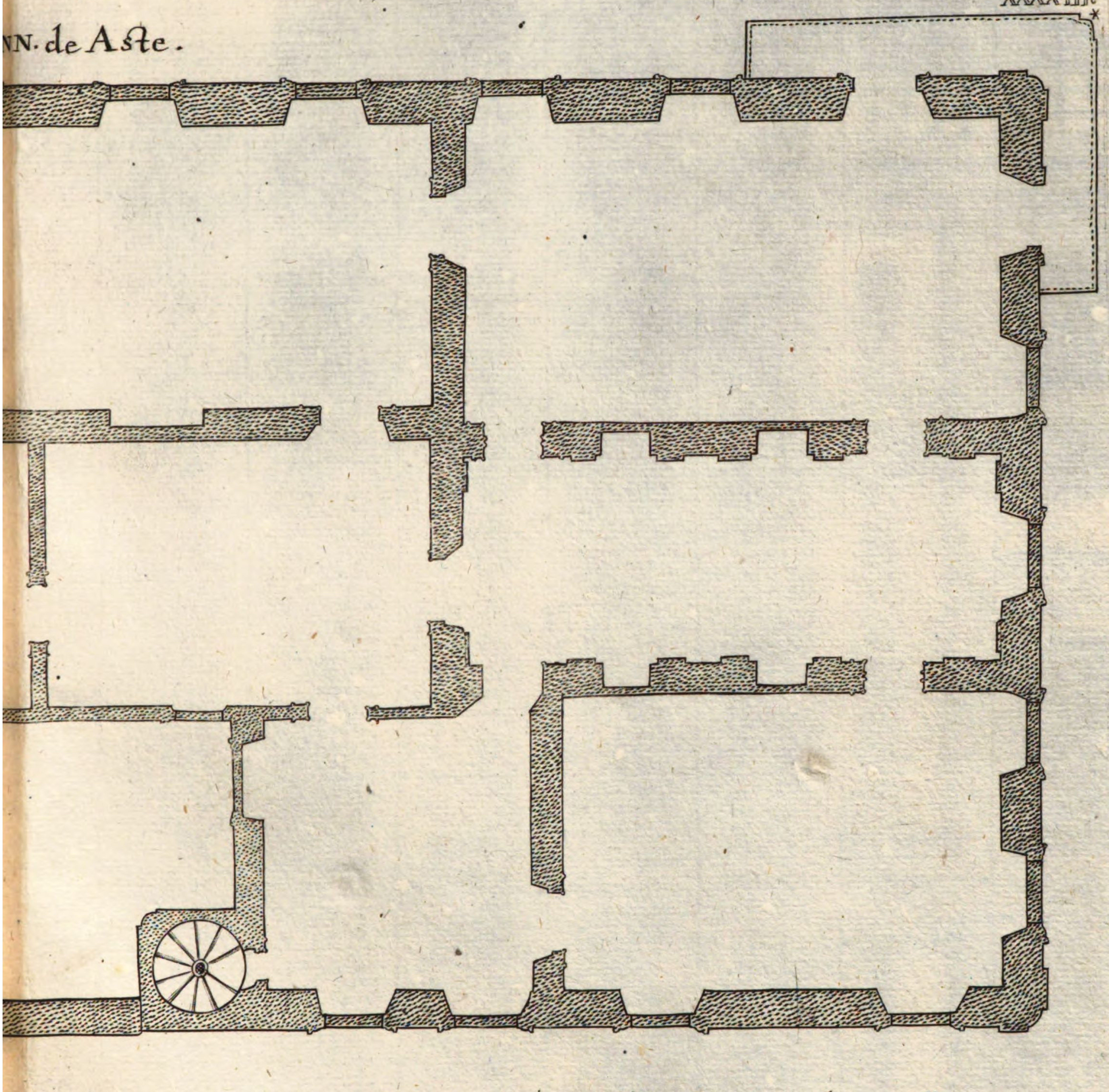
Ichnographia Palatÿ



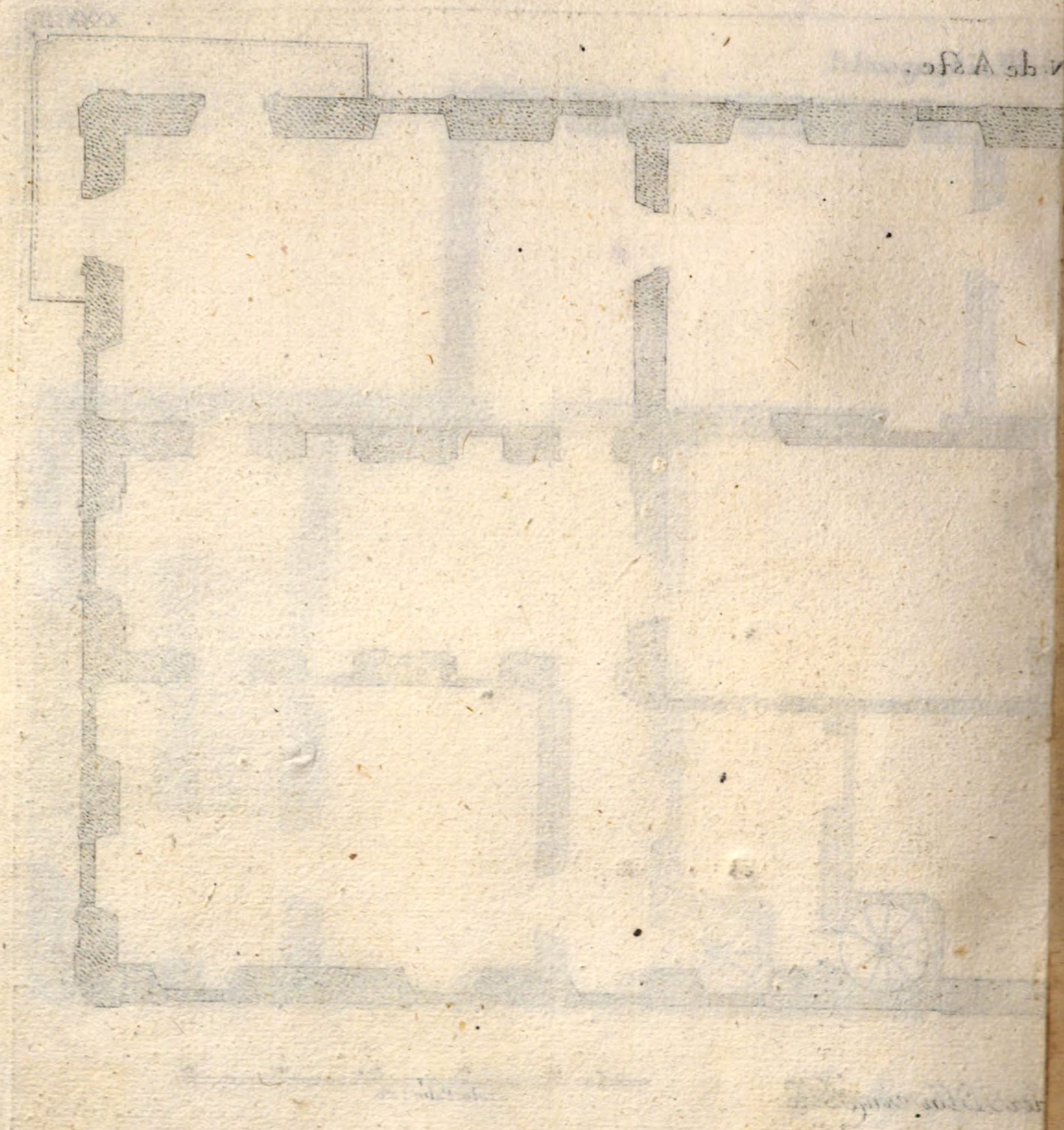
Grundlegung deß Pall

XXXXIII.

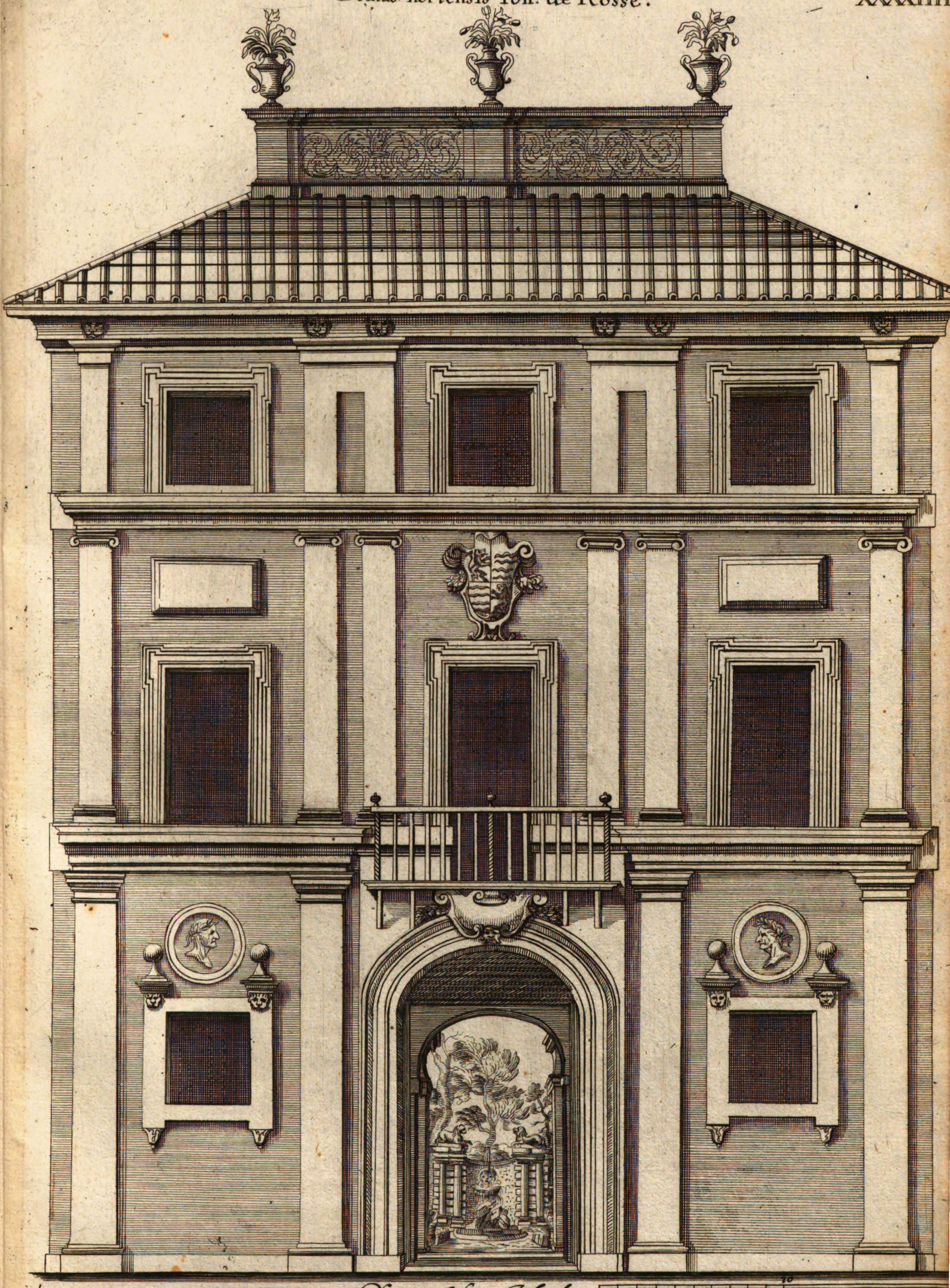
...NN. de Aste.



...s der HHln. von Aste.



Domus hortensis Ioh: de Rosse.



Garten Haus Joh: di Rosse. Scal Palm, 20. Scal von 20. Palmen



Cum Grat. et Priui. S.C.M.

St Peters Kirch vorwarts a



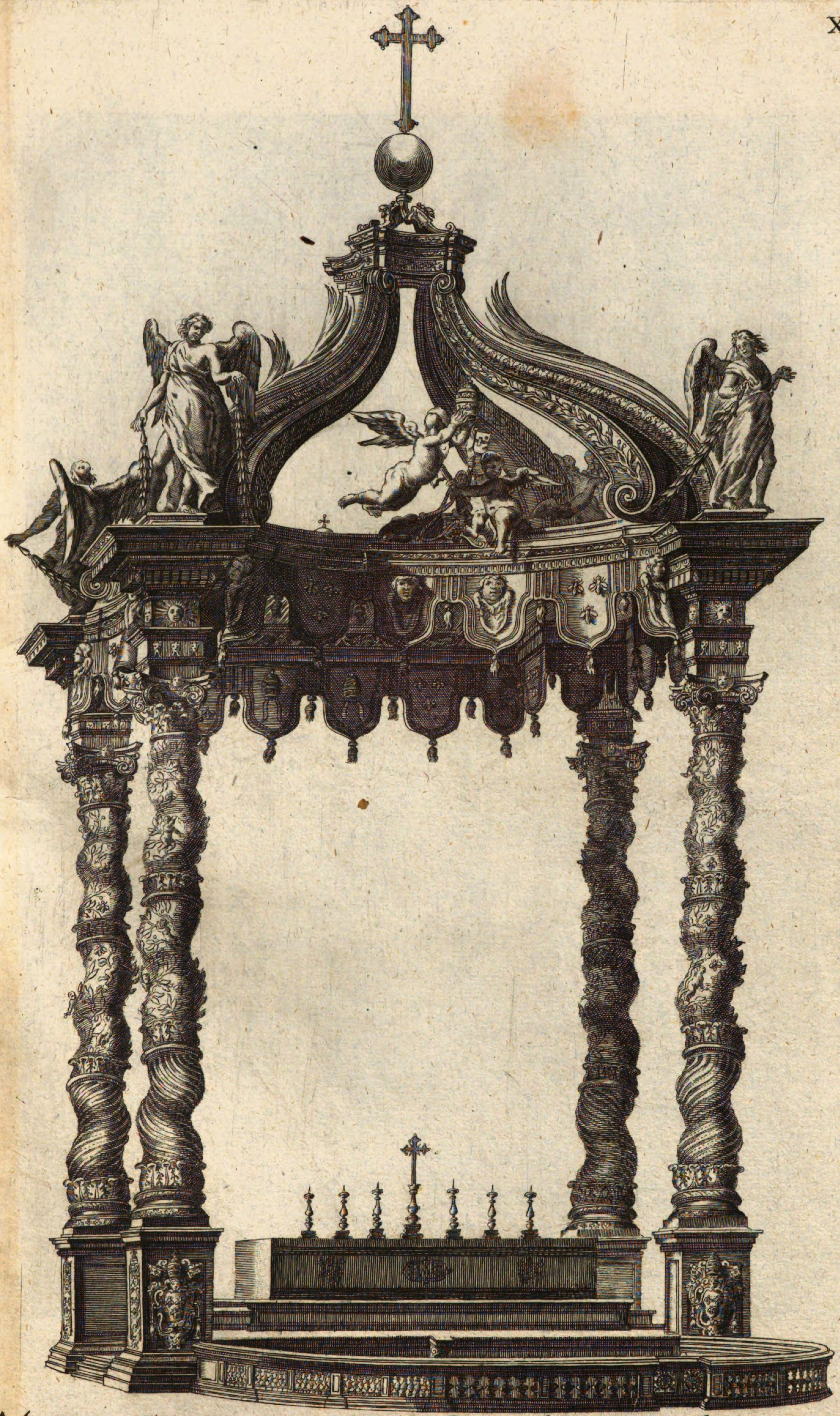
nzusehen auf dem Vaticano. Iohann Franck sculpsit.



St. Peters Kirch, zur Se



ten, auf dem Vaticano.



Altare, St: Petri. *Der hohe Altar in S. Peters' Kirchen*

Frelt sc.



S.^{te} Petri Cathedra in Vaticano. St. Peters Stuhl im Vatican.



Cum Grat: et Priui. S.C.M.

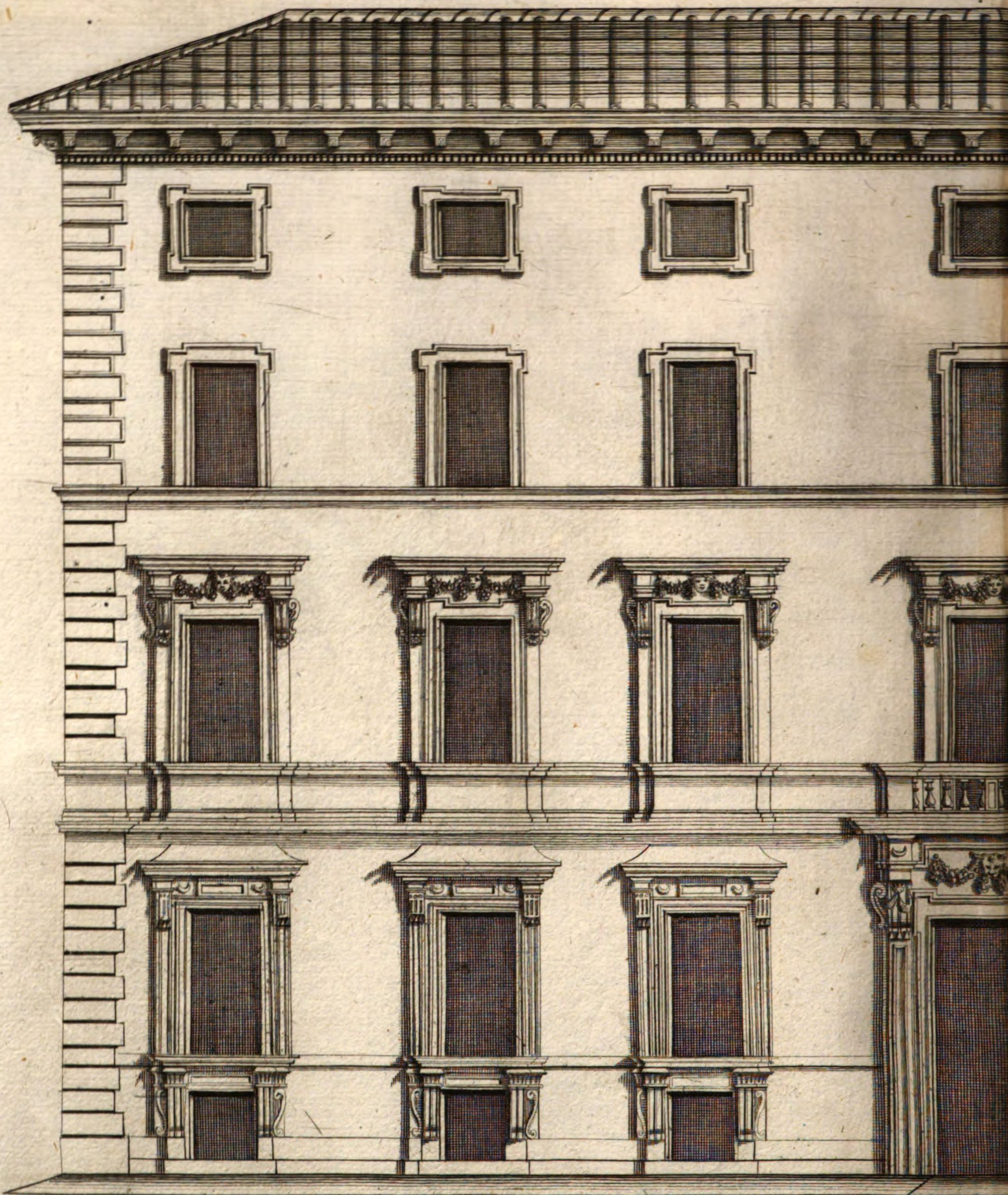
Gandolfs Castell, Päb

...a Urbana Castellum Pandolphi XXXXVII

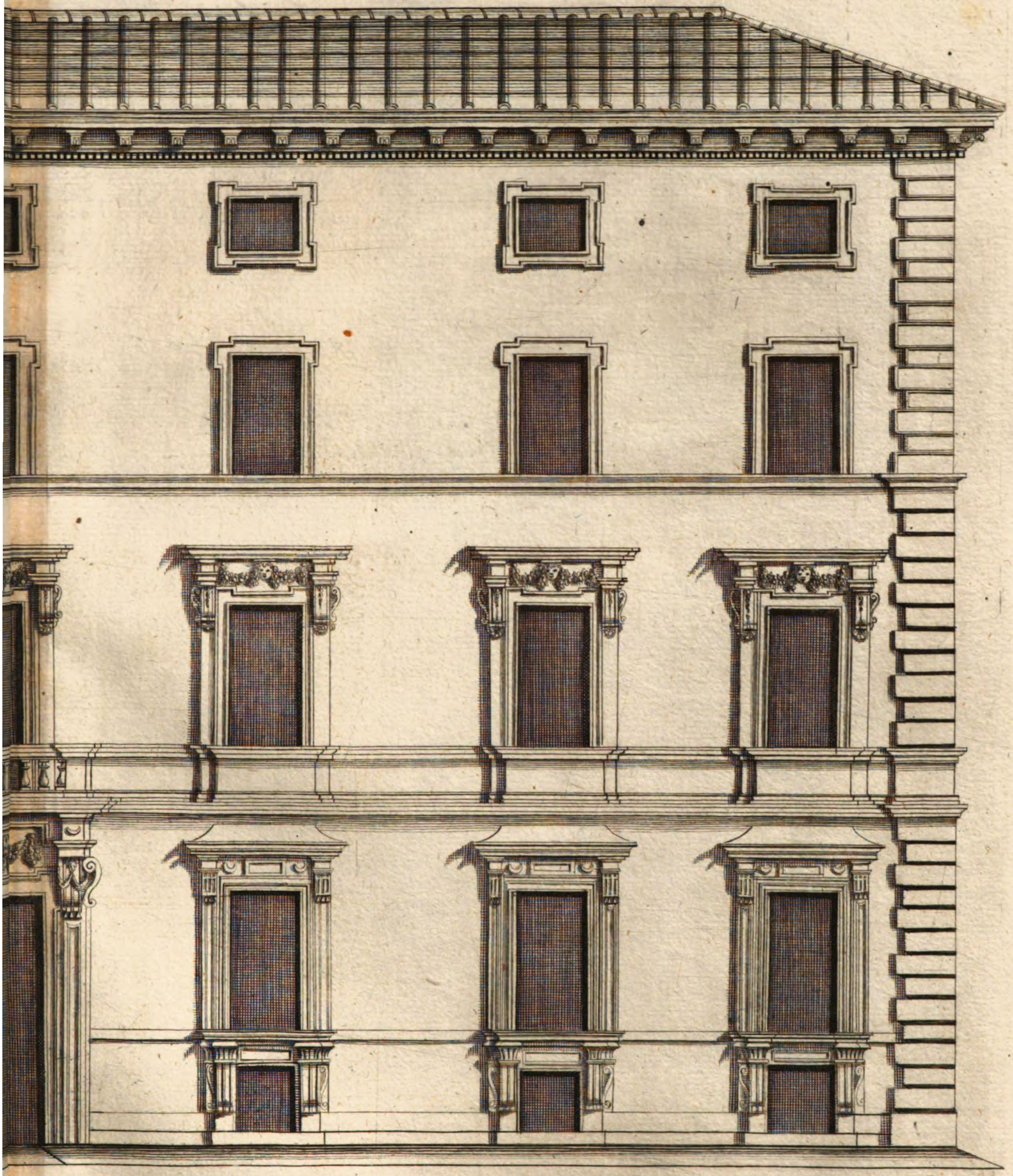


...l. Land=Residenz.

Marchionis Cresc

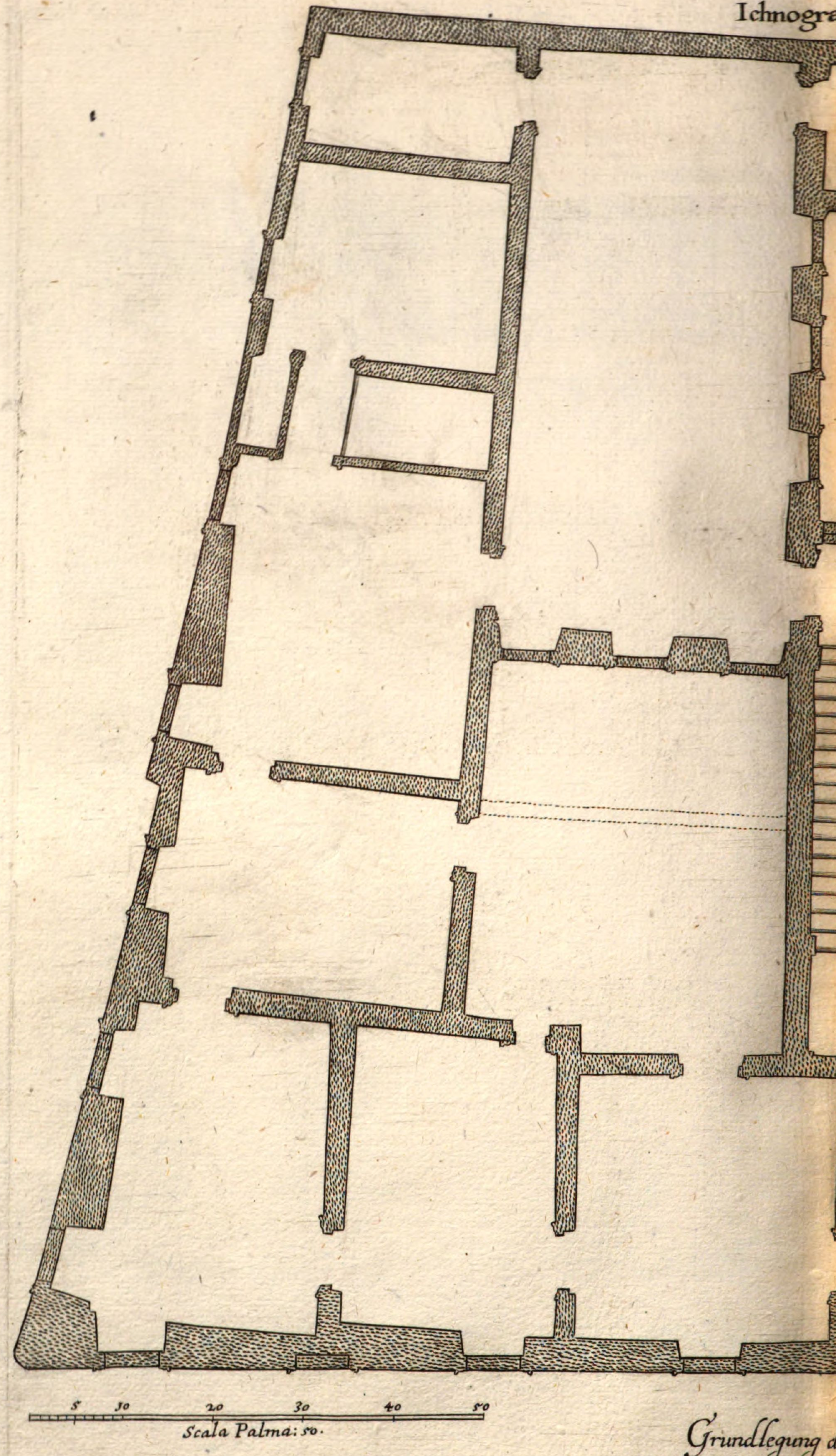


Deß Hn. Marggraffe



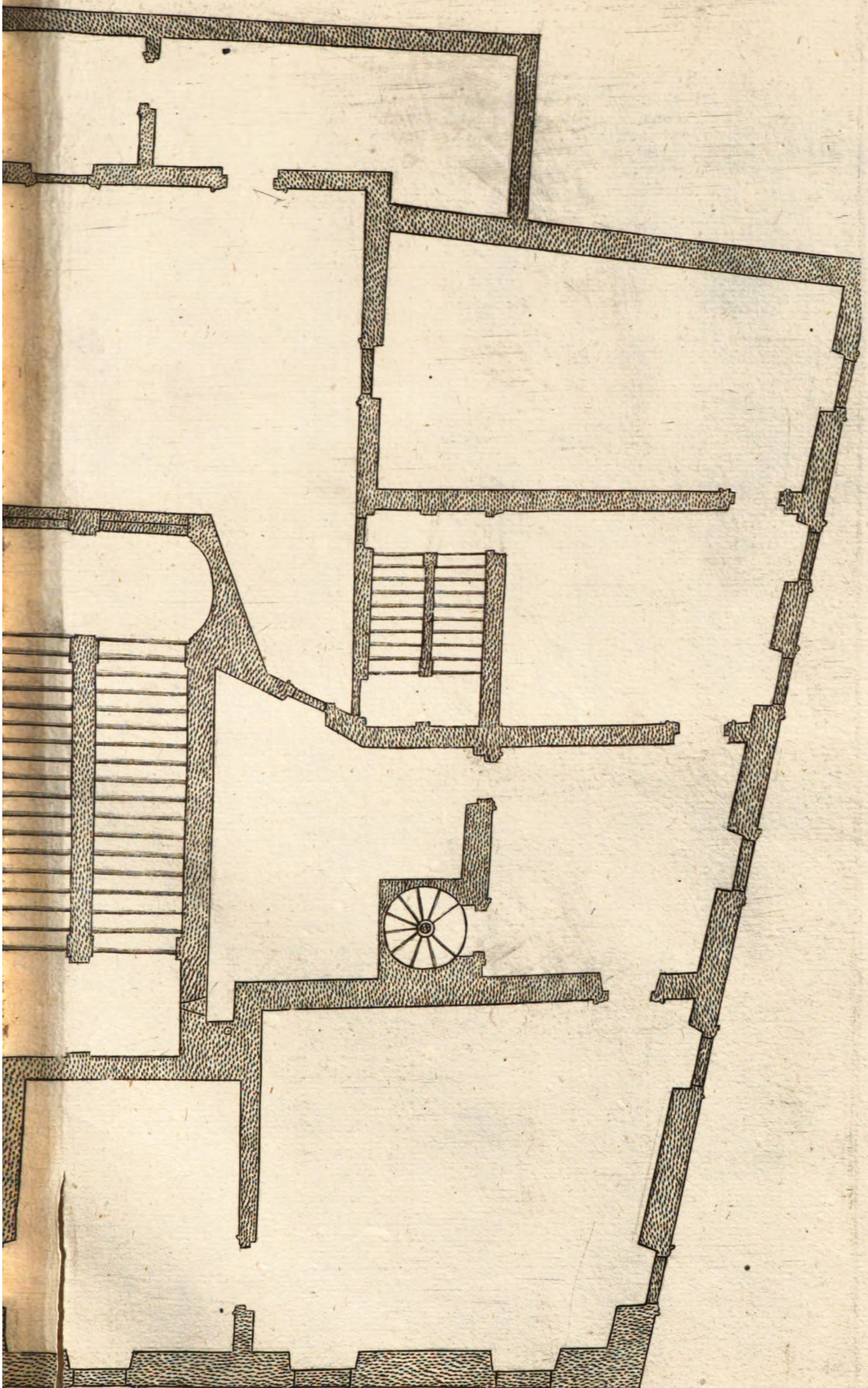
Creſcenty Pallaſt.

Ichnogra



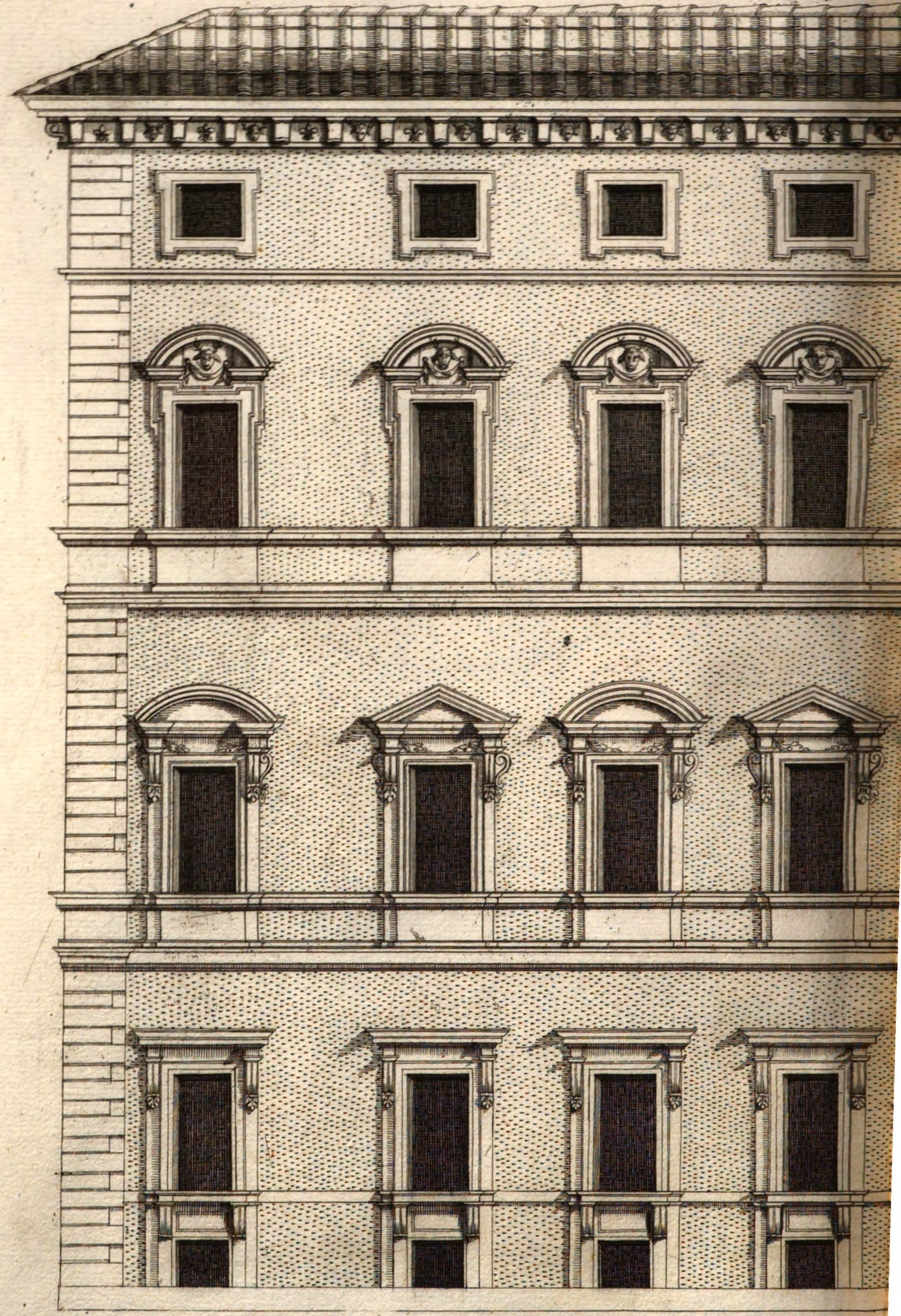
Grundlegung d

…hia Palatij Crescentij.



…es Crescentinischen Pallasts.

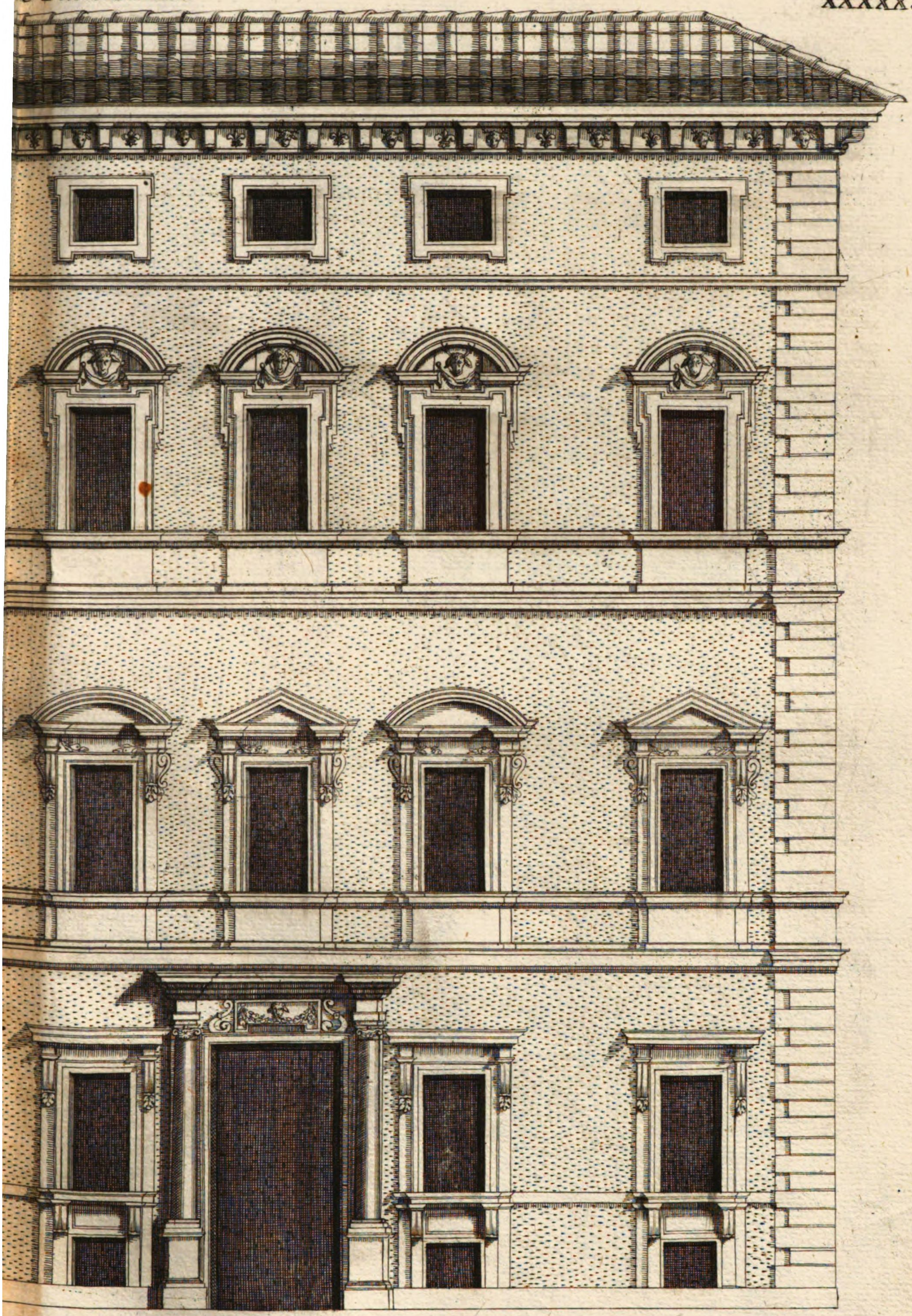
Cardinalis d' E.



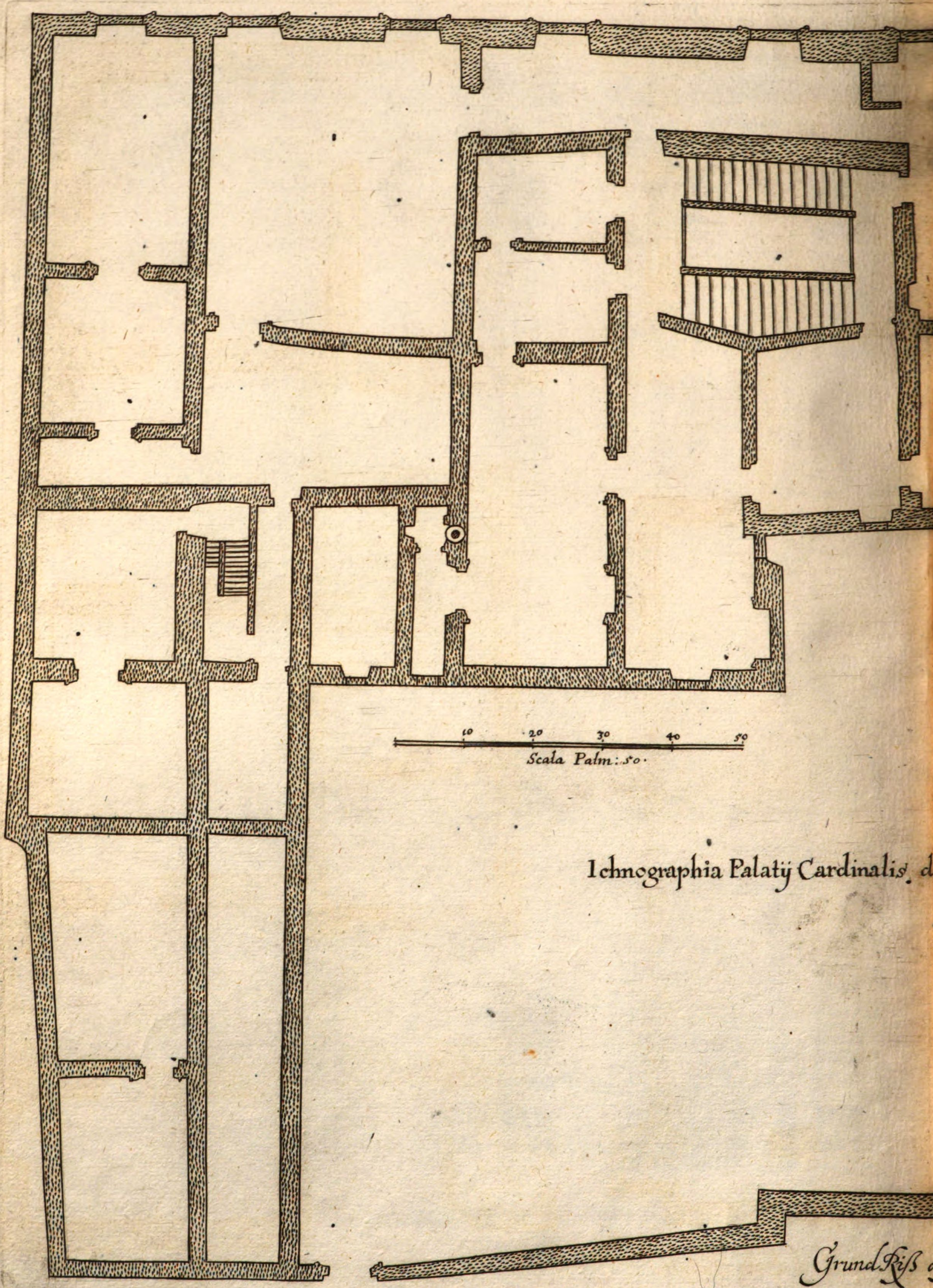
Deß Cardinals

...le Palatium.

XXXXX.



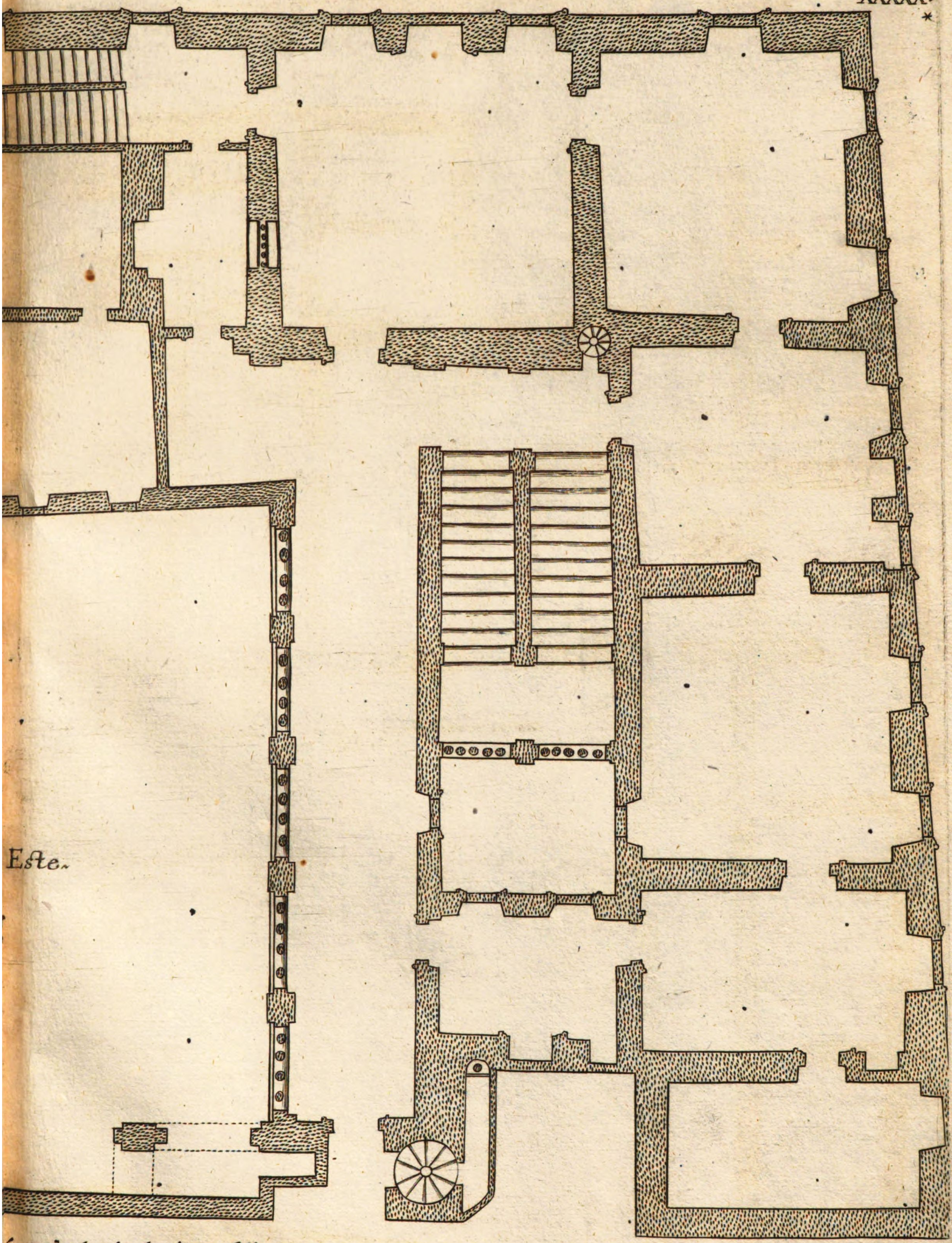
...Este Pallasts.



Ichnographia Palatij Cardinalis d

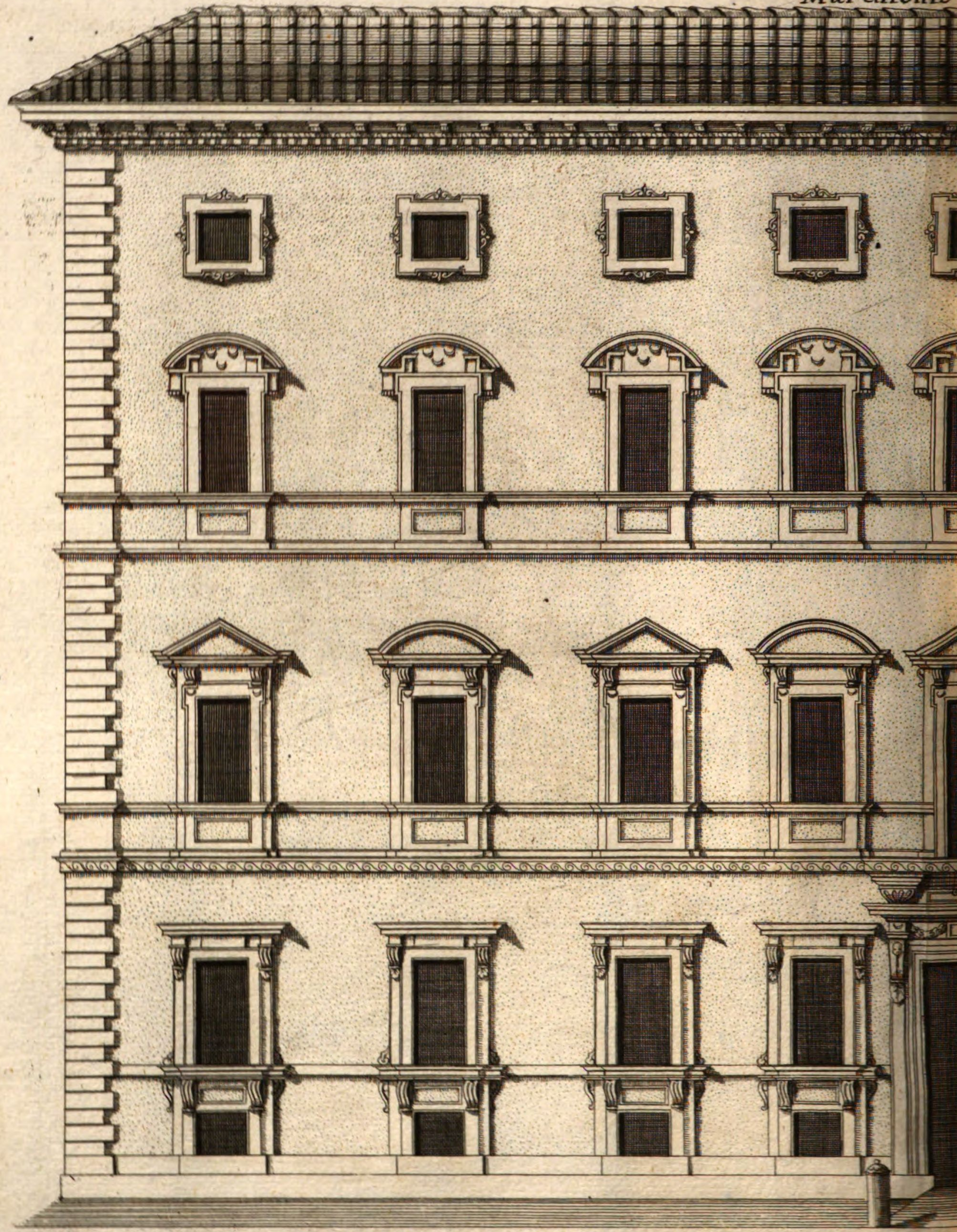
Grund Riß g

XXXXX.
*



...ess Cardinals d' Este Pallast.

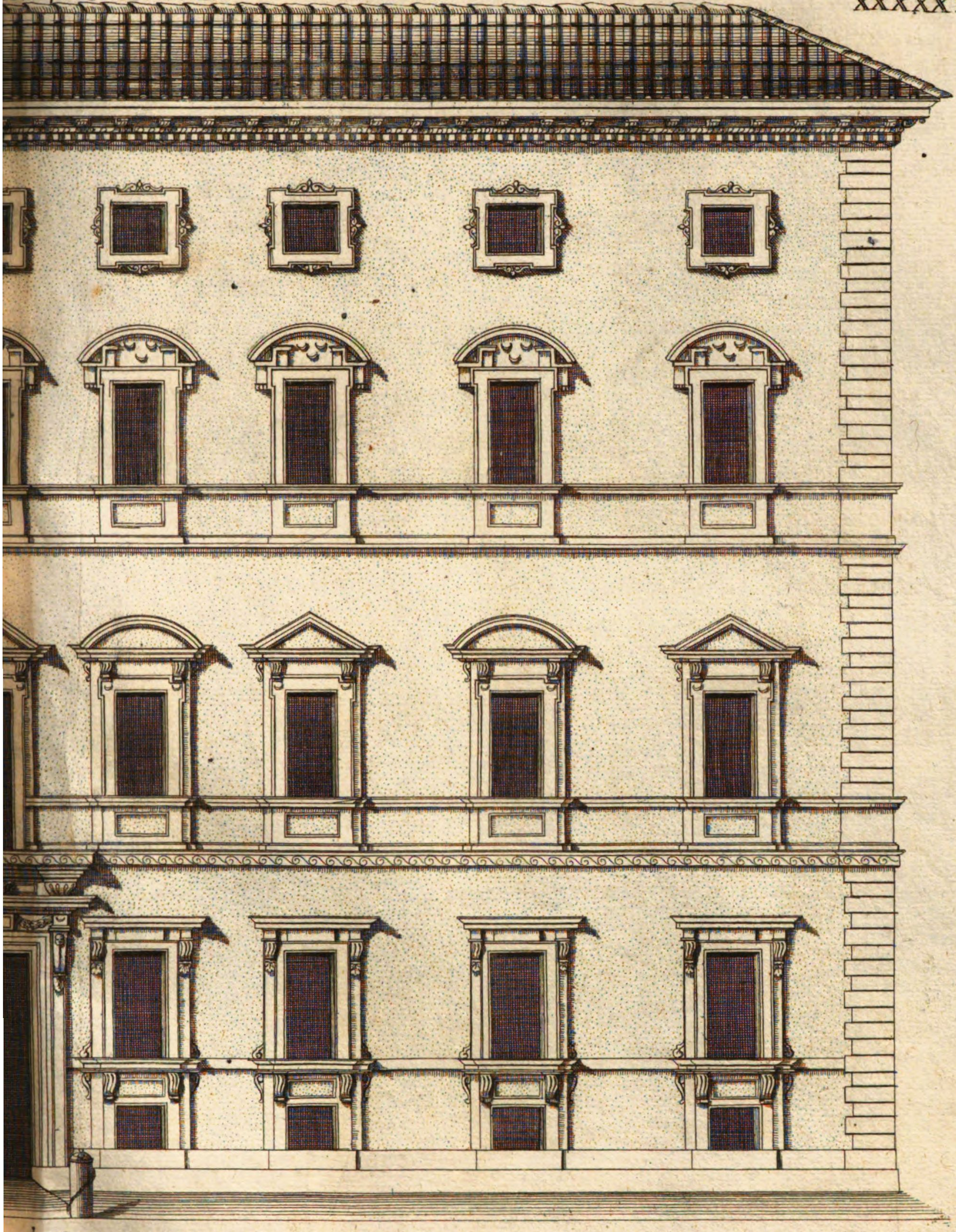
Marchionis



Deß Hln Marggraffe

erlupi Palatium.

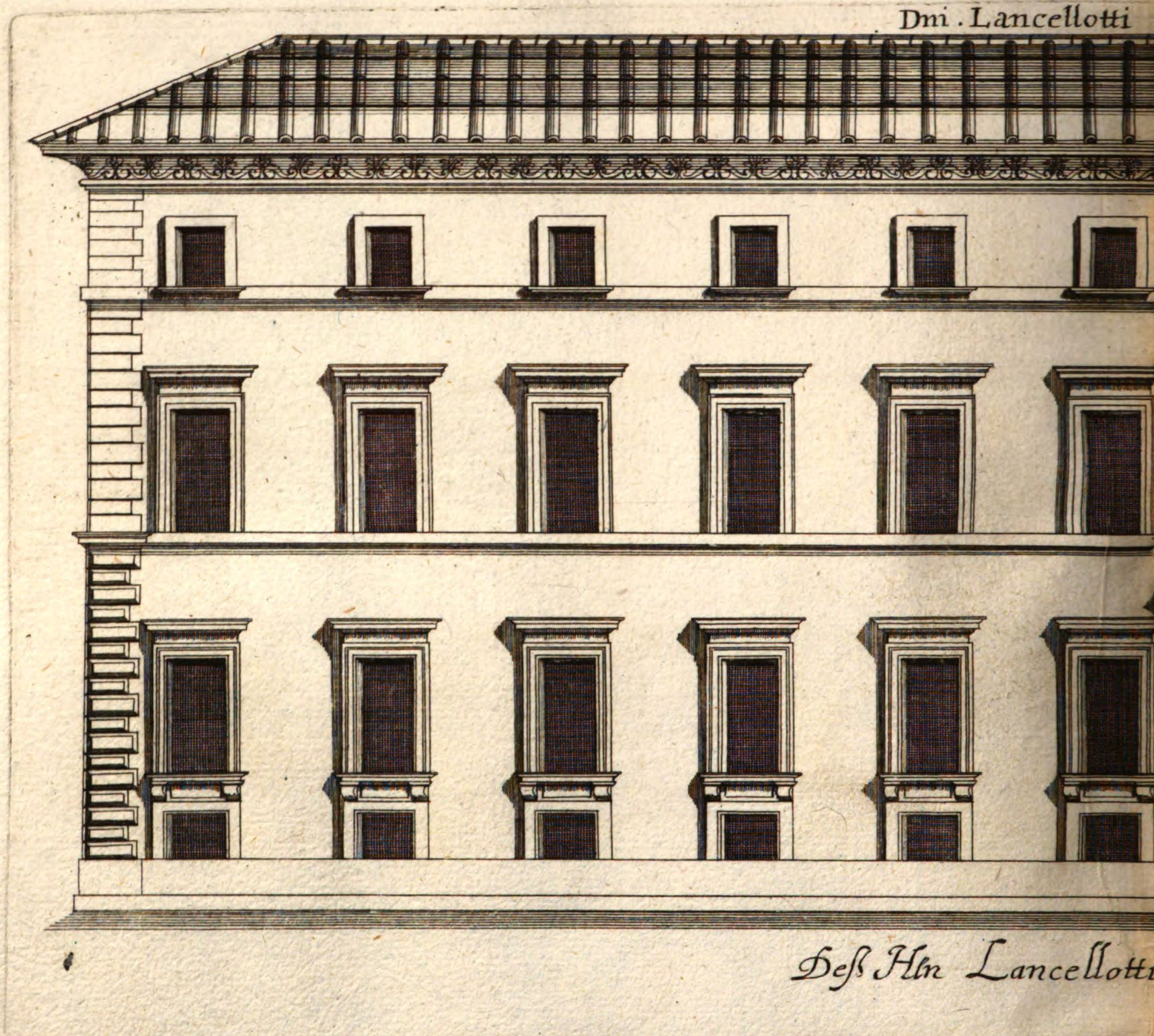
XXXXXI.



Serlupi Pallast

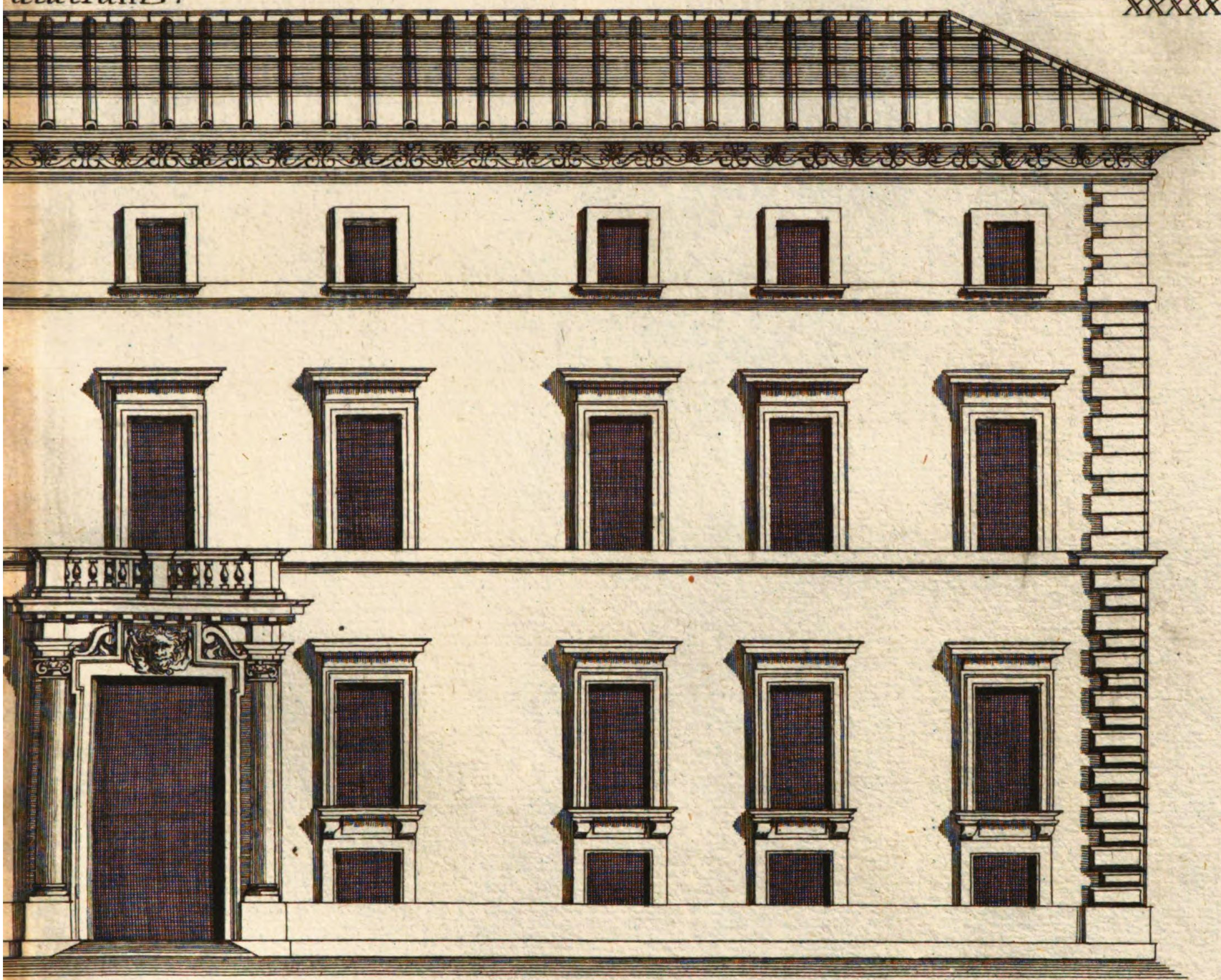
5 10 20 30 40 50

Scala Palma: 50.


Dni . Lancellotti
Deß Hln Lancellotti

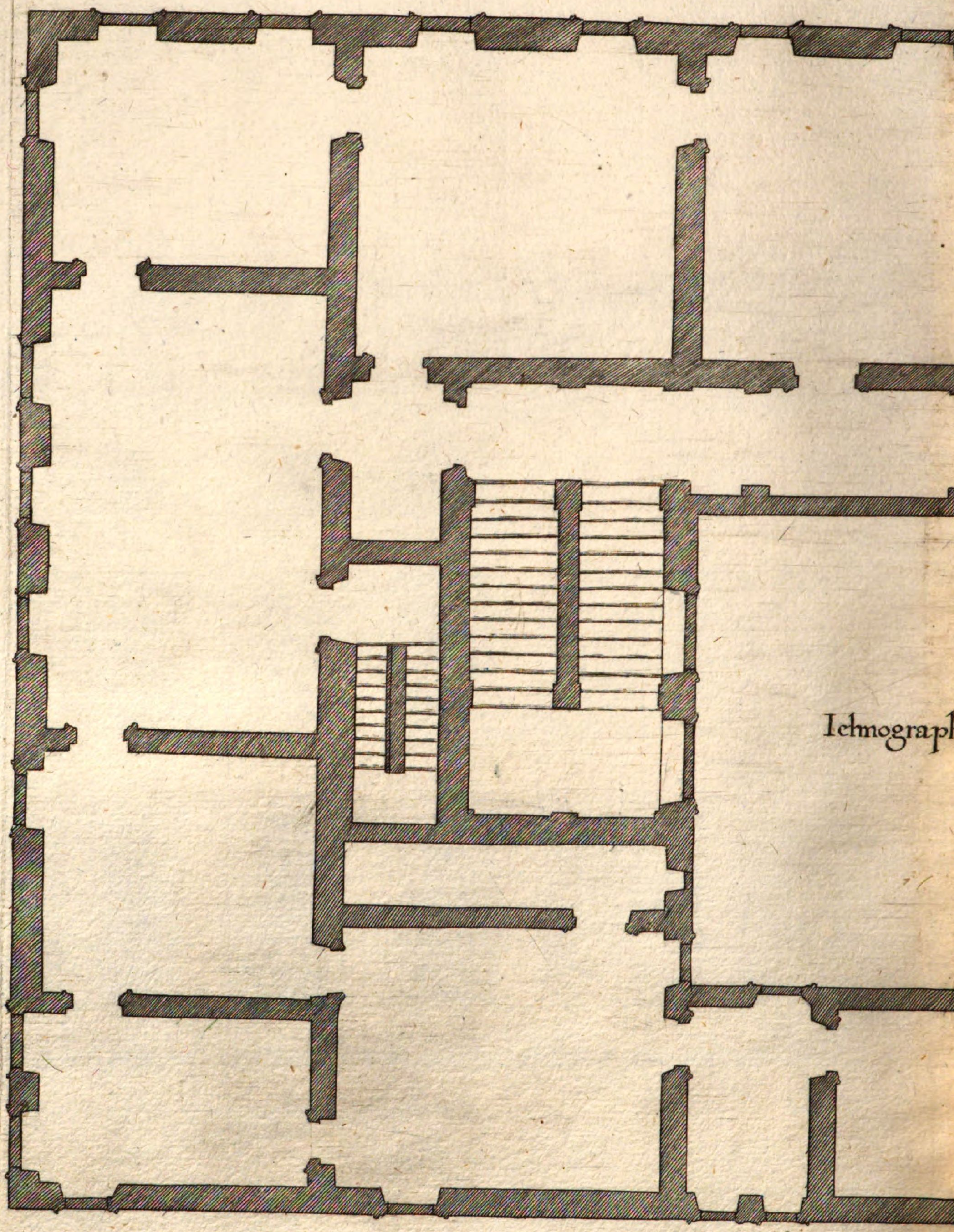
Palatium.

XXXXXII.



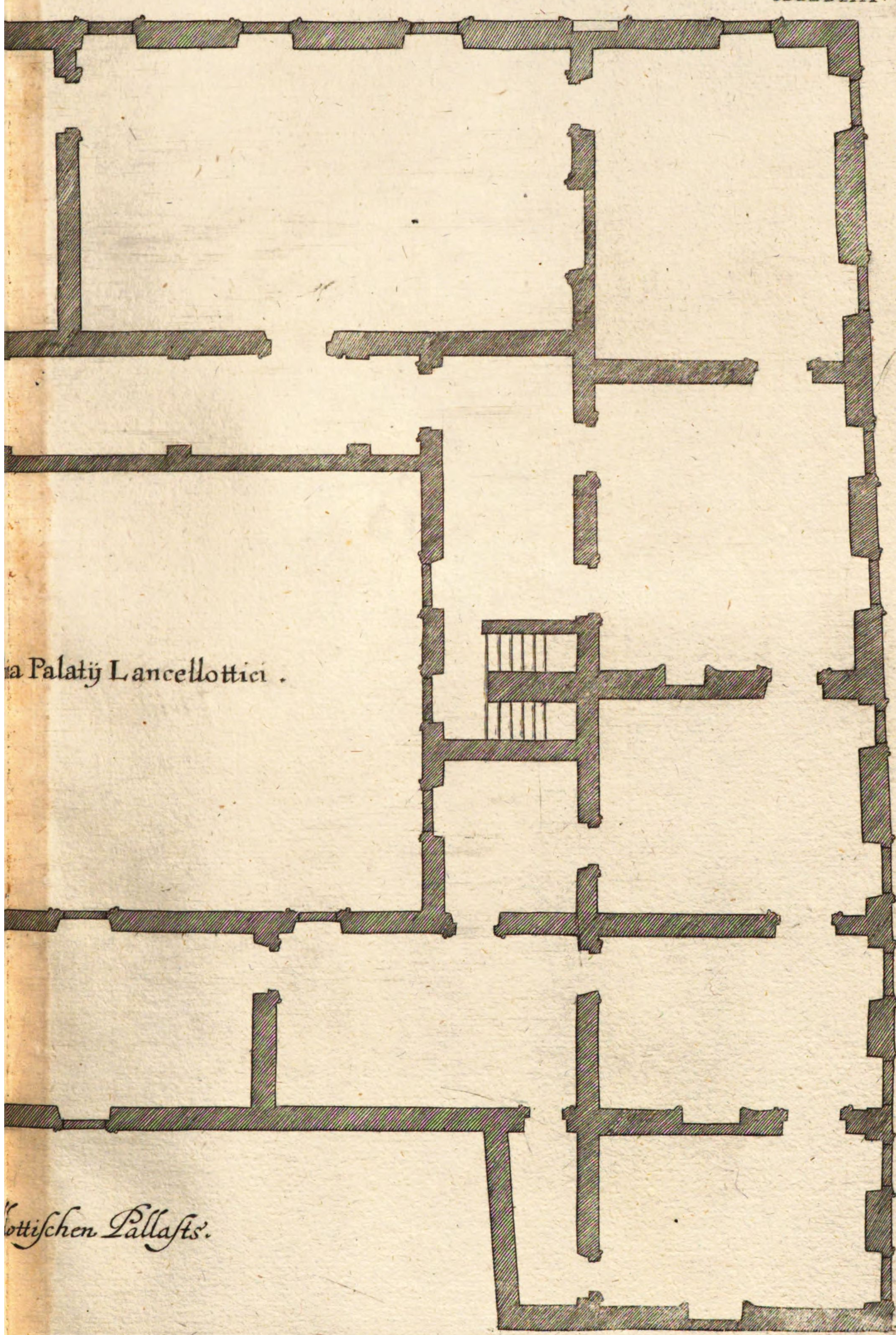
Pallast.

Scala Palma: 40.



Grund Riß deß Lancel

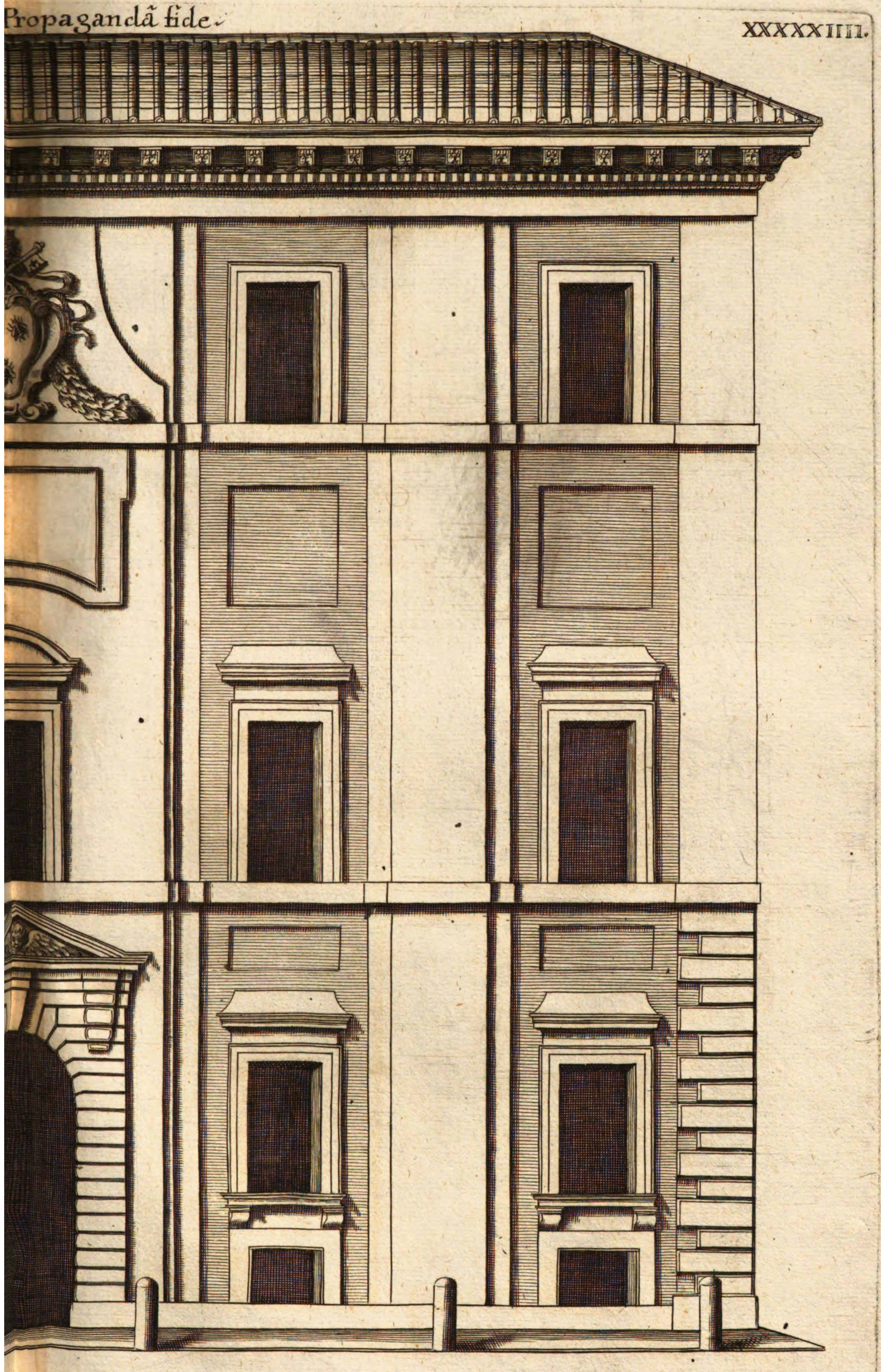
5 10 20 30 40 50
Scala Palm: 50.


ia Palatij Lancellottici .
llottischen Pallasts.

Collegium de

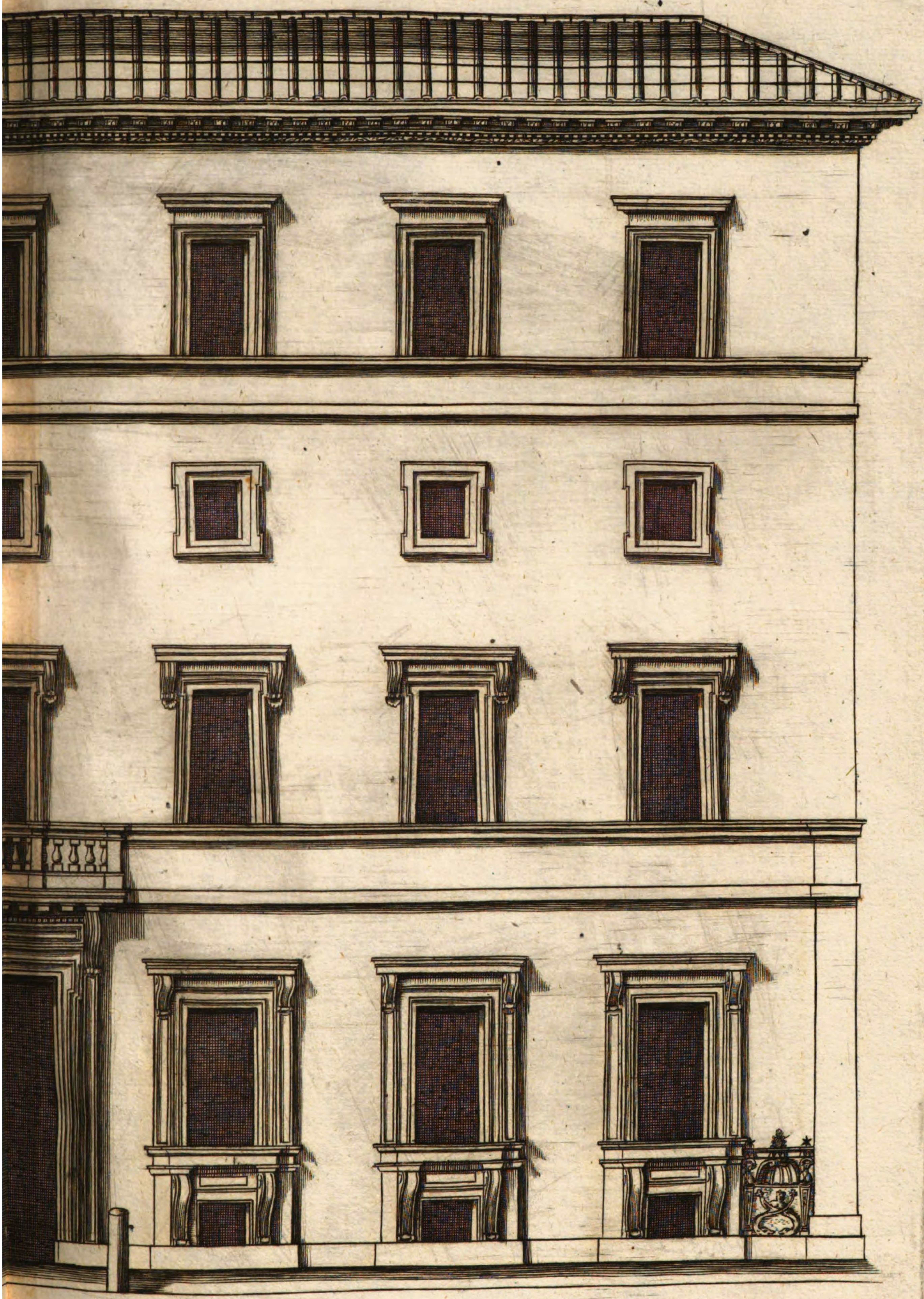


Daß Collegium de


Propagandâ fide.
XXXXXIIII.
Propagandâ fide.
5 10 20 30 40 50
Scala Palma: 50.


Palatium Domin
Der Herren Sac

rum Sacchettorum XXXXV.



hettj Palast.

5 10 20 30 40 50
Scala Palma. 50

Palatium Domin



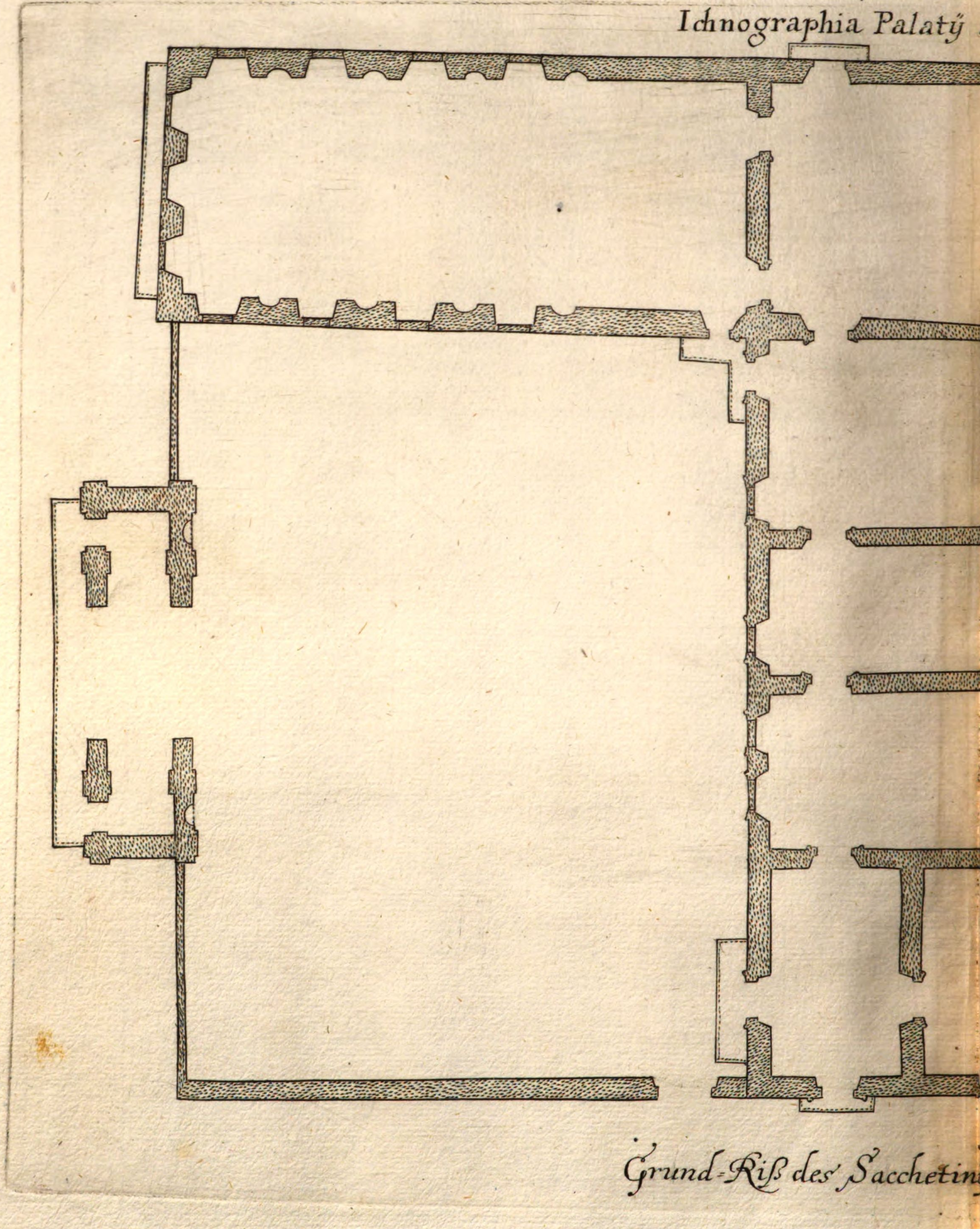
Der Herren Sac

rum Sacchettorum XXXXXV.



achettj Palast .

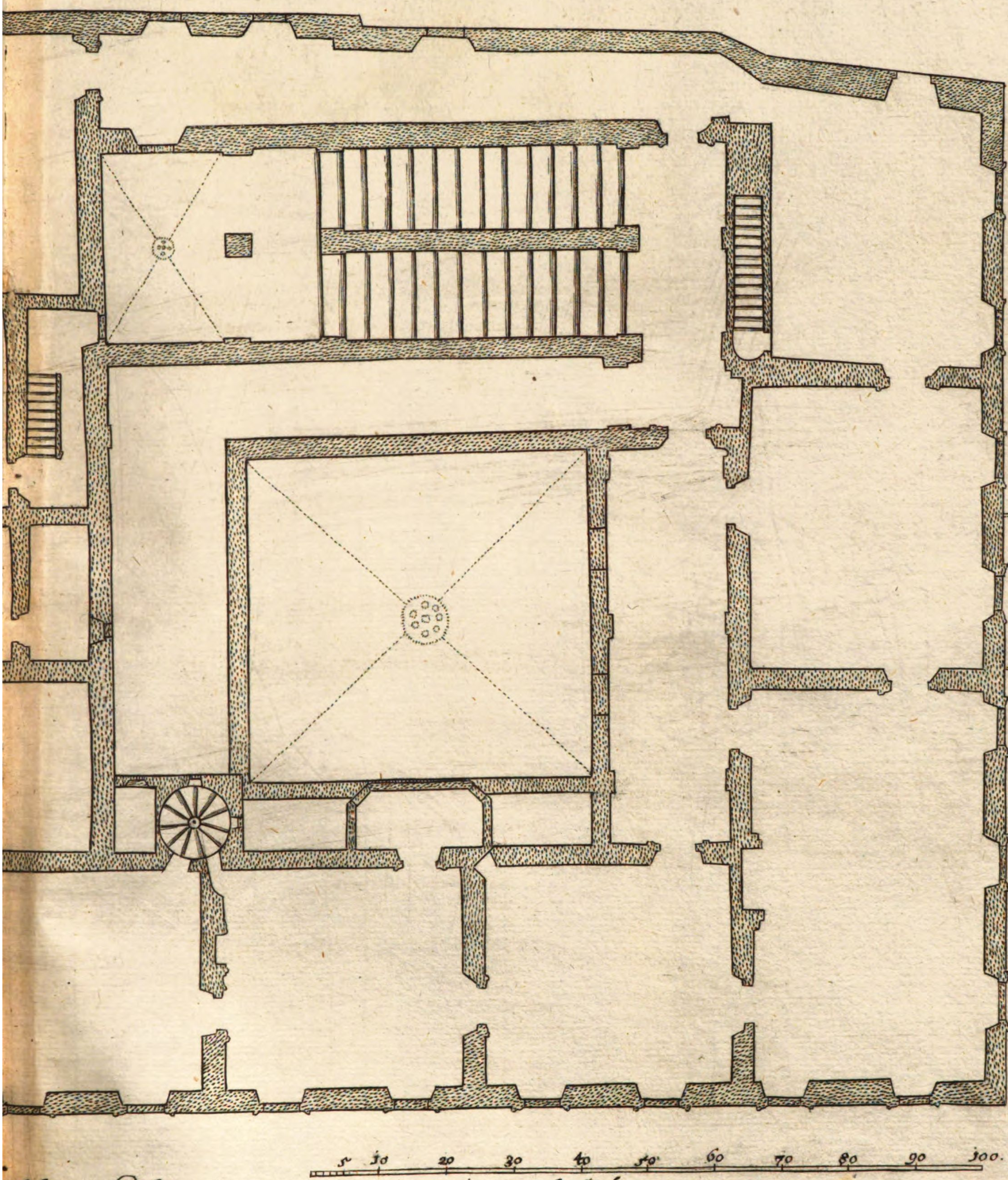
Ichnographia Palatÿ



Grund-Riß des Sacchetin

Sacchettini.

XXXXXVI.

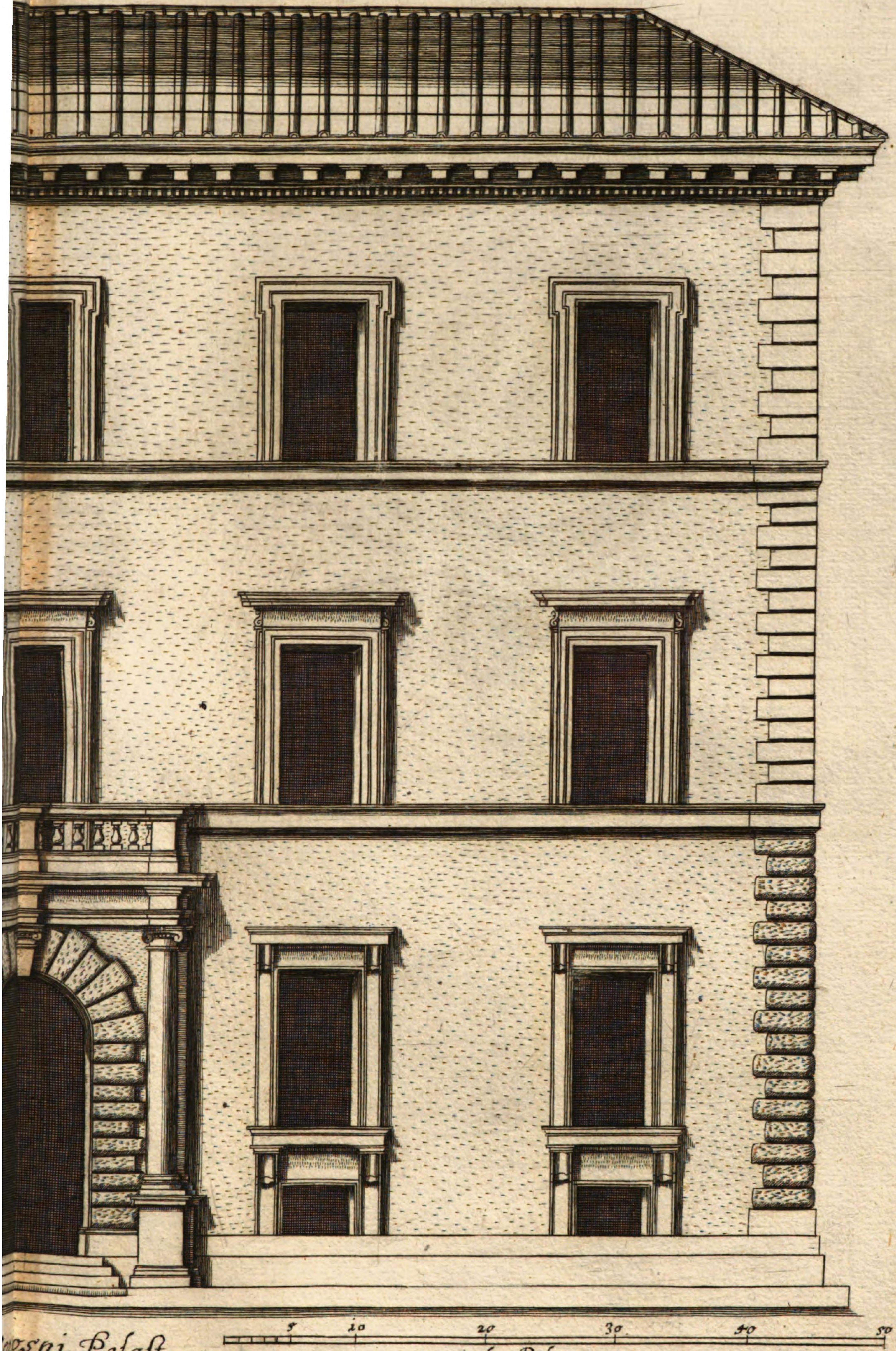


ischen Palasts.

DN. Verospcoru

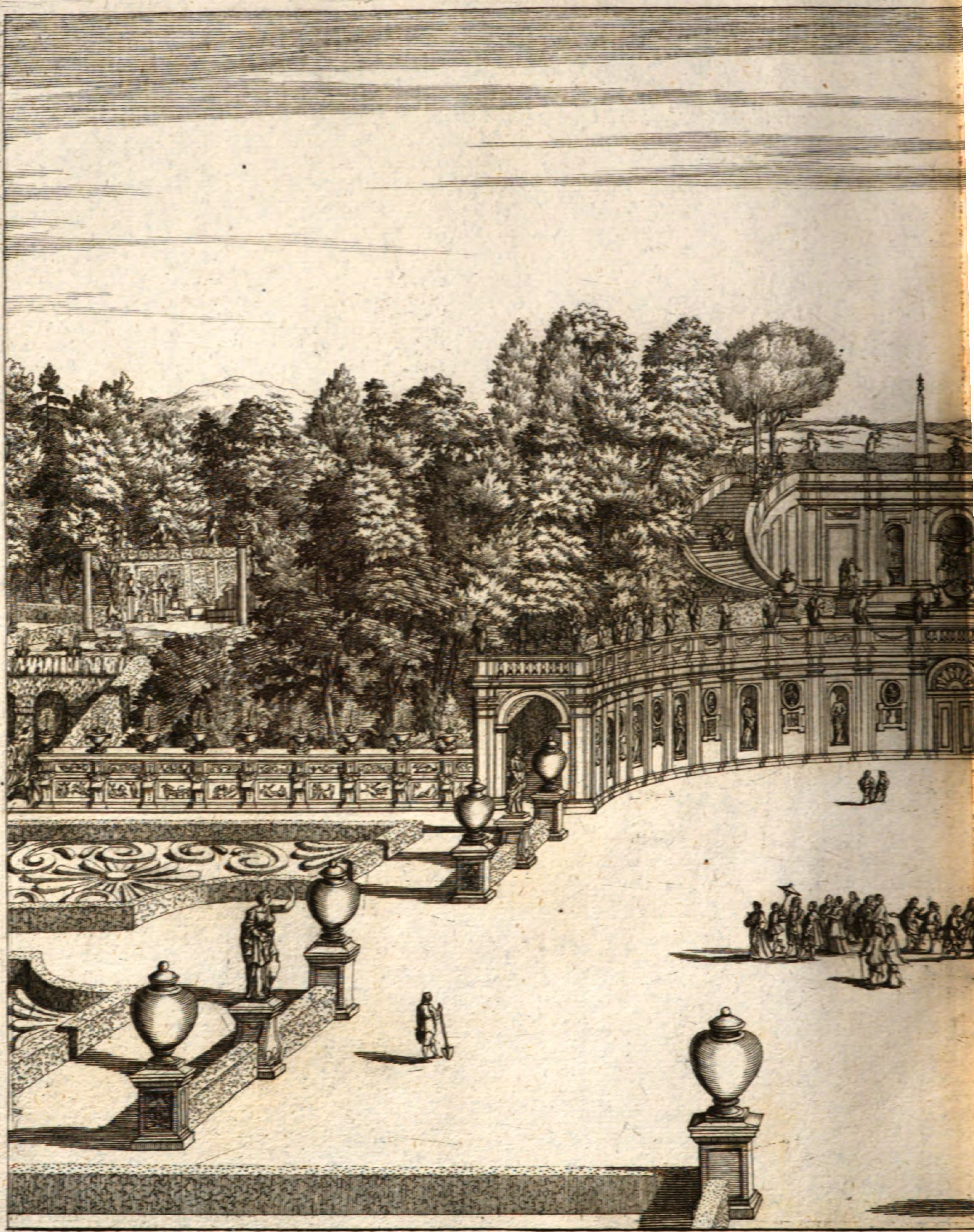


Herren Ve



...spi Palast.

Scala Palma. 50.



Pamphiliæ villæ Prospectus versus Orientem.

XXXXXVIII.



Des Printzen Pamphilij land guts prospect.

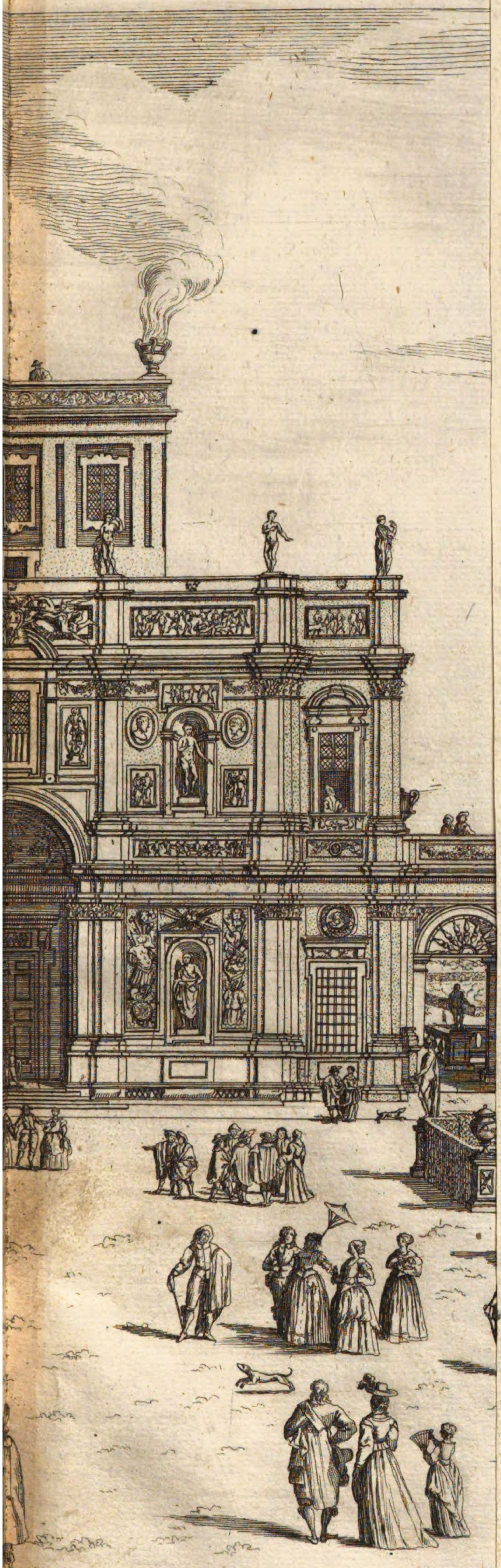
H.Franck fc.

XXXXVIIII.



Villæ Pamphil, prospectus ac Palatium.

Des Prinzen Pamphilij land guts Palast



Staatl. Bibliothek Passau

2°

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sandrart, Joachim von, 1606-1688 / Sandrart, Joachim <<von>>, / Sandrart, Johann Jakob <<von>>,

Des Alten und Neuen Roms Grosser Schau-Platz oder Wahre und eigentliche Abbildung derjenigen Welt-Stadt samt ihren nach und nach vermehrten antichen, unterschiedlichen Templen, Heydnischen Götzen-Bildern ... samt mehrern Denkwürdigkeiten in XC. Kupfer-Stücken bestehend und Alles nach der Edlen Architectur und Persprectiv Grundrichtigen Kunst-Regeln
Bd.: [1]

Nürnberg 1685

Passau, Staatliche Bibliothek -- S nv/a Of (b) 6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11348763-1
VD17 23:301062